DIE MEHRI- UND SOQOṬRI-SPRACHE

David Heinrich Müller

Alfred Höld ... ländler, ... Wissenschaften in Wien.

KAISERLIC ... SSENSCHAFTEN.

Si ... ition.

Band I. u. II. **Die** ... ch.
I. Text ... nden: K 20.— = M. 18.—
II. Wört ... nden: K 50.— = M. 45.—

Band III. **Die Meh** ... Dr. Alfred Jahn. Texte und Wör ... nden: K 24.— = M. 22.—

Band IV. **Die Meh** ... av. Heinr. Müller.
I. Texte. Gebunden: K 24.— = M. 21.—

Band V. Teil I. **Die Somali-Sprache.** Von Leo Reinisch. III. Grammatik. Gebunden: K 12.— = M. 10.40

Band VI. **Die Mehri- und Soqoṭri-Sprache.** Von Dav. Heinr. Müller.
II. Soqotri-Texte. Gebunden: K 48.— = M. 42.—

Band VII. **Die Mehri- und Soqoṭri-Sprache.** Von Dav. Heinr. Müller.
III. Šḫauri-Texte. Gebunden: K 17.50 = M. 15.—

Müller, Dr. Dav. Heinr., o. ö. Professor an der k. k. Universität Wien. **Die Propheten in ihrer ursprünglichen Form.** Die Grundgesetze der ursemitischen Poesie, erschlossen und nachgewiesen in Bibel, Keilinschriften und Koran und in ihren Wirkungen erkannt in den Chören der griechischen Tragödie. I. Band: Prolegomena und Epilegomena. K 10.— = M. 10.—

— — — — II. Band: Hebräische und arabische Texte. K 6.— = M. 6.—

— — **Zur Geschichte der semitischen Zischlaute.** Eine sprachvergleichende und schriftgeschichtliche Untersuchung. K 1.20 = M. 1.—

— — **Biblische Studien.** I. Ezechielstudien. Neue Ausgabe. K 1.50 = M. 1.—

— — — — II. Strophenbau und Responsion. Neue Beiträge. Neue Ausg. K 1.50 = M. 1.—

— — **Südarabische Altertümer im kunsthistorischen Hofmuseum.** Mit 14 Lichtdrucktafeln und 28 Abbildungen im Texte. K 30.— = M. 25.—

— — und **Julius von Schlosser. Die Haggadah von Sarajevo.** Eine spanisch-jüdische Bilderhandschrift des Mittelalters. Nebst einem Anhange von Prof. Dr. *David Kaufmann* in Budapest. Mit einem Frontispiz in Chromotypie, 38 Lichtdrucktafeln, 18 Textabbildungen und 1 Atlas von 35 Tafeln. Textband, Tafelband. Zusammen K 60.— = M. 50.—

— — **Die Gesetze Hammurabis und ihr Verhältnis zur mosaischen Gesetzgebung sowie zu den 12 Tafeln.** Text in Umschrift, deutsche und hebräische Übersetzung, Erläuterung und vergleichende Analyse. Mit einem Faksimile aus dem Gesetzeskodex Hammurabis. K 11.80 = M. 10.—

— — **Über die Gesetze Hammurabis.** Vortrag, gehalten in der Wiener juristischen Gesellschaft am 23. März 1904. K 1.20 = M. 1.—

— — **Das syrisch-römische Rechtsbuch und Hammurabi.** K 1.80 = M. 1.50

— — **Semitica.** Sprach- und rechtsvergleichende Studien. I. Heft: K 1.35 = M. 1.35
II. Heft: K 2.35 = M. 2.35

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SÜDARABISCHE EXPEDITION

BAND VII

DIE MEHRI- UND SOQOṬRI-SPRACHE

VON

DAV. HEINR. MÜLLER

III



WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
1907

DIE

MEHRI- UND SOQOṬRI-SPRACHE

VON

DAV. HEINR. MÜLLER

III

ŠḪAURI-TEXTE



WIEN
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
1907

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

M. J. DE GOEJE

GEWIDMET

VORWORT.

Der vorliegende **dritte** Band meiner Mehri- und Soqoṭri-Sprache enthält durchwegs Texte in der Šẖauri-Sprache, welche in den Bergen von Ẓafâr (Ḏofâr) am Persischen Meerbusen gesprochen wird. Die Sprache ist dem Mehri nahe verwandt, zeigt aber sehr abgeschliffene Formen desselben und ist auch lautlich wesentlich vom Mehri und Soqoṭri verschieden. In älterer Zeit wurde wohl in diesen Gegenden ein reines Mehri gesprochen, wie aus den poetischen Stücken hervorgeht, die noch heute überliefert, aber nicht mehr ganz verstanden werden. Der Name der Sprache wird verschieden angegeben.[1] Mein Gewährsmann Mḥammed b. Sêlim, ein Beduine und Weihraucharbeiter aus den Bergen von Ẓafâr, nannte sie die **Šẖauri**-Sprache. Das Wort deutete er als ‚arm, schwach' und stellte es in Gegensatz zu *qabîli* ‚den großen Stämmen angehörig'. In der Sprache selbst heißt aber das Wort *Śḥari*, welches ebenfalls im Gegensatz zu *qiyli* (قبيلى) die Klienten der großen Stämme zu bezeichnen scheint.

Mḥammed, der nach Wien in Begleitung von ʿAli b. ʿAmer aus Soqoṭra im Jahre 1904 gekommen war und hier von Mai bis September geweilt hat, sprach mit gleicher Gewandtheit den arabischen Dialekt von Ẓafâr (Ḏofâr) wie die Šẖauri-Sprache. Ich nahm bei ihm Texte im Šẖauri auf; der arabische Dialekt von Ẓafâr wurde von Professor N. **Rhodokanakis** aufgenommen.

Ich hielt es für angemessen an die Spitze meiner Sammlung eine Reihe von Paralleltexten (Šẖauri, Soqoṭri, Mehri und Ḥaḍrami) zu setzen, um durch die Gegenüberstellung das Verhältnis des neu aufgenommenen Dialektes zu den Schwester-Dialekten erkennen zu lassen.

[1] Man nennt die Sprache auch *Qarawi* (*Grawi*). Ein Verzeichnis der existierenden Wortsammlungen findet man bei Heinrich v. **Maltzan** in der *Zeitschrift d. deutschen und morgenländischen Gesellschaft*, Bd. XXVII (1873), S. 225 f.

Die ersten zehn viersprachigen Texte sind der Sammlung des Dr. Wilhelm Hein entnommen, wo sie die Nummern 1, 2, 4, 7—10, 25 und 105 führen. Von Hein stammen die Mehri- und Hadrami-Texte sowie die deutsche Übersetzung und die Noten. Die Šhauri- und Soqotri-Versionen wurden von meinen beiden Gewährsmännern Mḥammed b. Sēlim und ʿAli b. ʿAmer diktiert. Nebst dem Bestreben, Parallelversionen herzustellen, war für mich auch die Absicht maßgebend, Stichproben aus der Heinschen Sammlung den beiden Gewährsmännern, die bis zu einem gewissen Grade auch die Mehri-Sprache verstehen, vorzulegen. Die Zuverlässigkeit der Heinschen Aufnahmen konnte in zweifelhaften Fällen durch das Zeugnis meiner beiden Informanten, insbesondere aber des Mḥammed b. Sēlim, bestätigt werden. Ich benütze diese Gelegenheit, um Frau Dr. Marie Hein, welche den literarischen Nachlaß ihres Mannes bewahrt und viele Texte nach seinem Manuskript und unter seiner Aufsicht niedergeschrieben hat, für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher sie mir die angeführten Stücke zur Verfügung gestellt hat.

Auf die viersprachigen Texte (1—10) folgen zwei dreisprachige (Mehri, Soqotri und Šhauri), die aus dem Mehri von meinen beiden Gewährsmännern übersetzt worden sind. Von Nummer 13 ab sind durchwegs Originaltexte im Šhauri-Dialekt gegeben, wobei jedoch den Erzählungen 13—21 eine Soqotri-Version beigefügt worden ist. Die weiteren Erzählungen (22—47) sowie die Lieder (48—56) sind lediglich im Šhauri-Dialekt mitgeteilt. Wie schon angedeutet worden ist, sind die Lieder in einem alten Mehri-Dialekt abgefaßt, der dem Überlieferer nicht ganz verständlich war. Ich habe etwa dreißig aufgenommen, aber trotz aller Mühe und wiederholter Besprechung der Lieder keine Sicherheit in der Überlieferung und im Verständnis derselben erzielen können, weshalb ich hier nur neun Lieder mitteile, die leidlich gut überliefert zu sein scheinen.

Ich überlasse es Anderen, die hier mitgeteilten Erzählungen durch Parallelen aus der Sagen- und Märchenliteratur zu erklären und ihre Entstehung und Weiterbildung zu untersuchen. Nur in bezug auf die Erzählungen vom Fleischpfand, ‚Die Portia von Gischin‘ (Nr. 10) und ‚Die Portia von Zafār‘ (Nr. 19), machte ich eine Ausnahme, indem ich in einem Anhange ‚die Wanderung der Portia-Sage‘ behandelte.

Man wird oft in der Umschrift die Bezeichnung von Längen oder der Verdoppelung von Konsonanten vermissen, wo man sie zu erwarten berechtigt ist. Ich habe mich dabei aber stets an die Aussprache meines Informanten gehalten, der

meistens dort, wo man Längen erwartet, deutlich Kürzen gesprochen hat; auch die Verdoppelung kam selten scharf genug zum Ausdruck.

Von einigen Liedern hat Herr Dr. Ferdinand Scherber die Melodien aufgenommen und darüber in einem Artikel ‚Arabische Lieder' in der Zeitschrift *Die Musik*, IV. Jahrg. 418 ff. berichtet. Die musikalischen Noten sind zu den betreffenden Liedern jedesmal nach Scherber gegeben worden.

Mein Freund, Dr. N. Rhodokanakis, Professor an der Universität in Graz, hat eine Korrektur gelesen und auch die Indices angefertigt. Für beides sage ich ihm herzlichen Dank.

Wien, im März 1907.

Dav. Heinr. Müller.

Inhaltsverzeichnis.

I. VIERSPRACHIGE TEXTE.

Die zehn Texte, welche hier in vier Sprachen gegeben werden, sind der Sammlung des Dr. Wilhelm Hein entnommen, und zwar die Nummern 1, 2, 4, 7—10, 15, 25 und 105. Von Hein stammen die Mehri- und Ḥaḍrami-Originaltexte, sowie die deutsche Übersetzung und die Noten. Von mir sind die Šḫauri- und Soqoṭri-Versionen beigegeben worden.

1. Der sprechende Vogel.

(Hein 1.)

Mehri.

1. *Ȧmor: ġayj, ših ḥarmêt ušíh nôher.*[1] *Wa te keṣôbaḥ thekefôd he nôher basṭ, tômer: ‚ḥad ḫayr mínni?‘. Yômer: ‚ḥad ḫayr mínniš lâ‘.*

2. *Te nhôr ṭayt ṭarḥát*[2] *biġáyr basṭ, ámōr: ‚hêt ḥad ḫaṣ*[3] *mínniš lâ, has ṭeráḥš ti biġáyr basṭ.*

3. *ʿAd*[4] *ḥarmêt ḫayr mínniš, has se tûzimi basṭ. Whu*

Šḫauri.

1. *ʾOñr: ġaig šiš tiṯš be-šiš ṣferót, hes ke-ḥáṣaf therót le-ṣferót be-fšó (qaṭʿán [e]riq), tèòñr tiṯ dé ḫayr ʿánni, te-ʿoñr ṣferót el de ḫayr ʿanš lo.*

2. *Hes yum tiṯ qeláʿtš be-ġáyr fšo, ʾoñrót hes hit el dé (min íyo) ḫas ʿanš lo yum qaláʿš to be-ġáyr fšo.*

3. *Ad tiṯ aḫár ʿanš yem yum tzuñ to fšo, be-hé aḫár*

Soqoṭri.

1. *ʿʿEmor: ʿaig šiš ʿáżeh wu-šiš iṣféroh, ʿam le-ʿóše te-qáfod e eṣféroh beqáṣehim, teʿámer ʿáżeh íno díye ʿánhi, teʿámer eṣféroh bíši ʿanš díye.*

2. *ʿAm šam ṭey ʿeqálots di-bál qáṣehim, ʿeméroh hes ı bíši ʿanš díaḥ ʿam teʿóqel tho di-bál qáṣehim.*

3. *Íno ʿáżeh di-ḥáyr maš ʿam šam ṭṭaf ḥey qáṣehim,*

1. *Gâl: rijjâl, maʿíyye ḥôrmeh wamaʿíyye ṭiyûr. Waṣṣúbḥ aʿṭáytahu hâḏa ʾṭṭuyûr ġádā, gálli* (sic!)*: ‚áḥad aḫáyr mínni?‘. Yagûl: ‚mâ ʿâd nâs aḫáyr mínniš‘.*

2. *Nehâr wâḥid ḫalláthu biġáyr ġádā, gâla lahâ: ‚ánti mâ ʿâd nâs aḫáṣ*[3] *mínniš, yôm ḫallêtenā biġáyr ġádā.*

3. *ʿAd ḥôrmeh aḫáyr mínniš, yômhā taʿ-*

1. Er sagte: Ein Mann hatte eine Frau und hatte einen Nôher. Und als am Morgen sie dem Nôher das Frühstück gibt, sagt sie: ‚Ist jemand besser als ich?‘. Er sagt: ‚Niemand ist besser als du‘.

2. Als eines Tages sie ihn ohne Frühstück ließ, sagte er: ‚Du, niemand ist schlechter als du, da du mich ohne Frühstück ließest.

3. Noch gibt es eine Frau, die besser

[1] *nôher* ist ein Vogel, der sprechen kann. [2] Ergänze *teh* (oder lies: *ṭarḥáth* Müller). [3] Für *ḫas* beziehungsweise *aḫás* (Müller). [4] Lies richtig: *ád*; auch sonst ist das ʿ*ayn* zu streichen.

ḫayr minš, aḥálšimin[1] *têš u hêt taḥálšimin*[1] *ti lâ.*

4. *U has ḥálšimiš*[1] *ti lâ, ʿâdi*[2] *akús ḫad, yaḥálšemin*[1] *tey ḫayr mínniš we yahâzizi, u hêt ḫaṣ hâbū (hâbû).*

5. *ʿAd*[2] *ʿajzôn*[2] *ḫayr mínniš, taḥálšemin*[1] *ti, wahú ešhôl ḥalšemêt*[1]*. Ġayj mîšreh, híni dêker hal hâbū u hal duêl u hal minôṣib u hal hašrôf u hal mugadimûten u hal gibôyel u hal mušôyeḫ.*

6. *U hêt hîš ḥalšimêt*[1] *lâ we hiš qadr*[3] *lâ we hiš ʿaz*[2] *lâ wabîš nāmôs lâ.*

ʿanš, he eḥášmiš be-hít el tḥášem to lo.

4. *Be-yém el ḥšemš to lo dhar leqsé dé (íyo) yeḥášem to aḫár ʿanš be-yaʿzíz to, be-hít ḫas íyo.*

5. *Ad inéṯ aḫár ʿanš tḥášemen to, be-hé ešhól* (استحق) *qišmét, he tiṯ reḥiīt be-híni ṣefőt tel iyó be-tél ṣilṭán be-tél menúṣib be-tél ešróf be-tel enqadimín be-tél ṭawāif be-tél aňšáḫ.*

6. *Be-hít biš ḥašemét lo, biš teqáder lo, be-líš ʿazít lo, bel biš némus lo.*

wu-hú ḫayr ʿanš (maš), ho éʿóliens wu-î ál teʿólien tho.

4. *Wu-tió ál teʿólien tho wu-liksé diḥóšimen* (pl.) *tho ḫayr ʿanš wu-geʿólen* (pl.) *tho, wu-í díaḥ min ʿéfo.*

5. *Íno ʿegehéten ḥerhéten ʿanš teḥašémnin tho, wa-hó estéhel ḥašímoh, (ho) ʿáżeh mtítiʿoh (téʿté) wu-ínhi ʿárho ke-ʾéfo wu ke-ṣlóṭineh wu ke-menóṣib wu ke-šŕāf wu ke-meqádimeh wu ke-enḥáro wu ke-šaibíbhon.*

6. *Wu-í bíši biš ḥášmeh wál heš inmóḥsir wál biš némos.*

ṭáynā ġádā. Wa ánā aḫáyr mínniš, aḥašémiki wa ánti mâ taḥašimînā.

4. *Wayôm mâ ḥašamtînā ʿâdanā aḥâṣal nâs, yuḥašimûnā aḫáyr mínniš wa yaʿizûnā, wa ánti aḫáṣ (aḫás) annâs.*

5. *ʿAd ḥarîm aḫáyr mínniš, yuḥašimûnā, wa ánā astâhil alḥíšmah. Rijâl zayn, walî ḏikr ʿind ennâs waʿínd addúel waʿínd almanâṣib waʿínd alašrâf waʿínd almagâdimah waʿínd algabâyil waʿínd almašâyeḫ.*

6. *Waánti mâ lik ḥíšmah wa mâ lik gadr wa mâ lik ʿizz walâ fík nāmûs.*

ist als du, da sie mir Frühstück gibt. Und ich bin besser als du, ich achte dich, und du, du achtest mich nicht.

4. Und da du mich nicht achtetest, finde ich noch jemand, der mich achtet, besser als du und mich schätzt, und du bist die schlechteste der Leute.

5. Noch gibt es Frauen, die besser sind als du, die mich achten, und ich, ich verdiene Achtung. (Ich bin) ein guter Mann,[4] ich habe einen Ruf bei den Leuten und bei den Herrschern und bei den Statthaltern und bei den Scherifen und bei den Stammesoberhäuptern und bei den Beduinen und bei den Gelehrten.

6. Und du, du hast keine Achtung und du hast keine Wertschätzung und du hast kein Ansehen und in dir ist kein Ehrgefühl.

---

[1] Lies: *aḥášimin*; ebenso bei den übrigen Formen dieser Wurzel *ḥaš* statt *ḥalš*. [2] Lies richtig: *az*; auch sonst ist das ʿ*ayn* zu streichen. [3] Lies: *gadr*. [4] Im Šḥauri und Soqoṭri: Ich bin eine gute Frau (Müller).

7.[1] *Walô hêt ḫayr 'ajizôn,[2] hâbû ya'jîbem[2] bîš, hêt waḥîbiš wahâmeš waġáuše waġádše[3] waḥabínše waḥabántše waḥólše waḥalétše wahādédtše waḥabûn laḥabínše waḥabûn laḥálše waḥabûn laḥadídiš waḥabûn laḥîliš waḥabûn lehâditiš waḥabûn leḥabántše waḥabûn leḥímiš waḥabûn leḥamétše waḥabûn leḥîb ḥîmiš weġáub[4] leḥímiš waqôten[5] leḥímiš waqôten[5] leḥamétše waḥabûn leḥabûn ḥāmétše[6] waḥábše waḥáub leḥábše woḥául leḥábše waḥáum leḥábše waḥamûten leḥábše waḥabûn leḥamûten [le]ḥábše'.*

(Abûd ber Âli, 31. Jänner 1902.)

7. Und wenn du die beste der Frauen wärest, liebten dich die Leute, dich und deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern und deine Söhne und deine Töchter und deine Mutterbrüder und deine Mutterschwestern und deine Vaterschwestern und die Söhne deiner Söhne und die Söhne deines Mutterbruders und die Söhne deines Vaterbruders und die Söhne deiner Mutterschwester und die Söhne deiner Vaterschwester und die Söhne deiner Töchter und die Söhne deines Schwagers und die Söhne deiner Schwägerin und die Söhne des Vaters deines Schwagers und die Brüder deines Schwagers und die Schwestern deines Schwagers und die Schwestern deiner Schwägerin und die Söhne der Söhne deiner Schwägerin und deinen Großvater und die Väter deines Großvaters und die Mutterbrüder deines Großvaters und die Schwäger deines Großvaters und die Schwägerinnen deines Großvaters und die Söhne der Schwägerinnen deines Großvaters'.

7. *Waláu ánti aḫáyr alḥarîm, annâs yaḥubbôniš, ánti wābûki wa úmmik wāḫwâniš wāḫawâtiš wabanâtik wa aulâdik wāḫwâlik waḫâlâtik wa'ammâtik, 'ayâl 'ayâlik wa'ayâl ḫâlik wa'ayâl 'ámmik wa'ayâl bíntik wa'ayâl ṣáhrik wa'ayâl ṣahrâtik wa'ayâl abû ṣáhrik wāḫwân ṣáhrik waḫawât ṣáhrik waḫawât ṣáhratik'.*

(31. Jänner 1902.)

[1] Hiervon fehlen die Šḥauri- und Soqoṭri-Versionen, sowie der Schluß des Ḥaḍrami-Textes (Müller). [2] Lies richtig: *ajizon*; auch sonst ist das *'ayn* zu streichen. [3] Lies: *waġátše*. [4] Lies: *weġáu*. [5] Lies: *waġôten*. [6] Lies: *ḥamétše*.

2. Abû Nuwâs' Hirsekorn.

(Hein 2.)

Mehri.

1. *Bānuwwâs higráur, te gaḥáyb mkôn, u ksû šerûh,*[1] *wuzûmem teh ḥiṭṭât. Higráur bîs hal ġajinôten.*

2. *Ámōr: ,ḥûm legalé šíken'. Ámōr: ,neḥámek tegalé ši[n] lâ, mġôre tšúna bi'.*[2] *Ámōr: ,lâ, hu šénan bîken lâ. Mġôren tūzémen ti ḥaṭṭâti, am ber gálken'. Ȧmōr: ,hístou'. Ġajinôten ámōr: ,ṭôṭ (ḍoṭ) ā ḥaṭṭâtk'.*

3. *Ḫazú bānuwwâs, bkú. Ámōr: ,ays da hû'. Ámōr ġajinôten: ,ayš de nḥâ'. Bkú bā nuwwâs. Uzûmem teh kebš, ḥebré tiwît.*[3] *Hagráur bikébš.*

Šḥauri.

1. *Ba-Nuwės ġad ad bíleg (qehéb) mekún, kse ġa'eg tro be-zuñš ḥeṭét, ġad bis tel ġágeníti.*

2. *'Oñr hésen dhar leqelé ḥeṭét šíken, 'óñren el'ágen bik teqalé šen lo ba'd teqtelób len (tešúna ben), 'oñr la leqetlób léken (lešéna bíken) lo, en ber qúlken zuñ to ḥeṭéti, 'óñren mġo, ġageníti 'óuren ḍoṭ (ضبط) ḥeṭítk.*

3. *Ġalób Ba-Nuwės bíki (bke, búki) 'óñr ḥeṭ kélsen ḥíṭi, 'óñren ġageníti ḥeṭ ḥeṭán, Ba-Nuwės ḏi-ók (يبكى), zuñš kóbeš ber-ṯét, ġad bekóš (kóbeš).*

Soqoṭri.

1. *Be-Nuwās 'od 'af ye'áraḥ ḥalf, kése biš 'aigi tro ṭef 'eš škímoh, 'od bis diól 'ewgheníten.*

2. *'Émor hésen 'eygk leqlé šékin škímoh, 'émor âl 'eygében hek teqlé šín wa-lóṭ temóḥon tán, 'émor âl emoḥónken, ke-bé(r)kin qalékin [t]ṭáfen ḥey dihó škímoh, 'émor suwá, fíreham 'émor tzú'a di-é škímoh.*

3. *Ḫózi Be-Nuwâs béše 'émor meqdéreh diyhó, 'émor fíreham meqdéreh díḥan, Be-Nuwâs d-íboš, ṭef 'eš kobš ber té'eh, ṭáher be-kóbš.*

1. *Bānuwwâs sâr, ḥáttā waṣál makân, ḥaṣṣál ṯintên, a'ṭúh ḥabbah ṭa'âm. Sâr bihâ 'ind albunayyât.*

2. *Gallahénna: ,baqáyt*[4] *ágli ma'akum ṭa'âm'. Gâlū: ,mâ bagaynâk*[5] *tágli, ba'd tagárras banâ'. Gâl: ,lâ, mâ gárras bikúm. Ba'd ta'ṭûnā ḥábbati, ílā kud galáyten'. Gâlū: ,zên'. Albanât gâlū: ,ḫuḏ ṭa'âmak'.*

3. *Ġaláb bānuwwâs, bakâ. Qâl:*[6] *,aṭṭa'âm ḥággi'. Gâlū albanât: ,Aṭṭa'âm ḥagganâ'. Bakâ bānawwâs.*[7] *A'ṭâh kabš, wéled alġánamah. Sâr bilkábš.*

1. Abû Nuwâs ging, bis er an einen Ort kam; er fand zwei, die ihm ein Hirsekorn gaben. Er ging damit zu Mädchen.

2. Er sagte: ,Ich will (es) rösten mit euch'. Sie sagten: ,Wir wollen nicht, daß du etwas röstest, dann machst du dich lustig über uns'. Er sagte: ,Nein, ich mache mich nicht über euch lustig. Dann gebet mir mein Hirsekorn, wenn ihr (es) schon geröstet'. Sie sagten: ,Gut!'. Die Mädchen sagten: ,Nimm dein Hirsekorn!'.

3. Es lehnte ab Abû Nuwâs, er weinte. Er sagte: ,Die Speise ist mein'. Es sagten die Mädchen: ,Die Speise ist unser.' Es weinte Abû Nuwâs. Sie gaben ihm einen Widder, das Junge eines Mutterschafes. Er ging fort mit dem Widder.

[1] Für *ṭerûh* (Müller). [2] Lies: *bin.* [3] Weibliches Schaf, richtig *šéwit* (im ḥaḍr. *zânah* ,Mutterschaf'). [4] Lies: *baġáyt.* [5] Lies: *baġaynâk.* [6] Lies: *gâl.* [7] Öfters hat das Ms. *bânawwâs.*

4. *Rízneh birék begâr. Begâr déḥar kebš. Has kṣôbeḥ, hesôbeḥ ber môyit. Bekú*[1] *bānuwwâs. Ámôr: ‚dewukô? hâtem ḥìni kebš!‘.*

5. *Uzûmem teh*[2] *ġôḏeb. Hegráur beġôḏeb u gélbeh berék ḥiyêr. Has kṣôbeḥ, ġôḏeb môt. Ámōr: ‚wukô tagálben teh berék ḥiyêr? ḥiyêr tuwûim teh‘.*

6. *Uzûmem te bānuwwâs ḥayr. Hagráur bānuwwâs biḥáyr, reseuéh*[3] *berék rikôb. Rikôb ríkḏah ḥayr. Bānuwwâs ámōr: ‚ḥôm ḥayrí; ḥayrí ar šikem, laḏárkem te‘.*[4]

4. *Qeľéš tel lehúti, lehúti léteġ (nítaḥ) kóbeš, ad keḥáṣaf ṣoḥ* (صبح) *ber ḫaróg, bké Ba-Nuwės 'onr iné ḏénu zúñ-to kóbši.*

5. *Zuñš fa'ór, be-ġád biš be-fa'ór ad qeľéš tel qerḥéta, ad ke-ḥáṣaf fa'ór ber ḫaróg, 'oñr iné qéľak toš tel qerḥéta, qerḥéta letġíš.*

6. *Zuñš Ba-Nuwės qeráḥ, ġad biš Ba-Nuwės beqeráḥ qéľeš (be-rzóniš) min beníšen 'artšób* (ارکب)*, artšób ('artšiób) erkéḏen qeráḥ, Ba-Nuwės 'oñr, 'agk qeráḥi, qeráḥi er šúkum, letġákem (letġákum) toš.*

4. *'Eqáleš ke-elhítin, elhítin gémeḥ kobš, 'am le-'óše íṣbaḥ ber ṣáme, béše Be-Nuwås 'émor iném dé ṭef ḥey dihó kobš.*

5. *Ṭef 'eš fáhar, 'od be-fáhar 'af ye'áqalš ke-šemálihon, 'am le-'óše fáhar ber-ṣáme, 'émer lóo 'éqalk toš ke-šemálihon, šemálihon le-téeš.*

6. *Ṭef le-Be-Nuwås šemálhen, ṭáher Be-Nuwás be-šemálhen, eṣámiš* (ربطه) *be-'ámq di-gemáhal, gemáhal rékoḏ šemálhen, Be-Nuwås 'émor, 'eygk dihó šemálhen dihó, šemálhen 'ar šíken, latáken toš.*

4. *Ṭaráḥuh máʿa arrikâb walbágar. Albágar gatálū alkábš. Yôm aṣṣubḥ, ṣabâḥ máyyit. Bakâ bānuwwâs. Gâl: ‚kêf dâh? aʿṭûnā li kábši!‘.*

5. *Aʿṭûh ṯôr. Sâr biṯṯôr waṭaráḥuh ʿind alḥamîr. Yôm aṣṣúbḥ, aṯṯôr mât. Gâl: ‚kêf ṭaraḥtûh fi lḥamîr? walḥamîr gatalûh‘.*

6. *Aʿṭûh bānuwwâs ḥimâr. Sâr buh bānuwwâs bilḥimâr, ṭaráḥuh waṣáṭ arrikâb. Arrikâb ríkḏah alḥimâr. Bānuwwâs gâl: ‚baqáyt*[5] *ḥimâri; ḥimâri máʿakum, gataltûhu ántum‘.*

4. Er band ihn fest unter Kühen. Die Kühe spießten den Widder. Als es am Morgen war, war er morgens schon tot. Es weinte Abû Nuwâs. Er sagte: ‚Dies wieso? Gebt mir den Widder!‘

5. Sie gaben ihm einen (jungen) Stier. Er ging fort mit dem Stier und steckte ihn unter Esel. Als es am Morgen war, starb der Stier. Er sagte: ‚Warum steckt ihr ihn unter Esel? Die Esel haben ihn gefressen (getötet)‘.

6. Sie gaben dem Abû Nuwâs einen Esel. Es ging fort Abû Nuwâs mit dem Esel, er band ihn fest unter Kamelinnen. Die Kamelinnen zertraten den Esel. Abû Nuwâs sagte: ‚Ich will meinen Esel; der ist nur bei euch, ihr habt ihn getötet‘.

[1] Das Ms. hat immer *bekúh* (Müller). [2] Öfters *te* geschrieben. [3] Vgl. oben Z. 1 *rízneh* (Müller). [4] Für *latáġkem teh* (Müller). [5] Lies: *baġáyt*.

7. *Uzûmem te bānuwwâs haybît. Śel haybît bānuwwâs, hegráur bîs. Ksuh hābû, di gábrem ajûz. Ámōr: ,ajûz hāméy.' Ámōr: ,ḥaum leshôṭ haybît dar[1] hâmey.' Ámōr [he] bānuwwâs: ,nugôdir hûk ĕ lâ'. Ámōr: ,lâ, hô magḏân; ḥaum sḥáṭs dar[1] hâmey. Isḥáṭam tes der[1] hâmey'.*

8. *Isḥáṭum hâbū wa hádyem tíwi hâbū. Gerâyrem. U bāuuwwâs ṯhoulûl ba'd hâbū, bukúh. Ámōr: ,hâtem haybîti'. Amôrem heh: ,ṯḥum tibkéh mêken u ṯḥûm ḥôr, hêt meḥásele śe lâ'.*

9. *Ṯhoulûl bānuwwâs. Has hābû mfôśem,[2] ḥafûr ajûz*

7. *Zuñś Ba-Nuwês iyét, ḥoñl iyét Ba-Nuwês ġad bis, kse iyó di-qbór śḥerít, oñr hóhum śḥerít ēmí dhar la-ḥzéz iyét ẓer ēmí, 'oñr le-Ba-Nuwês neqdór lek lo, 'oñr he miskîn dhar la-ḥzéz ẓer ēmí, ḥezéz tos ẓer ēméś.*

8. *Ḥez iyo iyét, be-śhúdi te iyét be-ġád, Ba-Nuwês skef min-śer iyo d-iók 'oñr, zuñ-to iyíti, 'oñr heś er 'ágek tok mékin bel 'agk tok ḥarín dhar teḥáṣal śe-lo.*

9. *Be-skóf Ba-Nuwês, yem ġad iyó ḥfor li-śḥerít be-*

7. *Ṭef Be-Nuwás gemál, ze'e Be-Nuwás gemál 'od bis, keśe 'éefo li-iqóber śíybib, 'émor śíybib dihó bíoh éygk la-ḥazéz gemál ṭhar dihó bíoh, 'émor e Be-Nuwás al nṭámaḥ 'ek, 'émor ho mískîn eygk le-ḥazéz ṭhar dihó bíoh, ṣelébis ṭhar dihé bíoh.*

8. *Ṣélib 'éfo gemál, wuśóde teh di-gemál wu-ṭéher, Be-Nuwás iz'em embá'd 'éfo íboś 'émor, hábu dihó gemál, 'émer heś ke-'éygk téboś kîn wu ke-'éygk ḥaréren al tegóḥom śi.*

9. *"Iz'em Be-Nuwás, 'am iṭ(y)éher efo ḥfor le-śíybib*

7. *A'ṭûh bānuwwâs nâgah. Śallahâ annâgah bānuwwâs, sâr bihâ. Ḥaṣṣál nâs, yagbirûn 'ajûz. Gâl lahúm: ,al'ajûz úmmi'. Gâl: ,baqáyt[3] áḏbaḥ annâgah fôg úmmi'. Gâlū libānuwwâs: ,mâ nágdur 'alêk.' Gâl: ,lâ, ánā meskîn; baqáyt[3] áḏbaḥ fôg úmmi'. Ḏabaḥûhā fôg úmmuh.*

8. *Ḏabaḥû annâs watagâsamū alláḥm annâs. Wasârū. Bānuwwâs bakâ. Gâl: ,hātû li nâgati'. Galûluh: ,in baqáyt[3] tébkī galîl au keṯîr, mâ tuḥáṣṣil śey'.*

9. *Gelés[4] bānuwwâs. Yôm sâr annâs,*

7. Sie gaben dem Abû Nuwâs eine Kamelin. Es nahm die Kamelin Abu Nuwâs, er ging fort mit ihr. Er fand Leute, die eine Alte begruben. Er sagte: ,Die Alte ist meine Mutter'. Er sagte: ,Ich will die Kamelin über meiner Mutter schlachten'. Sie sagten dem Abû Nuwâs: ,Wir vermögen es dir nicht'. Er sagte: ,Nein, ich bin ein Armer; ich will sie schlachten über meiner Mutter. Sie schlachteten sie über seiner Mutter'.

8. Es schlachteten die Leute und es verteilten das Fleisch die Leute. Sie gingen fort. Und Abû Nuwâs verblieb nach den Leuten, er weinte. Er sagte: ,Gebt meine Kamelin!' Sie sagten zu ihm: ,Du magst weinen viel und du magst weinen wenig, du wirst nichts erreichen'.

9. Es verblieb Abû Nuwâs. Als die

[1] Für *ṭar* (Müller). [2] Für *nfôśem* (Müller). [3] Lies: *baġáyt*. [4] Lies: *jelés*.

wagadelís te ṭawúh hal bêt de dáulat.

10. *Ámōr: ‚ho ši hāmî. Ḥôm hîs išé, ámelem ĕ hîs išé'. Amôrem: ‚hagafíd hāmék išé'. Bānuwwâs ḫuzúh, ámōr: ‚ḥujûr lahagfadís išé'.*

11. *Ḥujûr hagefûd hîs išé. Ámōr: ‚ajûz, haš išéš'. Ajûz wugefôt. Yehegâris. Has hagâris, bānuwwâs bkúh. Ámōr: ‚ḥad hāmî hegâris. Ar têm defûnim ajûz'.*

12. *Dáulat dûfa bānuwwâs síqat.*[1] *Bānuwwâs hagráur. Has bānuwwâs hegeráur, defônem ajûz.*

(Abûd ber áli, 3. Februar 1902.)

ġád bis ad béleġ ût ṣilṭán.

10. *'Oūr ši ēmí 'agk hes le-ēmí 'eyšé, šerék hes 'eyšé 'oūr heš herét lēmék be-'eyšé, Ba-Nuwês ġalób 'oūr gor yehrót lis be-'eyšé.*

11. *Gor herót lis be-'eyšé, 'oūr (debîṭ) 'eyšéš šeḫerít, qofót šḫerít, be-qé'aíris gor, hes qé'aíris bke Ba-Nuwês be-'ōūr dé dfar ēmí, er etu(n) dfun šḫerít.*

12. *Ṣelṭán dfa' heš le-Ba-Nuwês ṣájat, be-ġád Ba-Nuwês, ad ġad Ba-Nuwês qebór (qōr) šḫerít.*

wu-zēes 'af yĕárah qāer di-ṣáṭehān.

10. *"Emor ši dihó bíoh ('émihi) 'eygk hes taḏaímoh,*[4] *'émer aráḥ 'émhak taḏaímoh, Be-Nuwâs ḥózi 'émor mébḥel yárah hes teḏaímoh.*

11. *Mébḥel iqfíd hes teḏaimoh, 'émor šíybib hoí di-i teḏaimoh, šíybib eqáfoh, wudféris mébḥel, 'am id(y)ófers Be-Nuwâs béše 'émor íno di-defór dihó bíoh, awébe ten tedófen šíybib.*

12. *Ṣáṭehan ṭef le, Be-Nuwâs ṣiyfeh, Be-Nuwâs 'od, tió ṭáher Be-Nuwâs qĕber šíybib.*

ḫafár al'ajûz wasâr bihâ ílā albêt (sic!) *addáulah.*

10. *Gâl: ‚ma'í úmmi. Baqáyt*[2] *lahâ 'ašâ, lagû lahâ 'ašâ'. Galûluh: ‚názil liúmmak 'ašâ.' Abānnuwwâs ġaláb, gâl: ‚al'ábd yúnzil lahâ al'ašâ'.*

11. *Al'ábd nazál lahâ al'ašâ. Gâl: ‚háḏā 'ašâiš'. Al'ajûz sakátat. Saggáṭhā. Yôm saggáṭhā, bānuwwâs bakâ.*

12. *Addáulah dafá'luh libānuwwâs ṣûġah. Bānuwwâs sâr. Dáfan*[3] *al'ayûz.*

(3. Februar 1902.)

Leute weggegangen waren, grub er die Alte aus und trug sie, bis er abends kam zum Haus des Sultans.

10. Er sagte: ‚Mit mir ist meine Mutter; ich will für sie Essen, bereitet ihr Essen'. Sie sagten: ‚Bring deiner Mutter das Essen hinab'. Abû Nuwâs lehnte ab, er sagte: ‚Der Sklave soll ihr das Essen hinabbringen'.

11. Der Sklave brachte ihr das Essen hinab. Er sagte: ‚Alte, nimm dein Essen'. Die Alte schwieg. Er stößt sie um. Als er sie umstieß, weinte Abu Nuwâs. Er sagte: ‚Einer hat meine Mutter umgestoßen. Ihr müßt die Alte begraben'.

12. Der Sultan gab dem Abû Nuwâs Geschmeide. Abu Nuwâs ging fort. Als Abû Nuwâs fortgegangen war, begruben sie die Alte.

[1] Lies: *ṣíġat.* [2] Lies: *baġáyt.* [3] Für *dafánū?* (Müller). [4] Ergänze: *'émer hes taḏaímoh* (Müller).

3. Die verlästerte Frau.

(Hein 4.)

Mehri.

1. *Amôr: ṭâd bir afrêr thōlûl bi-raḥbêt ġerhît u-šîh ḥarmêt bi-raḥbêt dîkmeh u-šîh ḥermêt ġerhît bedômeh.*

2. *Wa-mġôren jihmût wa-atniyût al tawálhā wa-ksût*[1] *wa-gaṭáut šaug minh wa-ruddôt wa-ṭallôt*[2] *bi-ḥbûn wa-birôt; nkôt bi-ġajên.*

3. *Mġôren hābû amôrem: ‚min hû ḥibrêš dôme?'. Amôrten:*[3] *‚min ġaïji'. Šib-*

Šḥauri.

1. *'Oñr: Ġaig énheri min bel-'Afrêr skof be-tšerét* (قرية) *eñšġorót, be-talóš tiṯ be-tšerét ḏíku, be-talóš tiṯ eñšġorót be-tšerét ḏínu.*

2. *Mġor ġadót ba-'tenút talós (tiṯ eñšġarót) be-ksétš be-qafot menš šebq be-nqerfedót be-denút be-embéra zhoñt bembéra.*

3. *Min 'ad iyó 'oñr minḥó heš ebréš ḏénu, 'oñrót min 'áśri, šibdés iyó, 'oñrót*

Soqoṭri.

1. *"Emor: 'Aig méhri (min Méhrah) min ber-'Afrér ízem be-ḥálf d(y)áḥšiš wu-šiš 'ážeh be-ḥálf be-didbúg, wu-šiš 'ážeh be-ḥalf be-dé.*

2. *Wa-lóṭ ṭahároh wa'tínyoh idís (diól 'ážeh d[y]áḥšis) wu-ksó'otš wa-'ádoh šiš wu-kténḥoh wu-dínoh be-míbrhe wu-bíroh inkó'oh múgšem.*

3. *Wa-lóṭ 'éfo 'émer minó'o di-ḳ múgšem dé, 'eméroh dihó min 'aig, šíbdis*

---

1. *Gâl: rijjâl méhri jâlis fi bilâd ġayr wa-'ándah ḥármeh fi bilâd hâḏik wa-'ándeh ḥármeh fi bilâd háḏā.*

2. *Wa-bá'dēn sâret wa ta'ánnat ílā 'ándaha wa-ḥaṣṣalát wa-gaṭa'át eš-šaug mínnuh wa-rejé'át wa-šállat bi-'iyâl u-wéledet; jâbat welêd.*

3. *Ba'adên en-nâs gâlu: ‚minhên wélediš hâḏā'. Gâlet: ‚min záuji'. Keḏḏebûhā en-nâs. Gâlet: ‚Ḥalâli.' Gâlū: ‚lâ ḥalâliš, bānedbíḥiš'.*

1. Er erzählte: Ein Ben Afrêr[4] verblieb in einer anderen Stadt und er hatte eine Frau in jener Stadt und eine in dieser.

2. Und dann ging sie, begab sich zu ihr (zur Frau); sie fand ihn und erschöpfte die Liebesglut an ihm und kehrte zurück und empfing einen Sohn und gebar; sie kam nieder mit einem Knaben.

3. Dann sagten die Leute: ‚Woher ist dieser dein Sohn?' Sie sagte: ‚Von meinem Mann'. Es erklärten sie als Lügnerin die Leute. Sie sagte: ‚Mein eheliches Kind'. Sie sagten: ‚Nicht dein eheliches Kind, wir werden dich schlachten'.

---

[1] Für *wa-ksûth* (Müller). [2] Lies: *šallôt.* [3] Lies: *amrôt.*

[4] Die Bin Afrêr sind die Mitglieder des Sulṭânshauses zu Gischin. Als Ali ber Mišrah die Geschichte begann, wurde er von den Umstehenden dafür getadelt. Infolgedessen heißt es in der von ihm selbst gegebenen Ḥaḏramî-Übersetzung: ‚Ein Mehrimann.' Die Erzählung trägt unverkennbar den Stempel der Wahrheit an sich, und es ist fast zweifellos hier Sulṭân Abdállah von Sêḥût, der Schwiegervater des Erzählers gemeint. Sulṭân Abdállah hat eine Frau in ‚jener Stadt', d. i. Sêḥût, und eine andere, namens Bagilah, Söds Mutter, in ‚dieser' Stadt, d. i. Gischin. Da offenbar Sulṭân Abdállah lange Zeit von Gischin abwesend war und gleichwohl seine in Gischin allein in einem Hause wohnende Frau einen Sohn, vermutlich unseren Söd, gebar, so war dies den Leuten höchst verdächtig. Daran, daß die Frau den mehrere Tage beanspruchenden Weg nach Sêḥût unternommen hätte, dachte niemand.

diyûm ʾi tes hâbū. Amrôt: ‚ḥollôli.‘ Amôr: ‚ḥallôliš lâ, šaḥṭánniš.‘

4. *Ugofôd;*[1] *ta ġaj nókā wagofôd bi-raḥbêt, arûḏem teh hâbū megḥéb he-bêth, ukûbem birék mejlés.*

5. *Gaḥáyb ġajén latuwél-hem. Atjîbem beh. Amôr: ‚he ḥíbri.‘ Amôr: ‚juráh wu-ṭóh wu-wuṭóh.‘ Amôrem: ‚zéd-geh.‘ Watemmôt harjêt.*

(Ali ber mišrab, 10. Februar 1902.)

min ḥalōli, ʾoūr el še min ḥelōliš lo dhar nḥazéziš.

4. *Ad zḥam ʿášriš be-ḥél ʿaq tširét be-šeqedémiš iyó, zḥam tel átiš gaḥ ʿaq miglís.*

5. *Zḥam embéra talóhum ʿatgéb biš, ʾoūr ḏénu brí, ʾoūr geré ṭanú be-ṭanú, ʾour eyéniš.*

Be-qéf ġaró.

ʾéefo, ʿeméroh dihó ḥalál, ʿémer ál di-i ḥalāl neṣálibš.

4. *ʿAm igódiḥen dse ʿaig wu-qofód id bilád wu-šeq-déniš ʾéefo, gédaḥ dihé id qáʿer ʾékeb id míglis.*

5. *Gédaḥ ʿoiégen idíhin šinkériš. ʿémor dé dihó muq-šem. ʿémor kon iṭa we-iṭá, ʿémer im(y)héniš.*

Wóstė méthal.

4. *Ḥáttā zauj jáʾ wa-nazál fi-l-bilâd, ʿarḏôhu ʾn-nâs, jâ ad-dâr ḥággeh, dáḥalu fi-l-méjlis.*

5. *Jâ wéled la-ʿíndehum. Taʿájjabū fih. Gâl: ‚hû wéldi.‘ Gâl: ‚járā kaḏâ wa-kaḏâ.‘ Gâlū: ‚ṣedég.‘ Wa-tám al-kalâm.*

(10. Februar 1902.)

4. Und er stieg ab;[2] als der Mann kam und in der Stadt abstieg, trafen ihn die Leute; er trat ein ins Haus,[3] sie gingen in den Sitzraum hinein.[4]

5. Es kam der Knabe zu ihnen. Sie verwunderten sich über ihn. Er sagte: ‚Er ist mein Sohn.‘ Er sagte: ‚Es ist so und so verlaufen.‘ Sie sagten: ‚Er hat es bestätigt.‘ Und es endete die Rede.

4. Der Tölpel und der Ziegenbock.[5]

(Hein 7.)

Mehri.

1. *Amór: ġâji šerûh.*[6] *ġo, hagrérem; ta ghâybem hal dáulet, amôrem: ‚neḥáum naḥdém.‘ Amór: ‚hastón.‘*

Šḥauri.

1. *ʾOur: ġaigi ṭro ejóḥo ġádo (húger) ad zḥam tel ḥú-kum, ʾoūr dhar naḥdém ta-lók, ʾoūr mjo.*

Soqoṭri.

1. *ʾʾEmor: trâ ʿaígi éeḥe ʿado min šam ʿaf igédiḥon diól ṣáṭehān, ʿeméro ʿéygki lehdémo šek, ʿémor suwá.*

1. *Gâlū: rijjâl itnên, aḥwân, sârū; ḥáttā jû ʿind es-sulṭân, gâlū: ‚bū-náḥdam ʿíndak.‘ Gâl: ‚ḥâṣil.‘*

1. Er sagte: Zwei Männer, Brüder, gingen: bis sie kamen zum Sultan, sagten sie: ‚Wir wollen dienen.‘ Er sagte: ‚Gut.‘

[1] Ist hier irrtümlich antizipiert und sollte wegbleiben, wie im Ḥádrami.

[2] Soll wegbleiben! [3] Das Haus der Bagîlah, das sie ganz allein bewohnt. Sultân Abdállahs Haus ist nahebei.

[4] Die Übersetzung schließt sich dem Ḥaḍrami-Text an, mit dem die Šḥauri- und Soqoṭri-Versionen übereinstimmen. Im Ms. lautet die Übersetzung: ‚schlugen ihm die Leute vor, ins Haus zu kommen.‘ Es ist vielleicht *we-għéb* zu lesen oder *megḥéb* als Part. pass. anzusehen (Müller).

[5] Im Šḥauri lautet die Überschrift: *keṭót min minśérid be-tóz* (Müller).

[6] Für *terâ* (Müller).

2. *Ḫadômem. Wa-ṭâd mín-hem ḥáywar.*[1] *Has nehôri amôrem hadêk ḥáywar:*[1] *‚hat fašá!‘, amor: ‚hastóu.‘*[2]

3. *hagráur; ta gḥayb hal ḥarmét de dáulet, amôr: ‚ḥaum fašá de hâbū; ġâjis*[3] *ḥázbi.‘ Amirôt: ‚hástou.‘*[2]

4. *Šel fše, hagráur bé-fše. Has ġáydel fše, hallât tešrēb gantéh.*[4] *Amôr: ‚tšreb gentéy lâ.‘ Wagofôt menh.*

5. *Hinšúš lis bé-fše wa-hagráur be-ġár fše. Amôrim: ‚fše ho?‘ Amor: ‚ber hanšéšk bé-fše.‘ Amôr: ‚šefk*[5] *ḥáywel.‘ Amôr: ‚wukó ho ḥáywel?‘ Amôr: ‚lâ, hêt ḥáywel.‘*

2. *Ḫodúm, ṭād minhúm minšérid, yem yum enhére ʼoūr le-minšérid ḏéku zḥam be-fšó, ʼoūr tóbe (tu).*

3. *Ġad ʿad zḥam tel tiṯ ḥúkum, ʿoūr ʿagk fšo le-ġáge ši, ʿášriš mrel(ḏ) to, ʼoūrót mġo.*

4. *Ḫoūl fšo, ġad bi-fšó, yem ḥoūl fšo gofêš di-yeġád šiš, ʼoūr heš el-teġád šī lo, be-ṣór talóš.*

5. *Be-rdé liš bi-fšó be-ġád be-ġár fšo, ʼoūr heš ḥon fšo, ʼoūr ber erdék bi-fšó, ʼoūr še-fítk minšérid, ʼoūr ko he minšérid, ʼoūr lā het minšérid.*

2. *Ḫedémo, ṭād méyhi mengaínaḥ (hálhal). ʿam yum min šam ʿémer e dé hálhal nékīʿen fšo ʿémor suwá.*

3. *ʿOd ʿaf igódiḫen diól ʿážeh di-ṣáṭehān, ʿémor ʿeygk fšo e ʿíyōg il-ši, di-ī ʿaig méroṭ tho, ʿeméroh suwá.*

4. *Zéʿe fšo ʿod bi-fšó, tió zéʿl fšo mihlóʿots tóʿod šiš, ʿémor hes ʿa téʿid šī, qeṣóʿóh šiš.*

5. *Qálaḥ heš bi fšo wu-ṭáher diból fšo, ʿéymer heš hóʿo fšo, ʿémor qálaʿk bi-fšó, ʿémer mek ken hálhal, ʿémor lóʿo ho hálhál, ʿémer ewá ē hálhal.*

2. *Wâḥid mínhum maġrôm. Yôm hijr gâlū liḏâk al-maġrôm: ‚jîb el-ġadâ!‘ Gâl: ‚ḥâṣil.‘*

3. *Sâr; ḥáttā jâ ʿind al-ḥórmeh ḥagg as-sulṭân, gâl: ‚baġáyt ġadâ an-nâs; záu-jiš waṣṣâni.‘ Gâlet: ‚ḥâṣil.‘*

4. *Šel al-ġadâ, sâr bi-l-ġadâ.*[6] *Yôm ḥá-mal al-ġadâ, ḏelêl tsîr máʿah. Gâl: ‚lâ tsíri* (l. *tsîri*) *máʿi.‘ Sakatát minh* (l. *minhu*).

5. *Ramâ lahâ bi-l-ġáda wa-sâr bilâ ġáda. Gâlū: ‚al-ġáda fiwên?‘ Gâl: ‚ged ramáyt bi-l-ġáda.‘ Gâl: ‚énte maġrôm‘. Gâl: ‚warâh áuā maġrôm?‘ Gâl: ‚lâ, enté maġrôm.‘*

2. Sie dienten. Einer von ihnen war ein Tölpel. Eines Tages sagten sie zu diesem Tölpel: ‚Hol Essen!‘, er sagte: ‚Gut.‘

3. Er ging fort; bis er kam zur Frau des Sultans, sagte er: ‚Ich will das Essen der Leute; dein Mann schickt mich.‘ Sie sagte: ‚Gut.‘

4. Er nahm das Essen, er ging fort mit dem Essen. Als er das Essen trug, ging der Schatten mit ihm. Er sagte: ‚Folg (geh) nicht mit mir.‘ Er (schwieg) blieb bei ihm stehen.

5. Er warf nach ihm mit dem Essen und er ging fort ohne das Essen. Sie sagten: ‚Wo ist das Essen?‘ Er sagte: ‚Ich habe schon mit dem Essen geworfen.‘ Sie sagten: ‚Sieh den Tölpel.‘ Er sagte: ‚Warum bin ich ein Tölpel?‘ Sie sagten: ‚Nein, du bist ein Tölpel.‘

[1] Für *ḥáywel* (Müller). [2] Die Betonung dieses Wortes wechselt in der Tat (Müller). [3] Lies *ġâjiš*.
[4] Für *jimbêth* جنبة ‚Seite‘. Für *hallât* ist vielleicht *hallâth* zu lesen (Müller).
[5] ‚Dein Aussehen ist‘ (Müller). [6] Die wechselnde Betonung des Wortes ist auffällig.

. 6. *Intáuḥem. Leḏûġ*[1] *hībât. Has bar leḏûġ*[1] *hībât, jihém; te ksuh hārôn, hagráur bīsen; ta ghayb hal ḏâḏ,*[2] *ksuh ḏâḏ be-dôm.*

7. *Amôr: ,hu njifône dôm u-têm bekéren tésen.' Hārôn tuwíyu dôm. Amôr: ,ukóh tutúwiyun dôm?'*

8. *Siḥṭáysen kel ad aríd, ksuh birék gôneh*[3] *dômît. Amôr: ,hêt ġay, saḥṭánnak lâ; hêt lagáṭk híni dôm.' Nijzôt.*

(Sôd ber abdállah, 11. Februar 1902.)

6. *Intóḥ, letáġ šib'aít, yem ber letáġ šib'alt felót, ad kse erun nidéh (qérqer) bísen zḥam tél (e)ḏōd kse ḏōd biš gerúm.*

7. *'Oūr he dhar laḥbéṭ líken gerúm be-tén elqáṭen gerúm, herún tēn gerúm, 'oūr ko téten gerúm.*

8. *Ḥezísen ad qéla' še min erún [lo] 'ar tūš (enḏkér), kse girmít be-qún tūš* (تيس), *'oūr het ġī dhar le-ḥzézek lo het leqótek híni gerúm.*

6. *Inteḥ, látaḥ híb'eh, 'am ber látaḥ híb'eh fírod (férod), 'af ikóse 'érhon wu-ḥerísen gédaḥ diól ḏa'd kése ḏa'd bis žírehem.*

7. *"Emor ho 'eygk le-hibék hékin žírehem wu-tén teláqaten žírehem, 'érhon te žírehem, 'émor lő'o sten žírehem.*

8. *Ḥezísen fáḥere wál ké'e ši min 'érhon kál míšer, kése zíremeh be-qáni di-míšer, 'émor ê é'eḥi ál ahzízk ê léqaṭk ínhi žírehem.*

6. *Taġâwarū. Gatál sába'ah. Yôm gad gatál sába'ah, šarád; šâf ġánam, ġáffā bi-l-ġánam; jâ 'índa al-'álb, šâf 'alb fih dôm.*

7. *Gâl: ,ánā bāḥárraj minh ad-dôm wa-ánten laffên ed-dôm.' Al-ġánam ákalū ad-dôm. Gâl: ,Warûken tākalên ad-dôm?'*

8. *Dabáḥhen kallahén 'ád tês, šâf fi gárnah dômeh. Gâl: ,ánta aḥúy, mâḏbaḥák; ánta laffáyt li ad-dôm.' Ḥálaṣat.*

(11. Februar 1902.)

6. Sie kämpften. Er tötete sieben. Als er schon die sieben getötet hat, ging er; als er Ziegen fand, ging er fort mit ihnen; bis er kam zu einem Dômbaum, fand er den Dômbaum mit Dôm.

7. Er sagte: ,Ich werde die Dôm herunterwerfen und ihr leset sie auf.' Die Ziegen fraßen die Dôm. Er sagte: ,Warum freßt ihr die Dôm?'

8. Er tötete sie alle, außer einen Bock, er fand in seinen Hörnern eine Dôm. Er sagte: ,Du bist mein Bruder, ich werde dich nicht töten; du hobst mir Dôm auf.' (Die Geschichte) kam zu Ende.

5. Mutter und Tochter.

(Hein 8.)

Mehri.

1. *Amôrim: ajûz šis ī ḥbántsen ḥáymeh; wa-té nhôr ġâj yegḥábsem,*[5] *yašôm lîsen*

Šḥauri.

1. *'Oar: šḥerít šis untés ḥiūš, hes enhéra zḥōūsen ġaig išém (išúm) lísen gerúm be-*

Soqoṭri.

1. *"Emer: šíybib sis (šis) ilsé féreham ḥémiš, 'am gídeḥésen 'aig išó'om 'ésen žírehem*

1. *Gâlū: 'ajûz má'ahā banâtehā ḥams;*

1. Sie sagten: Eine Alte hatte fünf Töchter; und als eines Tages ein Mann zu

[1] Für *letóġ* (Müller). [2] Für *ḏád* (Müller). [3] Für *qóneh*, Radix قرن (Müller). [4] Lies *yegḥábsen.*

daum wa-zubûr[1] *be-ḥilég ġajinôt.*

2. *Gajinôt bukût. Ajûz amirôt he-ġajinôt: ‚ukóh tibíki?‘ Amirôt: ‚ġátye taġâziben ti.‘ Amirôt: ‚ukóh taġâziben têš?‘*[2] *Ajûz amirôt: ‚hástou.‘*

3. *Hagarrôt bi-ġajinôt te mkôn, taġôber hûbū. Amôr: ‚hêt min hō(n)?‘ Amirôt: ‚ho wa-ḥebríti min bûmeh.‘*

4. *Amôr: ‚taḥôm tḥim*[3] *šim*[4] *ḥebrítš?‘ Amirôt hem:*[5] *‚yeḥául.‘ Śeméts lêhem bi-aśirít. Têtmen*[6] *tês wa-hagrôrem bis. Wa-njizôt wa-gezôt.*

(Sôd ber abdâllah, 11. Februar 1902.)

ṣ̌ór (tiyén = ثمن) ḥelyéq ġabgót.

2. *Bekét ġabgót, ʾoūrót šḫerít e ġabgót ko tok (tebík), ʾoūrót ġtéti tejṣáben to, ʾoūrót ko ġaṣáben toš, ʾoūrót ġabgót ġeṣáben to ḥelyéq. šḫerít ʾoūrót mjo.*

3. *Ġadót be-ġabgót ad mekún, šaʿrḏót (ġārót) iyó, our hes hit min ḥu(n). ʾoūrót he be-bríti min bun.*

4. *ʾOūr hes ʿágiš le-šém brits, ʾoūrót ḥaṣ̌ól dhar lesém, be-šíūtis lóhum be-ešírét, eštémis be-qúfi bis. Be-stehelót keltot šḫerít.*

wu-ḥébehal be-ḥáloiq di-fírehim.

2. *Béšeh ʿeugénoh, ʿeméroh šiybib e fírehim lóʾo tebóši, ʿeméroh aʿtóti (أخواتي) rébaḏ ḥey, ʿeméroh ifól rébaḏ ʿeš, ʿeméroh ʿeugénoh rébaḏ ḥey le-ḥaloíq, šíybib ʿeméroh suwá.*

3. *ʾAdoh be-ʿeugénoh ʿaf ḥalf, isóoh ʿiyog ʿémer hes ī minóʾo, ʿeméroh ho wadihó férihim min ḥa.*

4. *ʿÉmer hes ʿéygiš [t]šim di-i fírehim, ʿeméroh ʾéro eygk le-šeʾóm, šeʾémots ʿéykin be-ʿešéreh. tegéres wu-ṭéher bis.*

Istóʾoh.

yôm al-héjer rijjâl yajîhen, yabīʿ ʿaláyhen daum wa-ḥômer bi-ḥéleg al-bunáyyah.

2. *Al-bunáyyah bekét. Al-ʿajûz gâlet: ‚ê beníyyah! warâš tíbki?‘ Gâlet: ‚ḥawâti taġṣabánni.‘ Gâlet: ‚warúha tajazibánniš?‘ Al-ʿajûz gâlet: ‚ḥáṣil.‘*

3. *Sâret bi-l-bínt ḥattá mkân, ʿâradat an-nâs. Gâlu: ‚ánti min wên?‘ Gâlet: ‚áni wa-bínti min hínā.‘*

4. *Gâl: ‚baġáyti tabíʿi bíttiš?‘ Gâlet: ‚ḥâṣel, babīʿ.‘ Bīʿâthā ʿaláyhem bi-ʿášarah. Aštarôha wa-gaffû bihâ. Wa-njazát waángaṣat wa-taḥállaṭat.*

(11. Februar 1902.)

ihnen kam, verkaufte er ihnen Dôm und Zubûr um die Ringe des (jüngsten) Mädchens.

2. Das Mädchen weinte. Die Alte sagte zum Mädchen: ‚Warum weinst du?‘ Sie sagte: ‚Meine Schwestern berauben mich.‘ Sie sagte: ‚Warum berauben sie dich?‘ Die Alte sagte: ‚Gut.‘

3. Sie ging fort mit dem Mädchen bis zu einem Ort, sie begegnet Leuten. Sie sagten: ‚Woher bist du?‘ Sie sagte: ‚Ich und meine Tochter sind von hier.‘

4. Sie sagten: ‚Willst du deine Tochter verkaufen?‘ Sie sagte ihnen: ‚Jawohl.‘ Sie verkaufte sie ihnen um zehn. Sie kauften sie und gingen fort mit ihr. Und (die Geschichte) kam zu Ende und sie schloß und wurde fertig.

[1] *Zubûr* ist eine rote Schotenfrucht und schmeckt wie Zitrone; sie heißt im ḥaḍr. *ḥômer*, in Aden *zubûr*, in Mekka *ḥimar hindi*.

[2] Hier wiederholte der Erzähler: ‚*taġâziben ti*.‘ Er erklärte aber, daß dies nicht hieher gehöre, was ich jedoch bezweifle. Es paßt sogar sehr gut in Vergleich zu der Erzählung D. H. Müllers von der sprechenden Stute, die ebenfalls auf die Frage, warum sie weine, sagt: ‚Ich weine,‘ also die Frage als Antwort wiederholt (Vgl. Bd. I, S. 77, Z. 5).

[3] *Tḥim* ist zu streichen (*tḥim* ist Verbesserung für *tḥom*, welches letztere also zu streichen ist, Müller).

[4] Lies *tešim*. [5] Lies *héhem*. [6] Lies *têmnem*; das *m* wegen des folgenden *t* zu *n* geworden.

6. Der Rabe und der Fuchs.

(Hein 9.)

Mehri

1. *Amôrem yaǵráyb*[1] *wa-hitáyl:*[2] *‚naḫḫánm zadgâ.‘ Amôr hitáyl: ‚hástou.‘ Hitáyl amôr yaǵráyb: ‚fšêk híni.‘ Áymel heh šarbêt. Fšóhem fáḫreh, ta njôzem.*

2. *Yaǵráyb amôr hitáyl: ‚išêk hiní.‘ Áymel heh megelût.*[3] *Ašéšyem fáḫre.*

3. *Hitáyl amôr: ‚naḫḫáum laǵaléǵ ráb el-alamîn.‘ yaǵráyb amôr: ‚hástou.‘*

4. *Fárra beh, ta has béreh mkôn, amôr: ‚attaǵôlig ad?‘*[4] *Amôr: ‚ádi aǵôlig ad.‘*

Šḥauri.

1. *'Oñr ǵorób be-ṯe'áyl na'gín 'eśór, 'oñr ṯe'áyl ḥúṣl (hístu), 'oñr ṯe'áyl le-ǵorôb fšok tolí be-šérek heš šerbét, fše fáḥere ad shol fšo.*

2. *Ǵorób 'oñr le-ṯe'áyl 'eyšék tolí, šérek heš mqelít (eñqelít), 'atóše fáḥere.*

3. *'Oñr ṯe'áyl 'áqen neǵléq a'áliy, ǵorób 'oñr ḥaṣól.*

4. *Fer (ṭār) biš ad bileǵ mekún, 'oñr tšéne gidrít, 'oñr 'áden nšíni.*

Soqoṭri.

1. *"Eméro 'árib wu-ḥsáyni 'éygki la'tišéroh, 'émor ḥṣaíni 'éro, ḥṣaíni* (أبو الحصين) *'émor e árib di-ê fšo ši, 'émor heš šúrbeh, fšéyo ke'ála 'af tétó'o fšo.*

2. *"Arib 'émor e ḥṣaíni (ḥṣéyni) di-ê teḏáymoh ši, 'émor heš maqléngi, šetailímo ke'ála.*

3. *"Emor ḥṣéyni 'éygki lišnéyo állāh, 'árib 'émor 'éro.*

4. *Fer biš 'af ye'áraḥ ḥalj, 'émor [t]šóni ḥóhi, 'émor 'āk ešúni.*

1. *Gâlu ġarâb wa-ṯa'lab: ‚nábġi natarâfeq.‘ Gâl ṯa'lab: ‚ḥâṣil.‘ Ṯa'lab gâl lil-ġorâb: ‚ġadâk 'indí.‘ Laggâ luh šúrbeh. Taġáddu márrah, ḥáttā ánjazu al-ġáda.*

2. *Al-ġorâb gâl lit-ṯa'lab: ‚ašâk 'índi.‘ Laggâ luh mágli. Ta'áššu márrah.*

3. *At-ṯa'lab gâl: ‚baġáynā našôf rabb al-'alamîna.‘ Al-ġorâb gâl: ‚ḥâṣil.‘*

4. *Ṭâr beh, yôm yéṣleh makân, gâl: ‚tešôf l-arḍ?‘ Gâl: ‚'âdnā nešûf.‘*

1. Es sagten der Rabe und der Fuchs: ‚Wir wollen Freunde sein.‘ Es sagte der Fuchs: ‚Gut.‘ Der Fuchs sagte zum Raben: ‚Dein Mittagessen ist bei mir.‘ Er machte ihm Schorbet. Sie aßen miteinander, bis sie zu Ende waren.

2. Der Rabe sagte zum Fuchs: ‚Dein Abendessen ist bei mir.‘ Er machte ihm gerösteten Ṭa'âm. Sie speisten zusammen.

3. Der Fuchs sagte: ‚Wir wollen den Herrn der Welten sehen.‘ Der Rabe sagte: ‚Gut.‘

4. Er flog mit ihm, bis als er schon war an einem Ort, sagte er: ‚Siehst du die Erde?‘ Er sagte: ‚Noch sehe ich die Erde.‘

[1] Für *häyaráyb*; bisweilen hat das Ms. *yaráb* für *ġoráb* (Müller). [2] Für *heṯáyl* (Müller).

[3] *Megelût* = gerösteter Ṭa'âm, in Mekka *muḥámmas* genannt, im Ḥaḍramût ebenso, in Aden *méqli* (das folgende *ašéšyem* für *ašéšyem*, Müller). [4] *Ad* = *ard* (mit tonlosem *r*) = Erde.

5. *Férre beh; te has béreh mkôn, amôr: ‚attaǵôlig aïl?‘ Amôr· ‚lâd áǵligah lâ. Aǵô-lig hîtem men ṭáyri wa-hîtem minḫálliye.‘*

6. *Yaǵráyb amôr: ‚hu gaṭâk; deêd*[1] *ṭar gaṭf*[2] *deh.‘*

7. *Has dôr, ínjifeh. Hitáyl jâr min ṭar gaṭf di yaǵráyb, yáumer: ‚bâli, bi-mjârēt berék teśrîr! bâli, bi-mjârét berḗk teśrîr! bâli, bimjârēt berék teśrîr!‘*

8. *Wiga' birék teśrîr. Ǵajjên jerû leh, yuwézmeh kanzîr. Ḥaujirît jerût leh, tuwézmeh kanzîr.*

9. *Mjôren ḫrûj, hagráur. Nijzôt wa-gazôt wa-ḫtalaṭôt.*

(Sôd ber abdállah, 12. Februar 1902.)

5. *Fer (ṭār) biš ad bíleǵ (béleǵ) mekún, 'oñr tšéne gidrít, 'oūr 'ad el šenk tos la, ešún šién min ẓíri wu-šién min nḫelí (šién min ḏe bešién min ǵa).*

6. *'Oñr ǵoróbhe qḗta'k, der ẓer ginâḥ ḏénu.*

7. *Yem der ga'áriš (erdé biš), ṭe'áyl ga'r min ẓer ginâḥ ǵoróbye'óñer, 'áli bega'rót 'aq ḥabḏ (ḥábeḏ), 'áli be-ga'rót 'aq ḥábeḏ, 'áli bega'rót 'aq ḥabḏ.*

8. *Zḥam 'aq ḥabḏ, embéra mḥa liš rdeš be-fedún, girít mḥot liš (e)rdetš befdún.*

9. *Mjor ẓhor min ḥabḏ be-ǵád. Istehalót kelṯót.*

5. *Fer biš 'af ye'áraḥ ḥalf, 'émor [t]šóni ḥóhi, 'émor dl 'âk šink tos, 'ítin ṭhári (ṭhárhen) wu-ítin nḥáṭhen.*

6. *"Emor 'árib ho rázaḥk, loṭ ṭhar kózi* (Dual *kózii*) *dé.*

7. *Tió loṭ deféris, ḥṣéyni íntef min ṭhar nífrer di-'árib ye'ámer, ya állāh be-néfoh id 'éyḏ(y)eh* (غيض)*, ya állāh benéfoh id 'éyḏeh, ya állāh benéfoh id 'éyḏeh.*

8. *Gédaḥ id 'éyḏ(y)eh, 'oiégen nóhor 'eš qelé'eš be-'óben, meb'éloh nehároh 'eš, qeló'otš be-'óben.*

9. *Wa-lóṭ šírqaḥ min 'éyḏ(y)eh wu-ṭáher.*

5. *Ṭâr beh, yôm gédeh makân, gâl: ‚tešûf l-arḍ?‘ Gâl: ‚lâ, mâ 'âd asûfeh. Ašûf samâ fôgi wa-samâ táḥti.‘*

6. *El-ǵorâb gâl: ‚nâ zaḥáft; dôr fôg el-jinâḥ deh.‘*

7. *Yôm dâr, saggáṭah. At-ṯâlab sagáṭ min fôg jinâḥ al-ǵorâb, yegûl: ‚yállah, bi-sáǵṭah fi ǵadîr! Yállah, bi-sáǵṭah fi ǵadîr! Yállah, bi-sáǵṭah fi ǵadîr!‘*

8. *Jâ fi-l-ǵadîr. Walêd mar 'alêh, ḥáddafeh bi-ḥáṣā. Ḫádimeh márrat 'alêh, ḥaddáfteh bi-ḥáṣā.*

9. *Tâli ḫáraj min al-ǵadîr wa-ráwwaḥ. Nejazát wá-gtaṣat wá-ḫtalaṭat.*

(12. Februar 1902.)

5. Er flog mit ihm, bis als er schon war an einem Ort, sagte er: ‚Siehst du die Erde?‘ Er sagte: ‚Ich sehe die Erde nicht mehr. Ich sehe Himmel ober mir und Himmel unter mir.‘

6. Der Rabe sagte: ‚Ich werde müde; dreh' dich auf diesen Flügel.‘

7. Als er sich drehte, warf er ihn hinab. Der Fuchs fiel vom Flügel des Raben, er sagte: ‚Gott, um ein Fallen in einen Teich! Gott, um ein Fallen in einen Teich! Gott, um ein Fallen in einen Teich!‘

8. Er gelangte in einen Teich. Ein Knabe ging an ihm vorbei, er gibt (warf) ihm einen Stein. Eine Sklavin ging an ihm vorbei, sie gibt (warf) ihm einen Stein.

9. Dann ging er heraus, er ging fort. Sie (die Geschichte) kam zu Ende und sie schloß und wurde fertig.

[1] *Deêd* = *deir*. [2] Für *kátef* (Müller).

7. Die Hyäne und der Fuchs.

(Hein 10.)

Mehri.

1. *Amôr: ‚tšerîr wa-ṭiréh nôjer. Gaḫabôt ḫallôt, we-mehémd di-sôbeḥ birék di tešerîr.‘*

2. *Amirôt mehémd: ‚wukô hêt bûmeh?‘ Amôr: ‚hu bûmeh, an jerôhem li hâbū, yuwézmem ti gôt.‘*

3. *Amirôt mehémd: ‚ho ḥaum bādûk.‘ Amôr: ‚tḥîm bûdi, taḫáwwel‘ Amirôt: ‚yeḥául, ḥaum bâdūk, wa-hêt ġâj mišréh.‘*

4. *Gerbôt bâdeh. Has nehôr yeghḥáybem têš bédwu, jidúfmis bi-ḍárb, ta ġíbwat ḥas; hagráyrem hâbū.*

Šḥauri.

1. *'Oūr: 'anṯéq (ḥabḏ) be-ẓíriš ṭidûn (nugr = نقرة), zḥónt ṭirín be-ṯe'aíl ḏ-iróḥ 'aq ḥabḏ.*

2. *'Oūrót le-ṯe'aíl ko tér-baḥ bun 'aq ḥábḏ, 'oūr he (feláḥk) bu(n), er iyó mḥa li izun to qīt.*

3. *'Oūrót ṭirín he 'agk le-skóf min sirék, 'oūr er 'ágiš teskíf (tskif) min siri skif, 'oūrót 'agk min sirék be-hét ġaig šiga' (شجاع).*

4. *Sekfót (skfot) min siríš, 'ad yum zhoūs fagró sótes be-ḫaṭróq 'ad ġatšót, qúfi iyó.*

Soqoṭri.

1. *"Emor: 'éyḏ(y)eh wu-ṯháres oben, gedóḥoh ḏáb'ah wa-ḥséyni is(y)ábaḥ be-'éy-ḏ(y)eh ('éyžeh).*

2. *'Eméroh e ḥséyni lóo tsábaḥ be-'égḏ(y)eh, 'émor ho-hón ḥa šáṭefk, karáme néher ḥey 'éefo iṭ(y)éf ḥey eqeníoh.*

3. *'Eméroh ḏáb'ah ho 'éygek min sárek, 'émor karáme 'éygeš min sárhen zé-im (šḥalíl), 'eméroh 'éygek min sárek wa-ê 'aig máḥser ('mtÉ'té).*

4. *Iz'émoh min sáriš, 'am šam gidéḥes il-'eméde egé'es be-meréqaḥ 'af 'údes ḥaúle-hin, ṭéher 'éfo.*

1. *Gâl: ġadîr wa-fôgeh ḥâṣa. Gât* (l. *jāt*) *ḍába'ah, we-ṭá'lab yisbáḥ fi-l-ġadîr.*

2. *Gâlet li-ṭá'leb: ‚warâk tasbáḥ bi-l-ġadîr?‘ Gâl: ‚nâ hinâ tebeddáyt, in kân márru 'índi an-nâs, ya'tôna gôt.‘*

3. *Gâlet aḍ-ḍáb'ah: ‚áni baġáyt min bá'dak.‘ Gâl: ‚lau baġáyti min bá'di, ág'a-di.‘ Gâlet: ‚baġáyt min bá'dek, wa-énk rijjâl semsûm.‘*

4. *Gá'adet min bá'deh. Yôm jûhā bédū, nedefûhā bi-l-'áṣā, ḥáttā râḥat* (l. *dâḫat*)*; ġáffū ennâs.*

1. Er sagte: Es war ein Teich und auf ihm ein Stein. Es kam die Hyäne und der Fuchs, der schwamm in diesem Teich.

2. Sie sagte zum Fuchs: ‚Warum du hier?‘ Er sagte: ‚Ich bin hier, wenn vorübergehen bei mir die Leute, geben sie mir Essen.‘

3. Sie sagte zum Fuchs: ‚Ich will nach dir.‘ Er sagte: ‚Du willst nach mir, verweile.‘ Sie sagte: ‚Jawohl, ich will nach dir und du bist ein guter Mann.‘

4. Sie kam herbei nach ihm. Als des Tages die Beduinen zu ihr kamen, schlugen sie sie mit einem Stock, bis die Besinnung schwand; es gingen fort die Leute.

5. *Has hâbú hagráyrem, yegḥábs mehémd. Amôr: ‚weš u-weš.‘ Gebḥôt ḥallôt. Amôr: ‚tagáybiḥ lâ; ho heréydiš.‘*[1]

6. *Yeltôm*[2] *hîs knwôd*[3] *de tômer. Wa-ġadléts. Has bers mkôn, yehírgis tîs mehémd wayeflûl bîs.*

7. *Ġalgôt minh, te kseth. Has kseth, amór: ‚tḥîm he?‘ Ḥallôt amirôt: ‚lek laum a lâ; ḥaum laśág ă búk.‘ Amôr: ‚taḥîm śaháśg*[4] *ă bi, hástou.‘*

8. *Śarjót leh birék zôṭer. Amrôt: ‚ḥibínya, ḥaum lehággar ḥaṭâb, wa-têm śídḥem min tingâḏ ă leh ḥiyôṭet.‘*

5. *Hes qúfi iyó zḥaūs ṭe-ʿaíl ʾour iné geré liš, be-šfersótš ṯirín, ʾoūr el-tšefíriṣ lo, he dhar le-rḏéš.*

6. *Be-štém his goróḃ tuūr (tuūer) be-ḥoūlótš, ʿad biljót (belgút) mekún širqéš teʿaíl be-felót biš.*

7. *Ḥeyt menš ʿad šenú-tiš, yem šenútiš ʾour iné ʿágiš. ʾoūrót ṯirín lik lum lo dhar le-ḥaréqek ʿaq šoṭ, ʾour er ʿágiš tḥáreg to ʿaq šot ḥú-ṣel (mjo).*

8. *Be-šergót liš ʿaq ṣóṭer, ʾoūrót ya ánti he dhar le-qúfi li-zḥám be-ḏoróḃ be-tén šiḏḥán biš el-tertéḥ liš ḥuṭét.*

5. *ʿAm iṭ(y)éher ʾéfo gi-déḥes ḥṣéyni, ʿémor iném min ḥáṣi, wu-ṭabirótš ḏá-bʿah, ʿémor ʿa ṭṭábir tho, ho eróḏiš.*

6. *Itóger hes ʿánih t(y)á-mer (di-támer) wa-zéʿets, ʿam teʿárah ḥalf yeháraqs ḥṣéyni wa-ifóred bis.*

7. *Ḥeróʾot meš ʿaf tkósiš, tió šínotš ʿémor iném ʿéyges, ʿeméroh ḏábʿah bíši ʿek tíṭ-behor ʿéygek lonḥ bek, ʿémor ʿeyš lónḥi ʾéro.*

8. *Širégoh ʿeš be-ṣáṭer, ʿeméroh el-yhó fíreham (em-bóriye) ho eṭóhor eḥátab ṭáyrob wu-tén taʿtibóren ʿa l(y)iutéfer ḥoyṭ.*

5. *Yôm gáffū an-nâs, yijīhā attáʿlab. Gâl: ‚wêš ḥabâr.‘ Wa-ḥāṣémtch ḏábʿah. Gâl: ‚lâ taḥâṣimi; ánā arḏîš.‘*

5. Als die Leute fortgingen, kommt zu ihr der Fuchs. Er sagte: ‚Ach du und ach du.‘ Es schalt die Hyäne. Er sagte: ‚Schilt nicht; ich werde dich befriedigen.‘

6. *Yešterî lahâ gôṣarah támr. Wa-ḥamléthā. Yôm wáṣalat makân, yesrághā aṯ-ṯáʿlab wa-yéšrud bihâ.*

6. Er kaufte ihr einen Korb Datteln. Und sie trug ihn. Als sie schon an einem Ort war, stahl ihn ihr der Fuchs und flüchtete mit ihm.

7. *Dawwárt minh, lammâ šâfeteh. Yôm šâfeteh, gâl: ‚baġáyt wâ?‘ Gâlet aḏ-ḏá-bʿah: ‚mâ ʿalêk laum; baġáyt áḥrigek.‘ Gâl: ‚bağáyti taḥrigîni, ḥâṣil.‘*

7. Sie sah nach ihm (dem Fuchs), bis sie ihn fand. Als sie ihn fand, sagte er: ‚Was willst du?‘ Die Hyäne sagte: ‚Dir ist kein Vorwurf; ich will dich verbrennen.‘ Er sagte: ‚Du willst mich verbrennen, gut.‘

8. *Ḥáyyaṭat ʿalêh fi-l-mágṭaf.*[5] *Gâlet: ‚yâ banâti, áni bā-gáffi bi-jîb ḥaṭáb, wa-ntên iḏhinên‘ . . .*

8. Sie nähte ihn im Korb zu. Sie sagte: ‚Meine Tochter, ich will Brennholz holen und ihr hütet euch, ihm die Naht zu lösen.‘

[1] Lies *herendiš*. [2] Lies *yešôm*. [3] Lies *kuwwôret*. [4] Lies *laháśg*.

[5] *mágṭaf* ist ein geflochtener Korb, der über die im Hause aufbewahrten Datteln gestülpt wird.

9. *Has ajûz haggarôt, mehémd yámer: ,mb mb mb.‘*[1] *Amirôt: ,titúwwi he?‘ Ámōr: ,detúwwi gôt. An tḥáumen gôt, ntêren li.‘*

10. *Ámōr:*[2] *,hástou, ntréye lûk.‘ Ntô*[3] *leh, wa-hágraur. Nijizôt wá-gazōt wá-ḫtalaṭōt.*

(Sôd ber abdállah, 12. Februar 1902.)

9. *Hes šḥerít ġadót ye'ōūr te'aíl mb mb, 'oūr iné [t]té, 'oūr eté qīt er 'agken qīt (e)nṯéren li ḫiṭét.*

10. *'Oūr ḫúsel nentér liš, (e)ntéren liš ḫiṭét be-qúfi.*

Bistehelót kelṯót.

9. *Tió ṭahároh šíybib, 'émor ḥséyni mḏa mḏa, 'émor ste iném, 'émor 'éte eqeníoh ke-'éygken 'eqeníoh nefóren 'ánhe ḥoyṭ.*

10. *"Emor 'ero nénfer 'anš, énfer 'anš šérig wu-ṭáher.*

Wustó'oh.

9. *Yôm sârat al-ajûz, aṯ-ṯá'lab yegûl: ,mš mš.‘ Gâlū: ,tûkul wâ?‘ Gâl: ,âkul gôt. In baġáytu al-gût, fukên mínni 'lḫiyâṭ.‘*

10. *Gâl: ,Ḥâṣil.‘ Fakên 'aléyh al-ḫiyâṭeh, u-gâffa. Najazát wa-gtaṣṣát wa-ḫtálaṭat.*

(12. Februar 1902.)

9. Als die Alte fortging, sagte der Fuchs: ,mb mb mb.‘ Sie (eine der Töchter) sagte: ,Was ißt du?‘ Er sagte: ,Ich esse eine Speise. Wenn du Speise willst, löse mich‘.

10. Sie sagte: ,Gut, ich werde dich lösen.‘ Sie löste ihn und er ging fort. (Die Geschichte) ist zu Ende und abgeschlossen und fertig.

8. Hirtin und Wehrwolf.

(Hein 15.)

Mehri.

1. *Ámōr: ḥarmêt has k-ṣôbeḥ garrâut*[4] *bi-hârōn wi-râut birék ḥôṭar wa-tḥōlôt wa-amgáut min k-ṣôbeḥ te ġasrâun, infšôš.*[5]

2. *Ġabris ġayj we-gátleb é kôb, ḏîbeḏ*[6] *lis ḥôz ṭît wa-*

Šhauri.

1. *'Oūr: tiṯ ġadót ke-ḥáṣaf be-erún windehót bísen 'aq ša'b bi-skfót (be-'eūqót) min ke-ḥáṣaf ad kal'aíni, infšót.*

2. *Gerís (šġerís) ġaig beqtílib kob (كلب) be-ḏéṭ mes*

Soqoṭri.

1. *"Emor: 'áżeh ṭahároh le-'óše be-írhon wu-'amíqoh bísen id géḥi min di-'ám le-'óse 'af te'ómid, nféšoh.*

2. *Esé'es 'aig wu-kotínaḥ kalb, ze'e kens te'eh še'e 'af*

1. *Gâl: ḥórmah sâret yaum aṣ-ṣúbḥ bi-ġânam wa-râ'at bi-wâsṭ wâdi wa-gâ'adat wa-gâ'adat mâ'a l-ġânam min ṣóbeḥ le-bâ'd ṭuhr râḥat.*

2. *Wâfgah rijjâl wágteleb ḏib, áḥaḏhā*

1. Er sagte: Eine Frau ging, wie es Frühmorgen war, mit den Ziegen und weidete in einem Tale und verblieb und saß von Frühmorgen bis Spätnachmittag, dann ging sie (heim).

2. Es begegnete ihr ein Mann und er verwandelte sich in einen Wolf, er nahm

[1] Wird mit den Lippen gemacht, so als ob man knuspern wollte. [2] Sollte *amirót* sein. (Ist plur. fem., ebenso das folgende *ntór*, Müller.) [3] Lies: *ntór*. Sollte fem. sein. [4] Für *hagarrót* (Müller). [5] Lies: *infšót*. [6] Lies: *ḏibeṭ*.

huḥáu bis te ṭar jibêl, śewis[1] *wa-tawwú tiwis wa-ḏabṭáys.*[2]

3. *Has ġasráwan ajûz taḫfôt ḏáyja, śiḥibêrim tês, amôrim hîs: ‚ḥóz ho?' Amirût: ‚hoh gáfik we-ráyk birék ḫóṭer wa-ġáuyek. Wa-hás ġasráun, ġaj táḫfi wa-gatlûb híui kôb wa-ġazbîs ti wa-hagráur bis te ṭar jibêl wa tewis.*

4. *Wa-lāzarômeh tem bôl ĭ môl. Teḥém taḥmêlem ti wa-taḥém taḫâsirim ti, hô ribátkum. We-tḥím taḥmêlem ti, têm bôl ĭ môl. W-aḥâusib min-kêm le-gá taḫásrem ti lâ.*

5. *W-aḥôseb min-kêm manfât wa-mánāl as ijér bên*

ṯet be-śā̆e (teḫóf) ad ẓer gêle tes be-té tis be-ḏeṭés.

3. *Hes ġosréy teḫfót 'aq ḫáder* (غار), *śisfés be-'óur hes ḥo(n) ṯet, 'oñrót he ġádek (qúfyek) be-rōak 'aq śa'b nuśék (ġafólek), hes kal'aíni zḥoñ to ġaig be-qtilíb kob be-ġaṣóbis to be-ġád (ẓéhor) bis ad ẓer gêle be-tés.*

4. *Be-na'ḏénu etú(m) ba'l māl* (مال), *'ágkum teḥóñl to min 'ágkum teḫáser to, he 'aśerútkum (tiṯ e śúkum) be-'ágkum teḥoñl to etú(m) ba'l oāl, ezhód el teḫáserim to lo.*

5. *Be-ezhód minkúm menfā̆t, hes yekún bení u be-*

ṯhar fídehon tēs wu-té mes te wu-zē̆es.

3. *'Am te'ómed gedóḥoh śíybib id régid, ré'ehes weye'ómer hes hó'o té'eh, 'eméroh ho 'odk wu-rā̆ek bé'ámq di-géḥi níśik, 'am besírhin gédaḥ to 'aig qotílib kalb rebáḏes ḥey wu-ṭáher bis 'af ṯhar fídehon wu-tés.*

4. *Wu-nā̆e tin il-béḥeleh māl ke-'éygkin tṣóber ínhi, wu ke-'éygkin tśá'rim kénhi, ho 'aśítken ke-'eygken teḥómel tho tin il-béḥeleh māl, efónaq ber âl tśé'árim kénhi.*

5. *We-efónaq mékin díye wu-fáideh tió íken śi wu-*

ḏânah wáḥdah wa-ḫább la fôg jébel, kelâhā wa-kelâ láḥmahā wa-ḫaḏâhā góḏhā.

3. *Ġâbet maráh, jat ḫádrah (méskan yáskunā fîh al-bédū). Taḫabberuhâ, teḫabberuhâ: ‚wên aḏ-ḏânah?' Gâlet: ‚níḥna sart wa-ra'áyt fi l-wâdi, nasáyt. Yôm l-'asr rijjâl jânā w-ágtalab li ḏib wa-hâšeni wa-sâr bihá ḥátta fôg l-jébel wa-kalâha.*

4. *Wa-dalḥîn éntu ahl al-mâl. Baġáytu taḥamilûna wa-tḫasirûna, âni rabī̆átkum. Wa-baġáytu taḥamilûni, éntu ahl al-mâl. Áḥsub mínnakum mâ taḫasirûna.*

5. *Wa-áḥsub mínkum mánfa'ah míṯlama*

ihr eine Ziege und lief mit ihr bis auf den Berg, zerlegte sie und aß ihr Fleisch und hatte sie genommen.

3. Wie Spätnachmittag die Alte zur Behausung kam, fragten sie sie; sie sagten zu ihr: ‚Wo ist die Ziege?' Sie sagte: ‚Ich ging fort und weidete im Tale und war sorglos. Und wie es Spätnachmittag war, kam ein Mann zu mir und verwandelte sich in einen Wolf und nahm sie mir weg und ging fort mit ihr bis auf den Berg und fraß sie.

4. Und jetzt, ihr seid die Herren des Vermögens. Wollt ihr mich **belasten**[3] und wollt ihr mich Verlust leiden lassen, ich bin eure Schutzbefohlene. Und wollt ihr mich belasten,[3] ihr seid die Herren des Vermögens. Und ich zähle auf euch, daß ihr mich nicht Verlust leiden lasset.

5. Und ich erwarte von euch Nutzen und Gewinn, wie es geht zwischen Ein-

[1] Nach der Ḥaḍrami-Übersetzung sollte stehen *tewis*, synon. mit *tawwú tiwis*; vielleicht aber ist die Wurzel شوى Fleisch braten, dann auch: sich ein Stück Braten abschneiden; *śewis* würde dann bedeuten: er zerlegte sie.

[2] *ḏabṭáys* (= er packte sie) muß wohl hier stehen in der Bedeutung eines Perf. log. so hat er sie gepackt, d. h. sie war weg, verloren. [3] Ich übersetze: ‚Wollt ihr mit mir Geduld haben' (Müller)

maḫlôġ wa-ġáurib.‘ Bâl[1] *i môl issámiḥem.*

(Âli ber Isa, 16. Februar 1902.)

núkum beyn eñḫelíq be-ġaíg zerí, baʻl uñl ibúri (isúñḫ).

šikin ke-ḥádib wu-dírhi, il-béḥeleh mâl . . .

tekûn báynanā bayn maḫlûg wa-ġarîb.‘ Ahl il-mâl yeberrûn.

(16. und 18. Februar 1902.)

heimischen und Fremden.‘ Die Herren des Vermögens waren großherzig.

9. Die hochmütige Sultanstochter.[2]

(Hein 25.)

Mehri.

1. *Ámōr: ġayj ših ḥibínhe širôh wa-ših ḥibrît dá-ġah.*

2. *Wa-ta-k-ṣôbeḥ yahagráur yerikôb ṭar firhîn, wa-hat-ġasrôn yatḥôf yekún di ríbek ṭar firhîn.*

3. *Yáumer fáṭmah ḥibrídi*[3] *dáulat: ‚ḥaum le-mósi biš.‘ Táumer: ‚hêt an taḥáum ta-mósi bi, gazâz anḥrîr di ḥîbek wa-hāmék.‘*

4. *Te sánat ṭeyt šitim zayd.*[4] *Has šitim zayd,*[4] *gaḥáyb.*

Šḥauri.

1. *’Oñr: Ġaig be-šíš inéš ṭro wu-brit ġāš.*

2. *Ad ke-ḥáṣaf iġád be-irkób ẓer ferhín, ad ka-ľaíni yitḥóf ríkib ẓer firhín (ferhín).*

3. *Ye’óñer le-Fúṭmet brit ṣilṭán ʻagk (dhar) la-ḥbébiš, ’oñrót er ʻagk tḥabéb to qe-ṣáṣ naḥrér eík be-émek.*

4. *Ad ʻanút ṭít išém (išúm) ṣud, his išém ṣud zḥam ’oñr dé*

Soqoṭri.

1. *“Emor: ʻAig wu-šiš tro mugšími wu-férhim di-’áḥaš.*

2. *ʻAm le-ʻóše yóʻod irókib ṭhar ḥayl, wu be-esírhin yú-qar irókib ṭhar ḥayl.*

3. *Ye’ámer e Fáṭimeh fír-him di-ṣúṭehān ʻeygk le-širéʻ-išš, ʻeméroh karáme ʻeygk tše-réʻiš tho tiqṣéṣ náḥrir di-’ʻifk wu di-’émhak.*

4. *ʻAm yom ṭey išóʻom ṣóde, tió išóʻom ṣóde gédaḥ ye’ámer*

1. *Gâl: rijjâl máʻih weledên wa-bít ḥoh.*

2. *Wa-yáum aṣ-ṣóbaḥ yasîr wa-yárkab fôg al-múhra, íla ’l-ʻáṣr yáḍwi yakûn râkib fôg al-múhra.*

3. *Yagûl fâṭmeh bit ed-dáulah: ‚baġáyt bašúmmiš.‘ Gâlet: ‚ant in baġáyt tašúmmani, guṣ náḥrat abûk wa-úmmak.‘*

4. *Ḥáttā senéh wâḥidah yabîʻ ṣeyd. Yaum jâb ĕ ṣeyd, gâl: ‚ḥad baġa ṣeyd?‘*

1. Er sagte: Mit einem Manne waren seine zwei Söhne und eine Bruderstochter.

2. Und als es am Morgen war, ging er fort, er ritt auf einer Stute, und als es Spätnachmittag war, kehrte er heim, er war reitend auf der Stute.

3. Er sagte zu Fâṭimah, der Tochter des Sultans: ‚Ich will dich küssen.‘ Sie sagte: ‚Wenn du mich küssen willst, schneide die Nase deines Vaters und deiner Mutter ab.‘

4. Eines Tages (Jahres) verkaufte er Fische. Wie er die Fische verkaufte, kam

[1] Lies: *bôl*. [2] Von Abschnitt 12 ab schließt sich daran eine andere Erzählung, die wenig Sinn hat (Müller).
[3] Hier und weiter unten für *hibrit di* oder *de* (Müller). [4] Für *sayd* oder *ṣayd* (Müller).

Ámōr: ,had yeḥôm zayd?' Amirôt: ,yaḥául, ho ḥaum zayd.' W-ukûb, te wazal lîs. Has wazal (وصل) lîs, dékki lîs, môsi bis.

5. *Has ġasráun yetḥáfs. Ámōr faṭmah ḥíbride ṣalṭân: ,ḥaum l-môsi biš.' Amirôt: ,an teḥôm temôsi bi, gizâz anḥerîr di ḥîbek wa-hāmék.'*

6. *Ámōr: ,hêt misyétš âr sihîlet bi-gṭānôt de zayd.' Amirôt: ,getwôr[1] mehigzáyz liḥyétk ḥaṣ[2] de ḥalq u-hêt had yehûrj šuk lâ.' Ámōr: ,hoh ahûrijš šišêt la.'[3] Amirôt: ,ho ahûrij šûk lâ wa-hêt ar hewîn.' Wa-higráur.*

7. *Te nḥôr ṭeyt de tḥawallôt taghábs ḥibríde môlim*

'ágeb be-ṣúd, 'oñrót he 'agk be-ṣúd, be-gáḥ ad belġís, his belġís dek lis (قرّ عليها) be-ḥébbis.

5. *Hes ka-l'aíni tḥof lis 'oñr his ya Fúṭmet brit ṣilṭán dhar la-ḥbébiš, 'oñrót er 'ágek tḥabéb to qeṣáṣ naḥrér eîk be-emek.*

6. *'Oñr hit ḥebétš er huwínt [tolí] be-qet'anót ṣud, 'oñrót yitbór kúnk maḥalíq leḥyétš, het ḥas iyó be-hét el dé yehóreg šik lo, 'oñr he dhar le-heréq šiš lo, 'oñrót se, he lehéreg šik lo be-hét er dífer, be-ġad.*

7. *Ad yum ṭit skfót zham talós brit an'álem be-brît*

inó d-it(y)óger ṣóde, 'eméroh ho 'eygk ṣóde, 'ékob idís 'af ye'áraḥs, 'am ye'áraḥs qélom ṭháres wu-širf'ihes.

5. *'Am ba-ḥté gédaḥ idís 'émor Fáṭmeh fírehim di-ṣáṭehān 'eygk lišrē'išš, 'eméroh ke-'éygk těrē'iš tho tiqṣéṣ náḥrīr di-'fifk wu di-émehak.*

6. *''Emor ĭ meš mišrē'iš 'ar ḥfaš ḥey be-ne'ésoh di-ṣóde, 'eméroh l(y)ítbur mak láfi di-gíyraḥ meš díqehon é díaḥ di-'éfo, é bíši šek d-išmétol, 'émor ho ál 'ešmétol šiš, 'eméroh ho ál 'ešmétol šek é 'ar díah, ṭáher.*

7. *'Af šām ṭey iz'ómoh gédaḥ idís férihim di m'álem*

Gâlet: ,nʿam, aní baġáyt ṣeyd.' Wa-daḫál, ḥáttā waṣálha. Youm waṣálha, dákka 'aléyha, šámmaha.

5. *Youm al-'áṣr ḍawâha. Gāl-láha: ,yâ fâṭimah bit aṣ-ṣulṭân, baġáyt ašúmmiš.' ,In baġáyt tašúmmani, guṣ núḫrat ábûk wa-úmmak.'*

6. *Gâl: ,énti šummétš ĭ bi-géṭebet ṣeyd.' Gâlet: ,allâh yagúṣṣir nāmôsek, yâ maḥlôg al-líḥyah, yâ ḫaṣ[2] en-nâs, wa-énta mâ ḥad yáhrij[4] ma'ák.' Gâl: ,ána mâ atakállam mi'íš.' Gâlet: ,âni mâ atakállam mʿak wa-ánta hawîn.' Wa-sâr.*

7. *Ḥáttā youm wâḥid jâlisah jabû lahá*

er. Er sagte: ,Will einer Fische?' Sie sagte: ,Jawohl, ich will Fische.' Und er trat ein, bis er zu ihr gelangte. Wie er zu ihr gelangte, drang er auf sie, er küßte sie.

5. Wie es Spätnachmittag war, kehrte er zu ihr ein. Er sagte zu Fâṭimah, der Tochter des Sultans: ,Ich will dich küssen.' ,Wenn du mich küssen willst, schneide die Nase deines Vaters und deiner Mutter ab.'

6. Er sagte: ,Du, dein Kuß ist nur leicht, um ein bißchen Fische.' Sie sagte: ,Gott zerbreche dich, Rasierter am Kinnbart,[5] Schlechtestes der Geschöpfe, und niemand redet mit dir.' Er sagte: ,Ich rede nicht mit dir.' Sie sagte: ,Ich rede nicht mit dir, und du bist nur niedrig.' Und er ging fort.

7. Als sie einen Tag verweilte, kam zu ihr die Tochter des Richters und die des

[1] Vielleicht verschrieben für *yetbôr* (Müller).
[2] Für *ḫaṣ* = خسّ (Müller).
[3] Lies: *ho ahûrij šiš ĕ lâ.*
[4] Das Mehri-Wort für das Arabische (Müller).
[5] Ḥaḍr.: Gott vermindre dein Ansehen.

wa-ḥibríde tôjer. Wa-yéghōb ḥibré di bâl bigâr.

8. *Has gaḥáyb, ḥibrît de tôjer amirôt: ‚rayt l-gáhi[1] ġayji.' Wa-ḥibrît de môlim amirôt: ‚rayt l-gáhi[1] ġayji.' Wa-ḥibrît de dáulet amirôt: ‚yesû ṭifér širáyni lâ.'*

9. *Hegráur. Te hal ḥibah, ámōr: ‚ho ḥibrît de dáulet gábḥati.' Ámōr: ‚min ṭar he?' Ámōr: ‚min ṭar ši lâ, min ṭar š-béyt.'*

10. *Wa-hágraur ḥibah. Te hal dáulet, ámōr: ‚ḥibrétek gabḥôt ḥibrí min ṭar ga.' Wa-sdéds.*

11. *Te nhôr ṭeyt wukûb ĭ lisen, hibṭal lisen kal. Wa-*

túger be-zḥám embéra baʿl elhúti.

8. *Hes zḥam ʾoūrót brit túger bu-lú yekín ʿáśri, bebrit aūʿálim ʾoūrót bu-lú yekín ʿáśri, be-brit ṣilṭán ʾoūrót li-sbéb ẓaifér fáʿmi lo.*

9. *Ġad ad béleġ ʾfiš, ʾoūr he brit-ṣilṭán śfersót to, ʾoūr min ẓer iné, ʾoūr min ẓer śé-lo, min ẓer śebʿét.*

10. *Be-ġád ʾfiš (ʾīš) ad béleġ ḥúkum, ʾoūr britk śfersót brí min ẓer gidrét* (بلاش), *be-mnáʿs.*

11. *Ad yum ṭit gaḥ lisen ḥalóq bísen kel, be-śeréken*

wu-férihim di-soʿd, wu-gédaḥ ʿoiégen di-béḥeleh elhítin.

8. *ʿAm igódiḥen ʿeméroh férehim di-sóyd laʿám yhe dihó ʿaig, wu-férehim di mʿálem ʿeméroh laʿám yhe dihó ʿaig, wu-férehim di-ṣâṭehān ʿeméroh, ál yeʿáraḥ ṭifer dihó di-šâb.*

9. *Ṭáher ʿaf yeʿáraḥ dihé bébe (ʾfifš), ʿémor ho férehim di-ṣâṭeḥāu ṭabíroh tho, ʿémor mseb iném, ʿémor minséb bíši mseb šébʿeh.*

10. *Ṭáher ʾfifš (dihé bébe) af yeʿáraḥ ol (dióľ) ṣâṭehāu ʿémor di-é férehim ṭabíroh dihó múgšem min ṭhar ḥóhi (ál le-ší), ṭar bis.*

11. *ʿAm šām ṭey ʾékob ʿésen semérisen fáḥere, ʿémor em-*

wáled[2] al-muʿállim wa-bit et-tâjir. Wa-yêji waléd môl al-bagár.

8. *Youm ä jâ, wéled et-tâjir gâlet: ‚yâ réytuhu[3] záuji.' Wa-bít al-muʿállim gâlet: ‚yâ réytahu[3] záuji.' Wa-bít ed-dóulah gâlet: ‚mâ yéswā ḏáfûr ríjli.'*

9. *Sâr. Ḥattá ʿind abûh, gâl: ‚bit ad-dóulah ḥâṣamátna.' Gâl: ‚min fôg eyš?' Gâl: ‚mâ min fôg ši, min fôg šabáʿ.'*

10. *Wa-sâr abûh lâ-ʿind ed-dáulah. Gâl luh: ‚bíttek ḥâṣamat wáladi min fôg al-gáʿ.' Wa-muʿha.*

11. *Ḥáttā youm wâḥid dḫal ʿaléyhen, baṭálhen kúllahen. Wa-lagên ʿiyâl wa-wál-*

Kaufmanns. Und es kam der Sohn des Herrn der Kühe.

8. Wie er kam, sagte die Tochter des Kaufmanns: ‚Daß er doch mein Mann wäre.' Und die Tochter des Richters sagte: ‚Daß er doch mein Mann wäre.' Und die Tochter des Sultans sagte: ‚Er kommt nicht gleich dem Nagel meines Fußes.'

9. Er ging fort. Als er bei seinem Vater war, sagte er: ‚Die Sultanstochter schmähte mich.' Er sagte: ‚Ob welcher Sache?' Er sagte: ‚Ob keiner Sache, ob Sattheit.'

10. Und es ging fort sein Vater. Als er beim Sultan war, sagte er: ‚Deine Tochter schmähte meinen Sohn ob Nichts (Erde).' Und er wehrte es ihr.

11. Eines Tages trat er ein zu ihnen, vergewaltigte sie alle. Und sie bekamen Kinder

[1] Radix *wiqa* = وقع (Müller). [2] Lies: *bit* (oder für *wáledt*? Müller). [3] So Ms. (Müller) = يا رَأَيْتَهُ nicht ليتة (Rhodokanakis).

áymal ḥebûn wa-bîrū. Ámōr: ‚bîken môn?‘ Ámor: ‚bêu ḥibré di bâl begâr.‘ Amôrem heh: ‚jihôm.‘

12. *Wa-jihêm, te nukâ mkôn. Has nûka, yekôsi ġajnóten širît wa-hamêsen.*

13. *Wa-ta-k-ṣôbeḥ ṭît minsên trá'a, hámmis ḥanôni. Tôzmis megšîm di ġôzel. Tá'mor his: ‚birámih. Wa-watḥáfš te birâmh lâ, da-s-sáḥtiš.‘*

14. *Te ġasráwwen waḥfáth biréh ġôzel. Wa-hâtmaut waḥitîs.*

15. *Te-ke-ṣ-ṣôbeḥ hagarrôt, te kasôt ġâj, tḥulûl. Tagḥábh ajûz.*

16. *Wa-[ha-]garrôt šiš te mkôn. Ámōr: ‚neḥáum hābûki.‘*[1]

inésen be-búren, 'oūr hísen mu ḥalóq bíken, 'oūr ḥalóq ben embéra ba'l ilhúti, 'oūr heš ġad.

12. *Be-ġád ad bíleġ mekún. hes bíleġ mekún kse ġageuíti ṭirít be-ēmésen.*

13. *Ad ke-ḥáṣaf ṭit min sen terá'i (!) šuūs Ḥanóni, tezuūs āmés kufét ġózil te'óuer hes ġazíliš inká[i] bis, er el-ġzéls toš lo dhar la-ḥzéziš.*

14. *Ad ka-l'aíni teḥfót biš ber maġzéyl, be-ġasirót ba-ḥšés.*

15. *Ad ke-ḥáṣaf ġadót ad kset ġaig skof, zeḥoūtis šeḥrít.*

16. *Be-ġadót šiš 'ad mekún, 'oūr 'ágen nġad ke-iyó.*

bóriye wu-bére, 'éymer hésen mon di-sémerékin, 'émor sémor tān 'oiégehen di-béḥeleh elhítin, 'émer heš tó'od.

12. *Wa-'ód 'af ye'áraḥ ḥalf, 'am ye'áraḥ ḥalf kése firími tri wá-'emhéhi.*

13. *'Am le-'óše ṭey méhi terá'a mes šem Ḥanóni, teṭáf 'es dse bíoh ṣáṭar di-ġázil (dí-šor) te'ámer hes te'óziliš wu-nóki'enš, k(y)ál 'ézolš toš 'áḥziš.*

14. *'Am be-'esírhin eqairoh ber 'éyzal wa-'emédoh ḥšes.*

15. *'Am le-'óše ṭahároh 'af tekóse 'aig íz'em, gedóḥotš šíybib.*

16. *Wu-'ádoh šiš 'af ḥalf, 'émor 'egében na'ád ke-'éfo.*

den. Gâl: ‚min baṭálken?‘ Gâlu: ‚bína wéled môl el-begár.‘ Gâlu luh: ‚sir.‘

12. *Wa-sâr, ḥattá waṣál makân. Youm waṣál makân, yaḥáṣṣil bunayyât tintáyn wa-úmmahen.*

13. *Íla 'ṣ-ṣúbḥ wáḥdah mínnahen tár'a, ismaha ḥannôni. Ta'ṭíha gúffah ġazl, tagôl lahá: ‚ġazilíh wahatíh. In lâ ġazaltíh, bedbíḥiš.‘*

14. *Ḥátta 'l-'asr ḏawwátuh kûduh maġzûl. Wa-báyyatat wáḥdaha.*

15. *Ḥátta 'ṣ-ṣubḥ sârat, ḥátta ḥáṣṣalat rijjâl jâlis. Jâtuh 'ajûz.*

16. *Wa-sârat má'ahu ḥátta makân. Gâl: ‚baġáyna má'a 'n-nâs.‘*

und gebaren. Er sagte: ‚Wer war bei euch?‘ Sie sagten: ‚Bei uns war der Sohn des Herrn der Kühe.‘ Sie sagten zu ihm: ‚Geh.‘

12. Und er ging, bis er an einen Ort kam. Wie er kam, fand er zwei Mädchen und ihre Mutter.

13. Und als es am Morgen war, trieb eine von ihnen zur Weide, ihr Name war Ḥanôni. Sie gab ihr einen Korb Garn. Sie sagte ihr: ‚Spinn es, und kehrtest du heim, ohne daß es gesponnen ist, schlachte ich dich.‘

14. Als es Spätnachmittag war, brachte sie es heim, gerade war es gesponnen. Und sie verbrachte die Nacht allein.

15. Als es am Morgen war, ging sie fort, bis sie einen Mann fand, er verweilte. Es kam zu ihm die Alte.

16. Und sie ging fort mit ihm an einen Ort. Er sagte: ‚Wir wollen mit Leuten sein.‘

[1] Das nachgesetzte *-ki* kann ich nicht erklären. Sollte es für das vorgesetzte *ke* stehen wie in beiden Versionen? (Müller).

17. *Jihêmem, te nûkam. Has nûkam, mdôni hâbū ši-hem ars. Ṯhôlilem hal ars.*

18. *Ámōr: ‚de hêšen ḥa-sârs?‘ Ámōr: ‚ḥasáds kuw-wôd wa-māšif de-lḥáym.‘*

19. *Bi-ḥélli firôḏat. Tho-lilem, te bârem lahál firôḏet. Atášyem min ṭári iše.*

20. *Bârem, te ṭo mkôn. Has ṭô mkôn, kúsim hābû, ṯholilem. Amôrem: ‚da-ukô têm ṯhaulélkem?‘ Ámōr: ‚ne-ṯhōlôlim ḥamfôyen‘* (sic).

(Sôd ber abdállah, 19. Februar 1902.)

17. *Ġad ad béleġ, hes béleġ ksé iyó (ḥagerét iyó) šóhum šfóqeh (kilint), skôf tel kilint.*

18. *'Oūr hes ḏinū iné qelébis, 'oūr qelébis qóṣereh (ḏiūdit) be-ḥút leḥim.*

19. *Ad ġosréy škem bis (fteríq), skof ad tel náḥag, a'tósa min ẓer 'eyšé.*

20. *Škúm ṯḥof (ġoseréy) mekún, yem ṯḥof mekún kse iyó, skof 'oūr ko skófkum, 'oūr skófen le-ufóf.*

17. *"Ed 'af ye'óreḥ, 'am ye-'óreḥ kése 'éfo (mídān di-'éfo) šihin bi'óleh, íz'em ke-bi'óleh.*

18. *"Emor hes deš (dež) iném mes mhar, 'émer mhar qóṣreh wa-ḥót di-léḥem.*

19. *'Am ba-ḥté bé'er bis, ṯhalól 'af fírer be-náhag, še-tálim min ba'd tedaímoh.*

20. *Bé'er 'af yú'qer ḥalf, tió 'éqer ḥalf kése 'éfo íz'em, 'émer lô'o tin iz'ómkin, 'émer iz'ómen le-nófoš.*

17. *Sâru, ḥátta wáṣalu. Youm wáṣalu, ḥáṣṣalu nâs mʿahum zuwâj. Jálasu 'ind 'z-zuwâj.*

18. *Galû luh: ‚da ayš ḥasârétha?‘ Gâl: ‚ḥasárt gôṣarah wa-ḥût luḥâm.‘*

19. *Bi-l-léyl serrûha. Jélsu, ḥátta râḥū lā-'índ al-másra. Ta'áššu min fôg el-'áša.*

20. *Sâru, ḥátta ḍawû makân. Youm ḍawû makân, ḥáṣṣalu nâs, jálesu. Gâlu: ‚dākê éntum jalástu?‘ Gâlu: ‚jalásna 'ála ánfusana‘.*

(20. Februar 1902.)

17. Sie gingen, bis sie kamen. Wie sie kamen, da waren Leute, mit ihnen war eine Hochzeit. Sie verweilten bei der Hochzeit.

18. Er sagte: ‚Was ist ihr Werbepreis?‘ Er sagte: ‚Ihr Werbepreis ist ein Korb Datteln und ein Stück Haifisch.‘

19. In der Nacht war Aufbruch. Sie verweilten, bis sie Nachts zum Aufbruch gingen. Sie aßen zu Nacht nach dem Nachtmahl.

20. Sie gingen des Nachts, bis sie an einen Ort kamen. Wie sie an den Ort kamen, fanden sie Leute, sie verweilten. Sie sagten: ‚Warum verweiltet ihr?‘ Sie sagten: ‚Wir verweilen für uns.‘

10. Die Portia von Gischin.

(Hein 105.)

Mehri.

1. *Ġayj jihêm wa-šíh ḥi-bréh. Ámōr ḥibréh: ‚ḥôm l-*

Šḥauri.

1. *Ġaig ġad be-šíš bréš, 'oūr le-bréš dhar le-oūrḏék*

Soqoṭri.

1. *'Aig 'od we-šíš dihé múg-šem, 'émor e dihe múgšem*

1. *Rijjâl sâr wa-ma'úh welédah. Gâl li-welédah: ‚bajáyt auṣík; yôm amút ḥud* (خذ) *bit al-'árab.‘ Mât aš-šébah.*

1. Ein Mann ging und mit ihm war sein Sohn. Er sagte zu seinem Sohn: ‚Ich will dich letztwillig beauftragen, sobald ich gestorben bin, nimm die Tochter des Arabers.‘ Es starb der Alte.

awázzik;[1] *wat (= wa-te) metk, ḏâḏ*[2] *ḥibrît di-arâbi.' Môt hêḥar.*

2. *Jihêm ḥibrêh, te wáṯḥf bi-ḥuwôdi, yekûs ġayj, ya'môl bîr, yešlûl ă dlú min birék ḥumúh. Ámōr: ‚dā-wukô ă dlu ye[h]râb'am ḥumúh lâ?' Ámōr: ‚jiréh, ši ḥôlak lâ.'*

3. *Šagûš; te bê-minhég, yekûs ġayj di-yefḥôs gayd wa-yġadfûr be-ásreh.*[3] *As tu-wéth šiwôṭ, ámōr: ‚dā-wukô aṭṭáuriḥ šiwôṭ attêhe?' Ámōr: ‚jiré,*[4] *ši ḥáulek lâ.'*

4. *Garáur; tê béreh [le-min]hég, yekûs ḥayr di-yad-ḥôr egaṭṭât, ámōr: ‚wed bíl-lāh min aš-šeṭân; hêt tedḥôr*

(= mráḏek), yem ḥerógek ḏe-bóṭ brit ġaig 'ári ('arí = عربى), ḥaróg šéḥer.

2. *Ġad breš ad ṯḥof 'aq ša'b kse ġaig išérek ġör ye-ḥóñl ġarb min 'amq mī, 'oñr be-kó ġarb el yédre mī lo, 'oñr ġad ḏénu lik menš še lo.*

3. *Nfoš ad be-éñheg kse ġaig di-fḥós qūd be-yirdé biš min síriš ad tits šoṭ hes tétiš šoṭ 'oñr be-kó tqála' šoṭ lteš, 'oñr ġad ḏénu lek menš še lo.*

4. *Qúfi (húger) nhéra hes bériš be-minhég kse qeráḥ inóṭeḥ ḥáder, 'oñr be-á tóḏ be-'áliy min blis, het ko te-*

'eygk le-mráṭk, ke-ṣámek te-zá'a fírehim di-'árbi, ṣáme šiybab.

2. *'Od dihé múgšem, 'am inófeš be-géḥi keše 'aig ye-'ámer 'ébehor izá'a miší'oh min 'amq di-rího, 'émor ló'o miší'oh al [te]ráqaḥ rího, 'émor tó'od ál di-'ék meš.*

3. *Nófoš 'af yhe be-filígoh kése 'aig di-iḥáṣaq qaid w-iqálaḥ biš sáriš 'af steš (stiš) šiáṭ, tió tétiš šiáṭ 'émor ló'o te'áqal šiáṭ steš, 'émor ál di-'ék meš.*

4. *'Od 'af yhe be-filígoh kése šemálhen d-igámaḥ tey-rébeh, 'émor 'ó'od bíllāh min díaḥ ê ló'o tegámaḥ deš (dež)*

2. *Sâr welédeh; ḥattá ḏawâ fi-wâdi, ḥáṣ-ṣal rijjâl, yelaggi bîr, šel ed-dálu min wa-sáṭ al-mâ. Gâl-luh:*[5] *‚dā-kê ad-daláu mâ yaṭálla'ûn mâ lâ?' Gâl-luh: ‚sir mâ ḥáu-lek*[6] *ši.'*

3. *Ráuwwaḥ; ḥattá kûduh ṭâli', ḥáṣṣal rijjâl yafḥáṣ ḥabl wa-yandúg (?) buh la-gafâh. Kelétuh an-nâr. Gâl: ‚da-warâk ḥallêt annâr tâkuluh?' Gal-luh: ‚sir mâ ḥáulek ši.'*

4. *Sâr, ḥattá kûduh ṭâli' ḥáṣṣal ḥimâr yínṭaḥ ġâr. Gâl: ‚a'ûḏ bíllāh min aš-šeṭân;*

2. Es ging sein Sohn; als er spätnachmittags in ein Tal kam, fand er einen Mann, der einen Brunnen machte, er hob die Eimer von dem Wasser auf. Er sagte: ‚Warum bringen die Eimer kein Wasser herauf?' Er sagte: ‚Geh weiter, die Sache ist nicht dein Zustand (das geht dich nichts an).'

3. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, fand er einen Mann, welcher einen Strick drehte und ihn hinter sich warf. Wie das Feuer ihn fraß, sagte er: ‚Warum läßt du das Feuer ihn fressen?' Er sagte: ‚Geh, das geht dich nichts an.'

4. Er ging, als er gerade hoch war, fand er einen Esel, welcher mit dem Kopf eine Höhle stoßt. Er sagte: ‚Gott helfe mir vor dem Teufel; was stößt du diese Höhle?'

[1] Für *l-awádṣik* (Müller). [2] Für *ḏâṭ* = ضبط (Müller). [3] Für *seréh* (Müller). [4] Ms. stets *jiréh* (Müller). [5] Im Ms. *gâl-uh* (Müller). [6] Auffällig ist die Schreibung für *ḥâl* (Müller).

gaṭṭât dîmah hêšen?‘ Ámūr: ‚jiré, šî ḥáulek lâ.‘

5. *Šugûš; te bê-minhég, yekûs bayr wa-hé bi-fešît háuwaš zubôn, bîs šî gaut lâ. ‚Wa-dâ-wukô hêt di-ḥíllek bîs wa-sé bîs fégar?‘ Ámūr: ‚jiré, šî ḥáulek lâ.‘*

6. *Šugûš; te bê-minhég, yekûs bayr ġâher bi-fešît ġarehît, hin-éh ḥayr allâh wehé ḥaṭif. Ámūr: ‚dā-wukô hêt ḥaṭif wa-hnûk à gâ’ jîd wettêwe-lâ?‘ Ámūr: ‚jiré, šî ḥáulek lâ.‘*

7. *Sūgûš; te be-minhég, yekûs héḥar, agâr min hīḥâr, wa-yekûs hinéh ḏáḏ,*[1] *béh*

nôṭaḥ ḏénu ḥáder, ’oūr ġad (tref) ḏénu lek menš še lo.

5. *Nefóš ad še be-eūhég kse guūl wa-še kun be-feršét qešaít (šéref gal ḥalé) ziūn* (زمان) *el-bís qit lo, ’oūr be-kó het skofk bis wa-sé bis figér, ’oūr ġad ḏénu lek menš še lo.*

6. *Nefóš ad se be-eūhég kse guūl eūšáġer be-feršet éūšġarót taloš raḥemét ‘áliy (a‘áliy) be-še tufún, ’oūr ko het tufán be-talók gidrét reḥiūt (eutbe reḥim) be-el-tté ló, ’oūr ġad ḏénu lek menš še ló.*

7. *Nefóš ad be-minháget kse šáḥer di-’éqar (’eb) min esḥár be-ksé talóš ḏo'd bis*

teyrébeh, ‘émor tó‘od dé àl di-’ék meš.

5. *Nófoš ‘af yhe be-filígoh kése be‘ér wa-yhé be-fisch mišqéroh ’émed bíši bis eqníoh, ‘émor ló‘o é teḥalólk ḥa wusé bis šáqar, ‘émor tó‘od dé àl di-’ék meš.*

6. *Nófoš ‘am be-filígoh kése be‘ér (be‘ir) d(y)áḥšiš be-fíyseh d(y)aḥšis šiš díye di-’allāh wu-yhé ṣéṭaḥ. ‘émor ló‘o é ṣéṭa‘k wa-šék ḥóhi díye wál ste, ‘émor tó‘od àl de di-’ék meš.*

7. *Nófoš ‘am be-filígoh keše šíybab ‘éqar min šaibíbhon wa-ikóse šiš ḏa'd bis*

ánta tínṭaḥ el-ġâr ‘ála éyš?‘. Gâl-luh: ‚sir mâ ḥául-ek ši.‘

5. *Ráuwwaḥ; ḥattá kûduh ṭâli‘, yeḥáṣṣil bîr*[2] *we-hi fil-jáḥi ḥalíyyah*[3] *zamân, mâ fîhā gût lâ. Gāl-luh: ‚dā-kê ḥalléyt hína wa-hî fîhā al-fágr?‘ Gâl-luh: ‚murr mâ ḥául-ek ši.‘*

6. *Ráuwwaḥ; ḥattá kûd-uh min ṭâli‘ yaḥáṣṣil bîr*[2] *ṯâniyah fil-jáḥi ġayr,*[3] *hî ‘índaha ráḥmat allâh wa-hû jeyʻân. Gâl-luh: ‚dāwarâk énta jeyʻân wa-‘índak arḍ zên walâ tôkul lâ?‘ Gâl-luh: ‚murr mâ ḥául-ek ši.‘*

7. *Ráuwwaḥ; ḥattá kûd-uh ṭâli‘, ḥáṣṣal šêbah, ákbar min aš-šiyâbah, wa-y’ḥáṣṣil ‘índuh ‘ilb, fîh dôm báʻḍ néy wa báʻḍ nâ-*

Er sagte: ‚Geh weiter, das geht dich nichts an.‘

5. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, fand er einen Kamelhengst, und er war eine Zeit auf einer leeren Bergebene, auf ihr war keine Nahrung. ‚Und warum wohnst du auf ihr und auf ihr ist die Armut?‘ Er sagte: ‚Geh weiter, das geht dich nichts an.‘

6. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, fand er einen anderen Kamelhengst auf einer anderen Bergebene, bei ihm war das Beste Gottes und er war hungrig. Er sagte: ‚Warum bist du hungrig, und bei dir ist gute Erde und du ißt nicht?‘ Er sagte: ‚Geh weiter, das geht dich nichts an.‘

7. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, fand er einen Alten, größer (älter) als die Alten, und er fand

[1] Für ḏo'd (Müller). [2] Für بعير (Müller). [3] Bald Mask., bald Fem.

jirêm bâ'd̲ nêm wa-bâ'd̲ bahlûten wa-béh škiyâ wa-béh ḥádb. Wa-kûs[1] *hêḥâr yatêwa min ṭarêf. Ámūr: ‚[nā-]úd bi-llâh min aš-šeṭân, hêt wukô? attéh min hall jîd wedhê gômiḥ wáddireh!‘ Ámūr: ‚jiré, ši ḥáulek lâ.‘*

8. *Šugûš, te be-minhég, yekûs ġayj liḥyéth kúllis lebnît šayb. Ámūr: ‚ud bi-llâh min aš-šeṭân, dā-wukô liḥyétk lebnît wa-hêt wuṭômeh?‘ Ámūr: ‚jiré, ši ḥáulek lâ.‘*

9. *Šugûš, te be-minhég, yetḥôf ġayj ġâher yekûn fagḥ di-liḥyéth šayb wa-fagḥ diḥurôt. Ámūr: ‚jiré, ši ḥáulek lâ.‘*

gerúm, min-sén se ber nú'i, be-sé ber bíšil be-bís škoʿ bebís ség̲lif, be-ksé šáḥer d-ité min serf (طرف), *'oūr a'tód be a'áliy min-blis, het ko te min tel reḥím be-qlá' dífer, 'oūr ġad d̲énu lek menš še ló.*

8. *Nefóš ad minhég kse ġaig elḥeyétš (leḥyétš) káles linít, 'oūr a'tód̲ be-a'áliy minblis, ko léhyétk linít be-hét ṭanú, 'oūr ġad d̲énu lek menš še ló.*

9. *Nefóš ad be-minhég tḥof ġaig eišáger fóqaḥ min leḥyétš linít be-féqaḥ ḥarót, 'oūr ko het ṭanú, 'oūr ġad d̲énu lek menš še ló.*

žírehem, ši dl féd̲aḥ ši féd̲aḥ wu-bís škaḥ wu-bis s̲á'lof wu-kése šíybab d-íte min nas̲f, 'émor o'ód bíllah min díaḥ, ê iném šek ste min dé diye wu-dihé díah d̲ábiš, 'émor tó'od ál dé di'ék meš.

8. *Nófoš 'af yhe be-felígoh ikóse 'aig meš díqehon fáḥre líbehon ḥálḥal (wa-yhé mṭíṭa), 'émor o'ód bíllah min diáḥ ifól dié díqehon líbehon wa-ê iṭa, 'émor tó'od al di-'ék meš.*

9. *Nófoš 'af yhe be-felígoh ye'úsaḥ (éqar dióĺ) 'aig d(y)áḥšiš meš díqehon fáqḥ líbehon wu-fáqḥ ḥáher, 'émor ló'o ê iṭá, 'émor tó'od ál di-'ék meš.*

jeḥ wa-fîh šōk wa-fîh warág. Ḥáṣṣal šébah yúkul min ṭaráf. Gâl: ‚na'ûd billâh min aš-šêṭân, énta warâk? tûknl min az-zên wadá al-júwwah (?) ḥálloh.‘ Gâl: ‚murr, mâ ḥáulek ši.‘

8. *Sâr, ḥattá kûd-uh min fôg, ḥáṣṣal rijjâl liḥyétuh kulleh bêḍa šéb. Gâl: ‚na'ûd billâh min aš-šêṭân. Gâl-luh: ‚dā warâk liḥyátek bêḍa wa-ánta káda?‘ Gâl-luh: ‚murr, mâ ši ḥáulek.‘*

9. *Ráuwwaḥ, ḥátta kûduh ṭâli', yéḍwi rijjâl tâni nús liḥyêtuh bêḍa wa-nús swéd. Gâl-luh: ‚murr, ma ḥáulek ši.‘*

bei ihm einen 'Ilbbaum, auf ihm einige reife Domfrüchte und einige unreife, und an ihm Dornen, und an ihm Blätter, und er fand den Alten essend von den Enden. Er sagte: ‚Wir suchen Hilfe bei Gott vor dem Teufel; was ist dir? iß von dem Guten und das Schlechte lasse!‘ Er sagte: ‚Geh weiter, das geht dich nichts an.‘

8. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, fand er einen Mann, sein ganzer Kinnbart war weiß.[2] Er sagte: ‚Wir suchen Hilfe bei Gott vor dem Satan; warum ist dein Bart weiß und du so?‘ Er sagte: ‚Geh weiter, das geht dich nichts an.‘

9. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, kam er spätnachmittags zu einem anderen Mann, sein Bart war zur Hälfte weiß, zur Hälfte schwarz. Er sagte: ‚Geh weiter, es geht dich nichts an.‘

[1] Für *wa-yekûs* (Müller).

[2] Ergänzt muß werden ‚und er jung‘, was vielleicht in *šéb* (für شاب) steckt; dagegen spricht jedoch im Mehri *šayb* (Müller).

10. *Šūgûš, te be-minhég, yekûs ġayj liḥyéth ḥurôt wa-hé šūkûf ṭar mgadamêt [di ḥallêg] di-harméth. As*[1] *ġayj ṭann ḏáyris, garráṭh bi-migrâṭ wa-ašûš*[2] *muddât héh [ḥeydis]. Ġayj ámūr: ‚dā-wukô ḥiríbš*[3] *ḥallêg?‘ Amirût: ‚afôzaʾ min laháṅgizeh.‘ Has he ṭánn, atûm hinîs.*

11. *Amirût: ‚dâ-hêt le-hôū?‘ Ámūr: ‚ho ḥôm ašáḫbir la-bnêt l-arâbi.‘ Amirût: ‚de-hó binêt l-arâbi.‘*

12. *Ámūr: ‚ho ḥibi di-wazyêy, am ber tḥôm tahâris, hars bunáyyat al-arâbi*

10. *Nefôš ad be-minhég kse ġaig leḥyétš ḥarót be-šé šéʾef ẓer qadīūt (qadimét) titš, hes ġaig ten (ġeriq) be-šunút) qerḏóts be-múglem (enqéṣ) ba-ʿušót mraṭót (en-teqót) hiš ídis (éydis) ʾoūr ġaig ke, ʿuṭóbiš (bḏóriš) ḥe-ṭéqiš, ʾoūrót fízaʿk menš el ibitqóṭ bī, hes še ṭen ġaig ġoseréy talós.*

11. *ʾOūrót het l-ḥon het, ʾoūr he dhar leʾšáḫber (le-šiṣfa) le-ġabegót ġaig ʿArí, ʾonrót he ġabegót ʿArí.*

12. *ʾOūr ho eí mrel(ḏ) to er dhar téšfoq šfeq brit ʿarí be-qeléb ḥser min úūli, qeléb*

10. *Nófoš ʿaf be-filígoh ikóse ʿaig meš díqehon ḥáher (ḥar) wa-yhé šéʾef ṭhar meq-démeh dihé di-ʿážeh, tió ʿaig ṭen ṭháres qéṣots be-meqáṣ wu-ʿéšoh wu-médoh heš ed, ʿaig ʿémor lóʾo [t]ḏélil fíqeha (ḥeléq) ʿeméroh fízʿak ʿa l(y)i-téqaṭ, tió ṭén éqar šis.*

11. *ʿEméroh é idóʾo [tfó-ne], ʿémor ho ʿeygk le-réʾiš min fírehim di-ʿArbi, ʿemé-roh ho fírehim di-ʿArbi.*

12. *ʿÉmor ho dihó bébe méraṭ tho ke-bék teʿágub li-bʾól tebóʿol fírehim di-ʿArbi*

10. *Ránwwaḥ, ḥátta kûduh ṭâliʿ, ḥáṣṣal rijjâl liḥyétuh sôda wa-hû nâyim fôg mag-damat ḥarmétuh. Yôm ar-rijjâl nâyim fô-gahā, gaṣṣátuh bi-migrâṭ wa-gâmet máddet la-r-rijjâl. Gâla-lhâ:*[4] *‚dā-warûš ḥarábti aṯ-ṯiyâb?‘ Gâlet: ‚fizʿt an yénbeh. Yôm hû nâm, báyyet ʿíndahā.*

11. *Gālét luh: ‚baġáyt lâ-fēn?‘ Gâla-lhâ: ‚anâ bā-tḫábber min bint al-árab.‘ Gālét luh: ‚da-nî bit al-ʿárab.‘*[5]

(12./13. März 1902.)

10. Er ging am Nachmittag; als er auf dem Hochwege war, sah er einen Mann, sein Bart war schwarz und er schlief auf dem Schoß (Vorderteil des Kleides) seiner Frau. Wie der Alte schlummerte auf ihr, schnitt sie es mit einer Schere ab und stand auf und reichte ihm (die Hand). Der Mann sagte: ‚Warum verdarbst du das Kleid?‘ Sie sagte: ‚Ich fürchtete, daß er erwacht.‘ Wie er schlummerte, verbrachte er die Nacht bei ihr.

11. Sie sagte: ‚Wohin (willst) du?‘ Er sagte: ‚Ich will fragen nach der Tochter des Arabers.‘ Sie sagte: ‚Ich bin die Tochter des Arabers.‘

12. Er sagte: ‚Mein Vater hat mich letztwillig beauftragt: wenn du schon heiraten willst, heirate die Tochter des Arabers und den Brautpreis zahl' von meinem Gut.‘ Er zahlte den Brautpreis für sie, ihr Gewicht (an Silber) von dem Gut seines

[1] Für *has* (Müller). [2] Für *ašût* (Müller). [3] Für *ḥiribš* (Müller). [4] Ms. *gâla-hu* hier und weiter unten, ebenso oben *gal-hu*. [5] Hier bricht der Ḥaḍrami-Text ab.

wa-maḫsôr ḫsor min môli. Ḫáysar bîs wéznis min môl di-ḫîbeh. Wa-ḏayîf warḫ.

13. *Has tôli di-ḏiyáft, šijzáur*[1] *sítta ašár garš. Siyûr, te hal ḫarmúth, ámūr his: ‚šijzárk*[1] *sítta ašár garš.' Amirût: ‚kinêḫ la-hál zidîg di-ḫîbek yegráḏk sítta ašár garš.'*

14. *Ȧmūr: ‚ši dirêhem lâ, lakên has hêt ḫibrê di-zadîgi, muhágriḏe têk sítta ašár garš wa-zibrône lûk ašrîn yôm. Múddak li ašrîn yôm, hástou; wa-múddak lî lâ, lûk rôṭal minê badênak.' Wuzméh.*

15. *Tê mgôren ámūr: ‚hat dirahîmye.' Ȧmūr: ‚ši dirêhem lâ.' Ȧmūr: ‚hat rôṭal min ăttáuyek.'*[2] *Ȧmūr: ‚Wezmôn têk ḥag.'*

16. *Agarróh*[3] *la-hál bunéyyet el-arâbi. Amirôt: ‚kúsk lûk ar welê temdêd*

bis 'éznis min uīl 'ĩiš, be-ḏéf óreḫ.

13. *Hes 'áḫer ḏift šiqṣér 'ašéret šet*[4] *derêhim, ġad tel titš 'oūr his šeqṣórk 'ešrét ši-téṭ*[4] *derêhim, 'oūrót inqerféd tel 'ášer 'ĩik iqréḏek 'ášer šet*[4] *derêhim.*

14. *'Oūr ši derêhim lo er het bre 'áśri dhar le-qréḏek 'ešrit štit derêhim be-dhár le-ṣbér lek 'áśri yum, médek lī [le-]'áśri yum hestú, bel médek lī lō réṭel min edének* (بدنك) *be-zúūš.*

15. *Ad ba'd éqet 'oūr zúū-to derêhim, 'oūr el ši derê-him lo, 'oūr zúū-to réṭel min tīk, 'oūr dhar le-zémk ḥaq.*

16. *Be-ġád biš tel ġabgót 'arí, 'oūrót kesk lek er tem-déd(e) liš 'ášer šet belé tezén*

wu-mhár dihó min māl, ṭef bis dse déle min māl dihé di-bébe wu-ḏéf šéher.

13. *Be-sér di-ḏ(y)ayéfeh ḥéyhin kenš 'eséreh wu-hîte gorôš, ṭáher diól dihé 'ážeh 'émor hes ḥéyhin kénhi 'eśé-reh wu-hîte gorôš, 'eméroh te-kténaḥ diól máḥrif di-'íifk iqároḏk 'eśéreh wu-hîte gorôš.*

14. *"Emor bíši ši deráhem auébe 'am bek ê múgšem dihó di-máḥrif eqároḏk 'eśéreh wu-hiyte gorôš wuṣáber 'ek 'áśre 'énehor, ke-ṭáfk ḥey be-'áśre 'énehor ('ínehor) suwá, wa-kāl ṭaft ḥey 'ek ráṭal min gad wu-ṭéf 'eš.*

15. *Wa-lóṭ 'émor ṭaf ḥey dihó deráhem, 'émor bíši ši deráhem 'émor hibo ráṭal di-ê min te, 'émor eṭáf 'ek ḥaq.*

16. *'Inké'es diól fírehim di-"Arbi, 'eméroh kések hek wúlle tedlé 'eśéreh wu-hiyte*

Vaters und er machte ein Gastmahl einen Monat (lang).

13. Wie es nach dem Gastmahl war, hatte er einen Mangel von sechzehn Talern. Er ging. Als er bei seiner Frau war, sagte er zu ihr: ‚Ich habe einen Mangel von sechzehn Talern.' Sie sagte: ‚Geh zurück zu dem Freund deines Vaters, er borgt dir sechzehn Taler.'

14. Er sagte: ‚Mit mir sind keine Drachmen, aber weil du der Sohn meines Freundes bist, werde ich dir die sechzehn Taler borgen und ich werde mich mit dir zwanzig Tage gedulden; bezahlst du sie mir in zwanzig Tagen, gut, und bezahlst du sie mir nicht, ist auf dir ein Pfund von deinem Körper.' Er gab ihm.

15. Als er dann sagte: ‚Gib meine Drachmen' sagte er: ‚Mit mir sind keine Drachmen.' Er sagte: ‚Gib das Pfund von deinem Fleisch'. Er sagte: ‚Ich werde dir geben das Recht.'

16. Er brachte ihn zu der Tochter des Arabers. Sie sagte: ‚Ich finde, es liegt dir nur ob: entweder du bezahlst sechzehn oder du wiegst ab ein Pfund von

[1] Für *šigzáur* und *šigzárk*. [2] Für *šwik* (Müller). [3] Lies: *hagarór* (Müller). [4] So!

sítta ášar welê tezên rêṭel min ŭttáuyek.‘ Am izyédk li-rêṭel, lûk ḥirók asḥáṭeh wa-ám agzárk míne rêṭel, lûk ḥirók asḥáṭeh; lûk rêṭel swêswê, am izyédek welê gazárk (qaṣárk) lûk ḥirók, ar swêswê.

17. *Ámūr: ‚fíza'k min hizd walê la-hájzer (háqṣer) míne rêṭel; ḥôm la-dêrâhimye.‘ Amirôt: ‚hūbô wíga'k hêt waġayj bâli rêṭel míddek lêh âu wezénk lêh.‘ Ámar: ‚lâ ho ġayj ḥirjéy minnéh, te adûr deráhimhe.‘ Amirût heh: ‚de ġayj lâ, dê ar ho ḥárjek têk minh, tê adûr deráhimhe.‘*

18. *Wat*¹ *keṣṣôbeḥ, talbûs labs di-ġáyj, wat*¹ *kalláyni, se ḥarmêt. Wattôli wiśrût sá'yat. Amirût he-ġáyjis: ‚sôfir birkîs.‘ Amūr: ‚hástau.‘*

réṭel min tik (be-’oñrót l-eñ-śéġer), er żyédek le-réṭel lek eréśk leḥazízeš, be-ér qaṣórek min réṭel lek eréśk le-ḥazízeš, hek réṭel siyé siyé er zyédek be-lé qaṣárek ar siyé siyé.

17. *’Oñr fíza'k (fírqek) el lizyéd belé eqúṣer min réṭel ’agk derēheñy.*

’Oñrót iné kúnkum (kun lekúm) het be-ġaíg ba'l réṭel míddek liš belé ezének liš, ’oñr la, he ġaig ḥeréq(g) to menš ad eḥe(r) heš derehéñš, ’oñrót heš el dé ġaig(e) lo er he ḥaróġek (šḥenóṭek) tok menš ad leḥér heš min derēhéñš.

18. *Ad ke-ḥáṣaf ttob tebót di-ġaíg ad ġoseréy teġtélob tit, min ’ad (بعد) ’eśrót ġehóz, ’oñrót sfer ’amqés, ’oñr tu (tóbe).*

wúlle ráṭal min di-ê te, wa-‘eméroh e máṣif karáme ‘iz-yódk le-ráṭal di-ê le-reśk ‘áḥzizk, wu ke-néqoṣk min ráṭal di-ê le-réśk ‘áḥzizk, hek ráṭal suwá suwá ke-‘ézyodk wu ke-néqoṣk ‘ek reśk kál (‘ar) suwá suwá.

17. *‘Emor ḥayófk ‘a lu-zyíd wúlle linqáṣ min ráṭal, ‘eygk dihó deráhim.*

‘Eméroh ifô šigé'ki ê wu-‘aig di-bóḥeleh ráṭal ṭafk ‘eš am dólik ‘es, ‘émor la ho ‘aig ‘érqaḥ tho meš ‘af ḥérek heš dihé min deráhim, ‘eméro dé ‘aig ál ‘aig ‘ar ho di-‘érqaḥk tok meš ‘af ṭharé min dihé deráhim.

18. *Wa-‘am tṣábaḥ tfeq fíqeha di-‘aíg wu ba-ḥté se ‘ážeh, wa-lóṭ lekédoh ṣedáq, ‘eméroh e dse ‘aig tsófer bis ‘émor súwa.*

deinem Fleisch.‘ Wenn du nimmst mehr über das Pfund, hast du deinen Kopf (verwirkt), ich schlage ihn ab, und wenn du weniger nimmst als ein Pfund, hast du deinen Kopf (verwirkt), ich schlage ihn ab; auf dir ist ein Pfund geradeaus, wenn du mehr oder weniger nimmst, hast du deinen Kopf (verwirkt); es ist nur geradeaus.

17. Er sagte: ‚Ich fürchte vor dem Zuvielmachen, oder daß ich weniger nehme als ein Pfund; ich will meine Drachmen nicht lassen (ich will sie haben).‘ Sie sagte: ‚Wie bist du geworden, du, und der Mann, der Herr des Pfundes, bezahltest du ihn oder wiegest ihm (Fleisch) ab?‘ Er sagte: ‚Mich ließ ein Mann hinauskommen von ihm, bis ich seine Drachmen zurückgab.‘ Sie sagte zu ihm: ‚Nicht ein Mann, nur ich ließ dich herauskommen von ihm, bis ich seine Drachmen zurückgab.‘

18. Sobald es am Morgen war, zieht sie an das Kleid des Mannes, sobald es Abend war, war sie eine Frau. Und darauf zimmerte sie eine Sa'iyah (kleines Segelschiff). Sie sagte zu ihrem Mann: ‚Reise in ihr.‘ Er sagte: ‚Gut.‘

¹ Für *wa-ad* oder *wa-te*? (Müller).

19. *Sôfer birék sáʾyet, te as béreh bi-riḥbêt, amûrim: ‚da gauwwíyet neḥôm ĕndêr lis, tê tibṭâl wa-án ber baṭlût sīyétseh*[1] *kallesen tibáṭlen. Kalláyni ṭauyîs ḥibré di-dáulet. Ámūr: ‚hôm lerkâb lîš?‘ Amirût: ‚hástau, lakêu ḥôm laʾamôl hûk gahwêt fanôni.‘ Wa-mǵôren tuwízmeh le-gréʾ ḥâmer ǵiyûb ḥas; taḫrûj ḥôtem miu ḥîdis wa-galbéth birék šiwôṭ, te mîret min šiwôṭ. As ber mîret amirût ḥājrît: ‚šelél fâmeh.‘ Šelûl*[2] *fâmeh ḥajrît wa-ḥarmêt tizaḥáreh bi-ḥôtem dékme bîn šétteh wa-bîn ajrêzeh. Amirût [he]ḥājrît: ‚isḥábeh, he ber ǵijûb, hedér*[3] *kudmêt.‘*

20. *Tē has šidḥó, bâr. Tê ṭuwú hal ǵah, ámūr: ‚hêt berk míns au âdek?‘ Ámūr: ‚bérs, wa-hêt, in taḥôm has têy, girê wedis.‘*

19. *Sfer ʿaq ǵihóz, ad berkún be-tširét* (قرية) *ʾour ḏíuu ḥardít ʿágen nédre lis ad nṭóris (tībṭól) be-ér beṭelót gehezéta kélsen tibṭóleu, ǵosréy zḥous bre-ṣelṭáu ʾour ʿagk le-rkób liš, ʾoūrót mǵo er dhar le-šérk hek qáhweh fenún, ʿad* (بعد) *zúūtiš ḥámer (ḥaūr) igéraʿ (inšoṭ) ǵatóša ḥásiš, zaharót ḥótem (mertégid) be-qoʿtš* (وقعته) *ʿaq šoṭ merót min šoṭ, hes merót (míret) ʾoūrót le-girít, ḥiul fáʾmiš šelót fáʿmiš be-tiṯ zaḥaróts be-mertégid ḏíku bin ʿeuqrértiš bebín ʿagrizíš, ʾoūrót le-ǵirít sḥébiš še ber-ǵatóšá ad ẓer kidmét.*

20. *Ad hes šiḏḥé ḥássiš baʿr, ad ṭey tel ǵāš ʾoūr het ber-k men (ẓíres) be-lú ʿádek, ʾoūr ber min ẓíris be-hêt er ʿagk hes he téref (ǵad) talós.*

19. *ʿIfar be-ṣedáq, ʿam ber be-beláḍ ʿémer deš ʿéyḏ(y)oh ʿegében ngeḥ ʿes ʿaf tiḏól wu ke-bíroh ḏáloh teḏólen ṣadq fáḥere, ba-ḥté eqáres múgšeu di-ṣáṭehān ʿémor ʿeygk le-rkeb ʿeš, ʿeméroh súwa annébe ʿeygk laʿmér hek qahweh min bóde, wa-lóṭ teṭáf ʿeš ḥámer l(y)iré ʿayhef élbib, erqóḥoh ḥaúlhel meš min éd wa-ʿeqálotš be-šiáṭ ʿaf ináḥa min šiáṭ, tió ber néḥe ʿeméroh e mebʿéloh tzégid meš šab, tzégod meš šab mebʿéloh wa-ʿážeh teṣóḥorš be-ḥaúlhel be-dénaʿ ma-bín dihe ʿángeher wu-dihé kérehel, ʿeméroh e mebʿéloh tséḥibiš yhe ber ʿáyhef ílbib ṭhar ʿáqohol.*

20. *ʿAm ikténaḥš ílbib ṭáher (bóʿor), tió gédaḥ diól ʾáḥaš ʿémor bíroh (bek mes), wu-é ke-ʿéygk tió tího tóʿod idís.*

19. Er reiste in der Saʾiyah, bis (wie) er schon in einer Stadt war, sagten sie: ‚Diese ist stark; wir wollen auf sie hinaufsteigen, bis sie vergewaltigt wird, und wenn sie schon vergewaltigt ist, werden die Segelboote alle (zugrunde gehen) zerstört (werden).‘ Am Abend kam der Sohn des Sultans zu ihr. Er sagte: ‚Ich will auf dir reiten.‘ Sie sagte: ‚Gut, aber ich will für dich zuerst Kaffee machen.‘ Und dann gab sie ihm Wein zu schlürfen; es schwand ihm die Besinnung. Sie zog den Siegelring von ihrer Hand und steckte ihn in das Feuer, bis er glühte von dem Feuer. Wie er schon glühte, sagte sie zur Sklavin: ‚Heb seinen Fuß.‘ Es hob seinen Fuß die Sklavin und die Frau brandmarkte ihn mit diesem Siegelring zwischen seinen After[4] und zwischen seinen Hoden. Sie sagte zur Sklavin: ‚Schleife ihn, er ist schon ohnmächtig, auf den (Mist-) Haufen.‘

20. Bis (wie) er zu sich kam, ging er des Nachts. Als er des Nachts zu seinem Bruder kam, sagte er: ‚(Kommst) du schon von (mit) ihr oder (willst) du noch?‘ Er sagte: ‚Schon (hatte ich) sie, und du, wenn du willst sein wie ich, geh zu ihr.‘

[1] Lies: *siyétš*? (Müller).

[2] Für *šellūt* oder das Mask. wird wie im Arabischen, weil es dem Subjekt vorangeht, gebraucht (Müller).

[3] Für *ṭar* (Müller).

[4] Ms. hier und weiter unten: Penis (Müller).

21. *Siyûr, te ṭawayîs, ámūr: ,ḥôm lerkôb liš.' Amirût: ,ḥôm la'amôl hûk gahwêt.' Ámūr: ,hástau.' Wizméth gahwêt birkîs ḫâmr, ġiyûb ḥas.*

Has ġiyûb ḥas taḥruj ḫôtem wa-tgalbeh birék šiwôṭ, tê mîret. Amirût ḥujrît: ,šelêl fâmeh.' Wa-tezaḥâreh beh bên šît wa-bên ajirêz.

Amirût ḥujrît: ,isḥíbeh, tê taháḫrijeh ṭar kudmêt;' ġiyûb ḥas, tê šidḥu, bâr.

Tê ṭuwú hal ġah, ḥibré de-daulet, ámūr: ,hêt ber abṭálks áu âdek.'

Ámūr: ,ĕ lâ, âr amilôt hîni ḫâmr wa-hás ġiyíbk, ziḥráti ba-ḫótem bên šît wa-bên ajirêz.'

22. *Ámūr: ,de ho amilôt bey has tek hêt. Ḥarâna (na)ḥumúh legihmóh*[1] *seré*

21. *Ġad ad ṭeys 'oñr 'agk le-rekób(e) liš, 'oñrót 'agk le-šérk hek qahwét. 'oñr tu, be-zúñtiš qahwét bis ḫañ r(خمر), ġotšé.*

Hes ġotšé ẓaharót ḫótem beqṓ't (وقعت) 'aq šoṭ ad merót, 'oñrót le-ġirét ḥeñl (ḥmel) fá'miš be-zḥarótš ben 'enqerért be-'agúriz.

'Oñrót le-ġirít girišiš ad teẓhériš ẓer kidmét, ġab ḥássiš (ġotšé), ad šiḏḥé ḥáṣṣiš ba'r (škum).

Ad ṭey tel ġaš bre ṣelṭán 'oñr het ber éṭlek (ابطلت) tos be-lú 'ádek.

'Oñr lā er šerkót híni ḫañr be-hés ġótšek zaḥarót to be-ḫútem benísen ben 'enqerért be-'agúriz.

22. *'Oñr he šerkót(e) bī hes het, 'ágen neǧád ser 'ás-res ṭād menén ye'óñr ḏénu*

21. *Ṭáher 'am yúqars 'émor 'eygk lerkéb 'eš 'eméroh 'eygk la'mér hek qáhweh, 'émor suwá, wa-ṭófoh 'es qáhweh dibís ḫámer, hótšem ('ayhof ílbib).*

Tió hótšem [te]ráqaḥ ḥaúlhel wu-te'áqalš be-šiáṭ 'af ináḥa, 'eméroh e meb'éloh tzégid meš šab wu-teṣóḥorš ma-bín 'áugeher wu-kérehel.

'Eméroh e meb'éloh tseḥébiš af lorqéḥeš ṭhar 'áqohol hótšem, 'am íkténaḥš ílbib bó'or.

Tió éqar ol (diól) 'áḥaš múgšem di-ṣáṭehān 'émor ė bek éḏolk tos am 'ak.

"Emor lā er 'eméroh ínhi ḫámer we-'ám 'aḥtšímen ṣaḥároh tho be-ḥaúlhel ma-bín 'áugeher wu-kérehel.

22. *"Emor bek-hó šegṓ'oh fī tió dke, wúddiki le-'éydoh ser dse 'aig ṭād méyki*

21. Er ging; als er des Nachts zu ihr kam, sagte er: ,Ich will auf dir reiten.' Sie sagte: ,Ich will dir Kaffee machen.' Er sagte: ,Gut.' Sie gab ihm Kaffee, in ihm war Wein; es schwand ihm das Bewußtsein.

Wie ihm das Bewußtsein schwand, zog sie den Siegelring ab und steckte ihn ins Feuer; (bis) als er glühte, sagte sie zur Sklavin: ,Heb seinen Fuß.' Und sie brandmarkte ihn mit ihm zwischen After und Hoden.

Sie sagte der Sklavin: ,Schleife ihn, bis du ihn hinausbringst auf den Misthaufen; es war sein Bewußtsein geschwunden. Als er zu sich kam, ging er (des Nachts) heim.

Als er des Nachts zu seinem Bruder kam, den Sohn des Sultans, sagte er: ,Hast du sie schon vergewaltigt oder bist du (wie früher) noch?'

Er sagte: ,Nein, nur machte sie mir Wein und wie ich bewußtlos war, brandmarkte sie mich mit dem Siegelring zwischen After und Hoden.'

22. Er sagte: ,Sie machte an mir wie an dir. Wohlan, ich will, daß wir hinter

[1] Für *le-jihmóh* (Müller).

ġayjis; ṭâd minhéy lamêr di-sâ'iti wa-ṭâd minhéy ašhôd, se sâ'iteh.'

23. *Jihmóh siréh; tê liḥgáyh bi-riḥbêt, ámur: ,het šûk sâ'iyet lâ, sâ'iyet hal di-hibré di-dáulet.' Dêk šehêd ámūr: ,zídgeh sâ'iyet âr di-ḥibrê di-dáulet. Wa-dôme šîh s'wâ'i lâ.'*

24. *Ḥarmêth himmôt beh di-hêm ġasánbeh sâ'iyeteh. Te nkôt bi-riḥbêt, amirût: ,šeh sâ'iyet lâ, dôme d-âr ġasáubeh wa-hó šahdet lîhem wa-hêt dáulet; am hêt tanzáuf bauwîhem; kálle-hem ḫadámye wa-tiró bîhem alómet, ḥibrê di-dáulet wa-ḥibrê di-mugáddam, di-zahárk têhi[1] bi-ḫôtem wa-alámthi ṭáyt: ,ġalgáyhi, ya dáulet. Ámūr: ,šaff zádgis wa-tey šáffki šîki s'wâ'i lâ, wa-sâ'iyet âr dôme hā'uellí.' Wizméh sâ'iyeteh.*

ġehózi wu-ṭâd išhód se ġehóziš.

23. *Ġad siríš ad kseš 'aq tšerét (ḥallét), 'oñr el-šék ġehóz(e) ló ġehóz le-bré ṣelṭán, ḏénu šuhud, 'oñr še iyéniš ġehóz er li-bré ṣeltán, be-ḏénu el-šíš ġehezéta lo.*

24. *Tiṯš še'áñt(e) biš beršúm ġaḏóbiš ġehóziš, ad belġót 'aq ḥallét 'oñrót ḏénu el-šiš ġehóz(e) lo be-hé šhódet lóhum, be-hét ṣelṭán er het tíuṣef min benóhum kélhum égriti be-ṭró bóhum 'aluñt bre-ṣelṭán be-bré eñqádem el-yénu ṣaḥárk tóhum be-ḫútem, be-aluñthum ṭit šenéhum ṣelṭán, 'oñr šeffiš (ġaróš) iyéuiš be-etu(m) el-šikum ġehezéta lo be-ġehóz er e ḏeku enfí, be-zúñš ġehóziš.*

ye'ámer diho ṣedáq wu-ṭád méyki šehed ber-šé dihé ṣedáq.

23. *Taháro šáriš 'af yaḏó'eš be-bilád, 'émor é deš(ż) ṣedáq ál di-é ṣedáq di-bér ṣáṭehan, dégen šéhed 'émor 'émon ṣedáq di-múgšem di-ṣáṭehān.*

24. *Dihé 'áżeh himó'oh biš ber yhi rebáḏo 'eš dihé le-ṣedáq, tió gedóḥoh id bilád 'eméroh ál dihé ṣedáq deš 'ar rebáḏos 'eš wa-hó šéhedeh 'éyhi, wu-é ṣáṭehān ke-tšódien biníhen yhen fúḥere ili-hó embó'ile wa-trá bíhi 'alm múgšem di-ṣáṭehān wu-múgšem di-meqáddem di-ṣóḥork toíhi be-ḥaúlhel wa-dihí 'alm ṭād ta'tíbor e ṣáṭehān, 'émor di-í méthal 'ímehon wu-tí bíši šíki ṣedáq wu-ṣedáq deš di-'aig di-fóne.*

ihren Mann gehen, einer von uns, daß er sage: dies ist meine Sa'iyah, und einer von uns bezeuge: sie ist seine Sa'iyah.'

23. Sie gingen hinter ihm; als er ihn erreichte in der Stadt, sagte er: ,Du, mit dir ist keine Sa'iyah, die Sa'iyah ist des Sohnes des Sultans.' Dieser bezeugte, er sagte: ,Es ist seine Wahrheit, die Sa'iyah ist nur des Sohnes des Sultans. Und mit diesem sind keine Segelschiffe.'

24. Die Frau hörte von ihm, daß sie seine Sa'iyah geraubt haben. Als sie in die Stadt kam, sagte sie: ,Mit ihm ist keine Sa'iyah, dieser nur beraubte ihn und ich zeuge gegen sie und du, Sultan, wenn du urteilst zwischen ihnen, alle sind meine Diener und bei zweien ist ein Zeichen, beim Sohn des Sultans und beim Sohn des Vorstehers, welche ich gebrandmarkt habe mit dem Siegelring, und ihr Zeichen ist eines.' Der Sultan sah ihn, er sagte: ,Sieh,[2] ihre Wahrheit, und ihr, sieh, mit euch sind keine Segelschiffe und die Sa'iyah nur dieses ersten.' Er gab ihm seine Sa'iyah.

[1] Hier und im folgenden liegen Dual-Suffixe vor, die im Soqoṭri vorkommen, im Mehri aber noch nicht nachgewiesen worden sind (Müller). [2] Versionen ,dein Wort' (Müller).

25. *Gihem (jíhem), he wa-sâ'iyeteh, tê nûka bi-riḥbêth wátḥaf di-yelûbid. Ḫarmêt amirût heh: ,išé-kem âr hinéy.' Amilôt hîhem išé, amirût: ,ber-kém minhô?'*

26. *Ámūr: ,gehámk, tê béri bi-riḥbêt liḥgáy ḥibré di-dáulet wa-šéh ḥibré di-magaddam. Wat-tôli ġasbáy sâ'iti. Wet-tôli nûka šerîf, ámūr: da-kálla-hem âr ḫadámye, di-sâ'iyet âr di-hé dôme w-ilyek šeh śwâ'i lâ.' Amirût: ,de-šerîf lâ dâ âr ho ḫárġek hûk sâ'itek.'*

(Baḫît ber áskari, 9., 11. u. 12. März 1902.)

25. *Ġad še be-ġehóziš ad inká be-tšerétš be-tḫóf di-ilód (benébdiq), tiṭš 'oñrót hiš 'eysékum tolí, šerkót hó-hum 'eysé, 'oñrót etú(m) min ḥōn.*

26. *'Oñr ġádek ad béri 'aq tšerét (قرية) leḥáq to bre-ṣelṭán be-šíš bre-enqádem, min-sér ġaḏób to ġihózi, min-sér zḥam šerîf 'oñr ilyekú kélhum egrîtí ġihóz ḏínu er le-ġaig ḏénu, hilyekú le-šó-hum se ġahezéta lo, 'oñrót šerīf(e) lo er he ḫaróġek (šḥenóṭek) heh ġehózek.*

25. *Ṭáher yhe wu-dihé ṣedáq 'af igódiḥen dihíd (dihé id) bilád éqar išeṣá-ṭirin, 'áželi 'eméroh heš t(y)en (di-tén) teḏaímoh ši, 'eméroh híhin teḏaímoh, 'eméroh békin minó'oh.*

26. *'Émor ṭáherk 'af bek be-bilád ḏaḥ tho múgšem di-ṣáṭehān wu-šíš múgšem di-meqáddem, wa-lóṭ rebéḏo ḥey dihó le-ṣedáq, wa-lóṭ gédaḥ šerīf 'émor elhí fáḥere 'ar ili-hó embó'ile wu-díš ṣedáq 'ar dihé wu-lhé bíši šíhin ṣadq, 'eméroh dé dl šerīf dé 'ar ho 'érqaḥk hek di-ê ṣe-dáq.*

25. Er ging, er und seine Sa'iyah. Als er in seine Stadt kam, kam er des Spätnachmittag unter Büchsenknallen.[1] Die Frau sagte zu ihm: ,Euer Abendessen ist nur bei mir.' Sie machte ihnen das Abendessen. Sie sagte: ,Von wo (kommt) ihr schon?'

26. Er sagte: ,Ich ging. Als ich schon in der Stadt war, erreichte mich der Sohn des Sultans und mit ihm war der Sohn des Vorstehers. Und darauf raubte er mir meine Sa'iyah. Und darauf kam ein Scherif, er sagte: Sie alle sind nur meine Diener, die Sa'iyah ist nur dieses (Mannes) und mit jenen sind keine Segelboote.' Sie sagte: ,Das war kein Scherif, das war nur ich, ich habe dir deine Sa'iyah herausgebracht.'

[1] Zum Zeichen der Ankunft (Müller).

II. DREISPRACHIGE TEXTE.

Die folgenden **zwei** Texte sind aus dem Arabischen, bezw. aus dem Mehri übersetzt. Die Mehri-, bezw. Soqoṭri-Versionen sind den früheren Bänden entnommen oder von mir nach dem Diktate von ʿAli ibn ʿAmer neu hinzugefügt worden.

---

11. Aschenputtel.

(Band I, S. 117 ff. und Band II, S. 35 ff.)

Mehri.	Śḥauri.	Soqoṭri.
1. *Gaij ḥawwōt ḥārûs bi-ḥarmêt nûkā mens ba-ġaji-nôt u mtût hāmés, ū qanū ġajinôt ta aqerût, iṭárḥes be-baít we-hé siûr ibitúr ṣaid.*	1. *Ġaig baʿl ṣûd (d-ʿbitó-ren) šfoq be-tíṯ be-zḥám mens be-ġabgót, ḥergót ʾémes, be-qenís ʿīs ad ʿaqerót, iqálaʿs ʿaq ūt be-šé yeġád ibtór ṣūd.*	1. *ʿAig rínhi báʿal ʿáżeh wa-ʾénkaḥ mes férehim, ū ṣámeh dse bíoh, qáne férehim ʿaf teʿáqar, yeʿáqals be-qáʿer wa yhe iṭóhor išʿárok (ibóʿor ṣóde).*
2. *Te nhōr amerût heh ḥeberíth ḥaíbī ukó thārus-lā, amôr hîs hu ḥōm lehāres-lā.*	2. *Yum ʾoūrót hiš hibríts ʾeî ko el-téšfoq, ʾoūr his dhar (ʿagk) lešfóq lo.*	2. *ʿAm ṭey yōm ʿeméroh heš dihé férehim, ʿĕ bébe lí-nhem ál tebóʿel, ʿémor hes ál ʾebóʿel.*
3. *Amrût heh ukó amôr hîs mġôren tśánaʾan bīš, am-rût heh lā hāris wa-hārûs ba-ḥarmêt wa-núkā bīs be-bēt hel ḥeberíth u-tḥuwulôt šeh.*	3. *ʾOūrot hiš ko, ʾoūr his ʿad tegóris biš (tekún šiš di-frít), ʾoūrót hiš lā šfoq, be-šfóq be-tíṯ be-zḥám bis ʿaq ūt tel brits be-skofót talóś.*	3. *ʿEméroh heš lóʿo, ʿémor heś le-sáʿet ʿáżeh temóḥenš, ʿeméroh heš lā tbóʿel, wa-báʿal ʿáżeh wa ʾénkéʿes id qáʿer diól dihé férehim, wa-ízʿémoh šiš.*

1. Ein Fischer heiratete eine Frau und bekam von ihr ein Mädchen, dann starb die Mutter [des Mädchens]. Er [der Fischer] pflegte das Mädchen bis es groß wurde, indem er es zu Hause ließ, während er selbst dem Fischfang nachging.

2. Eines Tages sprach seine Tochter zu ihm: Mein Vater warum heiratest du nicht? — Er sprach zu ihr: Ich will nicht heiraten!

3. Sie sprach zu ihm: Warum? — Er sprach zu ihr: Dann wird sie[1] dich anfeinden. Sie sagte ihm: Nein, heirate! Und er heiratete eine Frau und brachte sie ins Haus zu seiner Tochter, und sie blieb bei ihm.

[1] Die Stiefmutter.

4. *U nûkā mens be-ġajinôt qanúts te aqerût, tẖulilĭm ū tāgôb be-ḥebiríts u tibġôḏ ḥeberît de ḥowwôt.*

5. *Te nhōr ḥeberé de daúlet yeḥōm lešáẖten, amilĭm heh šáraḥ ū ṭalôbĭm bóli reḥebît jámā wa-nûkām.*

6. *Wa-ḥarmêt de ḥowwōt feẖerût ḥeberíts, wa-ḥeberît de ḥowwōt ūzeméts (wūzeméts) junît de bar amrût hîs ṭaḥêneh.*

7. *Wūzeméts hibaît haziéret, amrût hîs himélhem hāmú, hen nûkān leqā ber ṭeḥânš junît ū ber hemeléʾš haziéret.*

8. *U bārût se we-ḥebiríts lehél šéreḥ, wa-ḥeberît de ḥawwōt be-bēt ṭauwīs hôba ajizōn.*

9. *Amôr hîs ukú bāriš lā lhel šáraḥ, amrût hīsen ḫêlek lā ši maḥenêt, amôr hīs aśêś we-aśśût.*

4. *Be-zḥám mens be-ġabgót qeníts ʾemés ad ʿaqarót, iskóf teʿágob be-bríts betéšni (tebġóḏ) brit el-ḥauét.*

5. *Ad yūm beré-ṣelṭán dhar iśéẖten, šérek heš habbót (náḥeg), be-ʿaréḏ baʿl tserét (ḫallét) min šeroq bi-zḥám.*

6. *Be-tíṯ el-ḥawēl zehót beríts, be-brit ēl-ḥawét zúñtis gunát bar, ʾoñrót his ṭaḥíniš.*

7. *Zúñtis šóʿa qaḥálten, ʾoñrót his mléʾsen mī be-d zeḥámen nekséš ber ṭaḥániš gunát ḏi-bur be-bér múliš qaḥálten.*

8. *Ġadót se be-bríts tel náḥag, wa-brít el-ḥawét ʿaqʿūt bi-zḥámen hes šóʿ inéṯ.*

9. *ʾOñren hes ko el-ġádiš tel náḥag, ʾoñrót hésen elmték(e) lo tolí mehrét, ʾoñren hes ṣīr be-ṣarót.*

4. *Wa-énkaḥ mes férehim wa-qánets ʿaf teʿáqar, íẓem ʿeḏ(y)ánoh dse min férehim ū teḥázal férehim di-rínhi.*

5. *Am ṭey yōm ʿoiégehen di-ṣáṭchan yeḥúton, ʿéymer (ʿimer) heś náheg, wu-gíref ʾéefo fáḥere wu-gédeḥ.*

6. *Wa ʿážeh di-rínhi, zínoh (zíynoh) dse férehim. wa-férehim di-rínhi ṭéfoh ʿes guníyeh di-bór, ʿeméroh hes tṭéḥinis.*

7. *Ṭéfoh ʿés híbʿeh menéqehal, ʿeméroh hes tmólíʾśhin riho, lol negódiḥen nek(y)ósiš ṭáḥanš guníyeh ū-mólʾeš menéqehal.*

8. *Wa-ṭaheréto se wu-dsé férehim diól náheg, wa-férehim di-rínhi gedéḥes h(y)óbeḥ ʿegehéten.*

9. *ʿʿEmor hes lóʾo ál ṭáherš diól náheg, ʿeméroh hésen ál kān ínhi be-máy, ši néfaḥ, ʿémor hés taʿśíś wa-ʿeśśoh.*

4. Da bekam er von ihr eine Tochter. Sie pflegte sie, bis sie groß wurde. So saßen sie [miteinander], indem sie ihre [eigene] Tochter liebte und die Tochter des Fischers haßte.

5. Eines Tages sollte der Sultanssohn beschnitten werden. Sie machten ihm eine Unterhaltung und luden alle Bewohner der Stadt ein, und sie kamen.

6. Die Frau des Fischers schmückte ihre Tochter, der Tochter des Fischers [aber] gab sie einen Sack Getreide und sprach zu ihr: Mahle dies!

7. Und sie gab ihr auch sieben Eimer, indem sie zu ihr sprach: Fülle sie mit Wasser. Wenn wir kommen, mußt du bereits einen Sack [Getreide] gemahlen und die Eimer [mit Wasser] gefüllt haben!

8. Und sie ging am Abend, sie und ihre Tochter, zur Unterhaltung; die Tochter des Fischers aber besuchten im Hause sieben Weiber.

9. Sie sprachen zu ihr: Warum gingest du nicht zur Unterhaltung? — Sie sprach zu ihnen: Ich bin nicht frei, ich habe

10. *Siûr bīs te ṭar bīr, harbā hāmú wa-raḥaḏaís wa-helbsīs ḫalowūq wa-zaíǵet (ṣaiǵet).*

11. *Amôr hís bār. wūzemís kīs de derēhim, w-ūzemís kīs de qabōnet.*

12. *Amôr hîs sīr hel šáraḥ wa-neḥâj te hen qônaš u tḥēm tḥêrij skêb kīs de derēhim birék medūret, ū skêb kīs de qabōnet ṭar ḥarmêt de ḥawwôt wa-ḥeberíts, amrût ístau.*

13. *Sirût te nukot ksūt hābū di ǵálqōm wa-ḥarim tenáhejen wa-ḥeberé de daúlet de ṣōr hel hābū u se uqebût (ukebût) birék medūret.*

14. *U nahajût te šebōt skubût kīs de derēhim birék meduret u skubût kīs de qabōnet ṭar ḥarmêt de ḥaíbes wa-ḥeberíts ū ḥarijût.*

10. *Ġáden šis ad ẓer ǵōr, dlèn (drēn) mī be-rḥáḏen tos, fqénes ḥaṭoq be-ṣáǵet.*

11. *"Oūren hes ǵid (ba'ír), be-zémen tos ǵoróret dirēhem, be-zémen tos ǵoróret 'aqūrib.*

12. *"Oūren hes ǵid tel náḥag nḥig, ad tšáḥki, er 'ágiš teẓhír mens bi-kbib (nḥít) ǵoróret dirēhim 'aq eūdórt be-nḥít ǵoróret 'aqūrib ẓer tiṯ el-ḥawét be-ẓér brits, 'oūrót tóbe (mǵo).*

13. *Ġadót ad zeḥūūt kset iyó išún inéṯ tenḥágen bre-ṣelṭán de-ṣór tel iyó be-sé geḥót 'ag eūdórt.*

14. *Inḥagót ad šeḥkét, neḥatót ǵoróret derēhim 'aq eūdórt nḥatót ǵoróret 'aqūrib ẓer tiṯ 'īis be-bríts šḥontót.*

10. *Ṭáher bis 'af te'aráḥan 'ébehor, nézof riho wa-raḥáḏis wa-edré'es fíqeha wa-'émor hes ṣi'eh (ṣéyeh).*

11. *"Emor hes tṭéyhir, wa-ṭef 'es kis d(y)eráhim (di-deráhim), wa ṭef 'es kis di-qa'nínehon.*

12. *"Emor hes tṭéyhir diól náheg wa-tnéhig 'af lešóqeṣ heš, wa-lól tšeróqeḥ tenógif kis di-deráhem be-mídān wa-tnógif kis di-qa'nínhon ṭhar 'áẑeh di-rínhi wa-dsé férehim.*

13. *Ṭaḥéyroh 'af tgódiḥen, ksô'oh 'éefo ya'tíber wa-'egeḥéten tenahágen wa-'oiégehen di-ṣáṭehān qéṣaḥ ke-'éefo, wa-sé ekéboh id mídān.*

14. *Wa-naḥágo 'af išqáṣi hes, negéfoh kis d(y)eráhim be-mídān wa-kis di-qa'nínhon ṭhar 'áẑeh dse di-bébe wa-dsé férehim wa-šerqóḥoh.*

eine Arbeit. Sie sprachen zu ihr: Steh auf! Und sie stand auf.

10. Sie gingen mit ihr zu einem Brunnen, zogen Wasser herauf, und wuschen sie und zogen ihr [schöne] Kleider und [legten ihr] Schmuck an.

11. Sie sprachen zu ihr: Geh! — Und gaben ihr einen Beutel mit Geld und gaben ihr einen Beutel mit Skorpionen.

12. Und sprachen zu ihr: Geh zur Unterhaltung und unterhalte dich. Wenn du [aber] genug hast und du fortgehen willst, so schütte den Beutel mit Geld auf den Spielplatz aus und den Beutel mit Skorpionen auf die Fischersfrau und ihre Tochter! Sie sagte: Gut!

13. Sie ging bis sie [dorthin] kam, fand die Männer zuschauend und die Weiber sich unterhaltend und den Sultanssohn bei den Männern stehend, und sie trat ein in den Spielraum.

14. Und sie unterhielt sich bis sie genug hatte, dann schüttete sie den Beutel mit Geld mitten auf den Spielplatz und schüttete den Beutel mit Skorpionen auf das Weib ihres Vaters und ihre Tochter [ihre Stiefmutter und Stiefschwester] und ging hinaus.

15. *U buqôḏ seris ḥeberé de daúlet wa-laḥaqaís-lā, wu-rid lhel hābú amôr ha-ajizōn bes min šāraḥ te jêheme be hél ley u bārīm hābú wa-ḥarīm.*

16. *U-sê sirût te nkōt be-bēt ksūt junît ber ṭḥunet (ṭhē-net) deqēq de hūqa wa-ha-ziéret de míl'im ḥamú wa-ḥarīm hôba ṯhulûl.*

17. *Amôr hîs nháješ am-rût hīsen nhájek u buqôḏ serī ḥeberé de daúlet, amôr hîs lḥaqaíš amerût lā amôr hîs ístau, wa-šíl mens ṣaíjet wa-ḥelowūq u siûr wa-sé šūqfōt.*

18. *Wu-nkōt ḥarmêt de ḥaíbes wa-ḥebiríts wa-haššéts amrût hîs ber ṭeḥainš amerût aíwa, wa-hamiléš ḥamú bi-rék haziéret amrût aíwa ṯhu-lûl.*

19. *Amrût hîs ġaits wudāš lā ġajinôt ṭait raḥimet (ra-*

15. *Be-šá'e serís ebré ṣel-ṭán bel lḥáqes lo, inqerféd tel íjó 'oñr tel inéṯ bes min náḥag ad qarére ġoserêy, bé'er (škum) ġá'eg be-inéṯ.*

16. *Be-sé ġadót ad zeḥúnt 'aq ūt ksēt gunát bur ber ṯḥīn deqīq ḏi-bqá' be-qḥál (be-ršéb) ḏ-íūli mī. Be-šó inéṯ skof.*

17. *"Oñren hes nḥágiš, 'oñrót hésen ber-uḥágek be-šá'é serí ber-ṣelṭán, 'óñren hes el-lḥáqeš lo, 'oñrót el el-ḥáq(e) to ló ber ṣelṭán, 'óñ-ren hes tóbe ḏóṭen mes ṣáġat be-ḥaṭóq ġáden be-sé šé'fōt.*

18. *Be-zḥoñt tiṭ 'īis be-bríts be-'aššots min šinút 'oñ-rót his ber ṭaḥániš, 'oñrót ber-ṭaḥánk, ber múl'iš mī 'aq qaḥál (rešéb), 'oñrót ber mú-l'ik. skófen.*

19. *'Oñrót his ġits ġabgót reḥínt el tejórbis lo, zḥoñt*

15. *Wa-šé'e sáris 'oiégehen di-ṣáṭehān wāl ḏē'es, wa-ko-ténaḥ diól 'éefo 'émor ē 'ege-héten dl 'ūkin tenhágen 'af qarére ke-'emédoh, wa-bé'er 'éyōg wa-'egehéten.*

16. *Wa-sé ṭahéyroh af te-gódiḥen id qá'er, ksó'oh gu-níyeh šeṯḥénoh, daqíq 'éyqal wa-menéqehal melówi toíhin riho, wa-h(y)óbeḥ 'egehéten íz'em.*

17. *"Emor hes nóhogš, 'émeroh nóhogk wa-šé'e sár-hen 'oiégehen di-ṣátehān, 'émor heš ḏē'eš 'eméroh lā, 'émor hes súwa wa-zé'e mes ṣí'eh wa-fíqeha wa-ṭáher, wa-sé dímeh.*

18. *Wa-gedóḥoh 'ážeh dse di-bébe wa-dsé férehim wa-teyqáṭos, 'eméroh hes ī beš ṭáḥanš 'eméroh bek, ū-mól'eš rího menéqehal 'eméroh bek íz'em.*

19. *Eméroh dse qáqa dl ḥáṣas férehim ṭey di-škéroh,*

15. Da lief hinter ihr her der Sultanssohn, holte sie aber nicht ein. Und er kehrte zurück zu den Leuten, und sprach zu den Weibern: Genug an der Unterhaltung bis morgen am Abend, und es gingen fort Männer und Weiber.

16. Sie aber [die Fischerstochter] ging bis sie nach Hause kam, fand den Sack [Getreide] gemahlen, das Mehl daliegend, die Fässer mit Wasser gefüllt und die sieben Weiber dasitzend.

17. Sie sprachen zu ihr: Hast du dich unterhalten? Sie sagte ihnen: Ich habe mich unterhalten und es lief der Sultanssohn hinter mir her! Sie sprachen zu ihr: Hat er dich eingeholt? — Sie sprach: Nein! Sie sprachen zu ihr: Gut! und nahmen ihr den Schmuck und die Kleider ab und gingen fort, sie aber legte sich schlafen.

18. Und es kam die Fischersfrau und deren Tochter und weckte sie auf [ließ sie aufstehen], indem sie zu ihr sprach: Hast du gemahlen? — Sie sprach: Jawohl! Und hast du die Fässer mit Wasser gefüllt? — Sie Sprach: Jawohl! Sie saßen da.

19. Es sprach ihre Schwester zu ihr: Kennst du vielleicht ein liebliches Mäd-

ḥēmet) ṭawnt hel šáraḥ wanhajôt u skubôt kīs de derēhim birék medūret wa-bārût u beqôḏ serīs ḥeberé de daúlet u lḥaqaís-lā u tḥulilīm.

20. *Te jéheme bhel lēy siûrīm hābú wa-ḥarīm wa-ḥarwêt de ḥawwōt fḥerût ḥebiríts.*

21. *Wa-ḥebirīt de ḥawwōt ūzeméts juníti tirît bar ḥaṭṭōt amerût hīs ṭḥêneh, wa-ūzeméts árba'at ášar zīr amerût hîs hemilīhem ḥamú, wa-sé sīrût sê wa-ḥeberíts lhel šáraḥ.*

22. *Wa-ḥeberīt de ḥawwōt nûkā henīs hôba' ḥarīm amôr hîs ukó siêriš lā lhel šáraḥ, amerût šī meḥenêt, amôr hîs ašêš wa-ašût wa-sīrût šēsen te núkā hel bīr.*

23. *Harbā ḥamú raḥaḏaís wa-helbesīs ḫalowūq wa-ṣaíġet wa-amôr hîs sīr lhel šáraḥ.*

tel náḥag be-nḥagót be-nḥatót ġorórt derēhim 'aq eñdórt ẓaharót beqóḏ be-ša'é (ḏ-išó') seris ber-ṣelṭán el-lḥáqes(e) lo, skófen.

20. *Ad qarére ġoseréy ġad iyó be-inét, be-tít el-ḥawét zinút be-bríts.*

21. *Brit el-ḥawét zúñtis gunát ṭirít bur (ḥeṭ) 'oñrót his ṭaḥíniš, be-zúñtis 'ášerúrba' qeḥálten 'oñrót his mlī'sen mī, be-sé be-bríts ġáden tel náḥag.*

22. *Brit el-ḥawét zeḥóñs šo' 'inéṭ 'óñren his ko el-ġádiš tel náḥag, 'oñrót toli meherét, 'óñren hes 'ašíš (ṣir) be-ṣarót be-ġadót šísen 'ád zeḥámen tel ġor.*

23. *Tidlén mī be-terḥáḏenis fqénis ḥaṭóq be-ṣáġet 'óñren hes ġid tel náḥag.*

gedóḥoh diól náheg wa-naháġoh wa-negéfoh kīs d(y)erāhim be-mídān wa-šerqóḥo. wa-šé'e sáres mógšem di-ṣáṭehān wa-âl ḏé'es, wa-izem.

20. *'Am qarére ba-ḥté ṭéyher 'éyōg wa-'egehéten, wa-'áẑeh di-rínhi zīnoh dse férehim.*

21. *Wa-férehim di-rínhi ṭéfoh 'es tri guníti bor diškím 'eméroh hes ṭṭéḥin, wa-ṭéfoh 'es 'eséreh wa-'erba'ah menéqehal 'eméroh hes tmóli'íhin rího, wa-sé ṭahéyroh se wa-dsé férehim diól náheg.*

22. *Wa-férehim di-rínhi gedéḥes h(y)óbeḥ 'egehéten, 'émor hes ínhem âl ṭáherš diól náheg, 'eméroh šī néfaḥ, 'émor hes tá'šiš wa-'éššoh, wa-'ádoh sésen (šésen) 'af te'áraḥan 'ébehor.*

23. *Nīzof rího raḥáḏes wa-'edré'es fíqeha wa-ṣí'eh, wa-'émor hes ṭṭéyhir diól náheg.*

chen, das zur Unterhaltung gekommen ist, sich unterhielt, einen Beutel mit Geld auf dem Spielplatz ausschüttete und dann fortging? Der Sultanssohn lief hinter ihr her, konnte sie aber nicht einholen. So saßen sie da.

20. Am nächsten Tage gegen Abend gingen Männer und Weiber [zur Unterhaltung]. Und die Fischersfrau schmückte ihre Tochter.

21. Der Tochter des Fischers aber [der Stieftochter] gab sie zwei Säcke Getreide, indem sie zu ihr sprach: Mahle es! Und sie gab ihr vierzehn Eimer, indem sie zu ihr sprach: Fülle sie mit Wasser! Und sie ging, sie und ihre Tochter, zur Unterhaltung.

22. Und zur Tochter des Fischers kamen sieben Weiber und sprachen zu ihr: Warum gingest du nicht zur Unterhaltung? — Sie sprach: Ich habe Arbeit! Sie sprachen zu ihr: Steh auf! Und sie stand auf und ging mit ihnen zum Brunnen.

23. Sie zogen Wasser herauf, wuschen sie, zogen ihr die Kleider und [legten ihr] den Schmuck an, und sprachen zu ihr: Geh zur Unterhaltung.

24. *Wa-ūzemīs kīs de derāhim wa-kīs qabōnet amôr hîs nahâj te tqanáʾī, wa-hén teḥēm teḥarêji skêb kīs de derēhim birék medūret wu-skêb kīs de qabōnet ṭar ḥarmêt de ḥowwōt wa-ḥabiríts.*

25. *Sīrût te nkōt lhel šáraḥ ksūt hābú de ṣōrīm wa-ksūt ḥarīm tenáhejen, w-nqubût birék šáraḥ wa-ḥeberé de daúlet d-utelûm ṭar ferhīn.*

26. *Wa-sé nahajût te qanōt míné nahâj skubût kīs de derēhim birék medūret, skubút kīs de qabōnet ṭar ḥaremêt de ḥaíbes wa-ḥebirítš wu-ḫarijût.*

27. *Wa-haṭalôq seris firhīn ḥeberé de daúlet te mekōn nâṭab ḥâjileš, amôr hîs ḥâjileš amrût lektîf yeḫalûf ġaíreh.*

24. *Zums* (so!) *ġorórt dirêhim be-zémens ġorórt ʿaqûrib, ʾóūren hes nḫig ad tšáḫki tšeḫníṭ (teẓhír) mens nḫit ġorórt dirêhim ʿaq eūdórt benḫít ġorórt ʿaqûrib ẓer tiṯ el-ḥawét be-bríts.*

25. *Ġadót ad zeḥóūt tel náḥag ksét iyó itṣór be-ksét inéṯ tenḥágen, be-geḥót tel náḥag, bré-ṣelṭán ber eūtelím zer ferhím* (so!).

26. *Be-sé nḥagót ad šaḥkét nḫeṭót ġorórt dirêhim ʿaq eūdórt be-nḫeṭót ġorórt ʿaqúrib ẓer tiṯ ʾfis be-bríts bešḫenṭót.*

27. *"Eṭleq serís ferhín beré ṣilṭán ad mekún, hè lis ḥágilis, ʾoūr hes (kesk) ḥágiliš, ʾoūrót igtíf yeḫáluf ġairiš.*

24. *Wa-ṭéf ʿes kis d(y)eráhim wa-kis di-qaʿnínhon, ʿémor hes tnéheg ʿaf lešóqeṣ heš, wa-karáme tšeróqeḥ tnógif kis d(y)eráhim be-mídān wa-kis di-qaʿnínhon ṭhar ʿáẓeh di-rínhi wa-dsé férehim.*

25. *Ṭahéyroh ʿaf tegódiḥen diól náheg, ksóʾoh ʾéefo qéṣeḥ wa-ksóʾoh ʿegehéten tnáhagen, wa-ʾekéboh diól náheg wa-múgšem di-ṣáṭehān íẓʿem tḫar ḥail.*

26. *Wa-sé nahágoh ʿaf išqáṣi hes, wa-negéfoh kis (keys) di-deráhim be-mídān, wa-negéfoh kis di-qaʿnínhon ṭhar ʿáẓeh dse di-bébe wa-dsé férehim wa-šerqóḥoh.*

27. *Wa-bélog séres ḥail múgšem di-ṣáṭehān ʿaf ḥalf di-nékid biš dse ḥágal, ʿémor hes éhe di-ł ḥágal, ʿeméroh heš fidå ʿánhi išʿéyrum ṭād d(y)a-hšiš.*

24. Und sie gaben ihr einen Beutel mit Geld und einen Beutel mit Skorpionen, indem sie zu ihr sprachen: Unterhalte dich, bis du befriedigt bist. Und wenn du fortgehen willst, schütte den Beutel mit dem Gelde auf den Spielplatz und schütte den Beutel mit Skorpionen auf die Fischersfrau und deren Tochter!

25. Sie ging bis sie zur Unterhaltung kam, fand die Männer stehend und fand die Weiber sich unterhaltend (ein Spiel aufführend), und sie trat ein zur Unterhaltung, während der Sultanssohn auf einer Stute ritt.

26. Sie unterhielt sich, bis sie genug hatte am Spiele, schüttete den Beutel mit Geld auf den Spielplatz, schüttete den Beutel mit Skorpionen auf die Frau ihres Vaters (die Stiefmutter) und deren Tochter und ging hinaus.

27. Und es ließ der Sultanssohn hinter ihr her die Stute galoppieren bis zu einer Stelle, wo ihr Fußring ihr heruntergefallen war. Er sprach zu ihr: Dein Fußring! Sie sprach: Möge der mein Lösegeld sein (mir verloren gehen), es wird schon ein anderer an seiner statt kommen.[1]

[1] Dies ist wohl auch der Sinn der dunklen Mehri-Stelle.

28. *Wu-rídd ḥeberé de daúlet wa-ḥâjil šeh siûr te nûkā hel bōli šárah̩, amór bes fsâḥen be-šárah̩ ū bārĭm habú kol-ṭád he bêth.*

29. *Wa-sé sirût te inkot be-bēt ksut jióni ber-sên daqēq, u ksut haziéret de mīlʾīm ḥamú, wa-hajizôn tẖulûl šel mens zaíjet wa-ḥalōq.*

30. *Amrût hisen haṭalûq seri ḥeberé de daúlet firehin, amôr hîs laḥaqaíš amrût lā ḥâjili naṭâb wa-šelleh, amôr hinī ḥâjiliš amérk heh liktíf yeḥalûf ġaíreh.*

31. *Wa-ḥeberé de daúlet d̠aíbeṭ ḥâjil w-ūzméh [ha] ḥaijérten tirít, amôr hīsen dēren be-ḥâjil dōme we-qay-yísen teh la-ajizōn wa-ġaji-nōten hel de nûkā lis suwē ġatiren šī, ū dār ḥaigérten*

28. *Binqerféd ber-ṣelṭán be-ḥágil talóš, ġad ad zḥam li d̠i-nḥég, ʾoūr bes físhen be-náḥag, bi-šqúm* (so!) *iyó kélhum (fáḥere) kol ṭūd ġad tel sékeniš.*

29. *Be-šé ġadót ad zeḥóūt tel ut kset gúni [bur] ber-šen deqiq bi-kset giḥál ber d̠-íūli (múteli) mi be-ʾinét skof, ḥóūlen mens ṣáġet be-ḥoṭóq.*

30. *ʾOūrót hésen ber-ṣilṭán ṭéliq serí ferhín, ʾóūr[en] hes elḥéqiš ber ṣilṭán, ʾourót el-lḥáq to lo ḥágili hē li* (سقط علي) *be-ḥéūliš ʾoūr híni ḥágiliš tolí, ʾóūrek heš ber ġāb yeḥáluf ġairiš.*

31. *Ber-ṣilṭán ḥonl ḥágil be-zúūs (e)girít ṭirít be-ʾoūr hésen dbéren* (so!) *be-ḥágel d̠énn min ūt le ūt be-šqeyé-senis li-ʾinéṭ bil-ġageuíti men yekún lis qedériš teʾoūren ínhi be-déren* (so!) *giréta be-*

28. *Wa-koténaḥ múgsem di-ṣáṭehān wa-ḥágal šiš, ṭá-her ʿaf yeʿáraḥ diól il-béḥele náheg ʿémor kfé ʾed̠ólen* (بطلنا ضيعنا) *be-náheg, wa-béʿer ʾéçfo kol ṭádhen dhid (dihé-id) qáʿer.*

29. *Wa-sé ṭahéyroh af teʿáraḥ qáʿer, kesóʾoh guáni ṭiḥen (ṭéyḥen) wa-kesóʾoh menéqehal melaúwi toíhin ríko, wa-ʿegehéten ízʿem, zéʿe mes ṣíʿeh wa-fíqeha.*

30. *ʾEméroh hésen bélog sárehen múgšem di-ṣáṭehān ḥail, ʿémor hes d̠éʿeš ʿeméroh lā nékid dihó ḥágal wa-zéʿeš, ʿémor inhi di-i ḥágal, ʿémo(r)k hes fidá ʿánhi išʿéy-rum ṭad d(y)aḥšiš.*

31. *Wa-múgšem di-ṣáṭehān zéʿe ḥágal wa-ṭéfiš le-mebʿe-lóṭi tri, ʿémor híhi tḥéylon be-dé be-ḥágal wa-tsíʾonš le-ʿegehéten wa-le fíreham, mésen di gédaḥ ʿes suwá td̠áloʿo ínhi; wa-ḥeyléto me-*

28. Da kehrte der Sultanssohn mit dem Fußring [in seinem Besitze] zurück, ging bis er zu den Teilnehmern an der Unterhaltung kam, und sprach: Wir haben genug Zeit vergeudet mit der Unterhaltung! Und es gingen fort die Leute, jeder nach seinem Hause.

29. Sie aber (die Fischerstochter) ging, bis sie nach Hause kam, fand die Säcke [mit Getreide] gemahlen und fand die Fässer mit Wasser gefüllt und die Weiber dasitzend. Sie nahmen ihr den Schmuck und die Kleider ab.

30. Sie sprach zu ihnen: Der Sultanssohn ließ hinter mir her das Pferd galoppieren! Sie sprachen zu ihr: Hat er dich eingeholt? — Sie sprach: Nein, mein Fußring fiel zu Boden, und er nahm ihn (hob ihn auf), sprach zu mir: Dein Fußring! Ich sprach: Möge der mein Lösegeld sein (mir verloren gehen), es wird schon ein anderer an seiner Statt kommen.

31. Und der Sultanssohn nahm den Fußring, gab ihn zwei Sklavinnen und sprach zu ihnen: Gehet herum mit diesem Fußring und probieret ihn allen Frauen

birḗk reḥebît ḥámset-ášar yaum u ksū ḥad-lā.

32. *Nhōr de sítte ášar wîgel be-bēt de ḥawwōt qáyyis la-ḥarmêt wa-nûka lâ, wa-qáyyis le-ḥeberíts wa-nûka-lā, wu-qáyyis le-ḥeberît de ḥawwōt u kehêb suwá.*

33. *Siûr ḥaijérten lhel bālsen amôr heh ḥeberît de ḥawwōt ḥanōb, ḥzaúb le-ḥawwōt wa-nûka ḥawwôt.*

34. *Wa-amôr heh ḥeberé de daúlet ḥōm lehāres henûk, amôr heh be-môn, amôr heh ḥeberé de daúlet be-ḥeberítk ḥanōb, amôr ístau ū síddīm lehāres wa-hārûs.*

35. *Te nhōr de kíbekib ḥāmés ḥarmêt de ḥaíbes üzemêts birḗk ṣaferíyyet dîjer, amrût hîs tíye u tuwāt.*

36. *U tḫuwulût wa-inkaís hôba ḥarīm wa-ḥarûj hel*

tšerét (قرية) *'áser ḥoñš 'eyṣór be-kšé dé lo.*

32. *'Eṣerét šet 'eyṣór zeḥámen 'aq ūt el-ḥwét úqenen le-tíṯ bel kun hes tu-ló, be-úqenen le-bríts bel-zḥám tu-ló, be-qayésen (úqenen) le-brít el-ḥawét bi-zḥám tu (qiós).*

33. *Ġáden ģiórten tel 'álsen* (بعلهن) *'óñren heš brit el-ḥawéh 'um min sen, 'áreḏ ('arel) leš l-ḥawét bi-zḥám el-ḥawét.*

34. *Be-'óñr heš ber-ṣilṭán dhar lešfúq talók, 'oñr heš mu, 'oñr heš ber-ṣilṭán be-brítk 'um, 'oñr tóbe sid be-šfóqet bi-šfeq (šfóq).*

35. *Ad yum gaḥgéḥ 'ēmes tiṯ 'iñs zúñtis 'aq ṣferíyeh dúger, 'oñrot hes tī be-tét.*

36. *Sekfót be-zḥámen talós šo' inéṯ be-šḫeníṭ (ḫeníṭ) kul*

b'elóti be-bléd 'áser wa-ḥémiš ínehōr wāl kšé'eto ḥey.

32. *Be-šâm sítte 'ášar gedáḥto id qá'er di-rínhi, si'étoš le-'áẓeh wa-dl gédaḥ 'es, wa-si'étoš dse le-férehim wa-dl gédaḥ, wa-si'étoš le-férehim di-rínhi wa-gédaḥ súwa.*

33. *Taḥéreto meb'elóti diól dhi nínhin 'eméreto hiš férehim di-rínhi deš 'áam, bélog le-rínhi wa-gédaḥ rínhi.*

34. *"Emor heh (heš) múgšem di-ṣáṭehān 'ebó'el kenk 'émor heš be-món, 'émor heš di-é be-férehim deš be-'ám 'émor suwá, letúwyo yibó'el wa-bá'al.*

35. *'Af deš šām di-yéékib 'es dse bióh 'áẓeh dse di-bébe ṭéfo 'es mqéyḏ(y)aḥ di-déngo, 'eméroh hes stí wa-téh.*

36. *Wa-iz'émoh ū gedéḥ-es h(y)óbeḥ 'egehéten wa-'érqaḥ*

und Mädchen an. Diejenige, der er paßt, nennet mir! Und die Sklavinnen machten die Runde durch die Stadt fünfzehn Tage lang und fanden keine.

32. Am sechzehnten Tag gelangten sie in das Haus des Fischers, probierten ihn der Frau des Fischers und er paßte ihr nicht, und sie probierten ihn ihrer Tochter und er paßte ihr nicht. Da probierten sie ihn der Fischerstochter und er saß gut.

33. Da gingen die Sklavinnen zu ihrem Herrn und sprachen zu ihm: Die ältere Tochter des Fischers [ist es]! Er schickte um den Fischer, und der Fischer kam.

34. Und es sprach zu ihm der Sultanssohn: Ich möchte mit dir [deinem Hause] eine Heiratsverbindung eingehen! Er sprach zu ihm: Mit wem? — Der Sultanssohn sprach zu ihm: Mit deiner ältern Tochter! Er sprach: Gut. Sie kamen überein zu heiraten und er heiratete.

35. Am Abend der Einkehr gab ihr ihre Mutter, die Frau ihres Vaters, eine Schüssel Bohnen, sprach zu ihr: Iß! Und sie aß.

36. Und als sie da saß, kamen zu ihr die sieben Frauen und ließen alles heraus-

dehé birḗk hḗfels wa-aímel his mšāḫeṣet birḗk hḗfels.

37. *Amôr hîs hen núka ġaíjiš u tḫēm tesīr he mešé amêr he ġaíjiš zḗmī amōmetek w-isteyîr birkīs.*

38. *U-tḫuwulût te núka ġaíjis amerût heh zémi amōmetek, amôr hîs tḫéms hēsen amerût heh ḥōm listiyûr birkīs, wu-uzemīs wa-sirût he mšē.*

39. *Wa-ksūt hāmês ḥarmêt de ḥaíbes de ṣārût birḗk mšē, amerût hîs hēšen šiš būme sīr wu-lā lazarôme zāqaíte li-ḥeberḗ de daûlet.*

40. *Wa-ḫarejût wa-sé tḫuwulût stirût birḗk amōmet, wa-inkōt amerût heh sīr inkú be-amōmtek, siûr u ksú birekīs ḫamó mšáḫeṣet šellêhem.*

41. *U šuqífīm te ke-ṣôbeḥ aššût finuwḗh wa-aš he, wa-*

ʿaq šófeles šeróken hes mešúḫiṣ ʿaq šofelis.

37. *ʾOñr hes er zḫam ʿášriš er dhar teǵíd eñṭher* (مطهر) *ʾíñr (ʾuñr) le-ʿáśriš zuñto (zúñti) ʿañṣótek ba-ʿágk leḏḫól ʿamqḗs.*

38. *Sefkót ad zḫam ʿáśriš ʾoñrót heš zuñti (zuñ-to) ʿañṣótek, ʾoñr hes iné ʿagk bis, ʾoñrót ʿagk leḏḫól ʿamqés, be-zúñs be-ġadót eñṭhér* (مطهر).

39. *Be-ksót (ksét) ʾēmes tiṯ ʾĩs ḏiṣórét ʿaq eñṭher, ʾoñrót hes iné šiš bun ġid belú naʿḏánu dhar liṣyáḥ ber ṣelṭán.*

40. *Be-ẓaharót be-sé skfot tiḏḫól ʿaq ʿañṣót* (عصابة), *be-zḫóñt ʾoñrót heš ġad zḫam be-ʿañṣótek, ġad be-ksé ʿámqes ḫúñš mešúḫiṣ ḥoñlóhum.*

41. *Be-šáf ad ke-ḫáṣaf ʿaśót feníś, ʿeś min siríś be-*

d-íno fáḥere mes bi-mḗr wa-ʿémor hes mešáḥeṣ mes ídĭ mer.

37. *Wa-ʿémor hes, karámme gédaḥ di-ĭ ʿaig wa-tṭéyhir id síndas, tĕómir ĕ di-ĭ ʿaig ṭaf ḥey di-ĕ meḥármeh qehór ʾeʿábib idís.*

38. *Wa-izʿémoh ʿaf igódiḥen dse ʿaig, ʾeméroh heš ṭăf ḥey di-ĕ meṣár, ʿémor hes inḗm biš ʿéygiš, ʿeméroh hes ʾeʿábib idís, wa-ṭéf ʿes wa-ṭahéyroh id-síndas.*

39. *Wa-kesóʿoh dse bíoh qeṣóʿoh be-síndas, ʿeméroh hes inḗm šiš ḥá tṭéyhir wúlle náʿe éʿálaḥ le-múgšem di-ṣáṭehān.*

40. *Wa-šerqóḥoh wa-sé izʿémoh teʿábib id-mṣár, wa-gedóḥoh ʿeméroh heš tṭóhor nókĭeu di-ĕ mṣar, ṭáher wa-kése biš ḥámoš mešáḥiṣ zḗihin.*

41. *Wa-déme ʿaf tṣábaḥ, ʿeššoh nšeroh heš, wa-ʿeš yhe*

gehen, was sie im Leibe hatte, und legten Goldmünzen in ihren Leib.

37. Sie sprachen zu ihr: Wenn dein Mann kommt und du auf den Abort gehen willst, sage deinem Mann: ‚Gib mir deinen Turban, daß ich hineinmache in denselben!'

38. Und sie saß da, bis ihr Mann kam. Sie sprach zu ihm: Gib mir deinen Turban! Er sprach zu ihr: Was willst du damit? — Sie sprach zu ihm: Ich will in ihn hineinmachen! Und er gab ihr ihn, und sie ging auf den Abort.

39. Und sie fand ihre Stiefmutter, die Frau ihres Vaters, dastehend im Abort. Sie sprach zu ihr: Was machst du hier? — Geh, sonst rufe ich den Sultanssohn!

40. Und sie (die Stiefmutter) ging hinaus, jene aber setzte sich und machte in den Turban hinein. Und sie kam hinein [ins Zimmer], sprach zu ihm: Geh, bringe deinen Turban. Er ging und fand in demselben fünf Goldmünzen [und] steckte sie ein.

41. Und sie schliefen bis zum Morgen. Sie stand vor ihm auf, dann stand er auf

ksú inḫálli ḥerēs ṣafaít mešāḥeṣet.

42. *Wa-siûr ū ġátirih keḥaíbeh amôr yā ḥaíbi, ho ḥarmêtī uqébk henīs behél lēy wa-amerût hīnī zémi amōmtek wa-ūzémks.*

43. *Wa-sirût bīs hē mšē wa-inkōt wa-amrût hīní sir ha-amōmtek u siérk hīs u kúsk birekīs ḥmō mešāḥeṣet ḏehêb, wa-nûkāk wa-šūqôfen te keṣôbeḥ wa-aššût fínowī wa-ašk ho ū kúsk ṣafaít mešāḥeṣet ḏehêb inḫálli ḥerēs.*

44. *Amôr ḥaíbeh lā bud ḥowwōt ḥaíbes mlêk, amôr heh ādeh šéh ġajinôt amôr neḥōm ġāk lehāres bīs.*

45. *Siûr ḥabêr birék raḥabît de-hé ḥeberé de daúlet ḥerméth tistīren mšāḥeṣet, ū-siûrîm lhel ḥaíbis wa-amô-*

ksé nḫal ʾerés (eréss) ṯleṯ mešúḫiṣ.

42. *Be-ġád herég ke-ʾiš ʾoñr hes ʾīi, títi gaḥk talós ġosréy ʾoñrót híni zúñti ʿañṣótek be-zúñk tos.*

43. *Be-ġadót bis eñṭhér be-ẓḥóñt be-ʾoñrót híni ġád e ʿañṣótek, be-ġádek lis bekésk ʿamqés hoñš mešóḫiṣ ḏehéb, be-zḥámk be-(zḥóñk) bešéfen ad ke-ḫáṣaf, be-ʿašót fení be-ʿéšek min serís bekésk teléṯ mešúḫiṣ nḫal erés.*

44. *Be-ʾóñr ʾiš la bud elḥawét ʾiš ikún milík, ʾoñr heš ad šiš brit, be-ʾóñr hes ʿágen (a)ġák yešfóq(e) bis.*

45. *Be-zḥám ḫor* (جبر)[1] *er tiṯ ber-ṣilṭán teġbíb mešúḫiṣ, be-ġád tel ʾis be-ʾoñr heš dhar nešfóq be-brítk eñ-*

wa-kése nḥaṭ mes rey ḏádehe mešáḥiṣ.

42. *Wa-ṭáher šímtel dihé ke-bébe ʿémor é bébe, ho dihó ʿáẓeh ʾékobk idís ba-ḥté wa-ʿeméroh ínhi, ṭaf ḥey di-é meṣár wa-ṭafk ʿes.*

43. *Wa-ṭahéyroh biš id síndas wa-gedóḥoh wa-ʿeméroh ínhi tóʿod di-é li-mṣár, wa-ṭáherk idíš wa-kések biš ḥámoš mešáḥiṣ il-d(y)éheb,*[2] *wa-gédaḥk wa-dómen ʿaf tṣábaḥ, wa-ʿéššoh neséroh ínhi, wa-ʿešk ho wa-kések ḏádehe mešáḥiṣ neḥáṭ mes ʿéymed (rey).*

44. *"Emor dhe bébe, huksé rínhi dse bébe mélak, ʿémor heš ʿédoh šiš férehim, ʿémor ʿeygében di-é qáqa libʿóls.*

45. *"Ekob ḥáṣi be-bilád ʾénneh (ber) múgšem di-ṣáṭehan*[3] *dihé ʿáẓeh teʿábib mešáḥiṣ, wa-téyher diól dse*

und fand zu ihren Häupten drei Goldmünzen.

42. Und er ging und erzählte es seinem Vater, indem er sprach: O mein Vater, ich schlief mit meinem Weibe in der Nacht, da sprach sie zu mir: ‚Gib mir deinen Turban!‘ und ich gab ihr [ihn].

43. Und sie ging damit in den Abort, kam [dann ins Zimmer] und sprach zu mir: Geh um deinen Turban! Und ich ging darum und fand in demselben fünf Goldmünzen. Und ich kam und wir schliefen bis zum Morgen, und sie stand vor mir auf, dann stand ich auf und fand ihr zu Häupten drei Goldmünzen.

44. Es sprach sein Vater: Der Fischer, ihr Vater, ist vielleicht ein Engel. Da sprach er (der Sohn) zu ihm: Er hat noch eine Tochter! Er sprach: Wir wünschen, daß dein Bruder sie heirate.

45. Es verbreitete sich die Kunde in der Stadt, daß die Frau des Sultanssohnes Goldmünzen scheiße, und sie gingen zu ihrem Vater und sprachen zu ihm: Wir

[1] Var. *be-zḥoñt ġfót.*

[2] So wegen des ausgefallenen *i* von *íli.*

[3] Bisweilen klingt das *a* am Ende kurz.

rĭm heh nhōm nehāres be-ḥabirítk amôr hêhem śaúres hel hāmés.

46. *Siûrĭm hel hāmês wa-amerût hêhem ístau, wa-hā-rûs ḥeberé de daúlet qanûn bīs.*

47. *Te nehōr de kebekêb ḥejelôt hîs hāmês birék ṣafe-ríyyet dêjir, wa-amrût hîs tī wa-tuwúth.*

48. *His bhel lēy núka ḥe-berê de daúlet wa-tḫulûl he-nīs, amerût heh hat amōmtek, w-ūzemís ū sirût bīs he mšē hemelúts ġaš wa-inkōt.*

49. *Wa-siûr ġajēn yeḥōm amōmeth ksīīs kalles ġaš u bār wa-šūqûf hel hāméh te k-ṣôbeḥ.*

50. *Nûka hel ḥaíbeh amôr heh hibó ḥaramétk, amôr heh tenôfā lā ġaššût ḫalôqiye.*

šgorót, be-ʾónr hóhum šébris[1] *(شورها) tel ʾēmés.*

46. *Be-ġád tel ʾēmés ʾon-rót hóhum tóbe, be-šfóq ber-ṣilṭán qellán bis.*

47. *Nhâr gaḥgéḥ ṭebḫót (toḫót) his ʾēmés dúger ʿaq qaḥf, ʾonrót his ti ḏénu dú-ger be-tétiš.*

48. *Ġosréy zḥam ber-ṣil-ṭán skof talós, ʾonrót heš zḥam be-ʿanṣótek, be-zúns be-ġadót bis tel enṭhér meléʾts ġob be-zḥónt.*

49. *Be-ġád embéra ʿag be-ʿanṣótiš ksēs kéles ġob bi-sqúm be-šéf tel ʾēmeš.*

50. *Be ke-ḫáṣaf zḥam tel ʾīš ʾonr heš iné tiṯk, ʾonr heš el-tenófaʿ lo ḫarbót (ḫa-rót) ḫaṭóqi.*

bébe wa-ʿémer heš ʿeygében libʿól di-é férehim, ʿémor hé-hin mes ríbneh dsek (dsé-ke) bíoh.

46. *Wa-ṭéyher diól dse bíoh wa-ʿeméroh héhin súwa, wa-báʿal ʿoiégehen di-ṣáṭehān dé qéyhen tos.*

47. *ʿAm deš šām di-yeʾókib ʿes qedéroh hes dse bíoh be-mqéyd(y)aḥ déngoh, wa-ʿemé-roh hes stí wa-téts.*

48. *U ba-ḫté íẓʿem šis oʿiégehen di-ṣáṭehān, ʿeméroḥ heš nókiʿen di-é mṣár wa-ṭéf ʿes, wa-ṭahéyroh biš id síndas melóʾotš díaḥ (sínhom) wa-gedóḥoh.*

49. *Wa-ṭáher ʿoiéghen ʿéy-gib dihé mṣar kése biš sín-hom, wa-bóʿor wa-déme dihé ke-bíoh.*

50. *ʿAf tṣábaḥ ṭáher ʿoí-eghen diól dihé bébe, ʿémor hes ifól di-é ʿážeh, ʿémor ál tenúfaḥ senómoh ḥey dihó fíqeha.*

wollen deine Tochter heiraten! Er sprach zu ihnen: Die Entscheidung über sie ist bei ihrer Mutter.

46. Sie gingen zu ihrer Mutter, und sie sprach zu ihnen: Gut! Und es heiratete sie der jüngere Sultanssohn.

47. Am Abend der Einkehr (in der Brautnacht) kochte ihr ihre Mutter Bohnen in einem Topf und sprach zu ihr: Iß! Und sie aß sie.

48. Als in der Nacht der Sultanssohn zu ihr kam und mit ihr saß, sprach sie zu ihm: Gib mir deinen Turban. Und er gab [ihn] ihr, und sie ging damit auf den Abort und füllte ihn mit Dreck und kam herein.

49. Und es ging der Jüngling und wollte seinen Turban [holen] und fand ihn voll Dreck. Und er ging in der Nacht fort und schlief bei seiner Mutter.

50. Als es Morgen wurde, kam er zu seinem Vater, und dieser sprach zu ihm: Wie ist dein Weib? — Er sprach zu ihm: Sie taugt nicht, sie hat meine Kleider beschissen.

[1] Var. *ġarve.*

51. *Siūrim hel ġajinôt amōrīm hīs hibó ámliš uṭō-me, aurût dōme men hāmī tuwátī dêgir.*

52. *Ḫazalbīm līs wa-nkōt, amôr daúlet qaṣâṣīm ḥerūs wa-qóṣṣīm ḥerūs u-ṯhulīlīm.*

51. *Ġad tel ġabgót 'oūr hes iné šérekš ṭanú, 'oūrót ḏénu min 'émi téti dúger ḏénu.*

52. *'Arér hes be-zḥóūt, 'oūr ṣilṭán qta' 'erés be-qéṭa 'erés be-skóf.*

51. *Ṭéyher diól férehim 'émor heš iról iṭá ségaʾš, 'emé-roh dé dihó men bioh qáneh tho déngoh.*

52. *Béleg 'es wa-gedóḥoh, 'émor ṣâṭehān tíqṣis mes rey, wa qeṣ mes rey wa-íz'em.*

51. Sie gingen zu dem Mädchen und sprachen zu ihr: Warum hast du so getan? — Sie sprach: Dies kommt von meiner Mutter her; sie gab mir Bohnen zu essen.

52. Man schickte um sie und sie kam. Da sprach der Sultan: Schneidet ihr den Kopf ab! Und sie enthaupteten sie. Und so saßen sie da.

12. Die Geschichte Josefs.

(Gen. 37. Band I, S. 1 ff.)

Mehri.

2. *Yūsef hīs béreh sáb'at 'ášar senêt, wiqā iráʾi ke ġaúhe haraún, we-hé ġalām héue bīte Bilha u bīte Zilfa ḥarīm le-ḥaībeh, wa-múka be-ġaībethem ḫeyyūbet l'hel ḥaībehem.*

3. *Me Israïl a'ígib Yūsef keṯīr men bâqī d'ḫabúnhe, d'he ḫeberé d'áqereh, ū ṣúnā heh deráʾat mešébbehet.*

4. *Wa-hīs ġalôqōm ġaúhe dē-hé ḥaībehem 'aígibeh keṯīr men ġaúhe, ubġáḏemeh u-*

Šḥauri.

2. *Yísfen his kun šo'* (سبع) *'áser 'eyún kun ir'a 'erún ke-aġahéš be-šé kellán (šiáb) tel inés Bílhah be-tél inés Zílfah ínet ťiš, be-zḥám Yís-fen be-ġaró défer tel eîhum.*

3. *Beîhum Israîl ber di-'ágib be-bréš Yísfen aḫér min biqé min inéš, ber kun ber šéḫriš be-šérek hiš qiyūs* (قميص) *biš tirqéš* (ترقيش).

4. *Hes yum šéné aġahéš îhum yeʾágeb be-Yísfen aḫér minhúm ebġéḏiš (ġáre menš*

Soqoṭri.

2. *Yúsef tió kon ber 'áser we-yehóbeḥ 'éyhon iráʾa ke-eḥoíhe 'írehon wa-yhé oʾiége-hen ke-embóriye il-Bílhah wa-embóriye il Zílfa 'aízti dihé di-bébe, wu-gédah Yú-sef be-lemámeh díaḥ diól dihíu bébe.*

3. *Wu-dihín bébe Israél wu-'éḏlan min Yúsef kīn min di-'ád min dihé min embó-riye, ber yhe ber 'áqeriš wa-'émor heš dišdéšeh di-kíhon.*

4. *Wa-tió šénne 'oḥoíhe ber dihín bébe 'éḏlan meš kīn min di-kíi dihé min embó-*

2. Als Josef siebzehn Jahre alt war, weidete er mit seinen Brüdern die Schafe, und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und den Söhnen Zilfas, der Weiber seines Vaters. Und Josef brachte üble Nachrede über sie ihrem Vater.

3. Aber Israel liebte Josef mehr als die übrigen Söhne; denn er war der Sohn seines Alters, und er machte ihm einen bunten Rock.

4. Und als seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine

qudûrîm-lā l'herêj šeh besalōm.

5. *Wa-ḥaílem Yūsef ḥâlem wa-ḥôber ġaúhe, wa-ziyûd kénḥe báġazhém heh.*

6. *Amôr hêhem hemām ḥâlem dome d'hu ḥélemk.*

7. *Yeḥā n'hā ḥezômen meḥaúzem birék zára, wa-hú ḥezemêtī ṣorût we-nteṣibût wa-dūr ḥezémikem u sejûd l'ḥezemêtī.*

8. *Amôrím heh ġaúhe, ḥomk timlêk lêu mélek au tsôleṭ lên teselîṭ? Wa-ziyûḏ āde báġaḏehém heh li-jirê de ḥalūmhe wa-li-jirê de ġarūyeh.*

9. *Mġōren ḥaílem kénḥe ḥâlem ġāher u qaṣṣaih leġaúhe. Amôr de-hú bér kénḥe ḥélmek ḥâlem wa-ġaléqek ḥeyûm wa-hārît wa-áḥad ášar kibekîb sijûdîm lī.*

استغفاروا) *el-hém le-herég šiš selûm lō.*

5. *Be-ḥílem Yísfen ḥum* (حلم) *be-ṣfé aġaḥéš be-ḥúm, be-zād bóhum bóġoḏ (ġaiḏ) mákin.*

6. *Be-'ōūr hóhum stú'eñ ḥum ḏénu ḥélmek toš.*

7. *Be-nḥá di-nḥózim ḥazúm simból 'āq ḥáṣel be-bér ḥezméti 'ašót be-ṣerót be-ḥaġón lis be-sgóden le-ḥezméti.*

8. *Be-'ōūr heš aġahéš 'ágek tekíl ẓíren nḥa ekil bu-lú tkun ẓíren ḥókum, be-zād bóhum (bíšum) bóġol(ḏ) hiš min siyéb ḥelúmš be-mín siyéb ġaróš.*

9. *Ba'd ḥelúm ḥum eñšáġar be-kelóṯ (be-ḫór* خبر*) aġahéš 'our ber ḥélmek ḥum eñšáġar ber šum be-erét be-'éśrit ṭād kibkób sged híni.*

riye fáḥere 'oḥóyhe ša'léqiš wál ṭémeḥ lisomtíliš be-selám.

5. *Wa-šódim Yúsef hidéman (šidémhen) wu-ḏáleḥ e 'oḥóyhe wu-ézal* (ازداد) *bíhin ḥaiher.*

6. *Wa-'émor híhin stóme'an dé mižerher di-šódimk.*

7. *Wu-béren ḥan 'eṣámen ḥimálhen be-digdégeh wu-bíroh dihó ḥámeleh 'éšoh wu-qeṣó'oh, wu-ḥél t(y)in (ditin) ḥimálhen wu-sgid (ígnin) e dihó ḥámleh.*

8. *Wa-'émer heš 'oḥóyhe 'am 'eygk takán 'eyn rébon 'am takán 'eyn ṣáṭehan (ṣáṭan) wu-izálo bíhin še'líqoh heš meséb ilihé mžérher wu-miséb dihé méthal.*

9. *Wa-lóṭ šódim mižérher d(y)áḥšiš wu-ḏálaḥ biš 'oḥóyhe wa-'émor bek šódimk mižérher kánaḥk wu-bér šām wa-'éreh wa-'eséreh wu-ṭád kíbkob ígenin (sígdo* سجدوا*) ínhi.*

Brüder, haßten sie ihn und vermochten nicht mit ihm freundlich zu reden.

5. Und es hatte Josef einen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern, und sie haßten ihn noch mehr.

6. Er sprach zu ihnen: Höret den Traum, den ich geträumt habe.

7. Siehe, wir banden Garben auf dem Felde und siehe meine Garbe stand auf und blieb stehen, und eure Garben stellten sich ringsum und bückten sich vor meiner Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du unser König werden oder über uns herrschen? Und sie haßten ihn noch mehr wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.

9. Hierauf hatte er noch einen andern Traum und erzählte ihn seinen Brüdern. Er sprach: Siehe, ich hatte noch einen Traum und ich sah die Sonne und den Mond und elf Sterne sich bücken vor mir.

10. *Wa-herûj bih le-ḥaíbeh wa-ġaúhe. Wa-nhêš leh ḥaíbeh wa-amôr heh hêšen deh ḥâlem dōme de-ḥélmek, hô wa-hāmek wa-ġaúke nínkā tuwúlke nisjêd hûk ha-qā.*	10. *Be-kelóṯ leíš be-aġahéš ḥum ḏénu be-nhéš (uher) biš ʿīš be-ʾōnr heš iné min ḥum ḥélmek toš, hegósk he dhar lezḥámk he be-émek be-aġahák ʿad nísgid hek gi-drít.*	10. *Wu-ḏálaḥ e dihé bébe wu-lóʾḥóyhe wu-nhálid heš dihé bébe wa-ʿémor heš (heh), iném dé mižérher di-šódimk é tšnébien ber negódiḥen ho wu di-é bíoh wu-éʾḥóke qe-hór ngínneu hek id ḥóhi.*
11. *Wa-ḥsédimeh ġaúhe, wa-lekên ḥaíbeh ḥaifeṭ émre.*	11. *Be-ḥésdiš aġahéš be-ʿīš ménaʿ ġaróš ʿaq ʾūš.*	11. *Wu-beréq biš éʾḥóyhe wu-éñe* (ولد) *dihé bébe ṭer ši be-nhófš.*
12. *U siyûrīm ġaúhe ye-râʾim haraún le-ḥaíbehem hel Šakım.*	12. *Be-ġád aġahéš yirʿá ʾerún ūhum (ūšum) tel Škím.*	12. *Wu-ṭáher óʾḥoíhe qehór iréʿe ʾérehou li-ʾífšiu ke-Škím.*
13. *Amôr Israïl he Yūsef, ġaúke yerāʾim-lā be-Šakīm? Iuká leháḥzebik tuwúlihem. Amôr heh márḥaba.*	13. *Be-ʾōnr Israîl le-Yīs-fen, aġahéš d-irʿa erunóhum tel Škím inkáʿ dhar le-bel-ġék tóhum (telóhum), ʾonr heš ḏénu he.*	13. *Wa-ʿémor Israîl e Yú-sef, ál óʾḥóke iréʿe ke-Škím tóʿod id-bó qehór ebóleyk idíhin, wu-ʿémor heš ʿátek.*
14. *Wa-amôr heh sîr ġa-lêq salōmet de ġaúke wa salōmet de hāraún u rdêd hînı ḥabêr. Wa-ḥázabéh men wōdi Ḥabrūn wa-núka hel Šakīm.*	14. *ʾOnr heš ġad ġaléq selém aġahék be-selém ʾerún be-qeléb tī ḥor* (خبر)*, be-mṭé-liš (unṭé-liš) min šaʿb (šaʿb) Ḥabrún be-zḥám tel Škím.*	14. *ʿÉmor heš aʿád aʿtí-ber šeṭaífoh di-óʾḥóke we-šeṭaífoh d-írehon wu-tekóle fi ḥáṣi, wu-belégiš min géḥi di-Ḥebrún wu-gédaḥ id-Škím.*
15. *U ksiéh ġaij we-hé ḏill birék qā, u-šḥábereh ġaij wa-amôr hēšen teṭôlib?*	15. *Be-ksés ġaig be-šé kḥaf min ʾórim be-ḥaqól be-šḥebériš ġaig yeʿóñer heš ine teḥéyr.*	15. *Wu-kséʿiš ʿaig wa-yhé ʿéleṭ be-géšiš wa-réʿehiš ʿaig yeʿámer min ínhem tḥóre.*

10. Und er erzählte davon seinem Vater und seinen Brüdern. Da schrie ihn sein Vater an und sprach zu ihm: Was ist es für ein Traum, den du träumtest? Sollen wir, ich und deine Mutter und deine Brüder, zu dir kommen, um uns vor dir zur Erde zu bücken?

11. Und es beneideten ihn seine Brüder, sein Vater aber bewahrte die Sache.

12. Und es gingen seine Brüder, um zu weiden das Kleinvieh ihres Vaters in Sichem.

13. Es sprach Israel zu Josef: Weiden deine Brüder nicht in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen schicken! Er sprach zu ihm: Hier bin ich.

14. Und er sprach zu ihm: Geh und sieh nach dem Wohlbefinden deiner Brüder und nach dem Wohlbefinden des Viehes und bringe mir Kunde! Und er sandte ihn vom Tale Hebron und er kam nach Sichem.

15. Da fand ihn ein Mann, wie er im Felde herum irrte, und es fragte ihn der Mann und sprach: Wen suchst du?

16. *Wa-amôr hu d'aṭálbin ǵaúye, ḥábbirī hōⁿ di ră'yim.*

17. *Amôr ǵaij ber siyûrem men bûme, de-hú hemāk-hem jā'merīm, neḥōm nesīr he Dūṭán. U siûr Yūsef ser ǵaúhe ū ksiéhem be-Dūṭán.*

18. *Hîs ǵalóqemeh men rêḥaq fenôwen men leqerôb lêhem iḥtiyîlīm heh le-hamōtemeh.*

19. *Wa-amôrīm ha-ṭād-idêhem, he dōme bāl ḥelūm inkōne.*

20. *Wa-lazarôme heleíyem neltáǵeh wa-neqálebeh birék bīr ṭait wa-na'amêr waḥš razú tuwiyéh, wa-naǵaliq hibó leqām ḥelūmhe.*

21. *Wa hímă Ra'ubēn wa-ḥálsih men haidûtihem, wa-amôr neltáǵeh-lā.*

22. *Wa-amôr Ra'ubēn hêhem tiskêbīm dûre lā, qalébemeh birék bīr dīme beberriyyêt w-ul timdûdim*

16. *Be-'ōñr he eǵéleq min aǵahôi ṣfé-to ḥon d-irâ'a (irô'i).*

17. *'Oñr ǵaig ber ǵádim (za'án) embû, ber-hé śá'eñk tóhum ye'óñer dhar nebǵód tel Dúṭan, be-ǵád Yísfen ser aǵahéš be-ksé-hum 'aq Dúṭan.*

18. *'Ad śiníš mer-ráḥaq fné 'ad el-qérib lóhom lō ḥtol biš dhar yibtágiš.*

19. *Be-'óñr ṭād idóhum še d̲énu še ba'l ḥelúm qebél lan.*

20. *Be-na'd̲énu dhar neltáǵaš be-nerdé biš 'aq ǵōr be-ne'óñer teš kelób (aḥs) défer be-neǵélq iné [t]kún min ḥelúmiš.*

21. *Be-šī'añ aǵáhum 'eb be-ṭeléqiš min idetóhum, be-'óñr dhar neltágiš lō.*

22. *Be-'óñr hóhum Ra-'ubén el-tíd'ar d̲or lō qelá'š (abqáš) 'aq ǵōr d̲ínu be-ḥála el-temdéde-liš be-'éd(e)-lō, le-*

16. *Wa-'émor ho le'agében ó'eḥo edáḥ hó'o iré'e.*

17. *"Emor 'aig ber ṭéher (ḥāl) men ḥa, ber-hó híma'k toíhin ye'ómer nṭóhor (nŏod) id Dúṭan wu-ṭáher seríhin wu-ksé íhin be-Dúṭan.*

18. *We-'ám śéniš min diśírḥeq bé-liráḥšin eḥtélo* (احتالوا) *riben 'eš qehór iloté-'eš.*

19. *Wa-'émer e ṭéhidítšin éhe di-béḥele mžérhir gédaḥ (igódiḥen, iféne id-bó).*

20. *Wu-ná'e wúddihin nal-tá'š wu-n'áqalš be-ṭéy min 'áber wa-ne'ámer (na'mér) réš diáḥ teš (tiš) we-nešné iném íken ilyhé mžérhir.*

21. *Wa-hímaḥ íhin e'ḥáy-hen dé-eb wenfériš máyhin min ūdi, wa-'émor dl nelá-ta'š.*

22. *Wa-'émor Rá'uben hé-hin 'a téseḥ be-dúr tqóleḥ biš deš id 'ébehor di be-digdégeh wa-'á tímdid heš*

16. Und er sprach: Ich suche meine Brüder, gib mir Kunde, wo sie weiden!

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen. Ich hörte sie sagen: Lasset uns gegen Dotan gehen! Da folgte Josef seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.

18. Als sie ihn von ferne erblickten, noch bevor er sich ihnen näherte, sannen sie eine List, ihn zu töten.

19. Und sie sprachen untereinander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20. Und nun wohlan, lasset uns ihn töten und in eine Grube werfen, und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so werden wir sehen, was seine Träume sind!

21. Da hörte es Ruben und wollte ihn aus ihren Händen retten und sprach: Laßt uns ihn nicht töten!

22. Und es sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, werfet ihn in diese Grube in der Wüste und leget nicht Hand an ihn; [er sagte dies] um ihn aus ihrer

tuwúlhe ḥaid, te leháḫalseh men ḥaidûtihem wa-lirdêdeh lhel ḥaíbeh.	*sebéb 'ad yeḫloṣš min 'éditó-hum be-linqérfed bis tel ťiš.*	*'ed, qehór ineféríš dihín min 'edhéten, qehór ikóli'eš diól dihé bébe.*
23. *Wa-hîs núkā Yūsef lhel ġaúhe ḫólām men Yūsef deráat mšébbehet dīme ṭaíreh.*	23. *'Ad zḥam Yisfén tel aġahéš efsáḥš qīṉṣeš qīṉṣ ba'l tirqéš.*	23. *Wa-tió gédaḥ Yúsef diól o'ḥoíhe ber-yhín méḥeš 'eš dihé qamíṣ qamíṣ di-kó-hon.*
24. *Wa-šéllimeh wa-qalábe-meh birék bīr, wa-kēnes ḫa-liyyêt birkîs ḥamú-lā.*	24. *Be-ḥóṉliš be-bqá'š 'aq ġōr, be-ġór ḫelét biš mí-lō.*	24. *Wu-zé'eš wa-qéleḥ biš id 'ébehor, wúnne 'ébehor wu-kánoh qahádoh bíši bis rího.*
25. *Mġōren tḫulílim itúim aiš, wa-rúfām ayéntihem wa-ġalôqōm wa-déh qāfilet Ismaīlīn ĭnkôt min Jilád wa-rikēbihem maḥamélten katīrā wa-balsān wa-lāḏan de siyûrīm likafédim bisen he Mêṣer.*	25. *Min sériš skof ḏ-íte ḥeyṭ be-rfá' 'antóhum be-ḏġár be-éṉqeṭar* (pl. *meqúṭer*) *Ismaīlīn qbel lóhum min Gi-l'ád šum be-arǩióhum ẓírsen ḥiṉlt katīra be-balsán be-laḏán ḏ-ibġod 'ad iqeféd bis 'aq Éṉṣer (Méṣer).*	25. *Wa-lóṭ ízem yíte miq-déreh wu-zégid dihín 'eyhón-ten wu-dé qeṭaíreh gedóḥoh min Gil'ád wa-dihín gemá-hal ḥémal 'ésin katīrā wu-bálsan wu-láḏān yé'ed qehór iqófed id Míṣer.*
26. *Wa-amôr Yahūda he ġaúhe hēšen faidit, de nhā neltâġ ġān wa-naḫfī déreh.*	26. *Be-'ómr Yahúda laġa-héš íne min fúdet šen leta-ġán ġān be-neqér ḏóriš.*	26. *"Emor Yahúda e o'ḥo-íhe iném min fäideh naltáḥ ä'aḥan wa-nuqré meš dur.*
27. *Inkām nešémeh ha Is-mā'līn wul tekānen ḥaidû-tiyen leh, dhe ġān wa-tíwien, wa-hémām teh ġaúhe.*	27. *Inká'(m) dhar nšémiš Isma'īlīn le-tekán 'eydíten liš [lo], ber-še kun ġān be-laḥméten, be-še'ánš aġahéš.*	27. *Té'ed id-bó wa-nišómš le Isma'līn wu-'á takán men (= di-ḥán) 'edhéten 'eš, ber-yhé ä'aḥan wu-diḥán te wu-hemé'eš éḥoíhe.*
28. *Wa-jiríwum ġayūj Midyānín tijjer n sḥâbīm*	28. *Be-mḥá ġá'eg tigór be-sḥab Yisfén be-dréš min*	28. *Wu-néher 'éyog sédo wu-sḥeb Yúsef wurqéḥeš min*

Hand zu retten und ihn seinem Vater zurückzubringen.

23. Und als Josef zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock, den bunten Rock, den er an hatte, aus.

24. Und sie packten und warfen ihn in einen Brunnen; aber dieser Brunnen war leer und kein Wasser darinnen.

25. Hierauf setzten sie sich nieder, um das Mahl zu essen, da erhoben sie ihre Augen und sahen eine Karawane Ismaeliten von Gilead kommend, und ihre Kamele trugen Gummi, Balsam und Laudanum und zogen hinab nach Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was für Gewinn ist dabei, wenn wir unsern Bruder töten und sein Blut verdecken?

27. Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, unsere Hände aber sollen sich an ihm nicht vergreifen, denn er ist unser Bruder und unser Fleisch. Und es gehorchten ihm seine Brüder.

28. Und es zogen vorbei midianitische Männer, Kaufleute, und zogen empor den

Yūsef wa-hárbameh míne bīr, wa-šemīm Yūsef ha Ismā'lín ba-ašrīn min foḏḏât, wa-núkām bi-Yūsef he Mêṣer.

29. Wa-ridd Ra'uben hel bīr wa Yusef birḗk bīr lā, u šṭôr ḫalaúqche.

30. Mgōren ridd hel ǵaúhe, amôr ǵajēn ši-lā (birék bīr) wa-hú lhōn l'sīr?

31. Wa-ḏábeṭīm derâ't d'Yūsef u sḥâṭīm arīḏ (tēy[1]) mine mā'z wa-ǵmôsīm derā't birḗk dûre.

32. Wa-ḫazaibīm derâ't melaúwwenet wa-ḫazaírīms[2] lhel ḫaibehem, wa-amôrīm kúsen dih ḫaqqêq derâ't dḥeberîk se au lā.

33. Wa-ḫaqqîqais wa-amôr derâ't dḥeberī, waḥš rezaú tuwiyéh, ufḗtris Yusef.

34. Wa-šṭôr Ya'qūb ḫalaúqche wúltebûb be-maḫfīf min

ǵōr be-šḗm Yisfén Isma'ilîn be-ašrī min fiḏḗt, be-zḥám be-Yisfḗn le-Éñser.

29. Be-enqerféd R. tel ǵōr be-Yisfén la-'ád še 'aq ǵōr-lō, be-šṭór ḫaṭoqáš.

30. Min ser sa't enqerféd tel aǵahīš, be-'ōñr hóhum embéra el-késk toš lo be-na'ḏénu [le-]ḫon dhar leǵád.

31. Be-ḥónl qīñṣ Yisfḗn be-ḥéz eñḏkír min 'erún beǵiñséš qīñs 'aq ḏor.

32. Be-mtḗl qiñs ba'l tirqḗš be-belégiš eĩhum, be-'ōñr késen ḏénu be-ḫaqéqeš ḏénu še qīñṣ eberék min še lō.

33. Be-ḫaqíqeš be-'ōñr ḏénu qīñṣ ebrī te-téš (toš), kelób (aḥš) défer šiṭer (bízeg) Yisfén.

34. Be-Ya'qúb šṭor ḫaṭaqáš be-tób be-šinyét le-eñǵ-

'ébchor, wu-šé'em Yúsef be'ašré min derāhim, wu-gédeḥ be-Yúsef id Míṣer.

29. Wa-kotinaḥ R. id 'ébehor wa-bér Yúsef ḥeš be-'ébehor, wa-šéṭar dihé fíqeha.

30. Wa-lóṭ kotínaḥ diól o'oḥothe, wa-'émor o'iégen ḥeš (dâl kúse) wa-hó idő'o lefné.

31. Wu-zé'e qamíṣ (dišdéšeh) di-Yúsef wu-ṣéleb míšer min írehon wu-'ámes qamíṣ be-dúr.

32. Wu-éd'e qamíṣ di-kóhon wu-réḥes diól dihín bébe, 'émer kesé'en dé tšméliken se qamís di-è dí-múgšem am dâl se.

33. Wu-šmélik 'es wa-'émor se qamís dihó di-múgšem ré'š díaḥ teš, nóṭíṣar inṭiṣaróte.

34. Wu-béḏar Ya'qúb dihé fíqeha w-itébib be-miṣdéreh

Josef aus der Grube und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge, und sie brachten ihn nach Egypten.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam und Josef nicht in der Grube war, da zerriß er seine Kleider.

30. Hierauf kam er wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich nun hin?

31. Und sie nahmen Josefs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tunkten den Rock ins Blut.

32. Und schickten den bunten Rock und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe genau, ob es deines Sohnes Rock sei oder nicht.

33. Er erkannte ihn und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, Josef ist zerrissen worden.

34. Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit (viele Tage).

[1] *Tēh?* [2] *Haḫzairims?*

šēf le-ḥaqauéh wa-nḥaú le-ḥeberéh ḥayyōm mekin.

35. *Wa-áššim jémā dḥa-búnhe wa-jémā dḥabánthe lišeʾázihem teh, wa-ḥazú min li-šáʾzi wa-amôr hu aqôfed ʾlhel ḥeberī nōḥi lhel haúw-wiyet, u-bkú leh ḥaíbeh.*

36. *Wa-hén Midjanín wa-šemĭm teh be-Mêṣer le-Po-tifar mḥaṣáyyu de Firʾaún mqáddem dʾaskêr.*

ḏértiš be-ḥzún lebréš ʿeyṣór mákin.

35. *Be-ṣór inéš be-untéš kel yeǵaér (yáǵber) liš (min tel ǵaig ḥaróg), be-Yaʿqúb el ʿágib yeǵór liš be-ʾōnr dhar le-herét tel ebrī ḥazónk liš tel qōr be-bké liš ĭiš.*

36. *Be-Midyanin be-šuns ʿaq ʾEūṣer li-maḥṣí (eūḥṣí) Firʿaun ʿaqíd ʿaskér.*

dihé le-maʿṭíroh wu-ʿáber dihé le-múgšem énhor il-d(y)ílaq.

35. *Wu-ʿeš ilihé megáše wulyhé fíreham qehór yeʿóbe-riš, wdl ʿeygib lišaʿbér wa-ʿémor, ho éqáfed diól dihó múgšem id t(y)úrbeh, wu-béše ʿeš dihé bébe.*

36. *Wunne Midyanîn še-ʾémiš be-Míṣer li P., mʿalib Firʿaún rébhon di-ʿáskar.*

35. Und es erhoben sich alle seine Söhne und alle seine Töchter, um ihn zu trösten, aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leid hinunterfahren in die Unterwelt zu meinem Sohne. Und sein Vater beweinte ihn.

36. Aber die Midianiter verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Obersten der Leibwache.

III. ZWEISPRACHIGE TEXTE.

Die folgenden Texte wurden mir von dem Beduinen und Weihraucharbeiter Mḥammed ibn Sêlim aus Ẓafâr (Ḏofâr) diktiert, 'Ali ibn 'Amer en-Nubhâni übersetzte sie ins Soqoṭri.

---

13. Die Stiefmutter und der Vogel.[1]

Šḥauri.	Deutsch.	Soqoṭri.
1. *Ġaig šfoq be-tíṯ zḥam mens bi-ṭró inés* (بنيها), *be-ḫergót 'ếmahum, ġad* (ساروا) *aršót ẓer qōr* (قبر) *'ếmahum, be-dióq ẓer qōr.*	1. Ein Mann heiratete eine Frau und bekam von ihr zwei Kinder, und es starb die Mutter der Kinder, und die beiden Kinder gingen zum Grabe ihrer Mutter und weinten am Grabe.	1. *'Aig di bá'al 'ážeh ínka mes trâ mugšími, wu-ṣámeh bíoh di-mugšími, wu-ṭaháro mugšími ṭhar qáber dhí-di-bíoh wu-yibéšeyo 'eš.*
2. *Ẓaharót hóhum ṣefirót min qōr, ḥónlis* (حملتها) *tel ūt* (بيت).	2. Und es kam zu ihnen ein Vogel aus dem Grabe und sie nahmen ihn und brachten in ins Haus.	2. *We-širqóḥoh híhi eṣféroh min qáber, wu-ze'áyos wu-róḥos id qá'er.*
3. *'Our ineš leîhum* (لابيهم) *ya eîn* (ابونا) *šfeq, be-šfóq eîhum be-zḥam be-ḫalóthum.*	3. Die Knaben sprachen zu ihrem Vater: O Vater, heirate! Und ihr Vater heiratete und brachte ihnen ihre Stiefmutter.	3. *'Eméro mugšími e dhi bébe, e bébe tbó'ol, wu-bá'al dhi bébe, wu-gídeḥ íhi dhi be-ḥéloh.*
4. *Be-eršót ya'telín tel an'ālim, be-ḫalóthum ta'gín teb'teġhum, be-eṣferéthum ta'lím kel ḫliq be-díni.*	4. Die Knaben lernten bei einem Lehrer und ihre Stiefmutter wollte sie umbringen, ihr Vogel aber wußte alles, was in der Welt geschieht.	4. *Wu-mugšími iškébiton ke-m'álem wu-dhí ḥéloh te-'águb telta'íhi wu-dhí eṣféroh ḥóṣi be-díken* (بما يكون) *be-dínye.*
5. *Be-eršót zḥam min tel an'ālim gaḥ lisferóthum, be-*	5. Die Knaben kamen aus der Schule und gingen	5. *Wu-mugšími gédeḥo (ge-dóḥo) ken mu'álim (mu'ál-*

[1] Die Šḥauri-Überschrift lautet: *Keltot mit báši baš* ‚die Erzählung von Baši-baš'.

'oñrót le-aršót, ḫalótkum šerkót hókum sem 'aq fšo biltiš-ló.

hinein zu ihrem Vogel und er sprach zu den Knaben: Eure Stiefmutter hat Gift in euer Frühstück getan und ihr sollt es nicht essen.

lim) wu-ekébo dhi li-ṣféroh, wa-'eméroh e mugšími, ber detí ḥéloh 'eméroh híki sem bi-fšó wa-'a-stío.

6. *Fše tuñr ǵad tel añ'álim, be-ḫalóthum ǵadót tel eñšúfet 'oñrót hes, íne ešérek hóhum laršót te eltáǵhum.*

6. Und sie aßen Datteln zum Frühstück und gingen in die Schule. Ihre Stiefmutter aber ging zu einer weisen Frau und sprach zu ihr: Was soll ich den Kindern tun um sie zu töten.

6. *Wu-fšáyo támer wu ṭaháro diól mu'állim, wu-dihí ḥéloh ṭahároh diól di-ta'tíbur wa-'eméroh hes, inḗm la'mér e mugšími 'af liltá'hi.*

7. *Be-'oñrót hes eñšúfet šírik ḫobz be-qelé'sen nḫal šoš (ظهرش) be-tkin meriḏet, yem izḥám ášriš 'oñr hiš he mírḏek.*

7. Die weise Frau sprach zu ihr: Mache Brotfladen und lege sie unter deinen Rücken und stelle dich krank, und wenn dein Mann (nach Hause) kommt, sage ihm: Ich bin krank.

7. *'Eméroh hes t(y)átibur (di-tá'tíbur) te'ómir ṭṣcher wu te'óqílisen nḥaṭ di-ī ṭádaḥ wu-tkín di-gó'orš, wa-lól igódiḥen di-ī 'aig te'ómer heš ho gó'ork.*

8. *Enqérfedót tel ut gilyót zḥam ášris 'oñr hes íne biš, 'oñrót gílyek ǵad tel eñšúfet, be-ǵád tel eñšúfet 'oñr tíṯī gilyót iné ešérek his, be-'oñrót hiš ḥazéz ṣferót inák.*

8. Und sie kehrte nach Hause zurück und stellte sich krank; da kam ihr Mann und sprach: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin krank, geh zur weisen Frau. Er ging zur weisen Frau und sprach: Meine Frau ist krank, was ist mit ihr zu machen? Sie sprach: Schlachte für sie den Vogel deiner Kinder.

8. *Wu-ktínḥoh (kténḥoh) id-qá'er wu-'eméroh nehóbs ge'ároh, wu-gédaḥ dse-'aíg émor inḗm biš, 'eméroh gó'ork tó'od diól t(y)atíbur, wu-ṭáher diól t(y)atíbur wa-'émor dihó 'áženh ge'ároh inḗm lamér hes, wā-'eméroh heš, ṭṣáleb eṣféroh di-ē di-mugšími.*

9. *Be-ḥéz eṣferót inéš beinéš tel añ'álim, be-zém (zuñ) ṣeferót e ǵirét ṭóḫots (طبختها).*

9. Und er schlachtete den Vogel seiner Kinder, während die Kinder in der Schule waren, und er gab den Vogel der Sklavin, die ihn kochte.

9. *Wu-ṣélob eṣféroh wumugšími ke-me'állem, wu-ṭéf eṣféroh li-meb'éloh wu-qedérots.*

10. *Be-zḥám eršot (inéš) be-gáḥ tel ǵirít be-kšé talós erḗš be-ūb (قلب) min ṣferót.*

10. Die Kinder kamen (nach Hause), gingen hinein zur Sklavin und fanden bei ihr den Kopf und das Herz des Vogels.

10. *Wu-gedóḥo mugšími wu-ekébo li-meb'éloh wu-kšó'o sis (šis) rey we-ílbib min eṣféroh.*

11. *Be-ʾōn̄r ʾeb e ġaš qellán, ʿagk te ūb min ʿagk te eréš, embéra qellán te ūb be-ʾéb te eréš. ġad eršót ʿad béleġ órim tirit.*	11. Der ältere sprach zu seinem jüngeren Bruder: Wenn du willst, iß das Herz, oder wenn du willst, iß seinen Kopf. Und es aß der jüngere das Herz und der ältere aß den Kopf und die Knaben gingen, bis sie zu einem Scheideweg (zu zwei Wegen) kamen.	11. *Wu-ʿémor dé ʾeb e dihé qáqa qéyhen, ke-éygk ste rey wúlle ke-éygk ste ílbib (élbib), wu-té dé qéyhen ílbib wu-ʾéb te rey wu-ṭaháro mugšími ʿaf yeʿéroḥo tri órmi.*
12. *Be-ksé em-bén erúmten fdun mektéb ʿamqés, tro eġóho libġód fáḥere (fáḥere) lō.*	12. Und sie fanden am Scheidewege einen Stein, auf dem geschrieben stand: Zwei Brüder sollen nicht miteinander gehen.	12. *Wu-ksóʾo ma-bín órmi ʾóben di-kt(y)éb bis, ber tro éʾḥe dl yeʿádo kiála.*
13. *ʿOn̄r ʾeb la-ġáš qellán er ġáden fáḥere nḥírig, ʿagk órim ʿálet min ʿagk ʾórim elḥét.*	13. Und der ältere sprach zu seinem Bruder: Wenn wir miteinander gehen, werden wir sterben; wenn du willst, (geh) den obern Weg und wenn du willst, den untern.	13. *Wa-ʿémor dé ʾeb e ʿéḥeš, ke-ódki kiála eṣaméyo, ke-éygek ʾórim ʿáleh wu ke-éygek ʾórim léḥeh.*
14. *Embéra qellán ġad ʿaq ʾórim elḥét ʿad bíleġ tširét* (قرية) *gaḥ ʿaq en̄sgíd be-šáf biš.*	14. Und der jüngere ging (schlug ein) den untern Weg, bis er in eine Stadt kam; er trat in eine Moschee ein und legte sich darin schlafen.	14. *Wu-ṭáher de-qál beʾórim léḥeh ʿaf yeʿáraḥ bilâd wu-ʾékob id mísgid wu-šéʾef biš.*
15. *ʿEš ke-ḥáṣaf min šinút be-škóf le-bób (ōb) bezḥám an̄ʿálim baʿl en̄sgíd bigóref be-ksé ġorórt dirḗhim min tel šéʾef embéra.*	15. Am Morgen erhob er sich und setzte sich vor die Türe, und es kam der Diener (Lehrer) der Moschee, um auszukehren, und fand einen Beutel mit Geld auf der Schlafstätte des Jünglings.	15. *Wu-le-ʿóše ʿeš w-úzʿem le-thér wu-gédaḥ (gídaḥ) muʿállim di-mísgid ishaṭ wukése kīs d(y)eráhim be-míšin di-ʿoiégehen.*
16. *Bi-zun̄š an̄ʿálim ġoróret dirḗhim embéra, be-ġád embéra ʿad béleġ tel šḥerít, ʾon̄r hes dhar leskóf talóš, ʾon̄rót heš mjo (tóbeh).*	16. Der Lehrer gab dem Jüngling den Beutel mit Geld und der Jüngling ging zu einer alten Frau und sprach zu ihr: Ich will bei dir wohnen, und sie sagte: Gut.	16. *Wu-ṭéf muʿállem leʿoiégehen kīs d(y)eráhim, wuṭáher ʿoiégehen ʿaf yeʿáraḥ diól ṭey šíybib wu-ʿémor hes ʿéygek lazʿám šiš, wa-ʿeméroh ṣuwá.*
17. *Be-škóf talós be-kél yum min ke-ḥáṣaf tḥon̄l ġo-*	17. Und er wohnte bei ihr und jeden Tag holte sie	17. *W-úzʿem sis (šis) wakól yómhen tzáʿa min nḥáṭ*

rórt dirêhim min nḥel erêš ʿad melót ṣindîq, ṭardótš.

hinter seinem Haupte einen Beutel mit Geld hervor, bis der Koffer voll wurde, und sie vertrieb ihn.

meš rey kis d(y)eráhim ʿaf temólè ṣándūq wu-dríts.

18. *Be-ġád embéra be-ḥerót* (أخبرت) *šḥerít brit ṣelṭán en še dénu embéra kelyúm tíṣbaḥ nḥel erêš ġorórt dirêhim.*

18. Und der Jüngling ging fort, die alte Frau aber erzählte der Sultanstochter, daß dieser Jüngling jeden Tag des Morgens einen Beutel mit Geld unter dem Haupte habe.

18. *Wu-ṭáher ʿoiégehen, wu-ḍelóʿoh šiybib e férehin di-ṣáṭehan ber dé ʿoiégehen iṣábaḥ kol yómhen nḥaṭ meš rey kis d(y)eráhim.*

19. *Be-ġád embéra nhóntiš* (نهمته *heqót liš*) *brit ṣelṭán ʾoūrót heš inkáʿ, be-gáḥ lis.*

19. Und der Jüngling ging, und es rief ihn die Sultanstochter an und sprach zu ihm: Komm, und er trat bei ihr ein.

19. *Wu-ṭáher ʿoiégehen wu-elóḥoh meš fírehim di-ṣáṭehān wu-ʿeméroh heš tgódiḥen, wu-ékob idís.*

20. *Be-ʾoūrót heš dhar-nqé be-qé embéra, dré min šófeliš ḥutm (mertégid), be-ḥoūlótš* (حملته) *brit ṣelṭán be-rdét biš ʿaq ḥos.*

20. Und sie sprach zu ihm: Wir wollen spucken, und der Jüngling spie und es kam aus seinem Bauche ein Siegelring heraus; die Sultanstochter nahm ihn und warf ihn in ihren Mund (verschluckte ihn).

20. *Wa-ʿeméroh heš niqyé wu-qéʾ ʿoiégehen, wu-šérqaḥ meš min mer ḥaúlehel, wu-zéʿetš fírehim di-ṣáṭehān wu-leqámotš.*

21. *Be-ġád embéra ʿaq siq bi-štéʾem segódit tifrír be-idár ʿaq tšerét* (قرية) *bisíten be-yúūr men dhar ištém sigódeh.*

21. Der Jüngling ging auf den Markt und kaufte einen Teppich, der fliegt (fliegen kann), und ging in der Stadt herum und rief aus: Wer kauft einen Teppich.

21. *Wu-ṭáher ʿoiégehen be-sóq wa-tégor sigádeh di-tfirír wiḥélen be-belád wiṣáʿaq mon ditógir sigádeh.*

22. *Be-heqót liš brit ṣelṭán be-gáḥ lis. ʾoūrót heš he ʿagk lištéʾem. be-ʾóūr hes skif ẓíris be-ʾóūr lisgódet ṭéri ben, be-ṭayrót bóhum ʿaq gezíret be-ʿámq erémrem bi-skóf.*

22. Und es rief ihn die Sultanstochter an und er trat bei ihr ein und sie sprach zu ihm: Ich kaufe (den Teppich); er sprach zu ihr: Setze dich darauf, und zum Teppich sprach er: Fliege mit uns (beiden)! Und er flog mit ihnen auf eine Insel, mitten im Meere, und sie blieben (saßen) da.

22. *Wu-elóḥoh meš fírehim di-ṣáṭehān wa-ékob ʿeš, wa-ʿeméroh heš ho di-etógēr, wa-ʿémor hes zéʿim ṭhâres wa-ʿémor e sigádeh ṭfrír bíki, wa-féroh bíhi ʿaf qáśor be-ʿámq di-rínhem wu-zéʿmo.*

23. *Be-embéra idíren ʿaq hermíti ʿaq ḏíkun gezíret be-yeḥṓnl segódit šiš, be-yóm ṭit nsīs tel brit ṣelṭán.*

23. Der Jüngling wanderte herum unter den Bäumen, welche auf der Insel waren und nahm mit sich den Teppich; eines Tages vergaß er ihn bei der Sultanstochter.

23. *Wa-ʿoiégehen iṭóhor iḥélen be-šírmhin dé be-qáʿor wa-izáʿa šiš sigådeh, wa-ṭéy yom níšis ke-fírehim di-ṣáṭehān.*

24. *Be-ʾoñrót ġabgót li-sigódet ye sigódeh tíri (ṭéri) bī ʿad ū́t eī̂, be-ṭairót bis be-ġabgót (ġaibgot) ẓíris, bel-ġót ūt ís.*

24. Und das Mädchen sprach zum Teppich: O Teppich, fliege mit mir in das Haus meines Vaters! Und es flog der Teppich, während das Mädchen auf ihm war, bis sie das Haus ihres Vater erreichte.

24. *Wa-ʿeméroh férehim e sigådeh e sigådeh ṭfrír fī ʿaf qáʿer dihó di-bébe, wa-féroh sigådeh wa-férehim (fíre-him) ṭháres ʿaf teʿárah qáʿer dse di-bébe.*

25. *Embéra bíqi ʿaq gezírt, bi-ksé ʿaq hermít ṯleṯ ḥeṭéṭ, ṭit kel ḏites erdém yiqtúlib qeráḥ, be-šjorót er tis erdém iḥtéliq bis qun (قرون) ʾayyól (baḥšót وحشية), be-ṭalṭét kel tétís teqtúlib (yeqtúlib) erdém.*

25. Der Jüngling blieb auf der Insel und fand im Walde (auf den Bäumen) drei Beeren: wenn ein Mensch eine ißt, verwandelt er sich in einen Esel, und wenn ein Mensch die zweite ißt, entstehen bei ihm Hörner wie bei einem Steinbock, und wenn er die dritte ißt, wird er wieder Mensch.

25. *Wa-ʿoiégehen kíi be-qáʿor, wa-kése be-šíremhin šelé gélehom, ṭey ke-tís ḥéhi ikténaḥ šmálhen, wa meṣéy-foh ke-tís ḥéhi yisṭéqab biš qérehon ṭ(y)áḥrir (di-ṭáḥrir), wu-séle ke-tís ḥéhi ikténaḥ ḥóriš.*

26. *Embéra goñʿ (جمع) ẓo-rób be-ḥtilóhom, rud (rde) bóhum ʿaq rémrem (erémrem), be-rkób ẓirhum be-ġád biš ʿad béleġ ḥaiq (ḥaitš) erḏ ṣilṭán.*

26. Der Jüngling sammelte Holz, band es aneinander und warf es ins Meer und fuhr darauf, bis er an die Küste des Sultanlandes gelangte.

26. *Wa-tébil ʿoiégehen ṭéy-rub wa-éṣamíhin wa-qálaḥ bíhin id rínhem, wu-ríkob ṭḥar íhin wu-gáḥ ʿaf yeʿáraḥ ṭaḥ bled di-ṣáṭehān.*

27. *Be-išúm ḥaṭéṭ be-ye-ʾóñr mun ʿágib ištáʾam ḥeṭéṭ dini, be-ʾoñrót šḥrít he ʿagk lištáʾam bi-štúʾūtis.*

27. Er verkaufte Beeren und rief aus: Wer kauft Beeren der Schwangerschaft. Die alte Frau sagte: Ich will kaufen. Und sie kaufte sie.

27. *Wišóʾom gélehom we-yeʿámer mon di-ʿéygib litgér gelómoh di-dné, wa-teʿámer šíybib ho di-etógir tos wu-tigérots (tegérots).*

28. *Be-tétis qetilyót (qe-tilót اتقلبت) qerḥét be-ḥoñlis (téqelis) fídeni ʿad bená lis ūt be-kún bis meráḥta (mer-ḥéta).*

28. Und sie aß sie und verwandelte sich in eine Eselin, und er lud ihr Steine auf, bis er ihr ein Haus baute und sie bekam Wunden.

28. *Wu-téts wu-qatélboh šmelénoh (nóte) wu-tébil ʿes ʾébehon ʿaf íbon ʿes qáʿer, wa-kón bis gorḥ (جراح).*

29. *Be-'oñrót šḫerít fkek to be-ezémk ṣendíqek, be-zúñtiš ṣendíq be-ḥoñliš 'aq ñtiš be-qalá'š 'aq ñtiš.*

29. Da sprach die Alte: Befreie mich, ich werde dir deinen Koffer geben. Sie gab ihm den Koffer und er legte ihn zu sich ins Haus.

29. *Wa-'eméroh šibib tebó-leg tho wu-eṭáf 'ek di-é ṣán-dūq, wa-ṭéfoh 'eš ṣándūq wa-zé'eš dihé id qá'er.*

30. *Be-ġád 'aq ġerét (tše-rét) iṭúrben (طرب), men 'ágib ištám ḫeṭéṭ (e)díni, te'óñr brit ṣelṭán he 'agk lištém ḫeṭéṭ (e)díni.*

30. Und er ging in der Stadt herum und rief aus: Wer kauft eine Schwangerschaftsbeere. Und die Sultanstochter sprach: Ich kaufe eine Schwangerschaftsbeere.

30. *Wu-ṭáher be-belád wa-iṣá'aq yhe, mon d-itóger ge-l'émoh di-dné, wa-te'ámer férehim di-ṣáṭehān ho di-etóger gel'émoh di-dné.*

31. *Be-'óñr hes er 'ágiš tištémis ízhir eréš min ḫufét (ḫelíf mékin), be-ezherót erés (راسها) min ḫufét, be-zuñs ḫeṭét be-tétis.*

31. Er sprach zu ihr: Wenn du kaufen willst, stecke deinen Kopf aus dem Fenster heraus. Sie steckte den Kopf zum Fenster hinaus und er gab ihr eine Beere und sie aß sie.

31. *Wa-'émor hes karáme 'éygeš stgir róqeḥ di-í rey min ḫalfeh, wu-rqóhoh dse rey min ḫálfeh wa-ṭéf 'es gel'ómoh (gel'émoh) wa-téts.*

32. *Be-ḫtíleq bis qūn ṯro di-ayyól (baḥšót) ṭād serf (ẓerf طرف?) ūt embó be-ṭād serf ūt embó.*

32. Und es entstanden bei ihr Steinbockhörner; eines auf der einen Seite des Hauses von da und eines von der andern Seite des Hauses von dort.

32. *Wa-ṣotéqab bis qáni (قرنين) di-ṭáḥrīr ṭād be-náṣf di-qá'er mem-bó wu-ṭád be-náṣf min-ṭóq.*

33. *Be-te'óñr heš fkek to be-šé yeṣíten 'aq tšeréthum, bāši baš kil yum be-élf bil-yúm bi-l'aš.*[1]

33. Und sie sprach zu ihm: Befreie mich (laß mich los)! Er aber rief in der Stadt aus: Wichse wichs, jeden Tag um Tausend, heute um nichts.

33. *Wa-te'ámer heš tbóleg tho wa-yhé iṣ(y)á'aq be-biléd, báši baš kól yómhen be-'élf wa-ḥér bidbíši (be-lāš)*[1]

34. *Be-te'óñr heš fkek to, 'óñr hes er 'ágiš lifkékeš qi li ḫútem be-zúñti sigódet, qet ḫútem be-ḥóñl ḫótemiš be-sigódet.*

34. Sie sprach zu ihm: Befreie mich! Er antwortete: Wenn du willst, daß ich dich befreie, spucke den Siegelring aus und gib mir den Teppich zurück, und sie spie den Siegelring aus und gab ihm den Teppich.

34. *Wa-te'ámer heš tebóleg tho, 'émor ke-'éygeš liblógš teqí ḥaúlhel we-tkóli ínhi dihó sigádeh, wa qó'oh ḥaúl-hel wa-ṭéfoh 'eš sigádeh.*

[1] Daraus geht hervor, daß die Erzählung ursprünglich arabisch war.

35. *Be-zúñs ḥeṭét eñselim* (مشلم) *be-qetelót (qetelbôt) erdém (érdem) be-ǵád tel útiš.*

36. *Úleǵ (béleǵ) útiš, be-zḥám aǵáš* (اخوه) *'eb be-šiš ḥamsin erkób (ertšób), kel liš aǵáš qeléñ ḥêṭ ḥoñl ḥamsin erkób.*

37. *Be-qeré eñǵeréf* (مغرف) *'aq ḥoñl, be-ǵád min talóš be-teáhum* (تبع) *ad elḥéqohum be-yeóñer lóhum, šákum eñǵréfi šeréqkum toš.*

38. *Yeóñer telún lō, bišḥéter be-yeóñer er ken kisk eñǵréf talókum aḥoñl 'aqédkum, bin ken še talókum lō (lā) lókum min toli ḥamsîn arkób (artšiób).*

39. *Be-ksé eñǵréf talóhum be-ḥoñl aǵáš, hes béleǵ ut tšáref ṭetóhum be-kelét leǵáš qelān kel di-kún liš be-déher, biskóf.*

35. Und er gab ihr eine Menschenbeere und sie wurde wieder ein Mensch und er ging nach Hause.

36. Und er erreichte sein Haus, und es kam sein älterer Bruder mit fünfzig Kamelen und es maß ihm sein jüngerer Bruder Speise (Weizen), eine Last von fünfzig Kamelen zu.

37. Und er versteckte eine Schale[1] in der Getreidelast. Sie gingen von ihnen fort und sie verfolgten sie, bis sie sie einholten und zu ihnen sprachen: Meine Schale ist bei euch, ihr habet sie gestohlen.

38. Sie sagten: Sie ist nicht bei uns. Und sie stritten miteinander und sprachen: Wenn wir die Schale bei euch finden, werde ich euren Herrn nehmen, wenn sie aber bei euch nicht ist, so bekommt ihr von mir fünfzig Kamele.

39. Er fand die Schale bei ihnen und nahm seinen Bruder. Als sie das Haus erreichten, erkannten sie einander und er erzählte seinem jüngeren Bruder alles, was ihm passiert war im Verlauf der Zeit. Sie blieben beieinander.

35. *Wu-ṭéf 'eš gel'ómoh di-ḥóriš wu-qatílboh ḥéhi wu-ṭáher dhid (dihé id) qá'er.*

36. *Wu-éraḥ dihé qá'er, wu-gédaḥ dihé qáqa dé 'eb wu-šiš ḥamsín gimél, wy-ik(i)ól 'eš á'ḥaš de qéyhen meqdéreh ḥamíloh di-ḥamsín gimél.*

37. *Wi-yiqar qaḥf be-ḥmíloh, wu-ṭéher kenš wu-ihérthin 'af yedáyhin wa-yeámer héhin, šéken dihó qaḥf h(y)eráqkin toš.*

38. *Wa-yeómer ál šin, w-išnéderin wa-yeámer ke-kések qaḥf šékin ezá'a t(y)in (ditén) rébehon, wu ke-ál šékin dé qaḥf hékin kénhi ḥamsín gimél.*

39. *Wu-kése qaḥf šíhin wu-zé'e á'ḥaš, tió eróḥo qá'er 'atérbo wu-dálaḥ dé qéyhen bidkón šiš 'émed, wuzómo.*

[1] Welche beim messen als Maßeinheit gebraucht wurde, oder Trinkschale überhaupt.

14. Der gescheite Sklave.

Šḥauri.	Deutsch.	Soqoṭri.
1. *Ġaig táliš tiṯ be-šíš gor be-ġúd egór be-tíṯ ʿad żer mī be-ḥalóq bis.*	1. Ein Mann hatte eine Frau und einen Sklaven und es gingen der Sklave und seine Herrin nach einem Tale, und der Sklave schlief mit der Frau.	1. *ʿAig šíš ʿážeh wu-šíš mébeḥel, wu-ṭaháro mébeḥel wu-dihé ḥábbeh id géḥi wu-sémor mébḥel ʿážeh.*
2. *Baʿd mă ḥalóq bis rḥa-ḍót miṣṭót erés b-eñšeréq, baʿd ġad min ẓar mī nsot eñšeréqes.*	2. Nachdem er mit ihr geschlafen hatte, badete sie und kämmte sich ihr Haar mit dem Kamm; hierauf gingen sie fort von dieser Stelle und sie vergaß ihren Kamm.	2. *Min baʿd seméris rebó-ḥoh wu-šeréqoh dse rey be-míśraq, wa-lóṭ ṭaháro dé min-ḥálf wu-níšioh dse míś-raq.*
3. *Be-tḥóf tel ʿášris be-teʾóñer titš he nusék eñšréqi, yeʾóñer Eñberúk qeláʿ-to lif-tún fútenk toš mtel nektóš, be-ʾoñrót Eñberúk (Emberúk) iṯbér ʿāli ḥōk.*	3. Und sie kam abends zu ihrem Manne und die Frau sagte: Ich habe meinen Kamm vergessen. Da sprach der Sklave Mebrók: Ich will nachdenken und erinnere mich der Stelle, wo ich mit dir schlief. Sie sprach: Gott zerbreche dein Maul.	3. *Wu-eqároh diól dse ʿaig te-ʿúmer ʿážeh ho níšik dihó míśraq, wa-ʿémor mébeḥel Mebrók ho ʿeygk lišidékir wu-dékirk bug-ól sémork toš, ʿeméroh Mebrók litybúr* (ينكسر) *mak ḥeh.*
4. *Bi-zḥúm ṭad gor min ūt eñšéġer be-ʾóñr, he ʿáber buk* (احسن منك) *Eñberúk, he enék ʿalíti he lekólṯ-lō be-hét tekólṯ.*	4. Da war dort ein Sklave bei ihnen aus einem andern Hause und dieser sprach: Ich bin besser als du, Mebrók, ich schlafe mit meiner Herrin und erzähle es nicht, und du erzählst es.	4. *Wu-kón mébḥel ṭad ší-hin min qáʿer d(y)áḥšis wa-ʿémor, ho ḥayr mak Mebrók, esómer dihó ḥábbeh wăl eḏá-laḥ wu-é tḏálaḥ.*

15. Die Brunnengeister.[1]

Šḥauri.	Deutsch.	Soqoṭri.
1. *Šum tro ġad fáḥere (fáḥere) ṭād biš ḥint be-ṭād ūš* (قلبه) *ṣúfi.*	1. Zwei gingen miteinander, der eine war hinterlistig[2] und der andere hatte ein reines (gutes) Herz.	1. *Ihi tro ʿádo kéʿála ṭăd meś ílbib díaḥ wa-ṭăd meś ílbib díye.*
2. *ʿAd be-ʾórim kse fis d-ʿūli* (ملئ) *dirêhim, be-ġád*	2. Auf dem Wege fanden sie einen Fes, voll mit Geld,	2. *ʿAf be-órim ksóʾo ko-fíyeh miylóʾoh derăhim, we-*

[1] Die Šḥauri-Überschrift lautet: *Keltot min ḥúin be-ṣúfi.* Die Erzählung vom Listigen und Aufrichtigen.

[2] Soqoṭri: Des einen Herz war schlecht und des andern Herz war gut.

min lakún (من هناك) *'ad bíleǵ (béleǵ) ǵōr* (بئر).

und sie gingen von dort, bis sie einen Brunnen erreichten.

'ádo mem búg 'af yeʾorólo 'ébehor.

3. *'Oñr ṭād le-ǵāš herét* (انزل) *be-ǵeréf len 'aq ĕ nid* (قربة, hebr. נאד:) *mī, herét 'aq ǵōr be-ǵeréf heš mī 'aq ĕ nid.*

3. Der eine sprach zu seinem Genossen: Steig hinab und schöpfe für uns (beide) Wasser in den Schlauch. Und er stieg hinab und er schöpfte ihm Wasser in den Schlauch.

3. *"Emor ṭād a 'al(š)š ekféd (eqféd) inzéf hiki rího id qáše'er, wa-kféd (qféd) wa-nézof heš rího id qáše'er.*

4. *D̲ekún ẓer ǵōr dle nid be-qûd, ḥoñl nid be-fís dirêhim be-qûd be-ǵád.*

4. Der (Mann) ober dem Brunnen zog den Schlauch an dem Stricke empor, nahm den Schlauch und den Fes mit dem Gelde nebst dem Stricke und ging fort.

4. *Did (dé-di) min 'ále šméši qáše'er be-qáyd, wuzé'e qáše'er wa-kofíyeh dibéḥele derāhim wu-qáyd wuṭáher.*

5. *Ǵaig e-šíš skof 'aq ǵōr el-hém yédre lō, kes ha-núfš minzíl (dhef) keb 'amqéš.*

5. Sein Genosse aber blieb (saß) im Brunnen und konnte nicht hinausgehen; er fand einen Platz für sich und trat da ein.

5. *Wa 'alš tḥalól be-'ébehor dl ṭémaḥ lišárqaḥ, kése e nhofš ḥalf (ḥakf) 'ékob idiš.*

6. *Be-zḥámen sibrét (sibríti) ṭiríl terḥáḏen 'aq ǵōr, min ẓer rḥeḏín 'oñrót ṭit min sen, íne šíš fi díni, 'oñrót ši lekéb* (أدخل) *be-brít ṣelṭán be-tṣḥḥen.*

6. Da kamen zwei Elfen um zu baden. Nachdem sie gebadet hatten, sprach die eine von beiden zur andern: Was hast du in der Welt vor? Sie antwortete: Ich will in die Sultanstochter fahren, daß sie schreit.

6. *Wa-gedáḥto tri ginniyíti teréboḥo, min ba'd-ól rebáḥto 'eméroh ṭey méyhi, iném šíš be-dínye, 'eméroh ši éókib férehim di-ṣáṭehān wu-tṣá'aq.*

7. *Be-'oñrót eñšǵorót íne idériš min brit ṣilṭán (ṣelṭán), 'oñrót hes zferíl qeráḥ* (بعرة الحمار), *er de-ḥóñlis 'aq eñgemért be-'amqés šoṭ bebḥér nḥéles šḥnótek mes.*

7. Die andere sprach: Was wird dich hinausbringen (austreiben) aus der Sultanstochter? Sie sagte zu ihr: Eselmist. Wenn ihn jemand nimmt auf einem Räucherbecken mit Feuer und damit räuchert, werde ich hinausgehen.

7. *'Eméroh mṣéyfoh iném iráqaḥs min férehim di-ṣáṭehān, 'eméroh hes ṭeféreh di-šmálhen karáme zé'es ṭād be-migméreh di-bís šiáṭ (šiāṭ) wibḥér bis šérqaḥk mes.*

8. *Be-'oñrót eñšǵorót íne šíš be-díni, be-'oñrót šī ḥezúñt* (خزانة) *be-ḥád el-fuláni.*

8. Da sprach die andere: Was hast du vor in der Welt? Sie sagte: Ich habe einen Schatz in dem Gebiete des N. N.

8. *Wa-'eméroh mṣéyfoh iném šiš be-dínye, wa-'eméroh ši mírkiz (méṭher) beḥálf di-fulán.*

9. *Be-'oñrót his eǵitš iné ifóthos, 'oñrót his er ḥéziš ẓíris leh* (بقرة)[1] *'aferót be-ḥarógiš* (ان كان حرقتِ) *god* (جلد) *ekob (kalb) ẓer ḥezúnt tiftík ḥezúñt be-thoñlin mins ḫamsin arǩiob (artšiob) derěhim be-ḫamsin zimból.*

9. Sie sprach zu ihrer Schwester: Was erschließt (öffnet) ihn? Sie sagte: Wenn du darauf eine rote Kuh schlachtest und darauf die Haut eines Hundes verbrennst, wird der Schatz geöffnet und es werden fünfzehn Kamele Geld davontragen in fünfzehn Körben.

9. *'Eméroh e 'éḫits iném iqá'is, 'eméroh hes karáme hezš ṭháres élheh 'aféroh wunḥáš 'eš šírehi di-kálb išqó'i mírkiz (méṭher) we-tzá'an ḥémiš 'ešárhen gimáhal derá-him be-ḥémiš 'ešárhen mséfi.*

10. *Embéra 'aq ǵör d-ištóñ' lísin, be-'oñrót ṭit min sen ǵadót yūm be-dhár neǵád, be-ǵáden.*

10. Der Jüngling im Brunnen hörte ihnen zu. Da sprach eine von ihnen (beiden): Die Sonne ist untergegangen, laß uns gehen. Und sie gingen.

10. *'Oiégehen be-'ámq diébehor itómi'énhi, 'eméroh 'ṭey méyhi 'emédoh šām 'éygki le-ṭeháróh, ṭaheréto.*

11. *Be-drén* (طلعن) *be-qód núse'en qūd, min seré-sen dre ǵaig be-qúd be-ǵád min lekú* (من هناك) *'ad béleǵ q̇erét (tšerét) kse birt (brit) ṣilṭán tṣiyéhen.*

11. Sie stiegen an einem Strick empor und vergaßen den Strick. Hinter ihnen stieg der Mann an dem Strick empor, ging von dort, bis er in die Stadt des Sultans kam, und fand die Sultanstochter schreiend.

11. *Šerqáḥto be-qaíd wunišéto qaíd, min saríhi šérqaḥ 'aig be-qaíd wu-ṭáher mem-bág 'af ye'áraḥ belád, kése férehim (fírehim) di-ṣáṭehān tṣá'aq.*

12. *Be-ḥóñl ẓferít qeráḥ 'aq ǵarzótš*[2] *be-zḥám tel ṣilṭán, 'oñr heš ṣelṭán tǵóreb še* (انت طبيب) *'oñr 'eǵóreb, 'oñr heš dhar lešfeqék bríti (ebríti) er šḫenótek mens dínu 'afrít.*

12. Er nahm Eselmist in seinen Gürtelschurz und kam zum Sultan. Der Sultan sprach: Verstehst du was (von der Heilkunde)? Er sagte: Ich verstehe. Der Sultan sagte: Ich will dich mit meiner Tochter verheiraten, wenn du aus ihr heraus treibst diese Dämonin.

12. *Zé'eh tféreh di-šemálhen dihé be-ma'rízoh wu-gédaḥ diól ṣáṭehān, 'émor hes ṣáṭehān te'óreb ši 'émor e'óreb, 'émor heš 'eygk laḥmík dihó fírehim karáme 'érqaḥk déšna giníyeh.*

13. *Be-gáḥ lis be-'óñr 'er ǵarós kūn iyén sebrét ennšǵorót dhar ikūn ǵarós iyen.*

13. Er trat bei ihr ein und sprach: Wenn ihre (der ersten Elfe) Rede wahr ist, wird auch die Rede der andern wahr sein.

13. *"Ekob idís wa-'émor karáme mes méthal kon 'ímehen, dížen mes méthal íken 'ímehen.*

[1] Altarab. لأة. [2] Arab. *ṭebāni*.

14. *Be-ʾóũr le-ǵirít ziñ to eñgemért be-ʿámqes šoṭ, be-zúñtiš eǵirít eñgemért be-šoṭ.*

14. Er sprach zur Sklavin: Gib mir einen Räucherbecken mit Feuer; sie gab ihm einen Räucherbecken, in welchem Feuer war.

14. *ʿĖmor e mebʿéloh ṭef ḥey migméreh di-bís šiáṭ. ṭéfoh ʿeš mebʿéloh migméreh di-bís šiáṭ.*

15. *Ṭúni ḫeléf le-sibrét, fit* (فت) *ẓifrít ʿaq ʾeñgemért ẓer šoṭ, eẓhér endoḫ* (دخان) *be-egḥés enḫalós.*

15. Er verstopfte das Fenster wegen der Dämonin, zerstückelte den Mist im Räucherbecken auf dem Feuer, und es kam Rauch heraus und er stellte ihn unter ihr (der Sultanstochter).

15. *Ihéd* (سد) *ḫalfét le-giníyeh, enfétit ṭféreh id migméreh ṭhar šiáṭ, šérqaḥ ʿéto ʿéqal nḥáṭes.*

16. *Be-ẓhorót mens sibrét be-šáʿhed* (تعاهدوا) *sibrét be-ʾensí ʿad el-ezeḥáms ʿad te-ḫírig min díni, be-šfóq embéra brit ṣilṭán.*

16. Die Dämonin ging aus ihr heraus und es schlossen ein Übereinkommen die Dämonin und der Mensch (und sie sprach): Ich werde zu ihr nicht kommen, bis sie die Welt verläßt (stirbt). Und es heiratete der Jüngling die Sultanstochter.

16. *Šerqóḫoh mes giníyeh, šigizímo giníyeh wa-ḥéhi wa-eméro ál ʿak egódiḫens ʿaf tiẓmé min dínye, wa-báʿal ʿoiégehen fírehim di-ṣáṭehān.*

17. *Be ke-ḫáṣaf ʾóñr embéra le-ṣilṭán ʿagk ḫamsîn arǩiób (artšiób) be-ḫámsin zimbór (zimból) be-ʿágk ḫamsín gor, be-ʿágk leh ʿaferót, be-ʿágk ũt (a)ǵák.*

17. Am Morgen sprach der Jüngling zum Sultan: Ich wünsche fünfzehn Kamele und fünfzehn Körbe und fünfzehn Sklaven, und ich wünsche eine rote Kuh und ich wünsche das Haus deines Bruders.[1]

17. *Le-ʿóše ʿémor ʿoiégehen e ṣáṭehān ʿéygek ḥémiš ʿešár-hen gemáhal wa-ḥémiš ʿešár-hen ṣúṭehor* (soq. *ṣáter*) *wa-ʿéygek ḥémiš ʿešárhen mébḥel (d-imbőʿele), wa-ʿéygek ʾélheh ʿaféroh wa-ʿéygek qáʿer di-ʾáḥak.*

18. *Be-ẓúñš ḏénu kel ṭelób liš, be-lid* (mehr. *lebód*) *embéra kob be-dḥáš gódiš be-ǵád min lakú ad béleǵ ḫezúñt, be-ḥéz leh be-ḫaróq god kob ʿaq šoṭ be-ftikót ḫezúñt.*

18. Und er gab ihm das, was er verlangt hatte, und der Jüngling schoß einen Hund und zog sein Fell ab und ging von dort, bis er zu dem Schatz kam. Er schlachtete die Kuh und verbrannte das Fell des Hundes und der Schatz wurde geöffnet.

18. *Wa-ṭéf ʿeš dénʿa di-féʿes ʿeš, wa ṣéṭar ʿoiégehen le-kálb wa-dóḫes may šérihi wu-ṭáher meb-búg ʿaf yeʿá-raḥ mírkiz (méṭher), ṣélob élheh wunḥé be-šérehi di-kálb be-šidṭ wu-šíqʿe mírkiz (méṭher).*

[1] Dies wird wohl der Ort sein, wo der Schatz aufbewahrt war.

19. *Be-ġoróf dirêhim ẓer arkiób (artsiób) be-zḥám tel ūt neḥót dreheūš.*

19. Und er häufte das Geld auf den Kamelen, er kam ins Haus und schüttete sein Geld aus.

19. *Wa-ǵáraḥ* (جمع) *derê-him ṭhar gemáhal wu-gédaḥ id qá'er négof* (كبّ) *dihé de-ráhim.*

20. *Be-ġád tel ṣilṭán be-'óūr heš dhar le-zén britk dirêhim be-zenís be-ḥóūl tiṯs tel ūtíš be-škóf.*

20. Und er ging zum Sultan und sprach zu ihm: Ich will deine Tochter mit Silber aufwiegen und er wog sie und nahm seine Frau in sein Haus und sie saßen da.

20. *Wu-'ód diól ṣáṭehān 'émor heš 'eygk lidlé di-ê fé-rehim be-derêhim wu-déles wu-zé'eh dihé 'ážeh dihé id qá'er wu-ṯhalól.*

21. *Be-zḥám ġaig e-šíš di-qelé'š 'aq ġōr, be-'óūr heš dénu ġaig men hon hek de-rêhim elyénu, 'oūr heš min ġōr, 'oūr heš herét bi 'am-qis.*

21. Da kam sein Genosse, der ihn in den Brunnen geworfen hatte, und es sprach zu ihm dieser Mann: Woher hast du dieses Geld? Er sprach: Aus dem Brunnen. Er sagte: Laß mich in den Brunnen hinunter.

21. *Wu-gédaḥ alš di-qálaḥ biš be-'ébehor, wa-'émor heš dén'a 'aig minó'o hek dé de-rêhim, 'émor heš min 'ébe-hor, 'émor hes áqfad tho id 'ébehor.*

22. *Be-herét biš egerít 'aq ġōr, be-zhám sibríti* (Dual!) *be-kséu 'gaig 'aq ġōr be-'óūr heš het ḥoūlk derêhim be-šḥnóṭek to brit ṣilṭán be-tê-niš, sothelót keltót dínu.*

22. Und es ließen ihn die Sklaven in den Brunnen hinunter. Es kamen die zwei Elfen, fanden den Mann im Brunnen und sprachen zu ihm: Du hast das Geld genommen und du triebest mich hinaus aus der Sultanstochter, und fraßen ihn auf.

22. *Wa-qefédiš embó'ileh id 'ébehor, gedáḥto ginúti kšé'eto 'aig be-'ébehor 'emé-reto heš ê zé'ak (zé'aik) de-rêhim wúrqaḥk tho min fí-rehim di-ṣéṭehán wu-tétoš. Wu-óste (tété) den'á méthal.*

16. Die Tochter des Armen.

Šḥauri.

1. *Sen ṭrit ġetéta ṭit šfu-qót be-túger be-ṭít šfuqót fe-qír, tit feqír zeḥoūt be-ġab-gót be-tíṯ túger zeḥóūt be-ġabgót.*

2. *Be-'áqeren ġageníti be-ġabgót feqír tiṭbṭhen, be-zḥám*

Deutsch.

1. Es waren zwei Schwestern, die eine heiratete einen reichen Mann und die andere heiratete einen Armen. Die Frau des Armen bekam ein Mädchen und die Frau des Reichen bekam ein Mädchen.

2. Die Mädchen wuchsen heran und die Tochter des

Soqoṭri.

1. *Hi a'téte tri ṭey ba'á-loh soyd wu-ṭey ba'áloh mís-kīn, 'ážeh di-mískīn inkó'oh fírehim wa-'ážeh di-sóyd in-kó'oh fírehim.*

2. *Wa-'aqéreto 'eugenóti wa-fírehim di-mískin tsqáninen,*

diḥór (diḥúr) ferqót menš ġabgót be-bkét.

Armen schaukelte; da kam ein Bettler und das Mädchen fürchtete sich vor ihm und weinte.

wu-gédaḥ d-iṭálib fizóʿoh meš fírehim wu-béšeh.

3. *Enṭefót be-rdét be-enṭefót ʿaq ṣaḥfét* (صحفة) *ḥagóg be-kún enṭefót ʿaq ṣaḥfét diḥór míšḥes ḏehéb.*

3. Sie schneuzte sich und warf den Auswurf in die Schüssel des Bettlers und der Auswurf ward (verwandelte sich) in der Schüssel des Bettlers in eine Goldmünze.

3. *Nišáṭoh wa-qelóʿoh beníšyeṭ id ṣáfeʿeh d-iṭálib wukón níšyeṭ dihé be-ṣáfeʿeh míšḥaṣ d(y)ehéb (di-dehéb).*

4. *Be-ġád ḥagóg min lakú ad bélej ḥúkum, be-ʾóñr heš het šek ġágeníti lō, ġabgót er tel feqír.*[1]

4. Der Bettler ging von dannen, bis er zum Sultan kam und sagte zu ihm: Du hast keine (rechten) Mädchen; ein (richtiges) Mädchen ist nur beim Armen.

4. *Wu-ṭáher d-iṭálib membúg ʿaf yeʾáraḥ ol ṣáṭehān ʿémor heš bíši šek fíreham, ʿeugénoh ʿaí ke-mískīn.*

5. *Entfótes míšḥeṣ (éñšḥeṣ) ḏehéb, er raḥeḏót ḏehéb, er bekét úñse, er ḏaḥkót tóreq* (تبرق), *er ḏaḥalót eñsk* (مسك), *er ġobót ʿáñber.*

5. Ihr Nasenauswurf wird Goldmünze, wenn sie badet, wird Gold, wenn sie weint, Regen, wenn sie lacht, blitzt es, wenn sie pißt, wird Moschus und wenn sie hinausgeht, Ambra.

5. *Mes níšyet íken míšḥaṣ d(y)ehéb, ke-rebóḥoh dehéb, ke béšeh mése, ke-ḏáḥkoh tebáraq, ke-shamót mísk wu ke-ʿéboh ʿámbher.*

6. *Be-ʾóñr heš ḥúkum, er béljek ti tos dhar leġanék, be-sḥán merkéb be-súfer še be-ḥagóg ad béleġ tel feqír.*

6. Der Sultan sprach zu ihm: Wenn du mir sie bringst, werde ich dich reich machen. Er rüstete ein Schiff aus und sie reisten, er und der Bettler, bis sie zum Armen gelangten.

6. *ʿʿEmor heš ṣáṭehān keráḥk tho tos siédk, šḥon mérkeb wu-sfór yhe wu-d-iṭáléb ʿaf yeʾáraḥ ol (dióʾl) mískīn.*

7. *Be-ʾóñr heš ḥúkum dhar lišfóq britk, be-zúñš qeléb* (ثمن) *be-ḥoñl tiṭš, ʾoñrót ḥalóts le-ġéts he dhar le-ġád šis el baʿáḏ(l)k tos lō.*[2]

7. Der Sultan sprach zu ihm: Ich will deine Tochter heiraten; er gab ihm den Kaufpreis und nahm seine Frau. Da sprach deren Tante zu ihrer Schwester: Ich will mit ihr gehen, ich vertraue sie (ihm) nicht.

7. *ʿʿEmor heš ṣáṭehān ʿeygk libʿól di-é férehim, wu-ṭéf ʿeš mhar zéʿe dihé ʿážeh, ʿeméroh dse ḥéloh e eʿéḥits ho ʿeygk laʿád sis (šis) ber al šíkrak (šékrak), tos.*

8. *Be-ġadót se be-bríts šis ʿaq merkéb, ʿaq (a)rémrem*

8. Sie ging mit ihrer Tochter zu Schiff. Auf dem

8. *We-ʿádoh se wu-dsé férehim be-márkeb, be-rínhem*

[1] ما لك بنات طيّبات مثل ما لقيتها.
[2] ما انا امنتها; arab. *waʿaḏ* = امن. Überliefert ist *bʿeḏ baʿḏót.*

šeqeṭ'ót ġabgót min tof (تلف) *be-ḥát be-'oñrót le-ḥalóts zúñti qit dhar leqtót (eókil).*

Meere wurde das Mädchen müde vor Hunger [und Durst][1] und sprach zu ihrer Tante: Gib mir Speise, ich will essen.

ištóboh férehim mit-tálf, 'eméroh e dse ḥéloh ṭef ḥey eqeníoh lit.

9. *El-zúñtis eñtbé* (قوت) *lō, 'oñrót his ḥalóts er 'áġiš eñtbé zuñ to min ṣáġtiš, be-zúñtis.*

9. Sie gab ihr keine Speise; ihre Tante sagte zu ihr: Wenn du Speise haben willst, gib mir deinen Schmuck. Sie gab ihn ihr.

9. *Ål ṭéfoh 'es eqeníoh, 'eméroh hes dse ḥéloh ke-'éygiš eqeníoh ṭef ḥey di-ỉ ṣéy-'eh, ṭéfoh 'es.*

10. *Hes telfót (ġabgót) eñšġarót 'oñrót his zúñ-to (zúñ-tí) le-qetót, 'oñrót ḥalóts zúñ-to ṭet min 'antéš ('ánteš) be-zúñtis 'ain ín* (يمين).

10. Als sie wieder hungrig wurde, sprach sie zu ihr (zur Tante): Gib mir zu essen! Ihre Tante sagte: Gib mir eines deiner beiden Augen! Sie gab ihr das rechte Auge.

10. *Tió ṣitó'oh kenóḥoh 'eméroh hes ṭef ḥey leqtín, 'eméroh dse ḥéloh ṭef ḥey ṭey di-ỉ min 'aíni, ṭéfoh 'es 'ain di-ímhel.*

11. *Eñšġorót 'oñrót zúñto (zúñti) li-štiq* (أشرب)*, 'oñrót hes zúñto 'ainiš šín* (شمال) *be-zúñtis tos bištiqót ġabgót, be-ḥátót* (خاط) *'antés 'aq ḥarqét* (خرقة) *be-qá'tsen* (وقع) *'aq 'ed brits.*

11. Wieder sagte sie: Gib mir zu trinken! Sie sprach: Gib mir dein linkes Auge. Sie gab es ihr, und das Mädchen trank. Die Tante nähte ihre Augen in ein Tuch und legte sie in die Hand ihrer Tochter.

11. *Wu-kenóḥoh 'eméroh hes ṭef ḥey le-ré, 'eméroh hes ṭef ḥey di-ỉ 'ain šímhil, wu-ṭófoh 'es tos wu-rí'oh 'eugénoh, we-ḥeyáṭoh mes le-'aíni be-ṣéfḥah wu-'eqalótši bé-'ed dse di-férehim.*

12. *Be-šḥaqót* (سوت داخل) *ġabgót 'aq šitfét be-šergót lis be-rdét bis (e)rémrem, be-ḥálóts be-bríts gáḥen ūt ṣelṭán.*

12. Sie tat das Mädchen in einen Korb und nähte ihn zu und warf ihn in das Meer, die Tante aber und ihre Tochter gingen in das Haus des Sultans.

12. *Wu-kóboh férehim id šitfeh wu-šerégoh 'es wu-qeló'oh bis id rínhem, wu-ḥélots wu-dsé férehim ekébeto id qá'er di-ṣáṭehān.*

13. *Wu-zḥám ṣelṭán 'aq tserétiš* (قريتة)*, hes ġosréy gaḥ e tits kses el 'ad se tits lō.*

13. Und der Sultan kam in seine Stadt; gegen Abend ging er hinein zu seinem Weibe, fand aber, daß sie nicht sein Weib sei.

13. *Wu-gédaḥ ṣáṭehān dihé id bilád, 'am te'ómid 'ékob dihé diól 'ážeh wu-kése ál se dihé 'ážeh.*

14. *Be-ġaíg ḥewét yibtór ṣud heš ḥuñš inéš be-šé be-títs be-inéš šibét kélhum.*

14. Ein Fischer aber pflegte Fische zu fangen, er hatte fünf Kinder, und er und seine Frau mit den Kindern waren sieben insgesamt.

14. *Wu-'aig ríhni išárok ṣóde šíš ḥámoš embórie wu-yhé wu-dihé 'ážeh wu-dihé embóriye ken fáḥere híb'eh.*

[1] Nur im Šhauri; vergl. jedoch S. 68, 23.

15. *Kel-yúm ibtór min erémrem be-dré šib'ét ḥatót* (حوت), *yem-yúm dré* (أطلع) *be-ṭád zeyd.*

15. Jeden Tag fischte er im Meere und zog herauf sieben Fische; eines Tages zog er um einen mehr herauf.

15. *Kol yómhen iš'árok mer-rínhem w-iráqaḥ híb'eh ṣéde, 'am šam ṭey zíyod heš ṭād.*

16. *Fótkor be-núfš kó drék be-ṯiñít aḥtót, be-rdé ḥatimúteš* (خيط) *bis qúṭub be-lsék qúṭub 'aq šetfét wu-sḥábes.*

16. Er dachte bei sich, warum habe ich acht Fische heraufgezogen; er warf seine Angelschnur mit der Angel und die Angel blieb an einem Korb haften, und er zog ihn heraus.

16. *Fótker be-nhófš lō'o érqaḥk teméneh ṣéde, qálaḥ dihé be-šóhor di-bís 'íqlhe wu-is(y)ábaq 'íqlhe be-šétfeh (šítfeh) be-sḥóbes.*

17. *'Oñrót ǵabgót aq šetfét sḥab to róḫeh róḫeh* (شويّه شويّه) *be-hé enáf'ak, be-drés be-šṭór lis šitfét be-'óñr hes hit sibrét belé insít, 'oñrót ha insít.*

17. Das Mädchen im Korb sprach: Zieh mich langsam hinaus, ich werde dir Nutzen bringen. Er zog sie heraus, zerriß den Korb und sprach zu ihr: Bist du eine Dämonin (Teufelin) oder ein Menschenkind? Sie sprach: Ich bin ein Menschenkind.

17. *'Eméroh 'ewgénoh di be-šítfeh tsáḥab tho di be-réfeš wa-hó efódik, wurqáḥes bédar 'es šítfeh wa-'émor hes i ginníye 'am ḥóriš, 'eméroh ho ḥóriš.*

18. *Ḥoñl ṣúdiš 'aq ṣerf* (جانب) *min ḥaṭaróqeš* (عصا) *be-sé ḥóñlis 'aq serf 'ad gaḥ útiš.*

18. Er trug seine Fische auf der Seite des Stockes und sie trug er auf der (andern) Seite, bis er in sein Haus eintrat.

18. *Zé'eh dihé ṣóde be-náṣf (qáṣerher) di-má'dehel wu-sé 'edéles bed qáṣerher bid-má'dehel 'af yé'áraḥ dihé qá'er.*

19. *'Oñrót his tiṯš ko zḥamk tun be-ḏínu šḫerít be-nḥa feqérit, 'oñr rézqin tel 'áli (á'liyy) nḥa be-sé skof.*

19. Da sprach seine Frau zu ihm: Warum bringst du uns dieses alte Weib, wir sind ja arm? Er sprach: Unsere Nahrung ist bei Gott für uns und für sie. Sie saßen da.

19. *'Eméroh heš dihé 'áżeh lō'o ínka'k hin deš šíybib wu-ḥán mískon, 'émor di-ḥán ímehen* (ﺷﻴﺦ) *ke-állāh ḥan wu-sé wu-tḥálel.*

20. *Hes ǵosréy min-ẓér 'eyšé 'oñrót ǵabgót le-tiṯ zúñ-ti (zúñ-to) mī 'aq qedáḥ be-zúñtis.*

20. Am Abend nach dem Nachtmahl sprach das Mädchen zu der Frau: Gib mir Wasser in die Schüssel! Sie gab's ihr.

20. *'Am ba-ḥté min ba'd teḏaímoh 'eméroh 'ewgénoh a 'áżeh, ṭef ḥey rího be-ṣáḥan wu-ṭéfoh 'es.*

21. *'Oñrót his tiṯ iné 'ágiš be-mī ḏénu, 'oñrót dhar le-rḥáḏ biš be-raḥaḏót biš edé-nis* (بدنها).

21. Die Frau sprach zu ihr: Was willst du mit diesem Wasser? Sie sprach: Ich will mich darin waschen, und sie wusch darin ihren Körper.

21. *'Eméroh hes 'áżeh iném 'eyš dé be-rího, 'eméroh 'eygk lerbáḥ (lerḥáḏ) biš wa-rebó-ḥoh (raḥáḏoh) biš dse gad.*

22. *Be-ʾon̄rót le-tiṯ ḏénu mī el-ḏ̣ʿériš lō qaláʿš ad ke-ḥáṣaf, ftikrót* (تفكّرت) *tiṯ ʿaq ūs* (قلبها) *qalʿótš.*

22. Sie sprach zum Weibe: Dieses Wasser sollst du nicht ausschütten, laß es bis morgen Früh. Die Frau dachte darüber in ihrem Herzen nach und ließ es (stehen).

22. *ʿEméroh a ʿážeh dé rího ʿa tiḏ̣ʿériš teʿóqiliš ʿaf le-ʿóše, šinībioh ʿážeh dse b-ílbib ʿeqálotš.*

23. *Ad ke-ḥáṣaf zḥón̄tiš ksétiš kéliš ḏehéb, ferḥót ḥon-lótš ʿaq ṣindíq keltót le-ʿášris ʾon̄rót mī sẖerít ṣbaḥ kéliš ḏehéb.*

23. Am Morgen trat sie an das Wasser heran und fand es ganz Gold. Sie freute sich, tat es in einen Koffer, erzählte es ihrem Ehemann und sprach: Das Wasser der alten Frau ward am Morgen ganz Gold.

23. *ʿAm le-ʿóše ʿádoh idíš ksóʿotš faḥére dehéb, níḥoh zéʿetš id ṣándūq ḏelóʿoh e dse ʿaig ʿeméroh ríhó di-šíy-bib íṣbaḥ fáḥere dehéb.*

24. *Ġosréy min ġosréy terḥáḏ hóhum ʿaq mī, ad yum ʾon̄rót his tiṯ ḥawwét e ḫalóti ʿágen insmér tel ṣel-ṭán.*

24. Jeden Abend wusch sie sich für sie im Wasser. Eines Tages sprach zu ihr die Fischersfrau: O Tante, laß uns zu einer Unterhaltung zum Sultan gehen!

24. *Min ʿamd id amd te-rábaḥ híhin be-rího, ʿam šam ʿeméroh ʿážeh di-rínhi e ḥéloh ʿéygki lofríroh ke-ṣáṭehān.*

25. *ʾOn̄rót he leṣór* (ابصر) *lō, ʾon̄rót hes he ledlél biš* (انا بادلك)*, ġáden ad bélġen tel ṣelṭán.*

25. Sie sprach zu ihr: Ich sehe nicht. Die Frau antwortete: Ich werde dich führen. Sie gingen, bis sie zum Sultan kamen.

25. *ʿEméroh ho ăl eṣóni ʿeméroh hes etéloqš* (أقودش)*, ʿádeto ʿaf teʿoróḥo ol (diól) ṣáṭehān.*

26. *Farót e* (قامت) *lis ḫa-lóts be-ġaró tšférsen tiṯ ḥaw-wét teʾón̄r, ko zḥamš tun be-sẖerít ḏínu.*

26. Ihre Tante trat ihr mit einer Ansprache entgegen, indem sie die Frau des Fischers tadelte und sprach: Warum bringst du uns dieses alte Weib?[1]

26. *Féroh dse ḥéloh be-méṭhal teṭábiren ʿážeh di-rínhi teʿámer, léʾo gédahš tan diš be-šíybib.*

27. *ʾOn̄r his ṣelṭán qif qofót, be-nḏóf hésen* (فرش لهن) *be-ʾón̄er hísen skéfen be-ské-fen.*

27. Der Sultan sprach: Schweige! Und sie schwieg. Er ließ ihnen einen Sitz zurecht legen und sagte: Setzet euch, und sie setzten sich.

27. *"Emor hes ṣáṭehān eqíf eqáfoh, índef híhi wa-ʿémor híhi sṯḥalélo wa-ṯḥalé-leto.*

28. *ʾOn̄r ṣelṭán le-sẖerít kilíṯ len, ferót ḫalóts be-ġaró fuihum teʾón̄er ḏínu*

28. Da sprach der Sultan zur Alten: Erzähle uns etwas! Die Tante platzte mit einer Ansprache vor ihnen

28. *"Emor ṣáṭehān e šíy-bib emótil tan, féroh dse ḥé-loh be-méthal teʿámer deš bíši sis (šis) methal, ʿémor*

[1] Sie nahm zuerst das Wort, um die Nichte nicht zu Wort kommen zu lassen.

šis ġaró lō, 'oñr ṣelṭán qif, 'ágen bis keklét(e) len.

heraus, indem sie sagte: Diese da hat nichts zu erzählen. Da sagte der Sultan: Schweig, wir wollen, daß sie uns (was) erzählt.

ṣáṭehān tūqif 'egében hes témátal tan.

29. *'Oñrót ġabgót er 'agkum le-klét(e) hókum zúñ-to ṣīn be-mī (gédaḥ biš mī) bebqā́hum (وقع) tolí, keltót yemī wu ye-ṣín sen ṭirít el ġetéta lō, 'oñr mī be-ṣín tóbe.*

29. Das Mädchen sprach: Wenn ihr wollt, daß ich euch (etwas) erzähle, so gebet mir eine Schale mit Wasser und stellt sie vor mich hin. Sie erzählte: O Wasser und Schale, sind sie nicht zwei Schwestern? Wasser und Schale sprachen: Ja.

29. *'Eméroh 'ewgénoh ('eugénoh) ke-'éygkin le-šémtol hékin ṭef ḥey ṣeyn wa-rího we-teóqil íhi ši, šimtéloh e rího wu-ṣéyn ál tri a'téte, 'eméroh rího wu-ṣéyn suwá.*

30. *'Oñrót ye-mī be-ṣín ṭit šfeqót feqīr be-ṭít šfeqót túger, qelób lis 'oñr tóbe.*

30. Sie sprach: O Wasser und Schale, eine heiratete einen Armen und eine heiratete einen Reichen; sie antwortete ihr: Jawohl.

30. *'Eméroh e rího wuṣéyn ṭey ba'áloh soid wu-ṭéy ba'áloh mískīn, kelṓo bis 'eméroh suwá.*

31. *'Oñrót ehelít (behelít) eñšgorót ye-mī be-ṣín elzḥóñ-to ḥagóg diḥúr be-hé eṭébiḥen 'aq ūtí, fírqek búkek menš, be-ntfóṭek be-rdék be-ḍéb (nfoṭ) be-kunút 'aq ṣaḥfét ḥagóg eñšḥéṣ ḍehéb.*

31. Sie sprach ferner: O Wasser und Schale, kam nicht zu mir ein Derwisch, der bettelte, während ich in meinem Hause mich schaukelte; ich fürchtete mich vor ihm und weinte, schneuzte mich und schleuderte den Auswurf, und es wurde in der Schüssel des Derwisch eine Goldmünze.

31. *'Eméroh be-méthal d(y)áḥšiš e rího wu-ṣéyn ál gédaḥ to (tho) mískīn diṭ(y)áleb wa-hó esqáninen dihó be-qá'er, fíza'k wu-bóšik meš, néfoṭk wu-ḳála'k beníšyeṭ wu-kón be-ṣáfe'eh dimískīn míšḥaṣ dehéb.*

32. *Be-zḥóñto ṣelṭán bešfóq bī, be-ġadót ši ḥalóti be-bríts ad 'aq erémrem, qéṭ'ak min tof (تلف) be-ḥát be-zúñk tos ṣáġti kéles.*

32. Der Sultan kam und heiratete mich, es ging mit mir meine Tante mit ihrer Tochter, bis in die Mitte des Meeres. Ich wurde schwach vor Hunger und Durst und gab ihr meinen ganzen Schmuck.

32. *Gédaḥ idhí ṣáṭehān wu-bá'al tho, 'ádoh ši dihó ḥéloh wa-dsé fírehim 'af 'amq di-rínhem, 'atídbik (عذب) min talf wu-mín ṭéme, ṭafk 'es dihó ṣéyeh fáḥere.*

33. *Be-zúñk tos 'ánti begeḥót to ḥáleti 'aq šetfét berdét bī (e)rémrem.*

33. Ich gab ihr meine Augen und meine Tante ließ mich in einen Korb hineinsteigen und warf mich ins Wasser.

33. *Ṭafk 'es dihó 'aíni wu-kóboh tho dihó ḥéloh id šítfeh qelṓoh fi id rínhem.*

34. *Qelób lis mi be-ṣín tóbe, ǵarós eyén, bkēt sebelót* (نزلت) *ẓírhum úñse, ḥóñl ṣelṭán ǵabgót be-ghés ʿaq eñhálet* (محلة).

34. Es antwortete ihr das Wasser und die Schale: Jawohl, ihre Rede ist wahr. Sie weinte und es fiel auf sie Regen. Der Sultan nahm das Mädchen und führte es in seine Wohnung.

34. *Kelóʾoh bis rího wuṣéyn ʿeméroh suwá, mes méthal ímehen, béšeh líysoh ʿeyhin be-mése, zéʿeh ṣáṭehān ʿewgénoh kébis id qáʿer.*

35. *Be-ʾóñr hes ṣelṭán iné irdéde liš ʿantéš, ʾoñrót ʿánti be-ʾéd brit ḫalóti.*

35. Er sprach: Was wird dir deine Augen zurückgeben? Sie sagte: Meine Augen sind in der Hand meiner Cousine.

35. *ʾEmor hes ṣáṭehān iném ikóle heš di-i ʿaíni, ʿeméroh dihó ʿaíni béʾed difírehim dihó di-ḥéloh.*

36. *Be-ǵád ṣelṭán beheñlísen be-zúñs ʿantés, beḥoñlót ʿain iyn* (يمين) *ferkóts be-edetés be-nefḫót leʿainés qetelót* (اتقلبت) *hes enfét, be-nefḫót eñšǵorót ʿainis šin be-getolót le-añḥális* (محلها).

36. Der Sultan ging, brachte sie und gab ihr ihre Augen. Sie nahm das rechte Auge, rieb es in ihren Händen, hauchte ihr Auge an und wurde wie früher; sie hauchte das andere, linke Auge an und es kehrte an seine Stelle zurück.

36. *Ṭaher ṣáṭehān wuzéʿihi wu-ṭéf ʿes dse ʿaíni, zéʿeh ʿain d-ímhel fkots dse be-ídi wu-néfḥot dse ʿain wu-kténoḥoh tió di-fóne, wunéfḥoh diš di-ʾédoh šímehel wu-kténoḥoh dse id-ḥálf.*

37. *Be-ʾóñr hes ṣelṭán iné ʿágiš to le-ǵezésen* (جزى)*, ʾoñrót ṭit min sen ḫalóti šeneq* (علق) *ʿaq séqef fáʿeñs* (כרע) *bóde be-rés yindíbdib, bekél dre* (طلع) *yesfáʿs be-misfáʿót be-kél herét yesfáʿs.*

37. Der Sultan sprach zu ihr: Wie willst du, daß ich sie bestrafe? Sie sagte: Die eine von ihnen, meine Tante, hänge an ihren Füßen nach oben und ihr Kopf soll nach unten baumeln und jeder, der eintritt, soll sie ohrfeigen und jeder, der hinausgeht, soll sie ohrfeigen.

37. *ʾEmor hes ṣáṭehān iném ʿéygiš ínhi lešége bíhi, ʿeméroh ṭey máyhi dihó ḥéloh [t]šánoqs be-sák mes šáfi id ʿalé wu-més rey, ind(y)élilen wa-kól diʾékob il(y)áṭams wa-kól dišírqaḥ il(y)áṭams.*

38. *Be-ǵabgót brits abqaʿ* (وقع) *ẓéris kénun biš šoṭ ad tḥérig, be-kélsen ḫaróg beṣelṭán skef tel tiṭš.*

38. Und [was] die Tochter betrifft, lege auf sie ein Räucherbecken, in welchem Feuer ist, bis sie stirbt. Beide starben und der Sultan blieb da mit seinem Weibe.

38. *Wa-dsé férehim teʿáqal ṭháres migméreh di-bís šiáṭ (šiáṭ) ʿaf tismé, kíli ṣeméto wu-ṣáṭehān íẓem dihé keʿážeh.*

Bisthalót keltót min brit fegīr.

Beendet ist die Geschichte von der Tochter des Armen.

Istóʾoh temtíloh min férehim di mískīn.

17. Die Frau und die Katze.

Šḥauri.	Deutsch.	Soqoṭri.
1. *Ġaig wu-šíš tiṯ be-tíṯ neǵǵōn̄t liš, ba'd yum ṯirít rḏót(e)-lō tiṯ, ye'on̄r ġaig dhar laḥtól bis.*	1. Ein Mann hatte eine Frau und die Frau zürnte ihm; nach zwei Tagen war sie (noch) nicht begütigt, da sprach der Mann: Ich will gegen sie eine List gebrauchen.	1. *'Aig wa-šíš 'áżeh wa-'áżeh ḥtéroh 'eš, min-bá'd tri yómi ál ríḏ(y)oh 'áżeh, ye-'ámer 'aig e'ámer hes ḥéyleh.*
2. *Be-telóhum senúrt be-sinúrt ṣorót be-šé skof zer sirír, be-tiṯ skefót be-láḥfiš be-išṭéb sinúrt.*	2. Sie hatten eine Katze und die Katze stand da; er saß auf einem Rohrstuhl und die Frau ihm zur Seite und er rief die Katze.	2. *Šíhin gírbog wa-gírbog qeṣó'oh wa-yhé íz'em ṭhar ši-bríyeh wa-'áżeh iz'émoh may te-náṣf wu-ye'álaḥ gírbog.*
3. *Be-ġaíg ẓher fáḥliš min sirír bi-šṭéb sinúrt, be-sinúrt teṣíḥen auw auw.*	3. Der Mann steckte sein Glied aus dem Rohrstuhl heraus und rief die Katze, und die Katze schrie: Miau-miau.	3. *Wa-aíg 'érqaḥ dihé 'áz-gehel min šibríyeh wa-ye-'álaḥ gírbog wa-gírbog tṣá'eq (tṣá'aq) mau mau.*
4. *Be-tiṯ te'ōn̄r heš le-áš-ris 'atóḏ en̄blís* (من إبليس) *er sinúrt (t)eté fáḥlek.*	4. Und die Frau spricht zu ihrem Manne: Ich suche Hilfe bei Gott gegen den Bösen (Teufel), wenn die Katze dein Glied frißt.	4. *Wa-'áżeh te'ámer e dse 'aig el'auwid min iblís (díaḥ) 'an gírbog tiṯ di-ê 'ázgehel.*
5. *'On̄r hís qle's ttés* (خلّى السنورة تأكلها) *hit el-neǵmúnt lis-lō, on̄rót in ber dhar ltés nḥa netés.*	5. Er sprach zu ihr: Laß sie essen; zürnst du ihm nicht? Sie sagte: Wenn sie es essen soll, werde ich es (lieber) essen.	5. *"Emor hes ḏábi listís i ál-ḥtórš 'es ḏábi stis, 'emé-roh ke-bér se distés ho 'étis.*
6. *'On̄r ġaig hit zun̄š tun be-ġalóben, nḥa el-ġalóben lō, be-tíṯ tet fáḥal be-sinúrt teṣíḥen auw auw.*	6. Der Mann sprach: Hast du dich etwa angeboten und ich habe es verweigert? Ich habe es nicht verweigert. So aß die Frau das Glied und schrie: Miau-miau.	6. *"Emor 'aig i ṭafš 'eyn wál 'egében, ḥan ál tóme'en, wa-'áżeh ḏa'aboh (tet) 'ázge-hel wa-gírboq teṣá'ak mau mau.*

18. Die Tapferen und die Feigen.

Šḥauri.	Deutsch.	Soqoṭri.
1. *Šum ṭro en̄selén̄ti širéq ṭad šúga'* (شجاع) *be-ṭád ši-*	1. Es waren zwei muslimische Diebe: der eine tapfer,	1. *Hi tro širéqi muslemin ṭad 'eḏ wu-ṭād 'óti, wa-'amé-*

grún be-ġosré ḫalá, be-yúm ġosréy šéne šoṭ.

der andere feig. Sie brachten die Nacht hungrig zu; eines abends sahen sie Feuer.

do (باتوا من غير عشاء) *le-šínoh* (ساعة من الليل), *wa-ʿám ba-ḥté šinéyo šiḍṭ.*

2. *Be-ʾóñr šúga li-šiġrún édre ʿaq herúm, be-dré ʿaq herúm, be-šqúm ġaig šúga tel šoṭ be-ksé ṯro sibró ṭād mínhum šúgaʿ be-ṭád šiġrún di-íḍuy* (ضبى) *te.*

2. Es sprach der Tapfere zum Feigen: Steig hinauf auf einen Baum! Und er stieg hinauf auf einen Baum. Der tapfere Mann ging (nachts) zum Feuer und fand zwei Dämone — der eine von ihnen war tapfer und der andere feig — die Fleisch brieten.

2. *Wa-ʾémor ʿeḏ e ʾóti te-ʾáġaḥ id šírehom wa-ʾéġaḥ id šírehom, wu-bóʿor ʿeḏ diól šiáṭ (šiḍṭ) wu-kése ignéni ṭād ʿeḏ wu-ṭád ʾóti iqbébo (ibehélo) te.*

3. *Be-ksé gešf* (الدفوف) *be-dlélìš min bainóhum, be-felóṭ ʿad béleg ġaig e šiš tel herúm.*

3. Und er fand ein Seitenstück zwischen beiden, nahm es fort und floh (damit), bis er zu seinem Genossen auf dem Baume kam.

3. *Wu-kése gešf min dibeníhi wu-zéʾe kénhi, wu-férod ʿaf yeʿáraḥ diól ʿalš di-be-šírehom.*

4. *Be-lḥeqóhum sibrí šégaʿ (šúgaʿ) be-héz herúm yeʾóñr letebérs, be-sibrí šiġrún išót min ġā be-lmíslemi šiġrún d-išót min ḏe.*

4. Es verfolgte sie der tapfere Dämon und schüttelte den Baum, indem er sprach: Ich werde ihn zerbrechen, während der feige Dämon unten schiß und der feige Muslim oben.

4. *Wu-ḏeʿíhi ǵínni ʿeḏ wu-ḥálḥel šírehom yeʿámer egášolš, wu-gíni ʾóti yáʿbib min géʿeme wu-míslemi ʾóti yáʿbib min ʿále.*

5. *Be-qféd liš min ḏe ʾéñselím šégaʿ (šúgaʿ) talóš što be-gúb, be-šéne sibrí quwí ʾéñselím še quwí, ʾoñr heš het quwí be-hé quwí dhar eñšḥáfer, bi-šḥéfer.*

5. Da stieg der tapfere Muslim von oben herab und er hatte ein Schwert und ein Schild. Es sah der starke Dämon, daß der Muslim stark sei und sprach zu ihm: Du bist stark und ich bin stark, laß uns Freundschaft schließen. Sie schlossen Freundschaft.

5. *Wu-qófod min ʿále míslemi ʿeḏ wu-šíš ško wu-tórs,*[1] *wu-šíni gínni ʿeḏ míslemi ʿeḏ wa-ʾémor heš ė ʿeḏ ua-hó ʿeḏ náʿšor, wu-ʾótšer.*

6. *Be-ġád (ġadó) kélhem fáḥere ʿad béleġ ḥáder, be-ʾóñr sibrí šégaʿ le-éñselim šégaʿ dhar enṯbér eyét flān be-zúñ-tan teh mens.*

6. Und sie gingen alle, bis sie in eine Höhle kamen. Da sprach der tapfere Dämon zum tapferen Muslim: Wir wollen das Kamel des N. N. töten und uns das Fleisch nehmen.

6. *Wa-ʾéd fáḥere ʿaf ye-ʾóreḥ ṭayrébeh, ʾémor gínni ʿeḏ e míslemi ʿeḏ ʿegében nitbér gimál di-ḥéhi wu-nékeʿon mes be-té.*

[1] لفظ عربي ما يكون ترس في سقطرى

7. *Be-zhám ẽnselénti betéh mens, be-hóñl sibrí teh minhúm ferkéš* (فركس) *qotélib hum.*

7. Die Muslimen brachten das Fleisch, der Ginn nahm das Fleisch, rieb es und es verwandelte sich in Kohle.

7. *Inkóʿo míslemīn mes beté, zéʾe ginni kénhi te fkeš wu-kotínaḥ ḥémehom.*

8. *Be-ksé eyét* (ايت) *kéles talóhum, be-ʾóñr (e)sibrí šégaʿ be-ẽnselím šégaʿ le-ġáʿegšóhum eród* (ورد) *zúñ-tun mī, be-ġalób li-ród be-ʾóñr nḥa dhar nidbé teh.*

8. Und so fanden sie das ganze Kamel bei ihnen. Da sprachen der tapfere Ginn und der tapfere Muslim zu ihren Genossen: Bringet Wasser! Sie wollten aber das Wasser nicht holen und sprachen: Wir werden das Fleisch braten.

8. *Wu-ksóʾo gímal šíhi, wa-ʿeméroh gínni dé ʿed wu-míslemi dé ʿed e ešoríhi be-zélego (nékeʾon) hin rího, wál témiʾo le-zlégoh wa-ʿeméroh ki ebehéloʾ te.*

9. *Be-ġád tro šegáʿt, bíqi tro difór d-idúi teh, be-ftáḥ sibrí dífer ḥoš l-ẽnselim dífer be-ʾóñr wah, fízaʿ ẽnselím be-ḥaróg.*

9. Es gingen fort die beiden Tapferen und die beiden Feigen blieben zurück und brieten das Fleisch. Da sperrte der feige Ginn sein Maul auf gegen den feigen Muslim und machte: Wah. Der Muslim erschrak und starb.

9. *Wu-ṭaháro déki ʿédi, kiaíyo déki ʾétai id(y)ábayo (ibehélo) te, wu-šaḥ gínni ʾóti dihé ḥeh e míslim ʾóti wa-ʿémor wah, ékod míslim wu-ṣáme.*

10. *Be-zhám tró šegáʿt be-ksé ẽnselím aġáš ḥaróg, be-ʾóñr le-sibrí dífer ko-ḥaróg, ʾóñr heš te eñqeṣót te gilyét be-ḥaróg mes, be-skóf talóš be-ḥáder.*

10. Die beiden Mutigen kamen zurück und der Muslim fand seinen Bruder tot. Er sprach zum feigen Ginn: Warum starb er? Er sagte: Er aß ein Stück heißes Fleisch und starb daran. Er blieb bei ihm in der Höhle.

10. *Wu-gedóḥo déki léfai* (Sing. *láfi*) *wu-kése míslim áʾḥaš ṣáme, wa-ʿémor e gínni ʾóti lóʾo dé ṣáme, ʿémor heš te ḥeṣáleh t(y)eh (di-téh) te t(y)enáḥa (di-tenáḥa) wu-ṣáme mes, w-územ šiš be-ṭayrébeh.*

11. *Šeqeṣér mī be-ġaíge-šóhum ʾẽnselím gíli, be-ġaíg sibrí šégaʿ eród be-dóy sibrí dífer teh.*

11. Und es ging ihnen das Wasser zu Ende und ihr Genosse, der Muslim, war krank; da ging der tapfere Dämon Wasser holen, während der feige Dämon das Fleisch briet.

11. *Wu-ʿéylaq (óste) ʿéyhin rího wa-alšši (adšši) míslim góʿer, wu-ṭáher gínni ʿed iz(y)álag wa-gínni ʾóti ibóhol teh.*

12. *ʿEš talóš ʾẽnselím be-zhám talóš sibrí d-idúy teh, fek ḥoš sibrí, be-dlélis ʾẽnselím fedún gilyét be-*

12. Und es erhob sich der Muslim gegen den feigen Dämon, welcher das Fleisch briet, und der Dämon sperrte

12. *Wu-ʿéš míslim diól gínni ʾóti di-bóhol teh, wu-šaḥ be-ḥéh gínni, wu-zéʾe míslim ʾóben t(y)ináḥa (di-*

rdé bis 'aq ḥoš sibrí be-ḥaróg sibrí.

das Maul auf. Da nahm der Muslim einen glühenden Stein und warf ihn in das Maul des Dämons, und es starb der Dämon.

tináḥa) wu-qála' bis id ḥeh di-gínni, wu-ṣáme gínni.[1]

13. *Be-zḥám sibrí mī, hes énselím šiníš qeréb liš ḥóñ-liš što be-gúb, be-'óñr heš ġaíg-e-šék léteġ ġaíg-e-ší behe létġek ġaíg-e-šék.*

13. Und der Dämon brachte Wasser, und als ihn der Muslim erblickte, näherte er sich ihm, nahm Schwert und Schild und sprach zu ihm: Dein Genosse hat meinen Genossen getötet und ich tötete deinen Genossen.

13. *Wu-énkaḥ gíni rího, wa-tió šíniš míslemi šéke idíš zé'e heš ško wu-tórs, 'émor heš 'al(š)k látaḥ al(š)i wa-hó lata'k 'al(š)k.*

14. *'Oñr hes il-ḏekú difór ġayébhum be-nḥá he be-hét dhar nišrába', be-šrába'.*

14. Er sprach zu ihm: Diese beiden Feiglinge mögen verschwinden und wir beide, du und ich, wollen zusammen gehen, und sie gingen zusammen.

14. *"Emor heš déki 'étai ye'ášfsu wa-kí ho wu-é a'ádo ke'ála, wa-'ádo ke-'ála.*

Besthalót keltót.

Die Geschichte ist zu Ende.

Wuistóoh temtíloh.

19. Die Portia von Ẓafâr.

Šḥauri.

1. *Ġaig be-talóš breš be-šé túger be-talóš girít, hes šun (šené) nafš gíli 'oñr le-bréš dhar le-mréḏek behelít, bel-téšfuq-lo 'ar ('er) tel Heláhil bel-téšfuq-lo 'ar ('er) qelébis mut (kel tisbé* تسوى *be-mút).*

2. *Ḥaróg(q) šéḥer, nḥag be-úñl* (مال) *tiš 'ad libqé talóš 'er ñtiš be-girítš be-seléš (= selébš) e ẓíriš.*

Deutsch.

1. Ein Mann hatte einen Sohn und er war reich und hatte eine Sklavin. Als er sah, daß er krank war, sprach er zu seinem Sohne: Ich befehle dir letztwillig eine Sache, heirate eine vom Stamme Hilāl und heirate nur eine, deren Werbepreis hundert ist.

2. Es starb der Alte und er (der Sohn) unterhielt sich vom Vermögen seines Vaters, bis ihm nur sein Haus, seine Sklavin und seine Waffen übrig blieben.

Soqoṭri.

1. *'Aig wu-šíš 'oiégehen wa-yhé soid wu-šíš meb'éloh, wa-'ám išóni nhobš gó'or 'émor e dihé múgšem, emá-raṭk be-bileh 'a tíb'ol kál ken náhar ber Hilāl wa-'á tíb'ol kál dse mhar mu'iénoh.*

2. *Ṣáme šíybab, náheg be-sédeh dihé di-bébe 'af ál 'ad iké'e šiš kál dihé qá'er wu-meb'éloh wu-seléb di-ṭhá-reš.*

[1] Die Verdoppelung des n hört man nicht immer gleich.

3. *Rhen ūt be-ḫamsín derêhem be-rhén girít be-ḫamsín qoṣr ḫuūš derêhim.*

3. Er verpfändete das Haus um fünfzig Dirhem und verpfändete die Sklavin um fünfzig weniger fünf.

3. *Írhen qáʿer be-ḫémiš ʿešárhen deráhem wu-írhen mebʿéloh be-ḫémiš ʿešárhen ḫéyhen ḫámoš.*

4. *Be-ǵád ḫoūl derehéūš ʿad béleǵ ṭād kúfer, ʾoūr heš eî mrel(d̠) to lésfuq tel Helúhil be-ǵabegót kel tesbéb mūt, be-tolí še-ló ʿar (ʿer) mūt qoṣr ḫuūš gorós.*

4. Und er ging und nahm sein Geld und kam zu einem Ungläubigen. Er sprach zum Ungläubigen: Mein Vater befahl mir letztwillig nur vom Stamme Hilal ein Mädchen zu heiraten, welches einhundert wert ist; ich habe hundert weniger fünf Dirhem.

4. *Wu-ṭáher wu-zéʿe dihé deráhem wu-gédaḥ diól ṭād kéfir, ʿémor e kéfir dihó bébe méraṭ tho líbʿól ken náḥar di ber-Hilál ṭey di [te]áraḥ mes ḥáyhor (قيمة) muʾiénoh, wu-bíši ši kál muʾiénoh diḥéš mes ḥámoš.*

5. *Kúfer ʾoūr le-embéra dhar lezémk ḫoūš gorós le-ḥábel (= حول) ʿanút, er zḥámkto-ló be-ḫúūš gorós le-ḥábel ʿanút leqṣéṣ min edének (بدن) ézin ḫuūš gorós.*

5. Der Ungläubige sprach zum Jüngling: Ich gebe dir fünf Dirhem für die Dauer eines Jahres; wenn du mir nach Ablauf eines Jahres die fünf Dirhem nicht bringst, werde ich von deinem Körper abschneiden das Gewicht von fünf Dirhem.

5. *Kéfir ʿémor e ʿoiégehen eṭáf ʿek ḥámoš il-d(y)eráhem le-ḥáylhil le-di-ʿénoh, karáme dl gédaḥk be-ḥámoš deráhem le-ḥáylhil le-di-ʿénoh éqṣeṣ di-ê min gad déle diḥámoš deráhem.*

6. *ʾOūr embéra ḫóūlek hek šerṭ ẓíri (ẓer núfi) be-ǵád embéra min lakú ʿad béleǵ ǵerét (tšerét) Helúhil, ǵoṣré tel ṭād minhú(m) aʿtóše.*

6. Der Jüngling sprach: Ich nehme deine Bedingung auf mich. Er ging, bis er das Gebiet der Hilāl erreichte, übernachtete bei einem von ihnen, sie aßen zu Abend.

6. *ʿÉmor ʿoiégehen zéʿak (zéʿaik) hek šarṭ le-náfhen, ṭáher ʿoiégehen ʿaf yeʿáraḥ beléd di-bér Hilál, ʿámed ke-ṭád máyhin šetálem.*

7. *Min-ẓér ʿešé ʾoūr ǵaig le-meʿoūrtíš (pl. maʿár) iné ḫógetik, ʾoūr heš ḫógeti léšfuq be-brítk tsbeb mūt ʾer ʿagk tešfúqs to, ʾoūr šáḫer dhar lešáḫber émes se tsbeb mūt mel (إ، لا) tsbeb mūt lo.*

7. Nach dem Nachtessen sprach der Mann zum Gaste: Was ist dein Begehr? Er sprach: Ich kam, deine Tochter zu heiraten, die hundert wert ist, wenn du sie mir zur Frau gibst. Der Alte sprach: Wir wollen ihre Mutter fragen, ob sie hundert wert ist oder nicht.

7. *Min ṭhar ted̠áymoh ʿémor ʿaig e aḥúleṭ iném ʿeygk, ʿémor gédaḥk qehór ebóʿol di-ê fírehim di-teʿáraḥ muʾiénoh karáme ê [t]ḥómis tho, ʿémor šíybab nréʾihin dse bíoh se teʿáraḥ muʾiénoh am dl teʿáraḥ.*

8. *Be-ǵád šáḫar (šéḫer) tel titš be-šḫabéres, ʾoūrót*

8. Der Alte ging zu seiner Frau und fragte sie. Sie

8. *Ṭáher šíyhab diól dihé ʿážeh wu-rḗʿihes, ʿeméroh dihó*

bríti reḥéyūt be-hés ġadót eóūrt ġalqót seróhum, tsbeb mūt lo.

sagte: Meine Tochter ist schön, aber wenn Gäste (Fremde) vorbeigehen, blickt sie ihnen nach, sie ist nicht hundert wert.

fírehim škéyroh wa-ʿám iṯ(y)éher ḥalyóṯ ṣéṭoh seríhim, ål teʾáraḥ muʾiénoh.

9. *Inqerféd šáḫar le-embéra ʾoūr heš bríti el-tsbéb mūt(e)-ló, ġad embéra min lokú.*

9. Der Alte kehrte zum Jüngling zurück und sprach: Meine Tochter ist hundert nicht wert. Der Jüngling ging fort.

9. *Śíybab kotínaḥ diól ʿoiégehen ʿémor dihó fírehim ål teʾáraḥ muʾiénoh, ṭáher ʿoiégehen.*

10. *Tḥof ūt eūšéġer min Helúhil aʿtóša talóš, min-ẓér ʿešé ʾoūr iné ḥógetok, ʾoūr ḥógeti ʾer talók brit tsbeb mūt ʿagk lešfúq biš.*

10. Er kam abends in ein anderes Haus eines Hilâli und aß mit ihm zu Nacht. Nach dem Nachtmahl sprach er: Was ist dein Begehr? Ich will, wenn du eine Tochter hast, die hundert wert ist, sie von dir heiraten.

10. *"Eġar id qáʿer d(y)áḥšiš min ber-Ḥilál šitálim šíhin, min ṯhar teḏáymoh ʿémor iném ʿéygek (taʿyében), ʿémor ʿeygk karáme šek fírehim teʾáraḥ muʾiénoh ebóʿol kenk.*

11. *Be-šḫéber émes, ʾoūrót heš bríti reḥéyūt ʿar (ʿer) hes ʿaṣdót ʿaṣídet qaḥerót aʿūléqet (معلقة pl. meʿóliq) el-tesbéb (tsbeb) mút-lo, inqerféd leš ʾoūr heš bríti tsbeb mūt(e)-lo.*

11. Und er fragte ihre Mutter. Sie sprach: Meine Tochter ist reizend, aber wenn sie einen Brei einrührt, leckt sie den Brei vom Löffel ab; sie ist nicht hundert wert. Er kehrte (zum Jüngling) zurück und sprach: Sie ist nicht hundert wert.

11. *Wu-réʾiš dse bíoh, ʿeméroh dihó fírehim riḏ(y)áfeh ʿar tió ʿaṣédoh ʿaṣídeh qaḥáṣoh máʿṣed ål teʾáraḥ muʾiénoh, koténaḥ (kotínaḥ) idíš wa-ʿémor dihó fírehim ål teʾáraḥ muʾiénoh.*

12. *Be-ġád ke-ḥáṣf (ḥáṣaf) be-ġosré(y) tel ūt eūšéġer min Helūhil aʿtóša, min-ẓér ʿešé ʾoūr heš iné ḥógetek, ʾoūr heš ḥógeti dehár lešfúq be-brítk ʾer keu talók brit tsbeb mūt.*

12. Er ging morgens fort und übernachtete bei einem dritten Hilâli; sie aßen zu Abend. Nach dem Nachtmahl sprach er: Was ist dein Begehr? Er sprach: Mein Begehr ist, deine Tochter zu heiraten, wenn du eine hast, die hundert wert ist.

12. *Wu-šḥálef le-ʿóše waʿúmed be-qáʿer di-šelé min ber Hilål šetálem, min baʿd (ṯhar) teḏaímoh ʿémor iném ʿéygek, ʿémor ménhi ḥágeh ʿeygk libʿól di-é fírehim karáme šek fírehim teʾáraḥ muʾiénoh.*

13. *ʾOūr ʿagk le-ġád le-šéḫber émes, šeḫbér émes, ʾoūrót bríti tsbeb mūt be-zéyd le-mût bel-šéuek bis še lo min ḫamelét (من شرّ).*

13. Er sprach: Ich gehe ihre Mutter fragen. Sie sprach: Meine Tochter ist hundert wert und mehr als hundert, ich habe bei ihr nichts Schlechtes gesehen.

13. *"Emor eṭóhor eréʾihin dse bíoh, ʿeméroh dihó fírehim teʾáraḥ muʾiénoh wu-kín min muʾiénoh ål šink bis ši min diáḥ.*

14. *'On̄r šáḫar l-embéra tolí bríti tsbeb mūt, mûtek [ʼer] ʻagk zúñti tos qeléb men ʻagk tḏef bis ṯeléṯ ʻayṣór, be-zúñš tos.*

14. Der Alte sprach zum Jüngling: Ich habe eine Tochter, die hundert wert ist. Wenn du willst, gib sie mir als Kaufpreis, und wenn du willst, bewirte (uns) damit drei Tage. Er gab sie ihm.

14. *ʼʻEmor šíybab e múgšem ši fírehim teʻáraḥ muʼiénoh, di-ē muʼiénoh ke-ʻéygk ṭafs ḥey wu ke-ʻéygk teḏéfen bis šelé enhór, ṭéfes ʻeš.*

15. *Wu-gáḥ lis kaľaíni (gosréy) be-skóf tel ľiš ʻanút ṯirít, baʻd (ʻad) ʻanút ṯirít ġad tel etširét (qirét) embéra, ẓenót ʻaq ūs (فى قلبها) ʻáśris túger.*

15. Und er kam zu ihr am Abend und blieb bei ihrem Vater zwei Jahre. Nach zwei Jahren gingen sie in das Land des Mannes; sie hielt ihren Mann für reich.

15. *Wu-ʼékob ʻes le-ʻáṭab wu-ízʻem dse ke-bébe tri ʻenóti, ʻam min baʻd tri ʻenóti ṭéher id-ḥálf di-ʻoiégehen wa-šibóʻoh dse ʻaig soid.*

16. *Be-ḥon̄lót (šerkót) ʻaq erés ʻášer ṯirít ʻaṯkól (ʻatúkin) ḏehéb ʻad béleġ tširét (qirét) embéra, bené hes ʻaršét be-gáḥs ʻamqés be-šé skof talós.*

16. Sie trug auf ihrem Kopfe zwölf Flechten aus Gold, und sie kamen ins Land des Jünglings. Er machte ihr eine Rohrhütte und führte seine Frau hinein; er verweilte bei ihr.

16. *Zéʻeh dse be-réy ʻášer wu-trí mek(y)ófin il-d(y)éheb wu-ʼéreḥ ḥalf di-ʻoiégehen, ʻémor hes ʻaríš wu-kéb dihé ʻážeh idíš wu-tḥálól sis (šis).*

17. *Be-ʼonrót heš el talók út-lo be-lé talók mūl (مال), ʼon̄r hes el-tolí ʼer (غير) qelébiš qalóbk biš.*

17. Sie sprach zu ihm: Hast du nicht ein Haus und nicht Vermögen? Er sprach: Ich hatte nur deinen Werbepreis, den ich für dich gab.

17. *ʻEméroh heš el-iksóh šek qáʻer wu-bíši sek māl, ʻémor bíši ši kāl di-ī mhar ṭ(y)afk (di-ṭáfk) biš.*

18. *'On̄rót heš el talók úte-lo, ʼon̄r ḏénn ʼeb úti, ʼon̄rót ko el tedré-to (drék-to) ʻamqíš ʼon̄r merhín, ʼon̄rót be-iné merhín ʼon̄r be-ḫamsín.*

18. Sie sprach zu ihm: Hast du nicht ein Haus? Er sprach: Jenes große Haus ist mein Haus. Sie sprach: Warum brachtest du mich nicht dorthin? Er sprach: Es ist verpfändet. Sie sagte: Um wieviel? Er sprach: Um fünfzig.

18. *ʻEméroh bíši šek qáʻer, ʻémor deš qáʻer ʼáam dihó qaʻer, ʻeméroh wu-línhem ḏl gaḥk tho idís, ʻémor irhínoh, ʻeméroh heš bínhem irhínoh ʻémor be-ḥémiš ʻešárhen.*

19. *'On̄rót ʻad šik še mūl ʼon̄r ʻad ġirít merhanút, ʼon̄rót be-iné ʼon̄r be-ḫamsín quṣr ḫun̄š ġoríš.*

19. Sie sprach: Hast du noch etwas Vermögen? Er sprach: Ich habe noch eine verpfändete Sklavin. Sie sprach: Um wieviel? Er sprach: Um fünfzig weniger fünf.

19. *ʻEméroh ʻad šek ši min māl, ʻémor ʻéloh šī mebʻéloh d-irhínoh, ʻeméroh b-ínhem ʻémor be-ḥémis ʻešárhen ḥéyhen ḥámoš.*

20. *'Oñrót huñk (ḏebóṭ) atkanút rehéns tel še* (شي = أحد) *min tegór be-ṯeléṯ mi'in, be-ġád be-rehénes.*

20. Sie sprach: Hier nimm den Kopfputz, verpfände ihn bei einem Kaufmann um dreihundert. Er ging und verpfändete ihn.

20. *'Eméroh ha deš mekfínoh réhons ke-ṭád ke-soíd be-šelé maunhíten, wu-ṭáher wu-rhénes.*

21. *Be-zḥám be-derêhem, 'oñrót heš ḏbuṭ* (ضبط) *ḫamsín fde bóhum ūt, be-ḏbóṭ ḫamsín qoṣr ḫuñš ġoróš fde bóhum ǵirít (dyirít), fde ūt be-ǵirít.*

21. Und er brachte das Geld. Sie sprach: Nimm fünfzig und löse das Haus aus und nimm fünfzig weniger fünf und löse die Sklavin aus. Er löste Haus und Sklavin aus.

21. *Wu-gédaḥ be-deráhem, 'eméroh ha ḥémiš 'ešárhen tškúnaḥ qá'er wu-tzá'e 'órbeḥ 'ešárhen wa-ḫámoš wu-tškúnaḥ meb'éloh, wu-šknáḥ qá'er wu-šknáḥ meb'éloh.*

22. *Be-gáḥ tiṯš 'aq ūt, 'oñrót heš lu ber kelóṯk híni min eñfét ḥóñlek ṣindíq derêhim min tel ĭi, 'oñr elfóṭnek lo.*

22. Er brachte seine Frau ins Haus. Sie sprach: Wenn du mir es vom Anfang an gesagt hättest, würde ich einen Koffer mit Geld von meinem Vater genommen haben. Er sprach: Ich dachte nicht daran.

22. *Gaḥ dihé 'áżeh id qá'er, 'eméroh le-'ám min bóde ḏála'k ínhi zé'aik (zé'ak) ṣándūq d(y)eráhim dihó ken-bébe, 'émor ál dékirk.*

23. *'Oñrót heš ḫamsín min derêhem ištêm bóhum minḏéf le-ūt be-ḏeyéf l-iyó ba'l tširét* (قرية), *be-hóq le-tegár fenúhum.*

23. Sie sprach zu ihm: Um fünfzig kaufe Teppiche für das Haus und mache ein Gastmahl für die Leute der Stadt. Und er lud zuerst die Kaufleute ein.

23. *'Eméroh heš ḥémiš 'ešárhen min deráhem stógir bísen níḏ(y)af e qá'er wutḏéfen le-'éfo lilbilád, wugéroḟ sedhéṯen min nišére.*

24. *Be-'oñrót heš hes ber dhar yeġád tegór 'amér ('oñr) hóhum ġaig ḥtog (yehóq) hókum be-dhár yeheréǵ šókum min ser bōb, bi-zḥám.*

24. Sie sprach zu ihm: Wenn die Kaufleute fortgehen, sage ihnen: Der Mann ruft euch und will mit euch sprechen hinter dem Tore. Sie kamen.

24. *Wa-'eméroh heš lol iṭ(y)éher sedhéten te'ámer héhin 'aig ye'álaḥ wišmétol šékin min ser ther, wu-gédeḥ.*

25. *Hergót šóhum tiṯ 'oñrót telún ḫezúñt derêhem ditiyén lis* (Glosse طينا عليها) *'ágen minkúm qerḏét teléṯ mi'in, 'oñr mjo (tóbeh) tetá'tun* (تتبعنا) *ǵirít nzems derêhim, be-zúñs derêhim be-nḥatót* (كبّت) *lis derêhim le-'alíts* (لبعلتها).

25. Und es sprach mit ihnen die Frau und sagte: Wir besitzen einen Geldschatz und wünschen von euch darauf ein Darlehen von dreihundert. Sie sprachen: Gut, die Sklavin folge uns, wir werden ihr das Geld geben. Und sie gaben ihr das Geld und sie schüttete es vor ihrer Herrin aus.

25. *Wu-šimtéloh 'áżeh šihin 'eméroh šin ḫazíneh d(y)eráhim wu-ne'ágab ('egében) kén-kin šelé maunhíten, 'émer 'éro tūihor tan meb'éloh neṭáf 'es deráhem, wu-ṭef 'es deráhim wu-negéfoh deráhim e dse ḥábbek.*

26. *Be-zúnt̄is 'ásris telét min (mi'in) be-'ōnrót heš súfer be-tóda' (بضع) bísen, be-skfót 'aq ūt min seríš se be-ǵiríts.*

26. Sie gab ihrem Manne dreihundert und sprach zu ihm: Reise und treibe Handel. Sie blieb im Hause mit der Sklavin nach seiner Abreise.

26. *Wu-ṭéfoh dse le-'aíg šelé maunhíten wa-'eméroh heš tsófer [t]šó'om wu-stóger, iz'émoh be-qá'er min ba'dól sfor se wu-meb'éloh.*

27. *Be-yém yum ṭaṭét iné tegór kse ǵirét 'aq añǵzíz be-dá'eq (hoq) lis 'ōnr hes, 'óñri le-'alíts (بعلة) er aǵiót ('agibót) kel ṭād išéf talós 'áṣer bi-nzéms kel ṭād mūt.*

27. Eines Tages trafen drei reiche Jünglinge die Sklavin auf der Straße, riefen sie an und sprachen zu ihr: Sage deiner Herrin, wenn sie will, daß jeder von uns mit ihr schlafe, geben wir ihr jeder hundert.

27. *Wa-'ám šam ḍádhe megáše el-s(y)ód 'éseḥ meb'éloh be-šórṭ 'éleḥ mes 'émer hes, te'ómir e di-i ḥábbeh karáme 'eygéboh lišé'f sis (šis) kol ṭádhen men (منا) ḥte neṭáf 'es kol ṭáddhen mu'iénoh.*

28. *Be-ǵadót ǵirét 'ad bel-ǵót 'alíts wa-keṭót (keltót) his be-ǵaróhum, 'oñrót 'alíts ṭād minhú(m) el'aíni (kal-'aíni) izḥám, bi-zḥám ṭād minhú(m) šuñš 'ámber be-zúñs mūt.*

28. Die Sklavin ging zu ihrer Herrin und erzählte ihr die Rede. Die Frau sprach: Einer von ihnen soll diese Nacht kommen. Und es kam einer namens 'Ambar und gab ihr hundert.

28. *Tahároh meb'éloh 'af te'áraḥ dse ḥábbeh wa-ḍelóoh hes be-méthal, 'eméroh 'áżeh ṭād maíhin deš (dež) ba-ḥté igódiḥen, wu-gédaḥ ṭād di-méš šem "Ambar wu-ṭéf 'es mu'iénoh.*

29. *Be-'oñrót tiṭ le-ǵiríts štem híni ḥoñr be-šerkót qahwét be-zúñt "Amber finǵán be-ǵatóša.*

29. Und die Frau sprach zur Sklavin: Kaufe mir Wein. Und sie machte Kaffee und gab dem 'Ambar eine Tasse und er wurde berauscht.

29. *Wa-'eméroh 'áżeh e meb'éloh stógir ínhi ḥámer wu-tegéroh hes ḥámer wa-'eméroh qáhweh wa-ṭéfoh le-"Ambar fíngān wu-hótšem.*

30. *Be-ḥelqót leḥyéts be-bqót (وقعت) ḥútmes 'aq šot be-ṣaḥróts embén 'agríz be-'enqeréret be-sḥabóts (be-sḥótiš) 'ad ẓaharóts míne bōb (bob).*

30. Und sie rasierte seinen Bart und legte ihren Siegelring ins Feuer und brandmarkte ihn zwischen Hoden und After und schleppte ihn und warf ihn vor die Türe.

30. *Wu-geró'oh meš díqehon we-'eqáloh dse ḥaúlhel be-šiáṭ wu-ṣaḥárotš ma-bín 'ángeher wu-kérehel wu-sḥábots 'af ráqaḥš min ṭher.*

31. *'Ad ke-ḥáṣaf zḥam tel ǵagé-šiš milttím be-'añṣótiš (معصبة، عصابة), 'oñr heš iné šunúts, 'oñr hóhum šunúts tsebéb (tsō) teléṭ min.*

31. Am Morgen kam er zu seinen Genossen, eingewickelt in seinen Turban. Sie sprachen zu ihm: Wie ist das Schlafen mit ihr? Er sagte: Das Schlafen mit ihr ist dreihundert wert.

31. *Wu-'ám lóše gédaḥ diól e'ḥoíhe lótim (لثم) dihé be-mḥármeh, 'eméroh heš dié démi (dómik) diyéhe, 'émor démi sis (šis) ye'áraḥ šelé mau'inhíten.*

32. *Be-zḥám eñšaǵar be-šerkót biš hes ǵaíg-e-šíš*

32. Und es kam zu ihr der andere und sie tat ihm,

32. *Wu-gedéḥes máṣif wu-šegó'oh biš tió néfaḥ di ée-*

be-'oñr a ġâš šunúts tsebéb ṯelét̠ mīn.

wie dem ersten. Er sprach zu seinen Genossen: Das Schlafen mit ihr ist dreihundert wert.

ḥeš. 'émor le-é̆ḥoīhe démi sis yéārah šelé maú'inhíten.

33. *Be-zḥám ṭâd min seróhum be-šerkót biš hes šuġl aġahḗš . . .*

33. Und es kam der dritte und sie tat ihm, wie sie seinen Genossen getan. Und als er zu seinen Genossen zurückkehrte, sagte er: Was euch passiert, ist (auch) mir passiert.

33. *Wu-gédaḥ di-ḏ(y)ádhe wa-šegó'oh biš tió néfaḥ di-é̆ḥoīhe, wa-tió kotínaḥ diól é̆ḥoīhe 'émor di-šíki ši.*

34. *Heróg el-ṭâd idóhum el-šéu 'er nsúfer ser 'ášriš nḥósiš (حبس) be-ndebóṭ úñliš.*

34. Sie sprachen zueinander: Es bleibt uns nichts übrig, als ihrem Manne nachzureisen, ihn einzusperren und ihm das Vermögen wegzunehmen.

34. *'Emer e ṭehidítšin bíši šin kâl nesfér ser dse 'aig we-nḥebéšš wu-nzá'a 'eš dihé mâl.*

35. *Be-súfer sériš 'ad 'aq ḥálet (محلّة) ṣilṭán, kseš íštók biš tel ḥúkum 'oñr zémen toš úñlen (مالنا) yibtáḏa' biš bel-'ád zḥuñ tun lō, be-ḏóṭ (ضبط) menš gihóz be-šé qel'éš tel di-iḥóz (خبز).*

35. Und sie reisten ihm nach bis in den Ort des Sultans. Sie fanden den Mann, verklagten ihn beim Sultan, indem sie sprachen: Wir gaben ihm Geld zum Handeln und er kam noch nicht zu uns. Sie nahmen dem Manne das Schiff und er wurde zu einem Bäcker getan.

35. *Wu-sfér sáriš 'af ḥalf di-ṣ(y)áṭehān, kése 'aig šínḥer meš diól ṣáṭehān, 'émor ṭáfen 'eš mâl l(y)išyóm wu-l(y)itgér wâl 'ad gédaḥ tan, wu-zé'e ṣedáq keu 'aig wa-yhé 'éyqal ke di-iṣóhor.*

36. *Be-'oñrót títs le-ġiríts šíḥbir min iné tigór hon (ḥoñ) ġad.*

36. Seine Frau sprach zu ihrer Sklavin: Erkundige dich nach den reichen Jünglingen, wohin sie gegangen sind.

36. *Dihé 'âžeh 'eméroh e dse meb'éloh tré'ihin min megáse di-sédo idó'o féne.*

37. *Be-zḥóñt ġirít be-'oñrót ġad ser 'áli, be-'oñrót le-ġirít he na'ḏánu dhar le-súfer ser 'áliš be-uñrḏóts be-ût (وصّتها فى البيت).*

37. Da kam die Sklavin und sprach: Sie reisten meinem Herrn nach. Sie sprach zur Sklavin: Ich reise jetzt deinem Herrn nach und sie empfahl ihr die Obhut des Hauses.

37. *Wa-gedéḥoh meb'éloh wa-'eméroh ṭéher ser dihó nínhin, wa-'eméroh e meb'éloh ho ná'e esófer ser di-i nínhin wu-meráṭots be-qá'er.*

38. *Be-sferót be-zḥoñt ḥalét ṣilṭán be-sé tebót tebót ġaig bi-tšéḥber min*

38. Und sie reiste und kam nach dem Orte des Sultans und war in Männer-

38. *Wa-sféroh wa-gedóḥoh id ḥalf di-ṣáṭehān wa-sé féqeh fíqeha di-'aíg wu-ri'íhoh*

'áśris, 'oñr hes tel ḏ-iḫóz (يتخبز).

kleider gekleidet und fragte nach ihrem Manne und man sagte: Er ist bei einem Bäcker.

dse min 'aig wa-'éymer (قيل) *ke-diṣóhor.*

39. *Ġadót berzét ṣilṭán be-ṣór liš iyó be-'óñr ṣilṭán skif be-láḫfi* (جنبى) *zer kirsíy fiḏḏét, wu-śenútś "Amber.*

39. Und sie ging in den Sitzungssaal des Sultans und es standen Leute vor ihm und es sprach der Sultan: Setze dich zu mir auf einen silbernen Stuhl. Und sie bemerkte den 'Ambar.

39. *Wu-ṭahároh (ṭahároh) id még'ad di-ṣáṭehān wu-qéṣeḥ hes 'éyug. wu-'émor ṣáṭehān zö'em* (fem. *zé'em*) *ši ṭhar kórsiy, wu-šínoh "Ambar.*

40. *Kal'aíni nefšót* (راحت, وقت العصر) *tel ḏ-iḫóz... 'oñrót zúñti ḫobz dhar le-té, 'oñr el yesórk le-zémš lo, zúñtš deréhim be-ḏeṭót menš 'úrba' ḫobz.*

40. Am Abend ging sie zum Bäcker und fand ihren Mann backend. Sie sprach: Gib mir ein Brot zum Essen. Er sprach: Ich darf dir keines geben. Sie gab ihm Geld und nahm bei ihm vier Brote.

40. *Be-'esírhin ṭahároh diól d-iṣóhor ksó'oh dse 'aig iṣóhor, 'eméroh ṭaf ḥey íṣeher lité, 'émor dl yésork laṭáf 'ek, ṭófoh (ṭéfoh) 'eš deráhim wa-zé'eh kenš 'órbeḥ íṣeher.*

41. *'Oñrót heš er 'agk tédfa' híni le-šéf 'áṣer tel tiṯk be-láḫreg hek úñlek* (مالك) *be-gehózek, 'oñr lo.*

41. Sie sprach zu ihm: Wenn du mir erlauben willst, mit deiner Frau eine Nacht zu schlafen, werde ich dein Schiff herausbringen und dein Vermögen. Er sprach: Nein!

41. *'Eméroh heš karáme 'eygk terḏáḏ* (رضى) *ínhi le-šé'f di-ē ke-'áżeh ṭey ḥte eráqaḥ hek di-ē ṣedáq wu-di-ē māl, 'émor lā.*

42. *Yum eñšġarót hergót šiš le-ġaró éñfi wu-ġalób, be-ṯléṯ min 'ayṣór hergót šiš le ġirít be-ríḏi (be-rḏé), be-'onrót zúñto 'alúñt be-geró't ere'éš be-ḥoñlót šoféš be-ḥoñlót 'añwéziš wu-ḫatróqiš.*

42. Am zweiten Tag sprach sie zu ihm wie zu Anfang, er willfahrte nicht. Am dritten Tage sprach er sie wegen der Sklavin an und er willigte ein. Sie sprach: Gib mir ein Zeichen. Und sie rasierte sein Haupt und nahm sein Haar, seinen Gürtel und seinen Stock.

42. *Šám meṣáyfoh šimtélotš tió min bóde wál ríḏi, wud šelé min ínehor šimtélotš le-meb'éloh wu-ṭómeḥ, wa-'eméroh ṭaf ḥey 'alm wu-geró'oh meš rey wu-zé'eh dihé noqf wu-díhé mórqaḥ.*

43. *Be-ġadót tel ḥúkum wu-ksét "Amber be-ṯró e-šiš ber skof be-ḏébel ḥúkum mnó't be-ídiš bi-nsgót biš be-'oñrót heš ṣar ḥáši* (حبشى) *felán ber felán, ġolóq biš íyo kélhum.*

43. Und sie ging zum Sultan und fand 'Ambar und dessen Genossen zur Seite des Sultans, und sie packte ihn an der Hand und zerrte ihn und sprach: Steh auf, Sklave N. N. Alle Leute blickten sie an.

43. *Wu-'ádoh diól ṣáṭehān wu-ksó'oh "Ambar wu-tró 'ešóriš íz'em be-náṣf bid-ṣ(y)áṭehān wu-ṭároh meš béed wa-netó'otš wa-'eméroh ta'šéš mébḥel felān ber felān, o'tíber éfo fáḥere tos.*

44. *'Oūr ṣilṭán ko usógek be-ǵaíg, 'oūrót [er] el-késk tóhum meṣḥáyr-lo be-'alúūt felán ber felán beynísen eūqerért be-'agréz máḥzez he be-ǵaíg diḥóz. er kesk bóhum 'alúūt máḥzez tatéthum.*

44. Der Sultan sprach: Warum zerrst du den Mann? Sie sprach: Wenn du nicht findest eine Brandmarke zwischen After und Hoden, tötet mich und den Bäcker; wenn du aber eine Brandmarke findest, sollen diese drei getötet werden.

44. *''Emor ṣáṭehān lóʼo nátaʻk 'aig, 'eméroh karáme dl kesékin ṣéyḥer be-ḥaúlhel ma-bín 'ángeher wu-kérehel miṣlébi ho wu-'aíg d-iṣóhor, wu-karáme kesékin ṣéyher ṣúlób toíhin ḍádetšin.*

45. *Be-kšéf (be-kéš) lóhum 'askér be-'óur ǵarók iyén, be-ḥezóhum be-zúūš ḥúkum ǵaig gehóziš be-úūliš be-ǵád le-érḍeš.*

45. Und es deckten sie die Soldaten auf und sprachen: Deine Rede ist wahr. Und sie töteten sie und der Sultan gab dem Manne sein Schiff und sein Vermögen und er reiste nach Hause.

45. *Wu-géheš 'éyhin 'áskar wu-'émer di-é méthal íme-hen, wa-selébihin wa-ṣáṭehān ṭef le-'aíg dihé ṣedáq wu-díhé mal wa-sfór dihíl ḥalf.*

46. *Be-tíṭš ǵadót be-ǵehóz zeḥóūt bis be-belǵót ūt fni 'úšris, be-'oūrót heš íne kun lek.*

46. Und die Frau ging mit dem Schiffe, mit dem sie gekommen war, und erreichte das Haus vor ihrem Manne. Sie sprach zu ihm: Was geschah mit dir?

46. *We-'áželi ṭahároh be-ṣedáq di-gedóḥoh bis we-eró-ḥoh qá'er min nišére dse 'an 'aig, eméroh heš iném kon šek.*

47. *'Oūr zeḥóū to ṭaṭét b-ištúke bī tel ḥúkum be-ḍéṭ (ضبط) úūli (مالى) be-ména' ǵehózi, be-zéḥōn to ǵaig fek (fik = فك) li úūli be-ǵehózi.*

47. Er sagte: Es kamen zu mir drei (Männer) und verklagten mich beim Sultan und er nahm mir das Vermögen und hielt zurück mein Schiff. Und es (kam) ein Mann und gab mir mein Vermögen und mein Schiff zurück.

47. *''Emor gédeḥ tho ḍá-dehe wu-šínḥer méuhi diól ṣáṭehān wu-zé'e ḥey dihó māl wu-ṭér dihó be-ṣedáq wu-gédaḥ tho 'aig wu-bélog ínhi dihó māl wa-dihó ṣe-dáq.*

48. *'Oūrót íne tšerék het, 'oūr qelá' (beqá' = وقع) to tel diḥóz, 'oūrót heš ǵaig li-fkék min ḥōs (حبس) iné dhar tezúūš, 'oūr dhar lezé-miš kel di-'ágeb biš.*

48. Sie sprach: Und du, was hast du gemacht? Er sprach: Ich wurde zu einem Bäcker getan. Sie sprach: Und der Mann, der dich aus dem Kerker befreite, was gibst du ihm? Er sprach: Ich gebe ihm, was er wünscht.

48. *''Eméroh wu-é iném émo(r)k 'émor 'éyqalk ke-di-ṣóhor, 'eméroh we-'áig di-belégek min ḥabs iném 'eš ṭṭaf, 'émor eṭáf 'eš di-'éygib.*

49. *'Oūrót el ḥóūlek šarṭ zer núfk išéf 'áṣer tel títk,*

49. Sie sprach: Hast du nicht auf dich die Bedingung

49. *'Eméroh dl zá'ek le-nhófk šarṭ išó'of ṭey ḥte*

'oñr ḥóñlek heš šarṭ zer núfi lezémš ǵirít.

genommen, daß er eine Nacht bei deiner Frau schläft? Er sprach: Ich nahm die Bedingung wegen der Sklavin.

di-ē ke-'áżeh, 'émor zá'ek heš be-šárṭ le-meb'éloh.

50. *Be-tébót tiṯ tebót di-ġaíg, deqót liš e bōb be-'óñr le-ġaíg zúñto šérṭi be-zúñš ǵirít, be-ġalób 'ans.*

50. Und die Frau zog Männerkleider an, klopfte an das Tor und sprach zum Manne: Gib mir das Ausbedungene, und er gab ihr die Sklavin; sie mochte sie aber nicht.

50. *Wu-féqeh 'áżeh féqi di-'aíg wu-égó'oh (defdéfoh) le-thér wu-'eméroh e 'aig ṭaf ḥey dihó šarṭ wu-ṭéf 'es meb'éloh, wál témi'oh.*

51. *Be-šimḥén* (استمحن) *ṭád idóhum ḏékun yeóñer šérṭek ǵirít be-ḏéku(n) ye-'óñer šérṭi er tiṯk, yeóñer ḏek dhar lezémek er ǵirít be-ḏéku(n) yeóñer dhar le-šeḥneṭ min ūt er be-tiṯ.*

51. Und sie stritten, der sagte: Dein Bedingnis ist die Sklavin, und der sagte: Mein Bedingnis war die Frau. Der sagte: Ich gebe dir nur die Sklavin, und der sagte: Ich verlasse nur mit der Frau das Haus.

51. *Wu-ntúḥo dé ye'ámer mak šarṭ meb'éloh wu-deż te'ámer ménhi šarṭ 'áżeh, dé ye'ámer ho ál eṭáf 'ek kál meb'éloh wu-dé ye'ámer ál ešráqaḥ min qá'er kál be-'áżeh.*

52. *Be-'óñr ġaig he dhar lezémek tiṯi (tit) lo, 'oñrót he tiṯk be-šenútiš 'añlúñt šóf eréšiš be-'añwéziš be-ḥoṭórqiš.*

52. Der Mann sprach: Ich gebe dir nicht die Frau. Sie aber sprach: Ich bin selbst die Frau, und zeigte ihm die Zeichen: Das Haupthaar, den Gürtel und den Stock.

52. *Wa-'émor 'aig ho ál eṭáf 'ek 'áżeh, 'eméroh ho 'áżeh be-náfhen wu-šénetš 'alm šef di-réy wa-nókf wu-mórqaḥ.*

53. *Be-'óñr hit fikš to min ḥábes hit brit Helóhel tsbeb mūt be-zéyd le-mút.*

53. Und er sprach: Du hast mich aus dem Gefängnis befreit, du bist eine von Hilâl, bist hundert wert und mehr als hundert.

53. *Wu-'émor i di-nfórš tho min ḥabs i ber Hiláliyīn teórih mu'iénoh wu-kín 'an mu'iénoh.*

54. *Be-kúfer dišó'ol embéra ḥuñš (ḥiñš) gorόš el-kún be-ǵirét (tširét) lō, yem zḥam embéra min sfor inqerféd kúfer li-tširét be-ksé embéra.*

54. Und der Ungläubige, welcher dem Jüngling fünf Taler (Dirhem) geborgt hatte, war nicht in der Stadt gewesen; und als der Jüngling von seiner Reise kam, kehrte der Ungläubige zurück in die Stadt und traf den Jüngling.

54. *Wu-kéfir*[1] *di-hó'ol* (سال) *'oiégehen ḥámoš goróš ál kon be-bilád, wa-tió gédaḥ 'oiégehen minól sfor kotínaḥ káfir*[1] *id bilád wu-kése 'oiégehen.*

55. *Mnéš kúfer be-'óñr heš ešólek ḥuñš goróš, be-*

55. Es packte ihn der Ungläubige und sprach zu ihm:

55. *Lè biš káfir wu-'émor heš ṭaf ḥey ḥámoš goróš,*

[1] In dem einen Falle liegt das Soqoṭriwort, im anderen das arabische Wort (كافر) vor.

škḗ kúfer be-embéra tel ḥókum be-qrḗb kúfer ešhód beembéra be-lzīñš (لزموه) *šerṭ, be-ʾóñr ḥúkum lzuñk šerṭ, min ẓer gemáʿt dhar neǵád bek daʿn (girbíb* = جر*) be-yíqṣeṣ kúfer min edének* (بدن) *te ézin* (وزن) *ḫuñš goróš.*

Ich borgte dir fünf Taler. Und sie klagten vor dem Sultan und der Ungläubige brachte Zeugen gegen den Jüngling und sie legten ihm die Bedingung auf. Der Sultan sprach: Ich lege dir die Bedingung auf. Nach einer Woche gehen wir mit dir aufs Feld und es wird der Ungläubige von deinem Fleische das Gewicht von fünf Talern abschneiden.

wu-sineḥḗro diól ṣáṭehān uínkaḥ káfir šod le-ʿoiégehen wa-etḗʿeš šarṭ, wa-ʿḗmor ṣáṭehān etḗʿek šarṭ, min baʿd gúmʿah... yiqṣeṣ kḗfir (kåfir) mak min té déle di-ḥámoš goróš.

56. *Min ẓer ṣalót gemáʿt ġad kúfer be-ḥúkum be-embéra šóhum le-girbíb, beágeb kúfer íqṣiṣ min edén embéra te ézin ḫuñš goróš.*

56. Nach dem Freitaggebet gingen der Sultan und der Ungläubige, und mit ihnen war der Jüngling, aufs Feld, und der Ungläubige wollte von dem Jüngling Fleisch im Gewichte von fünf Talern abschneiden.

56. *Min baʿd ṣalāt digúmʿah ṭaháro ṣáṭehān wukḗfir wu-šíhi ʿoiégehen id digdégeh, wu-ʿéygib káfir liqṣáṣ min ʿoiégehen té déle di-ḥámoš goróš.*

57. *Be-zḥám ġaig šerīf ẓer ferhīn be-še kun tiṯ tebót be-tébót ḏi-šérīf, hes šéniš ʾoñr ḥúkum ġbor ʿad izḥóm ġaig ẓer ferhín, be-zḥám ġaig.*

57. Da kam ein Mann, ein Scherif, zu Pferde, es war eine Frau in das Gewand eines Scherif gekleidet. Und als er ihn (sie) kommen sah, sprach der Sultan: Laßt uns warten, bis der Mann auf dem Pferde herankommt. Und der Mann kam.

57. *Wu-gedóḥoh dihé ʿážeh ṭhar ḫayl féqeh fíqeha diʿaig, wa-tió šéniš gédaḥ ʿémor ṣáṭehān netód ʿaf l(y)igdáḥ ʿaig ṭhar ḫayl, wu-gédaḥ ʿaig.*

58. *Be-kelóṯ ḥúkum le-ġaig ẓer ferhīn kel kun talóhum be-ʾóñr heš fṣál min beuóhum.*

58. Und der Sultan erzählte dem Reiter, was zwischen ihnen vorgefallen war, und sprach zu ihm: Entscheide zwischen ihnen.

58. *Wu-qéš* (خبّر) *ṣáṭehān le-ʿaíg ṭhar ḫayl bid-kón šíhin wa-ʿémor heš teróbin min biníhi.*

59. *Be-ʾóñr dhar le-fṣál er ken rḏey bī be-hét tkun lóhum šóhed, be-ʾóñr rúḏan bik.*

59. Und er sprach: Ich werde nur (dann) zwischen ihnen entscheiden, wenn sie einverstanden sind und du Zeuge sein wirst. Und sie sprachen: Wir sind einverstanden.

59. *Wa-ʿémor ho ål eróben héhi kål ke-reḏáyo fī wa-é tken ʿéyhi šéhed, waʿeméroh reḏéyki.*

60. *Be-'ōn̄r ġaig ẓer ferḥín šeríf derí le-kúfer dhar lezémek ḥunš gorós̆ bel tiqṣ́ẹṣ min ġaig lo, ġalób kúfer, 'ōn̄r dhar lezémk 'élef derḗhim min tóli, 'ōn̄r kúfer er leqṣ́áṣ.*

60. Und es sprach der Reiter, der fremde Edelmann, zum Ungläubigen: Ich gebe dir fünf Taler und laß den Mann, schneide nichts von ihm ab; der Ungläubige verweigerte es. Er sprach: Ich gebe dir tausend Taler von mir. Der Ungläubige sprach: Ich will nur schneiden.

60. *Wa-'émor 'aig ṭhar ḥoyl šeríf dírehi e kéfir eṭáf 'ek ḥámoš gorós̆ wu-dábi 'aig 'a tíqṣaṣ meš, wál tómiḥ kéfir, 'émor heš eṭáf 'ek 'elf kéuhi, 'émor kéfir ho 'ar 'éqṣeṣ.*

61. *Be-foṣól šeríf em-binóhum wu-'ōn̄r heš qeṣáṣ te ézen ḥunš goros̆, 'er zédek min tel qéṣak iqṣ́ẹṣ min sírik* (ورك), *kén qeṣór lek qeṣáṣ 'ad di-beléġ ézin ḥunš gorós̆.*

61. Da entschied der Edelmann zwischen ihnen und sprach zu ihm: Schneide Fleisch ab im Gewicht von fünf Talern. Wenn du mehr schneidest, wird der Mann an derselben Stelle von dir abschneiden, und wenn es weniger ist, mußt du schneiden, bis das Gewicht von fünf Talern voll ist.

61. *Wa-rébon šeríf min di-binúhi wa-'émor heš tíqṣeṣ te déle di-ḥámoš gorós̆, karáme ízyodk min bugól qeṣk yíqṣiṣ 'aig mek, wu-karáme qṣar 'ek tiqṣeṣ 'af lotemím déle di-ḥámoš gorós̆.*

62. *'Ōn̄r el-'ágk lō zún-to ḥun̄š gorós̆, be-zún̄š ḥun̄š gorós̆.*

62. Er sprach: Ich will nicht, gib mir fünf Taler, und man gab ihm fünf Taler.

62. *'Émor 'al 'eygk ṭaf ḥey ḥámoš gorós̆, wu-'éyber toš* (pass.) *ḥámoš gorós̆.*

63. *'Ōn̄r embéra le-šeríf timtón lik*[1] *(gzak ḥayr) iné 'ágk-to 'ezémek, 'ōn̄r 'agk mek ḥútem (mertégid), 'ōn̄r ḥútem ináfa' (ísbeb) še-ló dhar lezémek aḥór 'anš, 'ōn̄r 'aq 'er ('ar)*[2] *ḥútem, be-zún̄s (zún̄š) ḥútem (ḥótem).*

63. Der Jüngling sprach zum Edelmann: Gott lohne es dir, was soll ich dir geben? Er sprach: Ich wünsche von dir den Ring. Er sprach: Der Ring ist nichts wert, ich gebe dir etwas Besseres. Er sprach: Ich will nur den Ring. Und er gab ihm den Ring.

63. *'Émor 'oiégehen e šeríf l(y)iṭér mak 'ed (l[y]amrák állah) w-inám 'eygk laṭáf 'ek, 'émor 'eygk kenk ḥaúlhel, 'émor ḥaúlhel ál yé'araḥ ši ho eṭáf 'ek ḥayr 'anš, 'émor ál 'eygk kál ḥaúlhel, wa-ṭéf 'eš ḥaúlhel.*

64. *Be-ġadót se 'ad belġót útis, fekét* (sic!) *ḥaṭoqés, be-zḥám 'aśris.*

64. Und sie ging, bis sie ihr Haus erreichte, legte ihre Kleider an, und (dann) kam ihr Mann.

64. *Wu-ṭahároh se 'af te'áraḥ dse qá'er deró'oh dse fíqeha, wu-gédaḥ dse 'aig.*

[1] Glosse يكن لك ما تمنيت.

[2] Manchmal klingt es wie Hemza, manchmal wie ع. Auch 'Ali schwankte in der Bestimmung der Aussprache.

65. *'Oñrót iné kun lek ('ik) min kúfer, 'oñr zḥoñ tu(n) šerif fosól em binín, 'oñrót heš zuñk toš še lo, 'oñr ġalób el-ḏēṭ* (ضبط) *miní še lo 'er ḫútem.*

65. Sie sprach: Was geschah dir von dem Ungläubigen? Er sprach: Es kam zu uns ein Edelmann und entschied zwischen uns. Sie sprach: Gabst du ihm etwas? Er sprach: Er mochte nichts, er nahm von mir nichts, außer den Ring.

65. *'Eméroh iném kon 'ek ken kéfir, 'émor gédaḥ tan 'aig serif ríbon me-biníki, 'eméroh ál ṭafk 'eš ši, 'émor ál tómiḥ ál zé'e ši kál ḥaúlhel.*

66. *'Oñrót ḫútem zemk toš ġaig ẓer ferhín ḏénu še tóli ġoróbek ḫútem, 'oñr ġaróbk ḫútmi, 'oñr ḏéku(n) hit fúkeš to min kúfer, 'oñrót ḏékun he, 'oñr timtón lis (gzēs ḫayr) hit brit Halúhil tsbeb be-mút be-zéyd le-úñt.*

66. Sie sprach: Der Ring, den du dem Manne gabest, hier ist er bei mir; erkennst du ihn? Er sprach: Bist du es, die mich von dem Ungläubigen befreite? Sie sprach: Ich bin es. Er sagte: Du bist eine Tochter der Hilāl, du bist hundert wert und mehr als hundert.

66. *'Eméroh ḥaúlhel diṭáfk le-'aig éheš ši 'eróbk toš, 'émor 'eróbk toš, 'émor ī diž di-bélogš tho ken kéfir, 'eméroh ho déžua', 'émor ī ber Haliliyîn te'óreḥ mu'iénoh wu-kín 'an mu'iénoh.*

67. *Yem gosréy isúñr* (سامر) *tel ṣelṭán be-ḥóñl šiš gébheret* (جوهرة) *yebqáš* (وقع) *tel ṣelṭán iṣeréd bis.*

67. Eines Abends unterhielt er sich mit dem Sultan und nahm mit sich einen Edelstein, den er vor dem Sultan niederlegte und mit ihm funkelte.

67. *'Am be-ḥté ifrér ke-ṣáṭehān wu-zé'e ke-khófš góherah ye'áqals ke-ṣáṭehān iṣáyaḥ bis.*

68. *Be-gáḥ lóhum ézir be-šéne gébheret 'oñr gébheret li-iṣeréd lek bis defá't tiṯš be ḥaléqk bis tiṯš, 'oñr ṣelṭán het tṣeréd li be-defá't tiṯk, be-ḥēsis* (حبس) *ṣelṭán embéra be-ḥóñl gébheret.*

68. Der Wesir trat bei ihnen ein, sah den Edelstein, und sprach: Der Edelstein, mit dem er dir funkelt, ist ein Geschenk an seine Frau, ich beschlief dafür seine Frau. Der Sultan sprach: Du funkelst mir mit einem Geschenk deiner Frau! Er sperrte den Jüngling ein und nahm ihm den Edelstein weg.

68. *"Ekob 'éyhin wezír šíni góhereh 'émor góhereh di-iṣáyaḥ hek bis šékim dihé di-'ážeh sémork bis dihé 'ážeh, 'émor ṣáṭehān é [t]ṣáyaḥ ínhi be-šékim di-ė di-'ážeh, wu-ḥébos ṣáṭehān 'oiégehen wu-zé'e góhereh.*

69. *Kel-ġosréy fóqaḥ 'áṣer izḥúm tel tiṯš, 'áṣer ḏéku(n) ġeríg lis [el] zḥoñs lo.*

69. Jede Nacht, um die Mitternacht, pflegte der Jüngling zu seiner Frau zu kommen; in dieser Nacht aber versäumte er es, er kam nicht.

69. *Wu le-kól ḥté'en be-fóqḥ d(y)ahté igódiḥen diól dihé 'ážeh wu-déž ba-ḥté 'ey 'es* (بطا عليها) *ál gedéḥes.*

70. *Mtilót* (أرسلت) *(e)ǵirít 'oñrót šíṣfi min 'áliš, šiṣfót (e)ǵirít ṭād min 'askér ṣelṭán be-kelóṭ his kel di-kún be-'ális, inqerfedót ǵirít tel 'alíts be-keltót his kel di-kún.*

70. Sie schickte die Sklavin und sprach: Erkundige dich um deinen Herrn. Die Sklavin fragte einen Wachsoldaten des Sultans, er erzählte ihr, was ihrem Herrn geschehen war. Die Sklavin kehrte zu ihrer Herrin zurück und erzählte ihr, was passiert war.

70. *Beléǵoh meb'éloh 'eméroh tré'ihin di-í min nínhin, ri'íhoh meb'éloh ṭād min 'áskar di-ṣ(y)áṭehān, ḏálaḥ hes bid-kón dse le-nínhin, kténoḥoh meb'éloh dióI dse ḥábbeh ḏeló'oh hes bid-kón.*

71. *Be-'oñrót his zḥim be-šib'ét di-ṣíǵ ṣáǵet be-zḥoñt bóḥum, be-'óñrót deqéq híni keš (midháq) ṭro min fiḏét, be-dqéq hes.*

71. Und sie sprach zu ihr: Bringe mir sieben Goldschmiede; sie brachte sie. Sie sprach: Schmiedet mir zwei silberne Pantoffel, und sie schmiedeten sie.

71. *Wa-'eméroh hes nóki'en be-híb'eh li-iṣóyeḥ ṣéy'eh inkó'oh šiu, 'eméroh ṣóyeḥ íni koši d(y)eráhim wu-éṣyeḥ hes.*

72. *Hes dret eñǵéhét berhúm wulém, ḥoñlót ṭād be-qelá't (beqá't) ṭād, hes ṣelṭán beróz 'aq sebelét gaḥót(e) liš.*

72. Bei Tagesanbruch waren sie fertig. Sie nahm einen und ließ den andern zurück. Als der Sultan in die Sitzung kam, trat sie bei ihm ein.

72. *'Af tebáḏar míṭreh ber-yhín 'óste, zé'eh ṭād wu-ṭād 'eqáloh, 'am išráqaḥ ṣáṭehān id méq'ad 'ekéboh 'eš.*

73. *Skof ṣelṭán be-'óñr hes iné šiš ḏinu tiṯ, 'oñrót šukék (škek) be-ézir 'oñr iné šérek biš, 'oñrót šeróq to kébši (eñdḥáqi).*

73. Der Sultan setzte sich und sprach zu ihr: Was hast du, Frau, da? Sie sprach: Ich klage den Wesir an. Er sagte: Was tat er dir? Sie sprach: Er hat mir meinen Pantoffel gestohlen.

73. *Í́z'em ṣáṭehān 'émor hes iném šiš deż 'ážeh, 'eméroh šinḥórk min wezír, 'émor iném beš šége, 'eméroh h(y)éroq ḥey dihó koš.*

74. *"Ared liš le-ézir be-zḥám, 'oñr heš zem tiṯ midḥáqes, 'oñr el-ḥóñlek še mens lö.*

74. Er schickte um den Wesir und er kam. Er sprach zu ihm: Gib der Frau ihren Pantoffel! Er sprach: Ich habe ihr nichts genommen.

74. *Bélog le-wézír wu-gédaḥ, 'émor heš ṭaf le-'ážeh dse koš, 'émor ál zá'ek kens ši.*

75. *'Oñrót he be-šé 'eyšór, 'éyšen ṭād be-šunúten ṭet, be-šeróq li eñdḥáqi ǵah ḏénu.*

75. Sie sprach: Ich und er sind miteinander befreundet, wir essen das Nachtmahl zusammen und schlafen zusammen. Er stahl mir den Pantoffel, den zweiten (Bruder) von diesem.

75. *'Eméroh ho wu-yhé máḥrof ṭehidítki, méki teḏatmoh ṭey wu-méki mší'ef ṭád, h(y)éroq ḥey dihó koš a'áḥaš min dé.*

76. *'Oñr ezír la el-eğórb biš bel eğórb ûtiš bel-eğórb toš hit brit-mú.*

76. Der Wesir sprach: Nein, ich kenne weder dich, noch dein Haus und ich weiß nicht wessen Tochter du bist.

76. *"Emor wezīr lā, dl 'érobk toš wdl di-ê qá'er wdl 'érobk toš ī firehim di-món.*

77. *'Oñrót tišta'ñ ġarôš ber-'óñr el-eğórb biš bel eğórb ûtiš be-lá edá'k biš hit birt-mú (brit-mú), 'oñr šé'añ toš.*

77. Sie sprach: Höret ihr seine Rede, er sagte: Ich kenne weder dich, noch dein Haus und ich weiß nicht wessen Tochter du bist? Sie sagten: Wir hören.

77. *'Eméroh himá'ken meš méthal ber 'émor dl 'érobk toš wdl 'érobk di-ê qá'er wdl ḥáṣaik biš ī ber mon, 'émer himá'n.*

78. *'Oñr ḥúkum le-ézir nkin lek šehód el tġórbis lo, 'oñr kun šehód lī.*

78. Der Sultan sprach zum Wesir: Sollen wir dir Zeugen sein, daß du sie nicht kennst? Er sprach: Seid mir Zeugen!

78. *"Emor ṣáṭehān e wuzír nakán 'ek šod ber dl teórіbs, 'émor tken hey šod.*

79. *'Oñrót he tit ġaiġ ḥéskum* (حبستم) *toš ba'l gébhereh, eṭelíq ṣelṭán 'áśris bezúñš gebherétš be-ḥéz ézir.*

79. Sie sprach: Ich bin die Frau des Mannes, den ihr eingesperrt habet, des Besitzers des Edelsteines. Der Sultan ließ ihren Mann frei und gab ihm den Edelstein zurück und tötete den Wesir.

79. *'Eméroh ho 'ážeh di-'afg di-ḥabósken toš di-béḥeleh góhereh, bélog ṣáṭehān dse 'aig wu-ṭéf 'éš góhereh wu-ṣélob wuzír.*

Bistehalót keltót birt Helúhil.

Die Geschichte von der Tochter der Hilāl ist zu Ende.

Istó'oh timtíloh.

20. Die gedemütigte Sultanstochter.

Šḥauri.

1. *Ġaiġ ṭád šéḥer figrí, betalóš ṭeléṭ mīn iyál* (sing. *iyét*), *talóš tiṭš, talóš ebréš.*

Deutsch.

1. Es war ein Greis, ein Beduine. Er hatte dreihundert Kamele, er hatte eine Frau und einen Sohn.

Soqoṭri.

1. *Ṭād šíybab di-'eméde, wa-šíš šelé 'émie di gemáhah, wa-šíš dihé 'ážeh, wa-šíš 'oiégehen.*

2. *Be-šerék* (سوّى) *le-bréš kersí fiḍḍét wa-kersí ḍehéb, er tḥof ṭēb skof ẓer kersí ḍehéb, er tḥof bísbis* (وسوس) *yiskóf ẓer kersí fiḍḍét.*

2. Er machte seinem Sohne einen silbernen Sessel und einen goldenen Sessel. Wenn der Sohn die Nacht gut zubrachte, (schlief er) auf dem goldenen Sessel und wenn er zornig war, (schlief er) auf dem silbernen Sessel.

2. *Wa-'éymer* (pass.) *e 'oiégehen kúrsi d(y)ráhem (di-déráhem) wa-kúrsíy d(y)éheb (di-déheb), wu ke-yúqar mšáṭef ṭhar kúrsiy di-déheb, wu ke-yúqar ḥter ṭhar kórsiy di-deráhem.*

3. *Embéra yileġúm (yiléqa') min en'ét (en'éta) iyál ka-añḥalób* (sing. *máḥlib*), *be-iš šéḥer 'áśer ṣelṭán.*

3. Und der Jüngling trank von den Eutern der Kamele mit den Jungen, und sein alter Vater war ein Freund des Sultans.

3. *Wu-'oiégehen iméżog min írqaṣ* (sing. *érqeṣ*) *il-gemáhal ke-fíleho, wa-yhé bébe śíybab máḥrif di-ṣáṭehān.*

4. *Hes yum erét iyeléš ẓer ḥor, šeniš ġágeniti li tel birt ṣelṭán terḥáden (terḥäden) ẓer ḥor, ṭayt min ġágeniti 'aśót be-'oñrót ġaig ġaig, 'oñrót brit ṣelṭán lendóf liš lō ḍol ḥaṭíqi.*

4. Eines Tages trieb er seine Kamele zur Flußmündung. Es sahen ihn die Mädchen, die Freundinnen der Sultanstochter, welche im Flusse badeten. Eine von ihnen erhob sich und sprach: (Das ist) ein Mann, ein Mann. Da sprach die Sultanstochter: Ich würde ihm den Saum meines Gewandes nicht ausbreiten.

4. *Wa-'ám yom érod 'oiégehen qemáhal erédesen id ḥor, šíniš máḥriféten il férehim di ṣáṭehān terabáḥen be-ḥór, féroh ṭay min fírehan wa-'eméroh 'aig 'aig, wa-'eméroh férehim di-ṣáṭehem ál enáḍof heš naṣf dihó di-fíqeha.*

5. *Šé'eñs embéra šíqi iyeléš ẓer ḥor, be-ṣdér iyeléš min ẓer ḥor 'ad ṭḥof tel íiš, hes ġadót yum* (غابت الشمس) *ṭḥof meġṭéd* (مغتاظ) *be-skóf ẓer kersí fiḍḍét.*

5. Es hörte das der Jüngling, tränkte seine Kamele an der Flußmündung und ließ seine Kamele vom Flusse emporsteigen zu seinem Vater. Als die Sonne untergegangen war, brachte er die Nacht zornig auf dem silbernen Sessel zu.

5. *Himé'es 'oiégehen wuríd ilhé gemáhal be-ḥór wugáḥ ilihé gemáhal diól dihé bébe, wa-'ám el-mógrib éqar ḍal íz'em ṭhar kórsiy d(y)iréhem.*

6. *Be-zḥóñš íis be-'óñr heš iné [te]ṣḥób, 'oñr heš min nuf.*

6. Da kam sein Vater und sprach zu seinem Sohne: Hast du irgend einen Schmerz? Er sagte: Nein, in (von) mir selbst.

6. *Wa-gédaḥ dihé bébe wa-'émor e dihé 'oiégehen édaḥk ši, 'émor heš lā min náfhen.*

7. *'Oñr heš kleṭ híni 'oñr heš dhar lekléṭ hek lō, 'oñr heš íiš ko tebrék iyelák[lo], 'oñr dhar lebrék-sen lo, 'oñr heš íiš añḥelób elġím ēmetóhum.*

7. Er sprach zu ihm: Erzähle es mir. Er sprach: Ich erzähle es nicht. Sein Vater sprach zu ihm: Warum läßt du die Kamele nicht niederknien? Er sprach: Ich lasse sie nicht niederknien. Es sprach zu ihm sein Vater: Die Jungen saugen ihre Mutter aus.

7. *"Émor heš tḍálaḥ ínhi 'émor ál eḍálaḥ, 'émor heš dihé bébe ló'o ál ibrok(k) ilihé gemáhal 'émor ál ebérok sen (eberóksen), 'émor heš fíleho 'édiq emhótšin.*

8. *'Ōñr heš íiš metúni kel 'agk men tóli ešérek hek, 'oñr embéra 'agk lešfóq brit ṣilṭán.*

8. Sein Vater sprach zu ihm: Wünsche dir; was du von mir willst, ich werde es tun. Der Jüngling sprach: Ich will die Sultanstochter heiraten.

8. *"Emor heš dihé bébe timtíni di-'éygek a'ámer hek. 'émor 'oiégehen 'éygek fírehim di-ṣáṭehān lib'óls.*

9. *Yé'óñr íiš ḥáfek lešfóq tun brit̃š lo be-dhár neherég šiš, be-'éš embéra min ẓer kirsí fiḍḍét be-'brék iyelíš.*

9. Sein Vater sprach: Ich fürchte, er gibt uns seine Tochter nicht, ich werde mit ihm aber sprechen. Der Jüngling erhob sich von dem silbernen Sessel und ließ seine Kamele niederknien.

9. *"Emor dihé bébe ḥayófk ál iḥómik ṣáṭehān dihé fírehim wa-'anébe* (لكن) *ešmetolš, wa-'éš 'oiégehen min ṭhar kórsiy d(y)eráhem wu-'ébrek dihé ba'áhar.*

10. *Be-ke-ḥáṣaf ríkib šéḫer ẓer ṭit min iyeléš be-embéra ríkib le-okrít̃š* (plur. *bekâr*) *be-ġádó te bílġó ṣilṭán, be-ḥéz hóhum ṣilṭán be-fšóhum.*

10. Als es Morgen wurde, ritt der Alte auf einem seiner Kamele und der Sohn auf seinem Kamel und sie reisten, bis sie zum Sultan kamen, und es schlachtete für sie der Sultan und machte ihnen ein Frühstück.

10. *Wa-'ám tṣábaḥ rékob šíybab le-ṭéy dihé min gemáhal wu-múgšem dihé le-gemál wa-ṭaháro 'af yé'eróḥo ol (diól) ṣáṭehān, wa-ṣélob híhi ṣáṭehān 'émor híhi fšo.*

11. *Min ẓer fšo 'oñr hóhum ṣelṭán íne ḥógetkum, 'oñr šéḫer ibrí dhar yišfóq be-brítk 'er 'agk tešfúq-tun ebrítk.*

11. Nach dem Mahle sprach der Sultan zu ihnen: Was ist euer Begehr (Geschäft)? Der Alte sprach: Mein Sohn will deine Tochter heiraten, wenn du sie uns gibst.

11. *Min ba'd fšo 'émor híhi ṣáṭehān iném méki fá-šal, 'émor šíybab dihó múgšem 'éygib lib'ól di-é férehim ke ḥómiš tos.*

12. *Yé'óñr ṣelṭán bu-lú ber tékum* (أكلتم) *fšói lo be-bér škófkum ẓer mindéfi lo eltáġek tókum.*

12. Der Sultan sprach: Wenn ihr bei mir das Mahl nicht eingenommen und auf meinem Teppich gesessen wäret, würde ich euch töten.

12. *Yo'ámer ṣáṭehān le'ám ál fošíki wál iz'émki ṭhar dihó níd(y)af li-lté'énki.*

13. *Be-ġadó embéra be-íiš be-hertó tel artšóhum* (أركبتهم), *hoq* (*ṣá'eq*) *lóhum ṣelṭán be-zḥóñš.*

13. Der Jüngling und sein Vater gingen zu ihren Reitkamelen hinaus; der Sultan rief sie und sie kamen zu ihm.

13. *Ṭaháro múgšem wu-dihé bébe šerqóḥo diól dihé gemáhal, álaḥ 'éyhi ṣáṭehān wa-gedóḥo.*

14. *'Oñr le-šéḫer er teḥóñl ṭalóṭ* (ثلاثين) *betšorten* (بكرات) *iyél qeléb le-bríti be-*

14. Wenn ihr mir dreißig junge Kamele[1] als Mitgift für meine Tochter bringet,

14. *"Emor e šíybab karáme (karäme) tnóki'en šelé eśárhen mibkárten* (sing. *mib-*

[1] Wahrscheinlich hieß es ursprünglich 30 trächtige junge Kamele, die man nur in einer sehr großen Herde erwarten konnte. In der Tat wird dieser Umstand im folgenden Abschnitt ausdrücklich hervorgehoben.

dhár lešfóq ebrék bríti, ʾoñr ḥóñlen hek ṯalóṯ betšórten nzémek tósen qelêb britk.

werde ich meine Tochter mit deinem Sohne verheiraten; er sprach: Wir bringen dir dreißig junge Kamele und geben sie dir als Mitgift für deine Tochter.

kéroh) ḥsáreh (mhar) dihó di férehim w-ehómi di-ê múgšem dihó fírehim, ʿémor záʿen hek šelé ʿešárhen mibkárten nṭaf ʿek mhar di-ê di fírehim.

15. *Be-ġadó min lakú ʿad bélcġ iyelóhum, be-ṯalóṯ betšórten kélsen megéta* (حاملات), *be-zúñš ṣelṭán ṯalóṯ bitšórten, be-skóf embéra tel tits brit ṣilṭán.*

15. Und sie gingen, bis sie ihre Kamelherden erreichten und (es waren) dreißig junge Kamelinnen alle trächtig, und sie gaben dem Sultan dreißig junge Kamelinnen. Und der Jüngling blieb bei seinem Weibe, der Sultanstochter.

15. *Wu-ṭaháro ʿaf yeʿéroḥo dihí ebʿár, wu-šelé ʿešárhen mibkárten fáḥere eméqaṭ (ámqaṭ), wu-ṭéfo le-ṣáṭehān šelé ʿešárhen mibkárten, wu-ízʿem múgšem dihé ke-ʿáżeh fírehim di-ṣáṭehān.*

16. *Be-šéḥer figri ištém gor be-dré tel eñzíleš, be-embéra skof (skef) tel titš, be-ʾóñr hes še lo ʾóreḥ.*

16. Und der Alte kaufte einen Sklaven und zog nach seinem Orte. Der Jüngling blieb bei seiner Frau, sagte ihr aber nichts einen Monat lang.

16. *Wa-šíybab tégor mébḥel wu-égaḥ dihíd (dihé id) ḥalf, wu-ízʿem ʿoiégehen dihé ke-ʿáżeh wál ʿémor hes ši šéher.*

17. *ʾOñrót brit ṣelṭán le-émes el-ʾóñr híni še-ló, ʾoñrót émes yekún ʿágib tel ʿêléš* (عياله; Glosse: *ʿaila* = ابوان, *ʿaili* = ابوانى).

17. Die Sultanstochter sprach zu ihrer Mutter: Er sagte mir nichts. Sie sprach: Vielleicht will der Jüngling zu seinen Leuten gehen.

17. *Eméroh férehim di-ṣáṭehān e dse bíoh ál ʿémor ínhi ši, ʿeméroh huksé ʿoiégehen yeʿágub l(y)iṯhór diól dihé ʾéfo.*

18. *Yem ġoṣeré ḥal šunút ʾoñrót heš ʿágk-ten* (بغيتنا) *neġád tel ʿêlák, ʾoñr hes naʿgín neġád, be-ke-ḥáṣaf ġad ẓer iyíts.*

18. In einer Nacht zur Schlafenszeit sprach sie: Wir wollen zu unserer Familie gehen. Er sagte: Wir wollen gehen. Und sie gingen des Morgens auf ihrem Reitkamel.

18. *Wa-ʿám ba-ḥté le-ʿáṣar d(y)émi (di-démi) ʿeméroh ʿegében niṯhór diól de-ḥán ʾéefo, ʿémor hes ʿegében niṯhór, wa-ṭéher le-ʾóše ṭhar dihín gemál.*

19. *Hes ʿad el-ġadót yum lo ġalqót (šġarót) tiṯ be-šenút ṯalóṯ ġáʿeg, be-embéra šuñš Saʿīd, be-ʾóñrót e Saʿīd he ġélġek be-ṯalóṯ ġáʿeg di-qbél-lan, be-Saʿīd ištóʾl* (يسالوا) *lóteġ.*

19. An einem Nachmittag, bevor die Sonne unterging, blickte die Frau und sah dreißig Männer. Und der Jüngling hieß Saʿīd. Und sie sprach: O Saʿīd, ich sehe dreißig Männer, die sich gegen uns wenden, und Saʿīd wird kämpfen müssen.

19. *Wu-ʿám be-ʿešírhin béṭaʿtáb šām ʿetíbroh ʿáżeh wu-šínoh šelé ʿešárhen ʿíyog, wa-ʿoiégehen meš šem Sáʿīd, wa-ʿeméroh Sáʿīd ešóni šelé ešárhen ʿíyog (ʿéyog) fne fáne idín wa-Sáʿīd ʿes láṭaḥ.*

20. *Wu-ġád ʿad béleġ ʿaq rebót* (pl. *erbíb*) *be-berék eyíthum, be-šóhum ḫóbz min nizél, be-Saʿíd ḫdor bis ʿaq ḫubzét ḫerbét (ḫodrét) be-beqaʾóts héš tits ʿalúñt be-lédis (lebód) be-endíq ledét ṭirít, be-ʾóñr Saʿíd le-títš er btek tos ṯlet eñzfór* (sg. *eñzfír*) *ḫodrét dhar le-bġár lóhum.*

20. Und sie gingen, bis sie in eine Senkung kamen, ließen ihr Kamel niederknien, und sie hatten Weizenbrot, und es machte Saʿīd im Brote ein Loch und es stellte es seine Frau als Zielscheibe hin. Er schoß darauf mit der Büchse zwei Schüsse, und Saʿīd sprach zu seiner Frau: Wenn ich dreimal das Loch getroffen habe, werde ich mich auf sie stürzen.

20. *Wu-ʿéd ʿaf yeʿóreḥ ʿabṭáreh w-ébrek dihín gemál, wa-šíhin ṭṣeher il-bór, wa-nófé Sáʿid be-iṣhíroh menfáʿah* (نقب نقبة) *ʿeqálots [dihé ʿážeh] ʿalâmeh (mišferéq) wa-ṣótar ʿes trá ʿabléṭi bebíndoq, wa-yeʿámer Sáʿid e dihé ʿážeh karáme ʾékamk menfáʿah ḏádhe ʿábloṭ ho ešnéyḥen idíhin.*

21. *Be-lód (led) ṯeltét min ḏaríb be-kunút ʿaq ḫadrét be-ḫarfót min ḫadrét (ḫarbít) ʿeynét* (pl. *ʿéyen*), *be-ʾóñr hegósk behelít, ibġér lóhum be-ltíġhum kel ṭalóṭ.*

21. Und er schoß zum dritten Mal und der Schuß traf ins Loch und bog ein wenig vom Loche ab. Da sprach er: Ich gedenke des Wortes, und stürzte sich auf sie und tötete sie alle dreißig.[1]

21. *Wa-ṣóṭar di-šilé* (ثالثة) *wa-gedóḥoh id ḥélhe wu-daḥádoh ʾínte min ḥélhe, wa-ʿémor dékirk ṭád ʿárho (méthal), wa-šéneyḥ idíhin wu-lteʿíhin fáḥere šilé ʿešárhen.*

22. *Be-ḥoñlóhum be-nfár (rde) bóhum ʿaq ġor (ḥefrét = ṣádda) be-ḥóñl selébhum kéliš.*

22. Und er packte sie und warf sie in eine Grube und nahm alle ihre Waffen weg.

22. *Wu-zéʿhin wa-qálaḥ bíhin id nógir wu-zéʿe dihín seléb fáḥere.*

23. *Edidiš ṣelṭán talóš dehríz wu-yém ġoṣré ḥoñl Saʿíd siléb beqáʿhum* (وقع) *ʿaq dehríz edídiš b-engerféd tel titš, be-ʾóñr hes le-títš kel šerók(k) toš el-tíkliṯ biš lo, kin kinét* (تكونى صامتة masc. *ken*, كن), *be-ġadó (ġad) ʿad béleġ tel ʿeylóhum.*

23. Und sein Schwiegervater, der Sultan, besaß eine Rüstkammer und zur Nachtzeit nahm Saʿīd die Waffe und legte sie in die Rüstkammer und kehrte zu seiner Frau zurück. Er sprach zu seiner Frau: Erzähle nicht, was ich getan habe, bleibe stumm. Und sie gingen und gelangten zu ihren Leuten.

23. *Wa-dihé dído ṣáṭehān šiš máḫzin (dárfin) wa-ʿám be-lílhe zéʿe Sáʿid seléb wa-ʿéqališ be-gínz wa-koṭínaḥ dióol dihé ʿážeh, wa-ʿémor hes ʿa tídeḥ (tídleḥ) bed-šégak, tkin iṭérch wu-ṭéher wu-ʾéreḥ ol (dióol) dihín ʾéefo.*

24. *Be-el Saʿíd ḥez hóhum eyít hešmát be-skóf talóš be-Saʿíd el-ʾóñr hes še-ló.*

24. Und der Vater des Saʿīd schlachtete ihnen zu Ehren ein Kamel, und sie blieben bei ihm und Saʿīd sagte ihr nichts.

24. *Wu-bébe di-Sáʿiḏ ṣélob híhin gimál ḥašímoh wú-zʿem šíhin wál ʿémor hes Sáʿid ši.*

[1] Der Sinn scheint zu sein, daß er in dem Umstande, daß der dritte Schuß ein klein wenig vom Schwarzen abbog, keine feige Ausrede suchte, um den Angriff nicht zu wagen.

25. *'Azúñt* (عزمت) *tit̠ 'aq ũs* (قلبها) *el 'ad 'agiót* (rad. *'ágib*) *be-Sa'id lo, 'oñrót hes ablóġ to e 'eyli, belġés Sa'id 'eylás, šeḫberóts* (استخبرت) *émes še-rék biš še, 'oñrót lā le-šoġlíš eñfí, be-štor* (تشاورا) *ṣilṭán be-brítš 'oñr ġúlyet* (غول) *'aq ša'b na'gín teš.*

25. Seine Frau beschloß in ihrem Herzen, den Sa'īd nicht zu lieben. Sie sprach zu ihm: Bringe mich zu meinen Eltern. Er brachte sie zu ihren Eltern. Ihre Mutter fragte sie: Tat er dir etwas? Sie sagte: Nein, er verhielt sich ganz wie früher. Der Sultan beriet sich mit seiner Tochter und sprach: Wir wollen, daß ihn die Schlange in der Schlucht auffresse.

25. *Rebénoh 'áželh dse beílbib al te'águb Sá'īd, 'eméroh heš e Sá'īd áraḥ tho ol dihó 'éfo, wu-réḥes Sá'īd ol dse 'éfo, ri'íhots dse bíoh 'émor heš ši, 'eméroh la dihé le-néfaḥ le-di-fón, rebéno ṣáṭehān wa-dihé fírehim 'eméro bekéleh be-géḥi hukšé steš.*

26. *Heqót tits le-'áśris 'oñrót heš dhar nedré ẓer út, 'oñrót heš tġelk ša'b ḏek, héḏer, 'oñr hes šink toš.*

26. Die Frau rief ihren Mann und sprach: Wir wollen auf das Haus steigen. Sie sprach zu ihm: Siehst du das Tal dort, das grüne? Er sagte: Ich sehe es.

26. *'Elóḥoh 'ážeh dse min 'aig 'eméroh 'egében ngaḥ ṭhar qá'er, 'eméroh heš tšóni géḥi did (dé-di) bug šíde-har* (so! arab. *ḫḍar* اخضر), *'émor hes esóniš.*

27. *'Oñrót heš eyál (eyál) abléġsin 'aq ša'b ḏek, be-ġád bísen min lakú 'ad herét (heréd?) 'aq šá'b, be-šéd 'órim le-iyál be-genád* (sg. *gend*), *be-yém kal'aíni zeḥóñt ġúlyet tebḥerír be-ṭór* (قبر) *hermíti.*

27. Sie sprach zu ihm: Führe die Kamele in jenes Tal. Und er zog mit ihnen und ließ sie ins Tal hinabsteigen und sperrte den Zugang zu den Kamelen mit Holz ab. Zur Abendzeit kam die Schlange zischend und zerbrach die Bäume.

27. *Eméroh heš gemáhal aráḥsen géḥi déna' wu-ṭáher bísen wu-qfidísen 'ad géḥi wu-'égom (yhed = سدّ) 'órim le-gemáhal be-ṭaírob, wa-'ám be-'esírhin gedóḥoh bekéleh [te]bírbir wu-tqádefen šírmehin.*

28. *Sá'id dre be-iyál 'aq naḥrót (dibilét) ša'b be Sa'id šílqe* (استلقى) *le-ġúlyet, enfét ledís be-ḏerbét ṭit b-endiq bel-ḫargót lo, be-ledís be-éñšġorót bel ḫargót lo, be-ledís be-štó ad ḫargót.*

28. Sa'īd trieb die Kamele in ein Seitental und trat der Schlange entgegen. Zuerst schoß er auf sie mit der Flinte, und sie verendete nicht; er schoß zum zweiten Male, und sie verendete nicht. Er schlug sie mit dem Schwerte, bis sie verendete.

28. *Gaḥ Sá'īd gemáhal id t(y)ébehor* (جانب الوادي) *wa-'óbir Sá'īd le-bekéleh, min bóde ṣéṭar 'es be-bínduq wál ṣámeh, wa-ṣéṭar 'es di-meṣífoh (meṣéyfoh) wál ṣámeh, wa-'éges bi-škó 'af tíṣam.*

29. *Be-hét (hebét = هُوَتْ) kéles 'aq got* (جوّة) *be-herét lis Sa'id be-dḥás god* (جلد) *ġú-*

29. Und sie fiel ganz in eine Vertiefung und Sa'īd stieg zu ihr nieder und zog

29. *Wu-nikédoh fáḥere id 'abṭáyreh wa-qó'od Sá'īd idís wu-dóḥoš sérhi di-beké-*

lyet be-šerék ḥanófš mendéf be-ṭóš (ṭeb) be-herúm.

die Haut der Schlange ab und machte sich eine Unterlage und färbte sie mit einer Baum[farbe].

leh wa-'émor e nhobš ni-d(y)áf wa-eṭábiš be-šírhom.

30. *Skef be-iyeléš 'aq ša'b, 'ad yum brit ṣilṭán tit Sa'íd drét ẓer ūt tejéleq ša'b.*

30. Er blieb im Tale, er und die Kamele. Eines Tages stieg die Sultanstochter, die Frau des Sa'id, auf das Haus und sah auf das Tal.

30. *Íz'em be-géḥi yhe wa-ilihé gemáhal, 'af šam fírehim di ṣáṭehān 'ážeh di-Sá'id egóḥoh ṭhar qá'er a'tíbroh id géḥi.*

31. *Tešún* (arab. تشوف) *hermíti ša'b ber tīn* (ماكولات) *min eyāl el 'ad sen héḏer lo, hertót tel iíš téóñer heš ye eî Sa'id ber ḥaróg ber tetš ǵúlyet, be-hé na'ḏénu šfoq to* (جوّزني) *er-dídi (ber-dídi).*

31. Sie sah die Bäume des Tales, abgefressen von den Kamelen, nicht mehr grünen. Sie stieg hinab zu ihrem Vater und sprach zu ihm: O mein Vater, Sa'id ist gestorben, es hat ihn die Schlange gefressen und nun vermähle mich mit meinem Vetter.

31. *Tešóni šírmhin il géḥi taúwi min gemáhal dl 'ad yehíḏer, qa'ádoh diól dse bébe 'eméroh heš e dihó bébe Sá'id ber ṣáme tetš be-kéleh, wa-hó ná'e ḥómi tho dihó ber-dído.*

32. *Be-šféqes ṣilṭán er-dídes, be-yém ǵoṣré gaḥ lis er-dídes, 'arqéb* (pl. *'aráqib*) *het* (عوت) *min sóṭeḥ be-letǵés er-dídes.*

32. Und er verheiratete sie mit ihrem Vetter. Des Nachts trat ihr Vetter bei ihr ein, und es fiel eine Maus vom Plafond des Hauses herunter und ihr Vetter tötete sie.

32. *Wu-b'éles ṣáṭehān dse ber-dído, wa-'ám baḥté 'ékob 'es dse ber-dído, wu-nekédoh zá'dehim min sak di-qá'er wa-lté'es dse ber-dído.*

33. *Be-ḥóñl er-dídes 'arqéb be-'ágeb yišenés e dídiš, be-'oñrót heš titš el tgélqeš na'ḏánu lo 'ad ke-ḥáṣaf be-šé šéf tel titš qelá'š 'ad ke-ḥáṣaf.*

33. Und ihr Vetter nahm die Maus und wollte sie seinem Oheim zeigen. Da sprach zu ihm sein Weib: Zeige sie dem Sultan erst morgen, denn er schläft ja mit seinem Weibe, laß sie, bis es morgen wird.

33. *Wu-zé'e dse ber-dído zá'dehim 'éygib lošnís ṣáṭehān, wa-'eméroh heš dse 'ážeh 'a lošnís ṣáṭehān 'af le-'óše wu-yhé déme dihé ke-'ážeh te'áqals 'af tiṣbáḥ.*

34. *'Oñr dhar na'ḏánu le-ǵélqiš tos, be-ǵád talós be-hóq(e) liš, be-'éš ṣilṭán min šinútš 'oñr iné šek, 'oñr ǵleq létǵek 'arqéb li-té gúni iróz.*

34. Er sprach: Jetzt werde ich sie ihm zeigen. Und er ging zu ihm und rief ihn, und der Sultan sprang auf von seinem Lager und sprach: Was ist dir? Er sprach: Sieh, ich habe eine Maus getötet, welche einen Sack Reis angefressen hat.

34. *"Émor ná'e ešóniš tos, wu-ṭáher idíš wu-'álaḥ 'eš, wu-'éš* (ثار) *ṣáṭehān dihé min míšin 'émor iném šek, 'émor ta'tíbur láta'k zá'dehim di-sté guniyét el-írehez.*

35. *'Oñrót heš brítš yendéd li hes het* (محرم علي مثل انت), *'ar Sa'īd 'áśri.*

35. Da sprach zu ihm seine Tochter: Er sei mir verboten so wie du, und nur Sa'īd ist mein Mann.

35. *'Eméroh heš dihé fírehim šḥarómk toš tib tke, 'anébe* (لكن) *Sá'īd ménhi aig.*

36. *'Oñrót lḱiš ínka' 'agk leśének Sa'īd kel fá'al, behertó še be-brítš 'ad béleġ tel dehrīz, be-hóq ṣelṭán egertéš ṯinít be-'óñr hóhum ftáḥ dehrīz be-ftóḥ (féteḥ).*

36. Sie sprach zu ihrem Vater: Komm' hieher, damit ich dir zeige, was Sa'īd getan hat. Und sie stiegen hinab, er und seine Tochter, bis sie in die Rüstkammer gelangten. Und der Sultan rief acht Sklaven herbei und sprach: Öffnet die Rüstkammer, und sie öffneten sie.

36. *'Eméroh e dse bébe tó'od id-bó qehór eśónik diśége Sá'īd, wu-qa'ádo yhe wa-dihé fírehim 'af ye'eróḥo ginz, wu-'álaḥ ṣáṭehān le-temíne embó'ile wa-'émor héhin tké'e ginz wu-ké'e.*

37. *'Oñrót le-śiš ġaléq kel śérek Sa'īd, be-īs 'oñr hes ġeléq seléb eśhed be-helél men ḥoñ neśné Sa'īd.*

37. Sie sprach zu ihrem Vater: Beobachte, was Sa'īd getan hat. Und der Sultan sprach, als er die Waffen sah, das Bekenntnis,[1] und wie soll ich Sa'īd sehen!

37. *'Eméroh e dse bébe ta'tíbur di-šége Sá'id, wa-'émor dse bébe 'am iśóni séleb 'áśhad (etc.) wo-hó'o eśóni Sá'id.*

38. *Be-yém gaḥ seléb dehrīz 'oñr hes Sa'īd le-tíṯš el-tíkliṯ bī el-dé lo be-kín kinét.*

38. Zur Zeit, da Sa'īd die Waffen in die Rüstkammer getan hatte, sprach er zu seinem Weibe: Erzähle nicht von mir irgend einem Lebewesen und bleibe stumm.

38. *Wa-'ám ikób* (perf. *keb* دخل) *seléb be-gínz 'émór Sá'id e dihé 'áżeh 'a tíḏeḥ (tíḏleḥ) fī e ḥey wu-tkín iṭéreh.*

39. *Be-ġadót tiṯ ġosréy 'aq śa'b di-bís ġúlyet 'agiót ('égib) ġúlyet [t]tes het tot* (أكلت) *Sa'íd.*

39. Und die Frau ging des Nachts in das Tal, wo die Schlange war, indem sie wünschte, daß die Schlange sie fresse, wie sie Sa'īd gefressen hatte.

39. *Wu-ṭahāroh 'áżeh baḥté id géḥi di-bíš bekéleh te'águb stis bekéleh tió teh Sá'īd.*

40. *Yem ẓaharót le-śá'b śenút Sa'īd itšéf (di-šéf) betalóš śoṭ tidfór 'aq genéd be-iyeléš tenḥáybiben talóš, geḥót min nḥal ḥaḏít ḍorób (ẓorób), yem qerbót ḍibelét*

40. Und als sie ins Tal gekommen war, sah sie Sa'īd schlafend und neben ihm brannte ein Feuer im Gehölze und die Kamele brüllten bei ihm. Sie trat

40. *Wa-tió gedóḥo id géḥi śínoh Sá'īd déme wa-śíš śiáṭ tdéfur be-ṭéyrob wu-gemáhal tinhézizin šiš, ekéboh min nḥat ṭeyrob, wa-'em eróḥoh be-násf Sá'īd egóḥoh id*

[1] أشهد ان لا اله الا الله

(ذيل) *Sa'id derét be-réš herúm ṣa'qót Sa'id.*

ein in die Holzhöhlung, und als sie an die Seite Sa'ids kam, bestieg sie einen Baum und rief Sa'īd.

rey di-šérehom elóḥoh min Sá'īd.

41. *'Eš Sa'id be-léd (lebód) herúm be-šferés futše'hi (foqe'hi* نقر*) be-ṭgáq što 'aq herúm di-bís tits.*

41. Es erhob sich Sa'id und hieb den Baum nieder und spaltete ihn in zwei Teile und es blieb das Schwert an dem Baume haften, auf welchem seine Frau war.

41. *'Eš Sa'id wa-'ége šérehom wu-qésiš fóqe'hi wušéboq ško id šírehom di-bíš dihé 'âžeh.*

42. *Be-hertót leš tits min herúm, be-'óñr hes Sa'id bulu eyél eyéli leḥáziz liš ṭit mínsen.*

42. Und seine Frau stieg zu ihm herab von dem Baume, und Sa'id sprach zu ihr: Wenn es meine Kamele wären, würde ich dir eines schlachten.

42. *Wu-qa'ádoh idíš dihé 'âžeh min šérehom, wa-'émor hes Sá'īd la-'ámsen gemáhal ilihó gemáhal eṣálib heš ṭey mésin.*

43. *'Oñrót el-'ágk be-ḥazízk lo, 'agk be-réšk hes het ṣéḥi, be-ḥelób his nóšib beš̱hofót, be-hés sekfó ẓer šoṭ zuñs endéf god ǵúlyet.*

43. Sie sprach: Ich verlange von dir nichts Geschlachtetes, ich will deinen Kopf (sehen), ob du noch am Leben bist. Er molk ihr Milch und sie trank sie, und während sie am Feuer saßen, gab er ihr als Unterlage die Haut der Schlange.

43. *'Eméroh dl 'eygk mak misléboh, 'eygk mak rey 'am 'āk (ádak) be-'éd, ḥélob hes šhof wu-mežégoh, wa-'ám izé'em le-'ámt šiáṭ ṭef 'es nídͅ(y)af šírehi di-bekéleh.*

44. *'Oñrót heš e Sa'id min ḥoñ* (so mit *ḥ*!) *hek endéf dénu, yé'óñer Sa'id kesk toš 'aq ḥáder de-erdé biš iyó be-ṭébek toš be-kún reḥím.*

44. Sie sprach zu ihm: O Sa'id! Woher hast du diese Decke? Sa'id sprach: Ich habe sie in einer Höhle gefunden; Leute warfen sie weg, ich hob sie auf, färbte sie und sie wurde schön.

44. *'Eméroh heš e Sá'id minó'o hek níd(y)af dé, ye'ámer Sá'id kések toš beṭayrébe qélé' biš 'éfo wuzé'ák toš wu-eṭábk toš wu-kón díye.*

45. *Yé'óñer hes šink tos šinít kelún, 'oñrót hiš hegósen téte̱k (tetk) ǵúlyet be-héšfóqek be-er-dídi, be-keltót hiš be-kél kun.*

45. Er sprach zu ihr: Dein Aussehen ist wie das einer Braut. Sie sprach zu ihm: Wir glaubten, daß die Schlange dich gefressen hat und ich heiratete meinen Vetter und sie erzählte ihm, was geschehen war.

45. *Ye'ámer hes šinétš šineh di-'arós, 'eméroh hes šebé'en bekéleh tetk wa-hó bá'alk dihó ber-dído, wadeló'oh heš bid-kón.*

46. *Yem ḥal šinút 'oñrót hiš iné téndef, 'oñr dhar léndef ḥerqéti, 'oñrót lā́ éndef ḥaṭiqi, be-'óñr hes ḥaṭíqiš ǵáli be-'elf dirêhim.*

46. Zur Schlafenszeit sagte sie zu ihm: Was breitest du (dir) unter? Er sprach: Ich breite mein Gewand aus. Da sagte sie: Nein, breite mein Kleid aus. Er sagte: Dein Kleid ist teuer, tausend Taler wert.

46. *Wa-'ám 'áṣer d(y)émi (di-démi) 'eméroh heš iném tnádef, 'émor enádef (enádof) dihó ṣbíǵah, 'eméroh lā́ nádof dihó fíqeha, 'émor hes di-l fíqeha ǵáli be-élf riyál.*

47. *'Oñrót še fidák endéfš, be-ndéfš ẓer ḥáši be-šéf ẓériš, be-'óñr heš belóǵk eténi.*

47. Sie sprach: Es sei eine Lösung für dich, breite mein Kleid aus. Und er breitete es aus auf dem Boden und schlief darauf. Er sprach: Ich habe meinen Wunsch erreicht.

47. *'Eméroh fíduah 'ank nádof dihó fíqeha, wu-ndéfiš be-ḥóhi wu-déme ṭháreš, 'émor hes raḥk di-mtínik* (تمنيت).

48. *'Oñrót iné min etén 'oñr liftúniš lo yûm erédek eyéli ẓer ḥor etén terḥáden hes 'oñrót heš ṭit min ǵagenîti 'oñrót ǵaig ǵaig 'óñriš lendof liš debelet dóli* (ذيل).

48. Sie sprach: Was für einen Wunsch? Er sprach: Erinnerst du dich nicht, als ich die Kamele tränkte, während ihr badetet, und als ein Mädchen sprach: Ein Mann, ein Mann, sagtest du: Ich breite ihm den Saum meines Kleides nicht aus.

48. *'Eméroh heš iném min imtinéyoh, 'émor ál dékirš tió érodk be-ḥór wutén terabáḥen 'am te'ámer heš ṭey férehim 'aig 'aig 'émo(r)š ál enádof heš naṣf dihó di-fíqeha.*

49. *'Oñrót dénu het 'oñr dénu he, 'oñrót bu-lú ber éda'k* (ידעת) *bik ber endófk hek ḥaṭiqi hes lek 'anút ṭirit.*

49. Sie sprach: Du (warst es). Er sagte: Ich (war es). Sie sprach: Wenn ich das geahnt hätte, würde ich dir schon vor zwei Jahren mein Kleid ausgebreitet haben.

49. *'Eméroh é 'émor ho, 'eméroh la-'ám ḥaṣaík bek ná'e ber hek tri 'enóti bek ṭafk 'ek dihó fíqeha.*

Istahalót keltot.

Ende der Erzählung.

Istó'oh temtíloh.

21. Der Hamlet von Ẓafâr.[1]

Šḥauri.

1. *Šum tro eǵóhó* (اخوان) *ḥekúm ṭād 'eb be-ṭád néṣan, be-néṣan ǵar* (غار) *min ǵāš 'eb, be-'éb šiš berêš šúñš*

Deutsch.

1. Es waren zwei Brüder, Sultane, der eine war älter und der andere jünger, und der jüngere beneidete seinen

Soqoṭri.

1. *Yhi tro é'eḥe ṣloṭíneh, ṭád 'éeb wu-ṭád qéyhen wu-qéyhen béraq* (حسد) *be-'áḥaš be-'éb, wa-'éeb šiš múǵšem*

[1] Die Šḥauri-Überschrift lautet: *Keltót min ǵaig šuñš mektúb.* Die Soqoṭri-Überschrift lautet: *Temtíloh di-'aig di méšem mektúb.*

mektib, be-'éb šiš uūlek (ملك) *ḥúkum.*

älteren Bruder. Der ältere hatte einen Sohn namens Mektub und hatte die Sultansmacht.

mes šem Mektūb wa-'éb šiš ṭáyroh (قبض) *di-ḥékum.*

2. *Hes yum enhéra ǵāš 'eb itšéf gaḥ liš ǵāš qellán fhoš biš endíq elteǵiš qóriš* (قبره) *ḫilif be-ḥúkum, be-bré ǵāš qellán talóš.*

2. Als eines Tages sein älterer Bruder schlief, ging sein jüngerer zu ihm hinein, schoß auf ihn mit einer Flinte, tötete und begrub ihn und folgte ihm in der Herrschaft,[1] und der Knabe seines Bruders blieb bei ihm.

2. *'Am yom min šām á'ḥaš 'eb šef 'ékob 'eš á'aḥaš qéyhen ṣéṭar 'eš be-bínduq leté-'eš qebériš, koténaḥ le-ḥékum wa-múgšem di-á'aḥaš qéyhen šiš.*

3. *'Ad ke-ḥáṣaf yeǵád embéra yimtúreǵ be-ḏór ṣud, 'ad (ad) ḥal* (حال) *fšo izḥám tel dídiš yifšé tel eǵerít.*

3. Frühmorgens ging der Jüngling, wälzte sich im Fischblut, zum Abendessen kam er zu seinem Oheim und speiste mit den Sklaven.

3. *'Am le-'óše yó'od 'oiégehen yiqtíleben be-dúr di-ṣóde, 'af 'áṣer di-fšó igódiḥen diól diḥé dído yéfoš ke-embó'ileh.*

4. *Dénu qellán Mektíb qeré* (خبا) *što ťiš, ad yum ǵad Mektíb ke-aršót di-inóḥog ser ḥalét (ḥallét) min ḏey* (فوق).

4. Und dieser kleine Mektub verbarg das Schwert seines Vaters. Eines Tages ging Mektub mit den Kindern, welche hinter der Stadt an der Oberseite spielten.

4. *Wa-dé qéyhen Mektúb qáre ško diḥé di-bébe, 'am yom 'od Mektúb ke-embóriye li-inéḥeg ser qá'iher min 'ále.*

5. *Aršót di-rí* (يغنّوا) *be-šé istú'aū* (يستمع) *lóhum, ré* (روى) *hes tóhum 'oūr.*

5. Die Kinder sangen und er hörte ihnen zu; (dann) sang er gleich ihnen, indem er sprach:

5. *Embóriye yeódinen wayhé it(y)ómi'éuhin, 'ódin (yhe) tió toíhin yeámer.*

6. *Wun ḥámel er-rawá'i*
lā búd(a) ba-tiškún
náḥod qaḏána wáfi
be-'aínek kelišún[2]

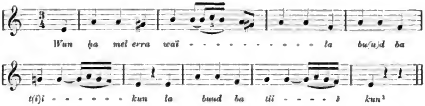
6. Wenn er Schafe euch raubt,
So werdet ihr doch klagen.
Wir wollen Rache uns nehmen vollauf
Vor deinen Augen, die schauen.

Wu-nézeluh mertefá'i
béte šá'ar yebnún
wu-rá'seh ṭáleh bá'i
min qaúle li-yiflún

Und seine Stirnseite ist hoch,
Sie bauen ein Haus aus Haar,
Sein Kopf ist eine Spanne lang,
Wie sie, die ihn lausen, erzählen.

[1] Soq.: ‚wurde Herrscher'.

[2] Überliefert wurde *kelišód*. Aus der Erklärung *tegíleq* und dem Reime un geht hervor, daß die von mir rezipierte Lesart die richtige ist. Mḥammed selber stimmte meiner Lesung zu, die andere wußte er nicht zu erklären.



7. *Be-zḥám eršót be-kelót le-ṣelṭán be-'ōñr Mektíb rē be-rē* (شعر) *'oñr iné min rē 'oñr.*

7. Es kamen die Kinder zum Sultan und sprachen zu ihm: Mektub hat ein Lied gesungen. Er sagte: Was für ein Lied? Sie sprachen:

7. *Gédeḥ embóriye ḏéleḥ e ṣáṭehān 'émer heš Mektúb 'ódin be-tá'dehān, 'émor iném min tá'dehān, 'émer.*

8. *Er ḥamélkum erunákum*
la-búd tšké še (شى٠) *min-sén*
nḏóṭ ḥaq wúṣ̌i
be-'aínek teǧílek

Karáme nzá'a 'érehon
ṭá'la tšnéḥer
nzá'a diḥán šíqṣe
wa-dié 'ain [t]šóni.

9. *Be-ṣelṭán 'arér l-Eñk-tíb zḥam Eñktíb, 'oñr heš iné reyk, 'oñr reyk be-še-ló, 'oñr reyk, 'oñr e dído reyk.*

9. Der Sultan schickte um Mektub und Mektub kam. Der Sultan sprach zu ihm: Was hast du gesungen? Er sagte: Ich habe nicht gesungen. Er aber sprach: Du hast gesungen! Er sagte seinem Oheim: Ich habe gesungen:

9. *Sáṭehān bélog le-Mek-túb gédaḥ Mektúb, 'émor heš bínhem 'ódink 'émor ál 'ódink be-šé, 'émor 'ódink, 'émor e dihó dído 'ódink.*

10. *Nézeleh mertfö'ot*
búnen ūt min šof
be-erēš ṭáliš bā'
min yeōñren kel tifilén.

Dihé emséyroh tšá'le
bónin qá'er min šef
dihé rey meš rímóh baḥ
min 'émhir el-tefólin.

11. *'Oñr heš deból de-kú elyóq* (بعير صغير) *girbún* (جرب), *be-zúñš lekdét* (لكدة) *tuñr be-'ōñr heš ǵad min tolí.*

11. Er sprach zu ihm: Nimm dieses kleine schäbige Kamel. Und er gab ihm einen gepreßten Dattelkuchen und sagte ihm: Geh von mir fort!

11. *"Émor heš tzá'a dé qá'yis d-ingérib, be-ṭéf 'eš ('eyh) ḏúbenoh t[y]amer (di-támer) 'émor heš tó'od kénhi.*

[1] Herr Dr. Ferdinand Scherber hatte die Güte, unserem Beduinen eine Reihe von Liedern abzuhören und die Melodien aufzunehmen. Er hat darüber in der Zeitschrift *Die Musik*, iv. Jahrg., S. 414 ff. berichtet. Von ihm rührt auch die Aufnahme dieser Melodie her. Er fügt hinzu: ‚Die Geschichte hat, wie man sieht, eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Hamletstoff. Der Aufbau des Liedchens, das sich aus dieser Stimmung heraushebt, ist, abzüglich der Wechselnoten und Vorhalte, ein durchaus ebenmäßiger. Das Lied schließt mit demselben Ton, mit dem es begonnen; der eigentlich dominierende Ton ist jedoch *a*, auf dem das *gis* mit Fingern weist, um den sich auch die übrigen Töne wie um einen fixen Punkt drehen.'

12. *Be-ġád Mektûb ad béleġ (bíleġ) Bit-Harsûs, be-'ōñr Bit-Harsûs l-Eñktûb iné geré bek, kelóṯ lóhum be-kél kun, 'oñr ḥay bek be-skéf telún.*

12. Mektub ging, bis er zu den Bit-Harsūs kam. Die Bit-Harsūs sprachen zu Mektub: Was ist dir geschehen? — Er erzählte ihnen alles, was ihm passiert war. Sie bewillkommten ihn und sagten: Weile bei uns.

12. *'Od Mektûb 'af ye-'áraḥ Bit-Harsûs 'émer Bit-Harsûs e Mektûb iném kon šek, ḍálaḥ héhin bid-kón šiš, 'émer 'atšéreḥaq zó'em šin.*

13. *Be-'ōñr Mektûb l-ineṯ Bit-Harsûs zúñ-to éñseḥ (سمن) dhar le-ṭlé elyógi, 'ádken (bá'dken) [t]šúnen Mektûb be-kút, bid-herétken liy dhar lezémken ḥoñlét artšóken (أركب).*

13. Mektub sprach zu den Frauen des Bit-Harsūs: Gebt mir Fett, ich will damit mein kleines Kamel einreiben. Ihr werdet noch den Mektub auf der Burg sehen.[1] Wenn ihr zu mir kommt, werde ich euch eure Kamele befrachten.

13. *"Emor Mektûb e 'egehéten di Bit-Harsûs ṭáfen ḥey qáṭmehim 'eygk laḥréṭ dihó le-qáyeš, 'ákin tqadómen le-Mektûb be-kót, ke-qo'ódken ídhi ho eṭáf 'éykin ḥamíloh t(y)en (di-tén) gemáhal.*

14. *Be-zúñš éñseḥ be-yébqa' (وقع) 'ámqeš kibrît yeṭelé elyógiš 'ad (ad) ḥúñ min gerb, bešéq(e) liš 'ad ḥáṣal šitít goróš, ḥoñl šiš arbá't ġá'eg kel-ṭád zuñš gerš ṯro.*

14. Sie gaben ihm Fett und er tat Schwefel darein und rieb damit sein kleines Kamel ein, bis es geheilt wurde. Er vermietete es, bis er sechs[2] Taler erwarb, nahm sich vier Männer und gab einem jeden zwei Taler.

14. *Tef 'eš qáṭmehim wu-'éqal biš kibrît yeḥaróṭš dihé le-qáyeš 'af it(y)érof min gerb, keréš 'af igóḥom híte goróš, zé'e šiš irbá'at 'íyog kol ṭádhen ṭef eš trá górši.*

15. *Be-'ōñr hóhum Mektúb le-ġáge-šíš dhar neherét le-ḥúkum ḥaf izúñ-tun še, be-herót kélhum 'ad béleġ tšerét (قرية) ḥúkum kse taṭét ketót (حصون) kel kut biš gor, be-Eñktûb šiš što ṯiš (itš).*

15. Mektub sprach zu seinen Genossen: Wir wollen zum Sultan gehen, vielleicht gibt er uns etwas. Sie stiegen alle nieder, bis sie in das Gebiet des Sultans kamen, fanden drei Burgen, in jeder Burg war ein Sklave,[3] und Mektub hatte das Schwert seines Vaters.

15. *"Emor Mektûb e 'ešoriš 'egében neqféd diól ṣáṭehān huksé iṭáf 'ayn ši, wu-qéfed fáḥere 'af yeóreḥ ḥalf di-ṣáṭehān kése ḍádhe ekwät le-kól kothen biš méb-ḥel wu-Mektûb šiš ško dihé di-bébe.*

16. *Hoq le-ṭád min eġrét (eġrít) 'oñr heš ši ktob, beherét liš (e)gor, lōd (lebód) ġóṯiš be-dré ṯro min ġáge-*

16. Er rief einen der Sklaven an und sprach zu ihm: Ich habe einen Brief. Der Sklave kam heraus, er

16. *"Alaḥ be-ṭád min embó'ile 'émor heš ši kitáb, šérqaḥ idíš mébḥel géšol meš fiqréroh, gaḥ tro min 'éyug*

[1] D. h.: als Sultan.

[2] So überliefert, es müssen aber wohl acht sein.

[3] Als Wächter.

šīš 'ōn̄r hóhnm betelím (كونوا (متوآمين *yem tešún (b)endírt zer kut elbéd be-en̄dúfa'.*

schnitt ihm den Hals ab. Zwei seiner Leute gingen auf die Burg und er sprach zu ihnen: Haltet euch bereit, sobald ihr die Fahne seht auf der Burg,[1] sollt ihr die Kanone abfeuern.

il-šīš ('ešóriš) id kot 'émor híhi ,ustuwalimu' lol [t]šóne bendíreh ṭhar kot tsóṭer be-medéfeh.

17. *Be-ġád še be-ġáge-šīš tro be-hóq le-gór be-herêt liš lōd (lebód) ġóṭiš, be-dré ṭro min ġáge-šīš 'aq kut be-'ōn̄r hóhum betelím er šúnkum endírt* (بندبرة) *lebód be-en̄dúfa'.*

17. Er ging mit seinen zwei Genossen, rief den Sklaven an, und er kam zu ihm heraus: er schnitt ihm seinen Hals ab. Die zwei Männer, die mit ihm waren, stiegen hinauf und er sprach zu ihnen: Haltet euch bereit, sobald ihr die Fahne seht, sollt ihr die Kanone abfeuern.

17. *'Od yhe wa-'áigi di-šīš 'álaḥ le-mébḥel wu-šérqaḥ idīš. géšol meš fiqréroh, gaḥ tro 'aígi di-šīš 'émor híhi ,ustuwalimu', ke-šínki bendíreh tsaṭáro be-medéfeh.*

18. *Be-ġád še En̄ketíb, hes béleġ kut en̄šéger hoq le-gór herêt liš lōd ġóṭiš be-dré Enketíb 'ámqiš.*

18. Und Mektub ging allein. Als er die andere Burg erreichte, rief er den Sklaven an, er kam zu ihm herunter und er schnitt ihm den Hals ab, und Mektub stieg in die Burg.

18. *Wu-ṭáher Mektúb ḥšeš, tió 'éraḥ kot d(y)áḥšiš 'álaḥ ke(le)-mébḥel, šérqaḥ (qófod) idīš géšol mes feqríroh égaḥ Mektúb idīš.*

19. *E'ólq endírt be-lód ġáge-šīš be-en̄dúfa', be-'ōn̄r iyó mun múna'* (قبض) *tšerêt* (قرية) *'ōn̄r En̄ktíb.*

19. Er hing die Fahne aus und seine Genossen feuerten die Kanone ab. Die Leute sagten: Wer hat das Land in Besitz genommen? Und man sagte: Mektub.

19. *Šaraḥ bendíreh ṣéṭer 'éyug el-šīš be-médfeḥ, 'émor 'éfo mon di-lé be-blád 'éymer Mektúb.*

20. *Be-ṣelṭán še be-'askériš be-bé'él ḥalét* (حل) *šer ġerêt min dey šóhum habbót šfóqet.*

20. Und der Sultan und seine Soldaten und die Leute der Stadt waren hinter der Stadt, an der Oberseite, sie feierten eine Hochzeit.

20. *Wu-ṣáṭehān wu-dihé 'áskar wu-'éfo il min-biláḍ ser qá'iher min 'ále šíhin tá'dehan di-bi'óleh.*

21. *Be-zḥám En̄ktíb tel dídiš be-zún̄š elkezét (elkedét)*

21. Mektub kam zu seinem Oheim, gab ihm einen

21. *Gédaḥ Mektúb diól dihé dído ṭef 'eš dóbench*

[1] Auf der letzten, die er selbst besetzen wollte.

tuūr be-elyúg (elyúq) gerbún be-ʾóūr heš ġad, be-ġád dídiš.

Kuchen gepreßter Datteln und ein kleines, schäbiges Kamel und sprach zu ihm: Geh! Und sein Oheim ging.

di-ṭámer wu-qáyeš mingérib ʿémor heš ṭṭóhor, wu-ṭáher.

22. *Be-ʿarér Eūktíb inét Bit-Ḥarsús kel ṭít tizḥám be-gúūlis tolí, be-zḥámenš kélsen, be-ʾóūr hésen ber ʾóūrek héken Mektíb tšenéniš bekút, be-ḥóūl hésen artšósen* (اركبهم) *ḥeyṭ* (طعام = حنطة) *be-ksibét* (كسوة).

22. Und es lud Mektub die Frauen des Bit-Ḥarsūs ein: Eine jede komme mit ihrem Lastkamel zu mir, und sie kamen zu ihm alle. Er sprach zu ihnen: Ich habe es euch gesagt: Ihr werdet den Mektub auf der Burg sehen. Er ließ ihre Kamele mit Getreide und Kleidern beladen.

22. *Wu-bélog Mektúb leʿeqhéten di-Bit-Ḥarsús kol ṭéthen tgódiḥen tho dse bebéʿer. wu-gedéḥiš fáḥere, ʿémor hésen bek ʿémó(r)k hékin Mektūb tešóninš ṭhar kot, ḥómil hésen disén báʿhar meqdéreh wu-fíqeha.*

IV. EINSPRACHIGE TEXTE.

22. Der Töchterhasser.[1]

(Keltót min ġaig li-ʿágob be-ġágeníti lo.)

Šḥauri.

1. *Dénu ġaig ṣelṭán šiš tiṯš be-bréš be-tiṯš dinít, be-šé ġád ḥag yúñriḏ breš be-ʾóñr heš er emék birót* (ولدت) *be-zḥóñt be-ġabgót ḥazézis, be-zḥóñt embéra qenéš* (زتيه) *be-šéḥer sfór.*

2. *Birót tiṯ min sériš be-zḥóñt be-ġabgót, be-ḥéñlis embéra be-qerés* (خبأها) *tel šḥerít (šḥerét) be-ʾóñr hes qenís ad taʿqór.*

3. *Be-qeníts šḥerít, be-út šḥerít nḥal ñt ṣelṭán be-zḥám ṣelṭán, hes šóʿan breš be-ĩiš zḥam* (ان ابوه sic جاء) *štem kobš be-qeréš* (قبره) *ʿaq raqódet ṣaḥíyy* (حىّ).

4. *Be-zḥám ĩiš (ĩiš) be-šéṣfe embéra be-ʾóñr heš emék biné (be-iné) zeḥóñt, ʾoñr heš embéra zḥoñt be-ġabgót be-ḥézzek tos be-qórek* (قبرت) *tos ʿaq reqódet.*

5. *Ad yum šḥerít li-tqín ġabgót šerkót bar qeššótš* (يبستة, hebr. קשה) *aq šum* (شمس) *šḥontót šḥerit min ñt wa-ʾoñrót le-ġabgót*

Deutsch.

1. Es war ein Mann, ein Sultan, der eine Frau und einen Sohn hatte und seine Frau war schwanger. Er machte eine Pilgerfahrt und befahl seinem Sohne und sprach zu ihm: Wenn deine Mutter gebiert und ein Mädchen bekommt, töte es, bekommt sie einen Knaben, erziehe ihn. Und der Alte reiste ab.

2. Die Frau gebar nach seiner Abreise und bekam ein Mädchen. Es nahm es der Jüngling und verbarg es bei einer alten Frau und sprach zu ihr: Erziehe es, bis es groß wird.

3. Es erzog sie die Alte. Das Haus der Alten war unterhalb des Sultanhauses, und es kam der Sultan. Als er von seinem Vater hörte, daß er gekommen sei, kaufte er ein Lamm und begrub es auf der Terrasse lebend.

4. Es kam sein Vater und erkundigte sich beim Jüngling und sprach zu ihm: Was hat deine Mutter bekommen? Der Jüngling sprach zu ihm: Sie bekam ein Mädchen, ich tötete und begrub es auf der Terrasse.

5. Eines Tages bereitete die Alte, welche das Mädchen erzog, Weizen, sie trocknete ihn in der Sonne. Die Alte ging aus dem

[1] Wörtlich lautet die Überschrift: ‚Die Erzählung von einem Manne, der keine Mädchen haben wollte.'

ḥadír be-ḥiṭ (حنطة) *min degóg el-téniš* (لا تأكلها), *min ser šḥerít gáḥen degóg el qeflót bōb lō.*

Hause und sprach zum Mädchen: Gib acht auf den Weizen vor den Hühnern, daß sie ihn nicht fressen. Hinter der Alten kamen die Hühner, sie hatte die Türe nicht geschlossen.

6. *Be-zḥám degóg tel ḥiṭ téniš, terdésen* (ترميس) *ġábegot be-ḥógel, tfelóten degóg be-tqerfóden lis.*

6. Es kamen die Hühner zum Weizen und fraßen ihn. Das Mädchen warf ihren Fußring, es flohen die Hühner und kehrten zu ihr zurück.

7. *Be-rdétsen be-ḥógel eñšéjer be-ṭár degóg binqerfíden lis, be-rdétsen be-eñtéket fir* (فر) *degóg bi-nqerfíden lis, be-rdétsen be-eñtéket eñšjarót be-rdétsen be-ḫútem (mertégid) ad séthel il ʿaq ídis.*

7. Sie warf ihnen den anderen Fußring, es flohen die Hühner und kehrten zu ihr zurück. Sie warf ihnen den Armring, es flohen die Hühner und kehrten zu ihr zurück. Sie warf ihnen den Siegelring, bis zu Ende war, was sie in der Hand hatte.

8. *Be-rdétsen be-ḥuqót (ḥelqót) min ḥilyéqis be-ṭár degóg bi-nqerfíden lis ad istehalót ṣáǵtis, ʿašót ġabgót telúqeṭ ṣáǵtis min degóg il-dfénis lo.*

8. Sie warf ihnen einen ihrer Ringe, es flohen die Hühner und kehrten zu ihr zurück, bis ihr Schmuck ihr ausging. Es erhob sich das Mädchen und klaubte ihren Schmuck auf, soweit ihn die Hühner nicht versteckt hatten.

9. *Be-ṣelṭán skof be ḫuffét* (خفة) *yegéleq e ġa le-qiós üt šḥerít be-šéne ġabgót telóqeṭ ṣáǵet, ʿagób bis ʿarér le-šḥerít, ġosréy be-zḥóñt šḥerít gaḥót(e) liš.*

9. Der Sultan saß am Fenster und blickte nach unten, in der Richtung des Hauses der Alten. Er sah das Mädchen den Schmuck zusammenklauben. Er verliebte sich in sie und ließ die Alte herbeiholen. Am Abend kam die Alte und trat bei ihm ein.

10. *Be-ʾoñrót heš ko ʿarérek li, ʾoñr dhar lešfúq be-brítš, ʾoñrót el šē brít(e) ló ʾoñr la šiš brit dhar tešfíq-ti toš be-lé dhar laḥzézíš, ʾoñrót mjo.*

10. Sie sprach zu ihm: Warum riefest du mich? Er sprach: Ich will deine Tochter heiraten. Sie sagte: Ich habe keine Tochter. Er sprach: Nein, du gibst mir deine Tochter zur Frau oder ich werde dich töten. Sie sagte: Gut.

11. *Ġadót šḥerít ad gaḥót ʿaq ütis ʿarrót l-embéra yinkáʿ be-zḥám, ʾoñr iné šiš hes ʿarórš(e) li, ʾoñrót iťk lúzum li lišféqiš brítš be-naʿḏánu he ʿélqek* (علق, مشكلة).

11. Die Alte ging, bis sie in ihr Haus kam, rief den Jüngling herbei, daß er komme und er kam. Er sprach: Was ist dir, daß du mich rufen ließest. Sie sagte: Der Sultan legte mir ob, ihn mit seiner Tochter zu verheiraten, und nun bin ich in einer schwierigen Lage.

12. *'Oñr hes embéra he naʿḏánu dhar le-kléṯ hiš, be-hít naʿḏánu liš še lo* (ما عليك شي).

12. Der Jüngling sprach zu ihr: Ich will es jetzt ihm erzählen, dich trifft nun keine Schuld.

13. *Be-ġád embéra be-gáḥ le-ʿīš be-'oñr heš, eî ġabgót tel šḫerít ḏíku britk, 'oñr heš šéḫer l-embéra er se bríti ḥazézis, 'oñr embéra dhar laḥzéz ġíti lo, k-el ʿágk tun niskóf talók, belé nintúfi* (نروح).

13. Der Jüngling ging zu seinem Vater und sprach zu ihm: Mein Vater, das Mädchen bei der Alten ist deine Tochter. Da sprach der Alte zum Jüngling: Wenn es meine Tochter ist, töte sie. Der Jüngling aber sagte: Ich werde meine Schwester nicht töten. Wenn du willst, bleiben wir bei dir, wenn nicht, gehen wir fort.

14. *Be-ġád še be-ġíts̆ ẓer ferhín, ad yum qehéb* (قيّلوا) *nḫal herúm* (pl. *herúm*) *kalʿaíni nofóš.*

14. Sie gingen fort, er und seine Schwester, zu Pferde. Während des Tages hielten sie Rast unter den Bäumen, am Abend reisten sie.[1]

15. *Ad herót šaʿb kse bis mi ḏigúr* (يجرى) *gaḥ ʿamqés dḥaqér* (Gegensatz *de-enẓá*) *ad béleġ erés šaʿb šéne ūt, kse sinúrt ʿaq ereš šaʿb bis mfútiḥ ʿaq ġosés teʿ* (تبع) *sinúret ad béleġ ūt rdét sinúrt lóhum mefúteḥ.*

15. Als er in das Tal niederstieg, fand er darin ein fließendes Wasser. Er ging gegen den oberen Lauf, bis er zum Quellort[2] kam, sah ein Haus und fand an der Quelle eine Katze, die an ihrem Halse Schlüssel trug. Er folgte der Katze, bis er ins Haus kam. Es warf ihnen die Katze die Schlüssel zu.

16. *Féteḥ ūt be-gáḥ šum be-ferhínhum be-skóf ʿamqéš še be-ġíts̆, be-šé yibtór ṣáʿyer* (ظبى) *be-léd (lebód) minhúm ṭād bi-dḥáš gódiš* (طلع جلده) *be-ḥéñliš ẓer ferhín, ad ʿamq 'órim šené ṣáʿyer led minhú(m) ṭād eñšéġer, be-ḥéziš be-dḥáš(e) gódiš.*

16. Sie öffneten das Haus und sie mit ihrer Stute weilten darin, er und seine Schwester. Er aber jagte Gazellen und schoß eine, zog das Fell ab und legte sie auf das Pferd, in der Mitte des Weges sah er Gazellen, schoß eine andere von ihnen, tötete sie und zog ihr das Fell ab.

17. *Hes nhéra qehéb le-ġíts̆ zham his be-ṣáʿar tro, ḏúwi min ṭād qerót* (قربت) *le-ġés (ġás) fšo, fúši še be-ġíts̆.*

17. Um Mittag kehrte er bei seiner Schwester ein, brachte ihr zwei Gazellen, sie brieten eine und sie setzte ihrem Bruder das Mahl vor; sie nahmen das Mahl ein, er und seine Schwester.

18. *Be-skóf še be-ġíts̆ sinúrt talóhum be-tálóhum feléġ (mī ḏigúri), hes yum ġits̆ ġadót ẓer mī térḫaḏ be-šerqót erés be-ensiréq, be-šḫenṭót šfet be-letés* (ألوتها)

18. Sie weilten dort und die Katze war bei ihnen und sie hatten ein fließendes Wasser. Eines Tages ging die Schwester baden und kämmte ihr Haupthaar mit

[1] Wahrscheinlich um der Verfolgung von seiten des Sultan zu entgehen.
[2] Wörtlich: Kopf des Tales.

'aq eñšréq be-redét b-eñšréq 'aq feléġ ḏ-igúri.

einem Kamme. Es fiel ein Haar aus und sie wickelte es um den Kamm und warf diesen in den fließenden Bach.

19. *Ad yum šḫerét 'aq ḥállet eñšġarót ġadót ẓer mī teḥóñl mī 'aq eršebét* (زبار) *be-ksét eñšréq be-ksét biš šfet, beʿúts kunút arboʿót bíʿa, be-ḥoñlóts ad ksut kúfer talóš merkáb be-šénutš šefét, be-'óñr hes dhar le-zémiš derêhim ad tšḥáki er bélġek ti tiṯ ḏínu šfits* (الحرمة التى هذا شعرها).

19. Eines Tages ging eine alte Frau an einem anderen Orte zum Wasser, indem sie Wasser holte im Eimer, fand den Kamm und fand darauf das Haar. Sie maß es, es war vier Klafter lang. Sie nahm es, fand einen Ungläubigen, der ein Schiff hatte und zeigte ihm das Haar und er sprach zu ihr: Ich werde dir Geld geben, bis du befriedigt bist, wenn du mir die Frau bringst, deren Haar das ist.

20. *Be-šḫerét ġadót be-kúfer be-šóhum guñl ṯro ḏi-ríkeb lísen ad bêleġ tel ġabgót be-rêš šaʿb, gaḥ kúfer be-šḫerét tel ġabgót, be-'oñrót heš ko zḥamk bun, 'oñr hes zḥamk liqyosêš* (من قياسش).

20. Die Alte ging mit dem Ungläubigen; sie hatten zwei Kamele, auf denen sie ritten, bis sie zu dem Mädchen am Quellort kamen. Der Ungläubige stieg hinauf mit der Alten zum Mädchen und sie sprach: Weswegen kommst du hieher? Er sagte: Deinetwegen.

21. *Be-'oñrót heš ši gī ḥaréd (qúwwi) be-naʿḏénu laʿgín (laʿgében) le-ġád šek be-naʿḏénu iné ešérk min ḫilt le-ġī ad eltáġiš.*

21. Sie sprach zu ihm: Mit mir ist mein Bruder, ein Held, und jetzt möchte ich mit dir gehen, aber was machen wir nun für eine List meinem Bruder, daß ich ihn töte.

22. *'Oñr hes he dhar le-šéqre nḫal qaḥf be-hít bid zḥuñš(e) ġaš serík ṯibêt be-kél der liš náhag (náḥag) rebóṯiš 'aq serír, be-nḥág se be-ġás.*

22. Er sprach zu ihr: Ich will mich unter ein Fass verstecken und du mußt, sobald dein Bruder kommt, mit ihm ein Spiel machen, daß man jeden, gegen den das Spiel ausfällt, an einen Stuhl bindet, und sie spielten miteinander.

23. *Be-dér lis náḥag be-réṯis* (ربطها) *be-ṯeléq(e) lis, be-nḥág eñšġarót be-dér liš be-roṯótš be-ḥís* (بالقوة) *'aq serír.*

23. Das Spiel fiel gegen sie aus, er band sie und ließ sie (dann) los. Sie spielten noch einmal und das Spiel fiel gegen ihn aus. Sie band ihn fest zum Sessel.

24. *Be-'óñr hes e ġíti ẓhábiš to* (توجعنى)*. 'oñrót heš el-ẓének bik lo* (ما ظنّيت فيك)*, hes bitqótš* (وثقته) *ġadót be-refóʿt qaḥf min ẓer kúfer be-'oñrót his ber betóqek toš be-ḫalóf* (بشر) *diš (= liš* oder *idíš).*

24. Er sprach zu ihr: Du machst mir Schmerzen. Sie sagte zu ihm: Ich glaube es dir nicht. Als sie ihn fest gebunden hatte, ging sie und hob das Faß weg von dem Ungläubigen und sprach zu ihm: Ich habe ihn gefesselt, geh' los auf ihn.

25. *Hes šúni kúfer d̲ḥak embéra féṭen ehlít (behelít) ĩïš, be-ʾóūr kúfer le-ġabgót iné dhar lešérk(e) biš, ʾoūrót le qiyósk, ʾoūr embéra le-ġítš d̲énu gizā̃ĩ, ʾoūrót el-ʿad* (بعد) *šek er ṭánu.*

25. Als er den Ungläubigen erblickte, lachte der Jüngling, er erinnerte sich der Rede seines Vaters. Der Ungläubige sprach zum Mädchen: Was soll ich ihm machen. Sie sprach: Nach deinem Belieben. Da sprach der Jüngling zu seiner Schwester: Dieses ist mein Lohn. Sie sprach: Dir geschieht nichts anderes als dieses.

26. *Be-qétaʿ kúfer ʿagrezéš be-ġád kúfer be-ġabgót ad béleġ s̲herít ʿaq ḫ̲áder, be-rékeb le-artšóhum* (اركبهم) *ad béleġ eūrkéb* (مركب) *dre ʿámqeš (ʿamqéš) be-súfer še be-ġabgót.*

26. Der Ungläubige schnitt ihm das Glied ab und ging mit dem Mädchen, bis er zur Alten in der Höhle kam. Sie ritten ihre Dromedare, bis sie zum Dampfer kamen, bestiegen ihn und er reiste ab mit dem Mädchen.

27. *Be-embéra d̲e-rebíṭ ʿaq serír be-sinúrt el-sé lakún lo* (ما تكون هناك), *ad yum embéra ber heš štet* (ستّة) *ʿésor d̲e rebíṭ zeḥóūt senúrt ṭelqót liš qād.*

27. Der Jüngling war an den Sessel gefesselt, die Katze war aber nicht zu Hause. Als der Jüngling schon sechs Tage gefesselt war, kam die Katze und löste ihm die Fessel.

28. *Be-skóf še be-sinúrt ad šiṣḥe* (استصحى oder استصحّ), *ġad ad béleġ erḍ d̲i-bis selṭán ġosréy ʿaq eūsgíd* (مسجد).

28. Er saß da, er und die Katze, bis er gesund wurde. Er ging fort, bis er in das Land des Sultans kam und übernachtete in der Moschee.

29. *Brit ṣelṭán ʾóūrót le-ĩïš ʿagk lešéš-fuq, be-ʾoūrót hes ġirét* (pl. *ġer*) *šúnek ġaig ʿaq eūsgíd tob be-reḥím, ʾoūrót hes abéḷješ d̲énu ʿeyšé, belġótš eġirit ʿeyšé, ʾoū-rót hes ʿalíts heróg šiš še, ʾoūrót lō.*

29. Die Sultanstochter sprach zu ihrem Vater: Ich möchte mich verheiraten. Da sprach zu ihr die Sklavin: Ich sah einen Mann in der Moschee, gut und schön. Sie sagte zu ihr: Bringe ihm dieses Nachtmahl. Die Sklavin brachte ihm das Nachtmahl. Die Herrin sprach zu ihr: Hat er mit dir etwas geredet? Sie sagte: Nein.

30. *Ke-ḥ̲áṣaf ġabgót hergót ke-ĩïs ʿagk léšfuq be-embéra ʿaq eūsgíd, be-ʿarér ṣelṭán le-embéra be-zḥ̲óūš, ʾoūr heš embéra le-ṣel-ṭán iné šik min ḥ̲óget(e) bi, ʾoūr hes ṣel-ṭán ʿagk bik le-šfóq bríti.*

30. Am Morgen redete das Mädchen mit ihrem Vater: Ich möchte den Jüngling in der Moschee heiraten. Der Sultan ließ den Jüngling herbeirufen und er kam zu ihm und sprach zum Sultan: Was wünschest du von mir? Der Sultan sprach zu ihm: Ich wünsche, daß du meine Tochter heiratest.

31. *ʾOūr heš dhar lesfóq(e) lo er šink tos be-ʿaíni, ʾoūr heš dré-lis* (اطلع عليها) *ʿaq ĩt, heróg šis ʾoūr hes he kunút li qiṣṣét*

31. Er sprach zu ihm: Ich werde sie nur (dann) heiraten, wenn ich sie mit meinen Augen gesehen habe. Er sagte

be-hé hes hit (انا مثلك حرمة), *'oñrót heš he 'ágbek bik be-'ágk edéni* (بدن) *yilhúm* (يلمس) *edének, 'oñr hes mǵo (hístu).*

zu ihm: Steig' zu ihr hinauf in das Haus. Er redete mit ihr und sprach: Ich hatte eine Geschichte und ich bin wie du. Sie sprach: Ich habe Gefallen an dir und ich will, daß dein Körper meinen Körper berühre. Er sprach: Gut.

32. *Be-herót embéra ad tel añálem* (قاض = معلّم) *be-'aqód lis brit ṣelṭán, be-gáḥ lis be-skóf talós éqet* (وقت).

32. Es ging herab der Jüngling zum Meister und er vermählte ihm die Sultanstochter. Er ging zu ihr hinauf und weilte bei ihr eine Zeitlang.

33. *Ad yum šené embéra kúfer 'aq añ-ǵṣéyṣ (maǵṣúṣ) be-ǵád embéra ad zhám tel dídiš be-sibelét* (مقعد الحاكم) *be-té'eš* (تبعه) *kúfer še be-tíṯš ǵit embéra.*

33. Eines Tages sah ihn der Ungläubige in der Straße. Der Jüngling ging, bis er zu seinem Schwiegervater kam, in den Sitzungssaal. Es folgte ihm der Ungläubige mit seinem Weibe, der Schwester des Jünglings.

34. *Hes béleǵ sebelét qelób selúm le-ṣelṭán be-ḥagerétš* (حجرة), *be-'óñr kúfer le-ṣelṭán min ḥoñ hek embéra dénu, 'oñr bert šfogk toš bríti* (زوّجته بنتى).

34. Als er in den Saal kam, begrüßte er den Sultan und seine Umgebung, und der Ungläubige sprach zum Sultan: Wie kommt dieser Jüngling zu dir? Der Sultan sprach: Er ist mein [Schwieger]sohn, ich habe ihn mit meiner Tochter verheiratet.

35. *'Oñr kúfer le-ṣelṭán dénu er tit* (هذا انّما حرمة), *'oñr ḥašá dénu ǵaig, be-šgáḥed* (تجاحدوا) *ṣilṭán be-kúfer be-'óñr kúfer er lešé* (ليس) *hes tiṯ lo el biš fáḥal bel 'agríz.*

35. Der Ungläubige sprach zum Sultan: Dieser ist lediglich ein Weib. Er sprach: Behüte Gott, das ist ein Mann. Und sie stritten miteinander, der Sultan und der Ungläubige. Es sprach der Ungläubige: Er kann keine Frau haben, er hat weder Glied noch Hoden.

36. *'Oñr heš ṣelṭán er kisk toš biš 'agríz be-fáḥal maḥzíz rešékum het be-títk, bel el kisk biš še-ló be-ǵarókum kun iyén min-qṭé erešén he be-šé.*

36. Der Sultan sprach: Wenn ich bei ihm finden werde Glied und Hoden, werden eure Köpfe abgeschnitten, der deine und der deines Weibes; wenn ich aber bei ihm nichts finde und eure Rede wahr ist, werden unsere Köpfe abgeschnitten, der seine und der meine.

37. *'Oñr ṣelṭán le-kúfer qarére min ẓer ṣalóṭ eẓ-ẓúhr añ'ádkum* (موعدكم) *'aq ḥállet.*

37. Der Sultan sprach zum Ungläubigen: Morgen nach dem Mittaggebet habt ihr einzutreffen im Sitzungssaal.

38. *Be-ǵád embéra tel tíṯš kelóṭ his kel-kún, 'oñrót heš ǵosréy min ẓer ṣalóṭ 'eyšé dhar leherét(e) bik min ḥufét* (خلقة) *be-*

38. Der Jüngling ging zu seiner Frau und erzählte ihr alles, was geschehen war. Sie sprach zu ihm: In der Nacht nach

ḏefríti, be-ʾoñrót heš er škúmk-lo (šqúmk-lo) dhar teḥazéz (تنذير) *het be-dídik.*

39. *Be-hertótš be-ḏifríts ad béleġ be-gidrét* (أرض)*, be-škúm ʿad béleġ orúmti ṯirít* (طريقين) *šíni ṯaṯét ġáʿeg itṣór* (قائمين) *qalób lóhum selúm.*

40. *Be-ʾóñr heš ko tšaʿgólek* (استعجلت بمسير)*, ʾoñr hóhum min nufh* (من نفسى)*, ʾoñr heš ertóḏ* (استريح = تريّض) *iné kun lik, ʾoñr hóhum qaláʿ-to* (خلّونى) *le-ġád be-ḥógeti.*

41. *Be-ʾóñr heš be-šúm milké* (ملائك) *ṣfétun* (خبّرنا) *kel-kún lik, be-kelóṯ hóhum kel-kún, skef ʾoñr heš nḥa nešáf* (ننوم) *be-hét ʿarér* (اسهر).

42. *ʾOñr heš er qelóben tok hes eḥóñlek* (حالك) *enfí iné dhar tidfáʿhen, ʾoñr hóhum kel ʿágkum minní, ʾoñr ʿágen fóqaḥ min inãk* (بنيك)*, ʾoñr šinḏórek.*

43. *ʾOñr heš wud ber kun šik inák tizḥám bóhum ben ʿarúmten* (بين الطُرُق)*, ʾoñr mġo, ʾoñr heš er šének erémrem linít* (بيضاء) *qeláʿs, wer (ber) šének erémrem ḥárot* (سوداء) *qeláʿs, we-er (ber) šének erémrem haḏrét* (خضراء) *ʿašéš-tun.*

44. *Hes šéni erémrem haḏrét beqáʿ ídiš ẓer ṭād mínhum (minhúm) fer be-ḥónliš be-r(e)dé biš ʿaq erémrem be-qetelób hes eḥóñliš* (حاله)*, b-inqerféd tel tiṯš kse tiṯš be-ḫufét itšofót* (تنوم) *be-ḏefríts ʿaq gedrít.*

45. *Ménaʿ be-ḏafrít ʿašót tiṯ ʾoñrót min ḏénu ḏi-ménaʿ be-ḏefrít, ʾoñr ḏénu he, ʾoñ-*

dem Abendgebet werde ich dich herunterlassen vom Fenster an meiner Haarflechte. Sie sagte zu ihm: Wenn du nicht bei Nacht fortgehst, wirst du und dein Schwiegervater getötet.

39. Sie ließ ihn hinunter an ihrer Haarflechte, bis er den Boden erreichte. Er ging des Nachts fort, bis er zu einem Scheideweg kam. Er sah daselbst drei Männer stehen und grüßte sie.

40. Sie sprachen zu ihm: Warum eilst du? Er sprach: Meines Lebens wegen. Sie sagten: Ruh' aus, was ist dir geschehen? Er sprach zu ihnen: Lasset mich meiner Sache nachgehen.

41. Sie sprachen zu ihm, sie waren (nämlich) Engel, erzähl' uns alles, was dir geschehen ist. Er erzählte ihnen alles. Sie saßen da und sprachen zu ihm: Wir werden schlafen und du sollst wachen.

42. Sie sprachen zu ihm: Wenn wir dich in den früheren Zustand versetzen, was wirst du uns geben? Er sprach: Alles, was ihr von mir haben wollt. Sie sprachen: Wir wünschen die Hälfte deiner Kinder. Er sagte: Ich gelobe es.

43. Sie sprachen zu ihm: Wenn du also Kinder bekommst, wirst du sie an den Scheideweg bringen? Er sagte: Jawohl! — Sie sprachen zu ihm: Wenn du das Meer weiß siehst, so laß es; wenn du das Meer schwarz siehst, laß es, wenn du aber das Meer grün siehst, wecke uns.

44. Als er das Meer grün sah, legte er seine Hand auf einen von ihnen. Er sprang auf, packte ihn und warf ihn ins Meer, und er wurde wie er früher war. Er kehrte zu seiner Frau zurück, fand seine Frau am Fenster schlafend und ihr Zopf war am Boden.

45. Er packte die Flechte und die Frau wachte auf und sprach: Wer ist es,

rót heš hé letáǵ škum (يا مقتول بسِرٌ) *'agk teltáǵ* (تنقتل) *hét be-dídek, 'oūr ber šī rézqi rfá'to, refő'tš, kelóṯ his kel-kún be-ḫalóq bis 'áṣer ḏekú.*

der mich beim Zopf packt? Er sagte: Ich bin es. Sie sprach zu ihm: O, du dem Tod geweihter, geh fort, willst du getötet werden, du und dein Schwiegervater? Er sprach: Ich habe bereits mein Rüstzeug, heb' mich empor. Sie hob ihn empor und er erzählte ihr alles, was geschehen war. Er schlief mit ihr noch in derselben Nacht.

46. *Be ke-ḥáṣaf beq'ót* (وقعت) *ẓériš kis-bét reḥíyūt be-seléb reḥíym be-ǵadó še be-dídiš ad béleǵ be-'ámq ḫallét (ḫállet) kse kúfer be-ǵítš, be-zḥám iyó ba'l ḫallét kelés d-iǵúleq* (so mit *d*).

46. Und als es Morgen wurde, legte sie ihm ein schönes Gewand an und schöne Waffen und sie gingen, er und sein Schwiegervater, bis sie an den Ort kamen. Er fand dort den Ungläubigen und seine Schwester. Es kamen auch die Leute des Ortes, zuzuschauen.

47. *Be-ḥóūl embéra što 'aq ídiš be-ṭeléq ḫarqétš, kun fṭa' be-erteqéd be-teróf le-ǵítš be-lédis bi-štó be-nkód erés, be-teróf le-kúfer be-lédiš be-nkód eréš, be-ǵád še be-dídiš be-seróhum iyó be-šérek hóhum ḏift be-skóf tel tiṯš.*

47. Es nahm der Jüngling das Schwert in seine Hand, ließ sein Gewand fallen und war nackt. Er sprang auf und packte seine Schwester, schlug sie mit dem Schwerte und ihr Kopf fiel herab; er packte den Ungläubigen, schlug ihn und sein Kopf fiel herab. Sie gingen, er und sein Schwiegervater, und hinter ihnen die Leute, und er machte ihnen ein Festmahl und blieb bei seinem Weibe.

48. *Be-dunút tiṯ be-zḥóūt be-ṯaṯét inés, be-ǵád bóhum íhum ad béleǵ ben erúmten kse milké, 'oūr hes inteqól* (تخيّر) *ṭād bi-nteqél ṭād be-šúm enteqél ṭād seríš.*

48. Sie wurde schwanger und bekam drei Kinder. Ihr Vater ging mit ihnen, bis er zum Scheideweg kam und fand die Engel. Sie sprachen zu ihm: Wähle eines, und er wählte eines und sie wählten eines nach ihm.

49. *Ad búqi ṭād 'oūr heš húdi futšhi* (نصفين) *be-húdš futšhi, šé ḥoūl fóqḥaš ẓer šóš* (ظهره)[1] *be-ǵád še.*

49. Es blieb noch eines. Sie sprachen zu ihm: Teil' es in zwei Hälften. Er teilte es in zwei Hälften; er nahm seine Hälfte auf seinen Rücken und ging fort.

50. *Hes béleǵ be-'ámq órim hoq liš eūlké šinīš ḫalóṣ níyyitš* (خالص النيّة), *inqerféd lóhum be-ḥóūl menš fóqaḥ embéra be-*

50. Als er in die Mitte des Weges gekommen war, riefen ihn die Engel an; sie sahen, daß er reinen Herzens war. Er

[1] Variante: *zer kinsklis* (كتفه).

ḷsqóhum fáḥre be-msáḥ leš be-qotélib hes enfi.

kehrte zu ihnen zurück, nahm ihnen die Hälfte des Jünglings ab, klebte sie zusammen und strich darüber und es wurde wie früher.

51. *Be-ʾóũr heš órek* (بارك) *hek be-inák be-zúñš inéš ṭaṭét be-ġád ad béleġ tel tilš, ʾourót heš el-zúmek še min inák lo, kelóṯ hes kel-kún, be-skóf še be-tilš, be-dídiš zuñš ḥúkem. Bi-stehalót keltóṯ dínu.*

51. Sie sprachen zu ihm: Gesegnet seiest du mit deinen Kindern, und gaben ihm seine drei Kinder und er ging, bis er zu seiner Frau kam. Sie sprach zu ihm: Gabst du ihnen nichts von deinen Kindern? — Er erzählte ihr alles, was geschehen war. Er blieb bei seinem Weibe, sein Schwiegervater aber gab ihm die Herrschaft. Die Geschichte ist zu Ende.

23. Die Erzählung von Ḥaméd Geri.

(Dénu súlfet[1] min Ḥaméd Gêri.)

Šḥauri.

1. *Ṭád ġaig šuuš* (اسمه) *Ḥaméd Gêri, be-šīš tiṯ ʿarít*[2] (عربيّة) *ʿašrítš* (رفيقته) *be-šīš lehúti* (sing. *léh*), *be-šé skof ʿaq Šḥer* (جبل فوق ظفار) *ʿaq sigrítš* (فى عقبته) *šuuš Qiftót.*

2. *Be-drét* (طلعت) *ʿašrítš min ġirét (tširét) ʿad belġótš Ḥaméd Gêri.*

3. *Ke-ḥúṣaf* (فى الصبح) *Ḥaméd Gêri traʿ lhúti iqérqer bísen kélsen min ḥáder* (sing. *ḥaderét*) *le-ḥagól, be-lehúti lehutíš teġyégen liš* (تلدن له), *be-zḥámeniš faʿyór.*[3]

4. *Be-ḥazíz ṭád minhú(m) min faʿyór be-šérk heš miḏebét (euḏebét) be-šéq mišqéq min te faʿyór.*

5. *Be-hés enhéra enqerféd lis le-ʿašrítš tel ʿaskér* (دار) *be-yḥóũl his nóšib* (لبن) *min lehutéš be-mišqéq min te.*

Deutsch.

1. Es war ein Mann namens Ḥaméd Gêri, er hatte eine Frau, eine Araberin, als Freundin und er hatte Rinder und wohnte auf dem Berge Šḥer, auf dessen Paß namens Giftot.

2. Seine Geliebte stieg aus der Stadt empor, bis sie zu Ḥaméd Geri kam.

3. Am Morgen weidete Ḥaméd Gêri die Rinder und trieb sie von den Bergschluchten auf die Berglehnen. Und die Kühe, seine Kühe, warfen ihm (Junge) und gebaren ihm junge Stiere.

4. Er schlachtete einen von ihnen, richtete für ihn einen Bratstein her und zerlegte die Stücke des Ochsenfleisches.

5. Um die Mittagszeit kehrte er zu ihr, zur Geliebten, zurück ins Lager, brachte ihr Milch von seinen Kühen und ein Stück Fleisch.

[1] Glosse: *súlfet*, pl. *súlef*; *he súlef, se selfít*; *he isúlf.*

[2] Glosse: *ʿarúbi*, pl. *ʿaréb*, fem. *ʿarít*, pl. *ʿaréy.*

[3] Glosse: *fáʿor*, pl. *faʿréta* ثور. Ob *faʿyór* Demin. oder Plur. ist, konnte ich von meinem Gewährsmann nicht herausbekommen: er sagte bald so, bald so.

6. *Be-hés talós* (قد عندها) *izéms miqṣót ʿaq ḥos be-fáḥal ʿaq šits.*

7. *Hes ṣerot* (*ṣeriot* صريت) *(e)ṣérib nḥalbót (nḥabelót = dunót) min Ḥaméd Gēri hertót q̇irét, be-ʾōn̄r hes iyó iné biš hít dínit.*

8. *ʾOn̄rót dínik min Ḥaméd Gēri, šerék miqṣót min te fáʿyór ʿaq ḥóhi wu-fáḥal ʿaq šíti, ʾon̄r ṭád tob er ktun̄l (gtun̄l) biš* (سوق لكن جالة).

6. Während er bei ihr war, gab er ihr ein Stück Fleisch in ihren Mund und den Penis in ihre Vulva.

7. Als der Herbst kam, wurde sie schwanger von Ḥaméd Gēri, stieg in die Stadt hinab und die Leute sagten ihr: Was ist mit dir, du bist ja schwanger?

8. Sie sprach: Ich bin schwanger von Ḥaméd Gēri. Er tat ein Stück Rindfleisch in meinen Mund und den Penis in meine Vulva. Da sprach einer: Er hat dir nur Gutes getan.

24. Die Erzählung vom Sklaven Nesib.

(Kelṭót mine gor šun̄š Neṣíb.)

Šḥauri.

1. *ʿAliš me-Bit-Mehúmed, fḥídeh ṭit elteǵót ʿáliš, be-ṭoród Neṣíb siróhum ad lḥeqóhum, léteǵ ṭád minhú(m) be-felót Neṣíb min lakú.*

2. *Ad ǵosréy ṭey* (ضوى) *ʿalíts ʿaq ūt, ʾon̄r hes Neṣíb he šufék* (استوفيت) *be-ʿáli be-hít naʿḏénu qeré-to min ʿaíli* (سيارة) *Bit-Mehúmed be-ʿágk bóhum el yédaʿ* (يدرى) *bi lo.*

3. *Be-qerétiš be-zḥónt fḥídeh ḏiku eltéǵ(e) mens Neṣíb, be-zḥónt tel Bit-Mehúmed, be-ʾon̄rót zún̄-tun (e)gor neltáǵeš be-lá ʿágen nḥaríbkum.*

4. *Be-štíroh* (تشاوروا) *Bit-Mehúmed qalób lohum gob* (جواب) *ʾon̄r dhar nezémkum gor.*

5. *Be-dré Bit-Mehúmed tel tit be-ʾón̄r hes ḥon̄ qerés gor, ʾon̄rót el-édaʿk biš-ló.*

Deutsch.

1. Sein Herr war vom Stamme Bit-Mehúmed. Ein Stamm tötete dessen Herrn; Nesib eilte hinter ihnen her, tötete einen von ihnen und flüchtete sich von dort.

2. An einem Abend kam er nächtlicher Weile zu seiner Herrin ins Haus. Nesib sprach: Ich habe Rache genommen für meinen Herrn, nun verstecke mich vor den Fürsten der Bit-Mehúmed und ich wünsche, daß keiner von ihnen über mich was erfahre.

3. Sie versteckte ihn und es kam jener Stamm, von dem Nesib einen getötet hatte, sie kamen zu den Bit-Mehúmed und sprachen: Gebt uns den Sklaven, daß wir ihn töten; wenn nicht, wollen wir euch bekriegen.

4. Die Bit-Mehúmed hielten Rat und gaben ihnen zur Antwort und sprachen: Wir werden euch den Sklaven ausfolgen.

5. Die Bit-Mehúmed gingen hinauf zum Weibe und sprachen zu ihr: Wo hast du den Sklaven versteckt? — Sie sprach: Ich weiß von ihm nichts.

6. *Ḥónlis ṭād minhú(m) što 'oñr hes er el klóṭiš hen be-gór lo neltájiš, ferqót tiṭ keltót hóhum be-gór 'oñrót 'aq dehríz ḏek.*

6. Da brachte einer von ihnen ein Schwert und sprach zu ihr: Wenn du uns von dem Sklaven nicht erzählst, werden wir dich töten. Das Weib fürchtete sich und erzählte ihnen von dem Sklaven, indem sie sprach: In dieser Kammer da.

7. *Be-ftéḥ liš kiñṭiš* (كمط) *be-herúm šerkóš 'alúnt* (علامة) *be-'óñr hóhum ḏéuu gor, be-lódiš be-endíq be-ḥaróg gor.*

7. Sie öffneten sie, fesselten ihn an einen Baum, machten ihn zur Zielscheibe und sprachen zu ihnen: Da ist der Sklave. Sie schossen auf ihn mit der Flinte und der Sklave starb.[1]

25. Die Hexe.

(Kelṭót min sáḥret.)

Šḥauri. — Deutsch.

1. *Gaig šiš tits, šiš ḥalóts* (ام حرمته) *be-šiš ģits, tits zeḥout b-embéra.*

1. Ein Mann hatte eine Frau, er hatte eine Schwiegermutter und hatte eine Schwester. Seine Frau bekam einen Knaben.

2. *His berš fúkel teš 'ēméš be-'aiutiš* (جدّته), *tjebéren* (تلقين) *biš sáḥer Ḥorṣúli be-tíbdén* (تكذبن) *lis ģitš di-ģaig be-te'óñren sen ejítk te inák,*

2. Als er heranwuchs, fraß ihn seine Mutter mit seiner Großmutter. Sie übergaben ihn den Zauberern von Ḥorṣúli und verleumdeten die Schwester des Mannes, indem sie sagten: Deine Schwester fraß dein Kind.

3. *Be-ḥoróg(q) embéra be-ģúd ģaig tel ģitš dhar yeltáģ ejítš.*

3. Das Kind starb und der Mann ging zu seiner Schwester und wollte seine Schwester töten.

4. *Be-ģitš iskfót be-šqelót (šeqbelót* استقبلت) *qebelét be-tšóf qaló be-hé* (هوى) *lis eušfé.*

4. Seine Schwester aber saß und blickte nach der Gebetrichtung und nähte einen Blätterkorb und es fiel ihr eine Ahle herab.

5. *Be-ḥóñl ģas što ser šos* (ظهرها) *hé-lis eušfé, be-'ourót se igóf 'ali ('aḏi) li-tegóf le-ģl, [t]eté inéš.*

5. Es ergriff ihr Bruder ein Schwert hinter ihrem Rücken, es fiel ihr die Ahle herab, während sie sprach: Gott schädige diejenige, die meinen Bruder schädigt, indem sie sein Kind frißt.

6. *Be-réfa' što 'oñr hes e ģíti dhar leltáješ be-na'ḏéuu hit ḏiblíti bi-nqerféd mens.*

6. Er erhob das Schwert und sprach zu ihr: Ich war im Begriffe dich zu töten, nun bist du meine Genossin und zog sich von ihr zurück.

[1] Dieser schändliche Verrat wurde in arabischen Liedern getadelt, die Dr. N. Rhodokanakis, Nr. 87 ff., aufgenommen hat.

7. *Be-hoqót liš tiṯ saḥrét min séken (uñdá'iš) be-'onrót heš, er 'agk tedfá' híni dirêhim dhar lebláġek sáḥer be-'ágk leġlé-qek kel te inák, be-'óñr dhar ledfá' heš.*

7. Sie rief ihm ein Hexenweib herbei aus dem Dorfe und dieses sprach zu ihm: Wenn du mir Geld geben willst, werde ich dich zu den Zauberern bringen und will dich sehen lassen diejenigen, die deine Kinder fressen. Er sprach: Ich will dir (Geld) geben.

8. *Be-'oñrót se, ġosréy dhar lifrír bik, be-ġosréy ferót biš be-šé nẖal ẖoṭoqés 'ad Ḫorṣúli, be-ġabéren sáḥer be-'oñrót ġaléq na'ḏánu men te inák.*

8. Sie sprach: Des Nachts werde ich mit dir fliegen. Des Nachts flog sie mit ihm, indem er unter ihren Kleidern war, nach Ḫorṣúli, sie trafen die Zauberer und sie sprach: Siehe nun, wer deine Kinder fraß.

9. *Be-zḥóñt tiṯš be-ẖolótš le-Ḫorṣúli be-zḥóñt be-ebréš, ġabêren biš 'aq hedát (hedét) be-ḥézeneš be-ṭbáẖen toš sáḥer.*

9. Es kamen sein Weib und seine Schwiegermutter nach Ḫorṣúli, sie brachten seinen Sohn, legten ihn in eine Wiege, und es schlachteten und kochten ihn die Hexen.

10. *Be-šé yeġéleq bísen, be-htúdi te be-zúñ tiṯš eyénes (سهمها) min te ebrés, 'oñrót el biš šibdít lō, be-nġoñt menš min eyénes.*

10. Er aber sah ihnen zu. Es wurde das Fleisch verteilt und sie gaben seiner Frau ihren Anteil von dem Fleische ihres Sohnes. Sie sprach: Die Leber ist nicht dabei, und verweigerte ihren Anteil [anzunehmen].

11. *Śṭolótš min talós tiṯ e šiš, be-zúñtiš e ġaig nẖal ẖoṭoqés, be-ḥóñliš ġaig 'aq ġarḏótš, ferót biš min lakún 'ad balġóts sékeniš.*

11. Es nahm es ihr weg das [Hexen]-weib, das mit ihm war und gab es dem Manne unter ihrem Gewande. Der Mann tat es in den Gürtel und sie flog mit ihm von dannen, bis sie ihn nach seinem Orte brachte.

12. *Be-ke-ḥáṣaf abqá' (اوقع) eñšéket (مشكاك) 'aq kšef, be-'óñr le-tiṯš zúñti eñ-kḥált (مكحلة), fetḥót kšef šunút 'amqéš eñ-šéket.*

12. Und als es Tag wurde, legte er das Fleischbrett[1] in den Korb und sprach zu seiner Frau: Gib mir die Stibiumbüchse. Sie öffnete den Korb und erblickte darin das Fleischbrett.

13. *Be-'oñrót heš íne ḏénu min te 'aq kšef, be-'óñr hes el-ġeróbš-tos lo, ḏénu eyénes nġómiš menš el-bíš šibdít-lo, ḏénu te ebréš.*

13. Sie sprach zu ihm: Was ist das für ein Fleisch im Korbe? Und er sprach zu ihr: Kennst du es nicht, das ist dein Anteil, den du verschmäht hast; die Leber ist nicht dabei, das ist das Fleisch deines Sohnes.

[1] Oder ‚die Fleischgabel'; ein Holz, worauf man Fleisch steckte.

14. *Bekéyt be-ḫúliy* (طلق) *tiṯš, be-ǵadót se be-ēmḗs tel iís be-šé skof tel lhutḗš, be-skóf ǵitš talóš túmker heš nóšib lhutḗš.*

14. Sie weinte und er entließ seine Frau. Sie ging mit ihrer Mutter zu ihrem Vater, er aber blieb bei seinen Rindern, und seine Schwester blieb bei ihm und melkte ihm die Milch seiner Kühe.

26. Begelut.

(Ein Fragment.)

Šḥauri. — Deutsch.

1. *Dénu ṭād ǵaig be-šiš tiṯš be-brḗš, ḫargót tiṯš be-diók embéra ẓer qōr* (قبر) *be-ǵúd̲en* (استرحم)[1] *menš sibró, be-dré liš ferhín be-ríkib ẓíris ad béleǵ ūt tiš.*

1. Es war einmal ein Mann. Er hatte eine Frau und einen Sohn. Seine Frau starb, und es weinte der Knabe auf dem Grabe. Es erbarmten sich seiner die Genien und sie ließen zu ihm eine Stute kommen. Er ritt auf ihr und kam in das Haus seines Vaters.

2. *'Oñr heš tiš min ḥoñ hek ferhín d̲ínu, 'oñr šétmek tos* (اشتريتها)*, be-geḥés 'aq dehríz, be-zḥóñthum tiṯ tšérek hóhum qíyt-hum tegréf ūt be-tigrá'*[2] *embéra be-tfúliš.*

2. Sein Vater sprach zu ihm: Woher hast du diese Stute? Er sprach: Ich habe sie gekauft. Er stellte sie in den Stall. Zu ihnen pflegte eine Frau zu kommen, welche ihr Essen bereitete, das Haus ausfegte, das Haar des Knaben abschor und ihn lauste.

3. *Be-'oñrót heš ḥkem le-tík 'oñr heš šfeq be-tíṯ d̲ínu, be-'óñr embéra le-iís šfeq be-d̲ínu tiṯ reḥíyūt ši, qelób liš ǵaró tiš 'oñr hiš ḥáfek tekúu šik dferít.*

3. Sie sprach zum Knaben: Rede deinem Vater zu und sage ihm: Heirate dieses Weib. Der Knabe sagte seinem Vater: Heirate diese Frau, die mit mir so lieb ist. Sein Vater gab ihm eine Antwort und sprach: Ich fürchte, sie wird gegen dich schlecht sein.

4. *'Oñr lo 'ágen bis, be-šfóq bis, be-embéra yeǵád tel añ'álim be-ḥalótš šenútš na'dénu tešórk hiš sem 'aq qedáḥ li-ištíq(e) menš embéra mı.*

4. Er sprach: Nein, ich mag sie. Er heiratete sie und der Knabe ging in die Schule, die Stiefmutter aber haßte ihn jetzt, indem sie ihm Gift in den Becher tat, aus dem er Wasser trank.

5. *Be-zḥám embéra min-tél añ'álim gaḥ le-ferhín ksis tok* (تبكى)*, 'oñr hes ko tík, 'oñrót hiš ḥalótš šerkót sem 'aq qedáḥ eli*

5. Es kam der Knabe vom Lehrer, ging zur Stute hinein und fand sie weinend. Er sprach zu ihr: Warum weinst du?

[1] Glosse: *še ǵéd̲en, se ǵed̲enót.* Imperf. *yeǵd̲án, teǵód̲en.*

[2] *še géra', se ger'ót; ygrá', tigrá'.*

tištíq(e) menš, be-diók lik dhar teḫéreq (tḫéreg) min sem bil štéqeš(e) lo.

Sie sprach zu ihm: Deine Stiefmutter tat dir Gift in den Becher, aus dem du trinkst. Ich weine über dich, du wirst am Gift sterben, trinke also nicht!

6. *Be-dré le-ḫalótš be-zúñ'š qedáḥ be-rdé biš min ḫufét e-ǵá* (لتحت), *'oñrót heš ko rúdek biš 'oñr his he* (سقط = هوى) *'arqob, be-herót tel ferhíniš be-'oñrót heš dhar teltáǵek be-iné šebrék* (شورك), *'agk ten nǵad men 'agk ten neskéf, 'oñr dhar neskéf be-nšúni.*

6. Er ging hinauf zu seiner Stiefmutter und sie gab ihm den Becher, und er warf ihn durch das Fenster nach unten. Sie sprach zu ihm: Warum warfest du ihn? Er sagte: Eine Maus war hineingefallen. Er ging zu seiner Stute und sie sprach zu ihm: Sie wird dich töten; was ist deine Meinung, sollen wir fortgehen oder hier bleiben? Er sprach: Wir wollen hier bleiben und zusehen.

7. *Be-ǵád embéra tel añ'álem, be-ǵadót ḫalótš tel eñšúfet defö't his deréhim be-'oñrót his iné ešérek biš te eltóǵiš embéra be-šíš ferhín ta'lúm kel-kún.*

7. Der Jüngling ging zum Lehrer, seine Stiefmutter aber ging zur weisen Frau, gab ihr Geld und sprach zu ihr: Was soll ich machen, um ihn zu töten? Er hat eine Stute, die alles weiß, was geschieht.

8. *Be-'oñrót his 'eñšúfet tširik ḥanúfš gíliš bid-zḥámiš 'úšriš 'oñr heš he gílyek, bed-'óñr iné izḥám biš 'óñri izḥám bi er ḥézzek ferhín brek be-ték min šibdíts šéṣḥak.*

8. Die weise Frau sprach zu ihr: Stelle dich krank, und wenn dein Mann zu dir kommt, sage ihm: Ich bin krank, und wenn er fragt was dir frommt, sage ihm: Mir frommt, wenn du die Stute deines Sohnes schlachtest und ich ihre Leber gegessen habe, werde ich gesund.

9. *Zḥam embéra min tel añ'álim be-gáḥ le-firhíniš be-ksés tōk be-'óñr hes ko-tíyk 'oñrót heš ťik dhar la-ḥzíz to ẓer ḫalótk.*

9. Der Jüngling kam aus der Schule, ging hinüber zu seiner Stute und fand sie weinend. Er sprach zu ihr: Warum weinst du? Sie sagte zu ihm: Dein Vater will mich deiner Stiefmutter wegen töten.

10. *'Oñr hes el-tíyk lo dhar le-felót(e) bis, be-lqíñs* (لقمها) *ṣāǵat ēmés be-dré le-ťiš, be-'óñr ťiš le-bréš dhar nḥázez firhínk ẓer ḫalótek meríḍet dhar tešáfa', 'oñr heš mǵo dhar lerkób lis be-leḥódris (ḫóder* = جرّى) *teléṯ eñzfór (mezúfer,* sing. *enzfért), be-iyó kélhum ifteríg* (ينفرّجون).

10. Er sprach zu ihr: Weine nicht, ich werde mit dir fliehen. Er ließ sie den Schmuck seiner Stiefmutter verschlingen, und ging zu seinem Vater hinauf. Der Vater sprach zu seinem Sohne: Wir wollen deine Stute wegen deiner kranken Stiefmutter schlachten, daß sie genese. Er sprach zu ihm: Gut! Ich will sie reiten und sie dreimal galoppieren lassen, damit sich die Leute unterhalten.

11. *Be-ḥedrés eñzfért ṯirít, be-ṯaṯét min eñzfór 'oñr le-tiš išélek 'ad* (يحفظك الله)[1] *be-ġád, ad béleġ mekún šúni ṯirín* (ضبعة) *be-lédis be-endíq be-ga'rót* (طاحت) *be-ḥézizs be-dḥás gódis* (pl. *geléd*).

11. Er ließ sie zweimal galoppieren. Zum dritten Male sprach er zu seinem Vater: Behüte dich (Gott), und ging davon, bis er nach einem Orte kam, sah dort eine Hyäne und schoß sie mit der Flinte. Sie fiel und er tötete sie und zog ihr das Fell ab.

12. *Be-ġád ad béleġ ḥállet ṣilṭán qeré ferhíniš 'aq got* (حفرة, pl. *gúi*) *be-fké be-gód ṯirín be-gáḥ ḥallét, be-'óñr ġaléq Begelút bi-yiḏḥék menš, be-zḥám tel ṣilṭán be-'óñr heš he fqír bel-ší še-ló, 'oñr ṣilṭán dhar le-zémek erún terá'sen, be-zúñš erún be-qeráḥ* (حمار) *yirkób liš.*

12. Er ging, bis er in die Residenz des Sultans kam, versteckte seine Stute in einer Niederung, bekleidete sich mit dem Fell der Hyäne, und kam in die Residenz. Die Leute sagten: Sehet den Begelut und spotteten seiner, und er kam zum Sultan und sprach zu ihm: Ich bin ein Armer und habe nichts. Der Sultan sprach: Ich werde dir Kleinvieh zum Weiden geben, und er gab ihm Kleinvieh und einen Esel zum Reiten.

13. *Be-ḥúkem šiš šo' untéš* (بناته) *be-zḥám (b)érdedésen (erdído,* pl. *erdód) ad nḥal ūt be-skóf, be-ẓháren ġágeníti kel-tít tiẓhór erés min ḥufét be-terdé be-liyéñt* (pl. *liyém*) *[ẓer] kel 'agiób* (عجب) *biš.*

13. Der Sultan aber hatte sieben Töchter, und es kamen zu ihnen ihre Vetter, unterhalb des Hauses, und saßen da, und die Mädchen erschienen, eine jede steckte ihren Kopf zum Fenster hinaus und warfen eine Limone demjenigen zu, den sie liebten.

14. *Brit ṣilṭán niṣinút* (صغيرة, masc. *né-ṣa*) *rdét be-liyéñtis ẓer Begelút, be-'óñr iyó ġalṭét (ġauwiyét), be-rdét lis be-liyéñtis eñšġorót be-'óñr iyo ġalṭét. be-rdét lis eñš-ġorót ṯeléṯ min eñzfór.*

14. Die jüngste Sultanstochter warf ihre Zitrone auf Begelut, und die Leute sagten: Sie hat sich geirrt. Sie warf ihm ihre andere Zitrone, und die Leute sagten: Sie hat sich geirrt. Und sie warf ihm eine andere, dreimal.

15. *Be-'óñr ṣilṭán dhar nešfúqeš toš (Begelút) be-štét* (ستّ) *untéš* (l. *ḥiyénš*) *dréhum ṣilṭán bo-ḏé* (من فوق) *'aq ūt be-Begelút be-títš qal'ám* (pl.) *toš tel ṭúi* (sing. *ṭeh*, شاة).

15. Der Sultan sprach: Wir werden sie mit ihm verheiraten. Die sechs Schwiegersöhne ließ der Sultan hinaufsteigen in das Haus, den Begelut und seine Frau aber schickten sie zum Kleinvieh.

16. *Be-ṣelṭán gíyli* (مرض) *ba-'arér l-eñšúfet, be-'oñrót heš ináfa'k min ḏénu gólu er nóšib* (لبن) *ṣáy'er,*[2] *be-úñtel štet* (ستّه) *ḥiyéñš*[3] (صهوره) *'oñr hóhum ḥe* (دوروا) *híni*

16. Der Sultan aber wurde krank. Er ließ die weise Frau holen und sie sprach zu ihm: Gegen diese Krankheit nützt nur Gazellenmilch, und er schickte um die

[1] Glosse: *te šel, se šelút; išél, těil.* [2] Glosse: *ṣa'r*, pl. *ṣáy'er.* [3] Glosse: *ḥim*, pl. *ḥeméta.*

min nóšib ẓáy̆er, be-ġád ad be-gírbeb[1] *el-ksé ši-ló.*

sechs Schwiegersöhne und sprach zu ihnen: Suchet für mich Gazellenmilch. Sie gingen in die Steppe, fanden aber nichts.

17. *Be-ġád Begelút ad zḥam tel ferḥíniš be-rkób lis ad be-dá'an šené ẓáy̆er led minhú(m) ṭro be-ḥalób nošibhum ṭád min nóšib reḥíym wa-ṭád dífer.*

17. Begelut aber ging zu seiner Stute, ritt auf ihr in die Steppe hinaus, erblickte Gazellenweibchen, schoß zwei von ihnen, molk ihre Milch, von der einen gute Milch, von der andern schlechte.

18. *Be-skóf nḥal herúm be-šerék eñḏebét ḏúwi te ẓáy̆er, b-inqerféd ilyékum štit, hes šúni ġaig nḥal herúm ġad talóš ad zḥoñš, be-'óñr heš talók nóšib ẓáy̆er, 'oñr tolí, 'oñr dhar le-šúm len, 'oñr hóhum dhar le-zémkum lo er dhar le-zḥárkum be-ḥútmi ben 'agríz be-eñqerért, be-zḥaróhum štit be-zúmhum 'anít nóšib dífer.*

18. Er setzte sich unter einen Baum, machte einen Herd und briet darauf das Gazellenfleisch. Jene sechs kehrten zurück, und als sie den Mann unter dem Baume sahen, gingen sie zu ihm und sprachen zu ihm: Hast du Gazellenmilch? Er sagte: Ich habe welche. Sie sagten: Willst du sie uns verkaufen? Er sagte: Ich gebe sie nur, wenn ich euch mit meinem Siegel brandmarke zwischen After und Hoden. Er brandmarkte sie und gab ihnen einen Schlauch schlechte Milch.[2]

27. Der feige Meḥad.

(Meḥád šeǵrún.)

Šḥauri.

1. *Ḏénu ġaig šuñš Meḥád libqéts* (لقبه) *Ben-Húdi, be-šiš ṭaṭét inéš be-títš šuñš Tifráḥ, be-iyó šóhum éqet* (وقت).

2. *Hes yum 'oñr le-títš he dḥar leḥtér (leherét) tšírét* (قرية) *le-zḥámkum mahgéret* (pl. *mehúger*).[3]

3. *Be-zḥám ġaig tel Bo-gbér ġaig ḥáḍri* (من حضرموت) *be-štém meš góṣereh (qáuṣereh) túñer be-arbá'at ġoróš be-ġadelís*[4] (جلها) *ẓer šoš be-nefóš hes ġadót yum* (غابت الشمس).

Deutsch.

1. Es war ein Mann namens Meḥad, dessen Beinamen Ben-Hudi war. Er hatte drei Söhne und eine Frau namens Tifraḥ, und die Leute hatten eine böse Zeit.

2. Eines Tages sprach er zu seinem Weibe: Ich will hinuntersteigen in die Stadt, um euch Nahrungsmittel mitzubringen.

3. Der Mann kam zu Bo-gber aus Ḥaḍramaut und kaufte bei ihm einen Korb Datteln um vier Taler, lud ihn auf seinen Rücken und brach gegen Abend bei Sonnenuntergang auf.

[1] Glosse: *dá'an*, pl. *da'enéta* مكان خلا. Vgl. S. 83, 6.

[2] Hier bricht die Erzählung ab.

[3] Glosse: *še heyár, se hagerót; še yahgér, hit thigir.* سار الى البلاد من شأن أن يشترى الأكل.

[4] Glosse: *še ġadél, se ġadelót.*

4. *Be-šé ẓériš seléb reḥím gub* (ترس) *be-štó be-eqét (qúwi), hes be-ḥazóq ǵériš (ǵáberiš* لقيه) *ǵaig śuñš Šintefíy.*

4. Er hatte eine hübsche Waffe, ein Schild und ein Schwert und einen zugespitzten Stock. Als er an der Meeresküste war, traf ihn ein Mann namens Šintefiy.

5. *Be-qaléb liš selúm be-'óñr heš aṭ'áñ-to,*[1] *be-ṭa'éñš elkezét tuñr be-qerés* (خباها) *nḥal herúm.*

5. Er grüßte ihn und sprach zu ihm: Gib mir zu essen. Er gab ihm einen Kuchen Datteln, und Šintefiy verbarg ihn hinter einem Baum.

6. *Be-šá'e ad fení Meḥád ṣor hiš Šintefíy, 'oñr Meḥád men ḏénu etṣor (ḏi-ṣór = li wáqif) fni, 'oñr ḏénu Šintefíy aṭ'áñ-to, ebqá'* (وقع) *tuñr be-zúñš elkezét qerés min síriš.*

6. Er ging, bis er Meḥad überholte, Šintefiy stellte sich vor ihm hin. Meḥad sprach: Wer steht da vor mir? Er sprach: Das ist Šintefiy, gib mir zu essen. Er legte die Datteln nieder und gab ihm einen Kuchen. Er versteckte ihn hinter sich.

7. *Be-šá'e ad fniš ṣor hiš be-'óñr hiš men ḏéku, 'oñr ḏénu Šintefíy aṭ'áñ-to, ebqá' tuñr be-zúñš elkezét qerés.*

7. Er ging ihm voran, stellte sich vor ihm hin und Meḥad sprach zu ihm: Wer ist es? Er sagte: Das ist Šintefiy, gib mir zu essen. Er legte die Datteln nieder und gab ihm einen Kuchen; er versteckte ihn.

8. *Be-šá'e ad feníš ṣor hiš, 'oñr Meḥád men ḏéku(n) fení, 'oñr ḏénu Šintefíy aṭ'áñ-to.*

8. Er ging ihm wieder vor und stellte sich vor ihm hin. Meḥad sprach: Wer ist da vor mir? Er sagte: Das ist Šintefiy, gib mir zu essen.

9. *Be-šérek biš šúǵel ḏénu ad bíleǵ ḥor eñleḥōt (milḥót), sóthel tuñr, erdé liš be-šiṭfét, be-ḥeñlis Šintefíy be-leqáṭ bis tuñriš.*

9. In dieser Weise verfuhr er, bis sie zur Salzmündung kamen; die Datteln waren zu Ende. Er warf den Korb weg, und Šintefiy hob ihn auf und sammelte darin seine Datteln.

10. *Be-šqúm ad ṭey* (ضوى) *sékeniš, 'oñr heš inéš min ḥoñ tuñr ḏénu, 'oñr kisk ḥáḏeri ẓériš qaúṣereh be-ǵaḏóbek toš.*

10. Er ging um Mitternacht, bis er in seine Niederlassung kam. Seine Söhne sprachen zu ihm: Woher hast du diese Datteln? Er sprach: Ich fand einen Ḥaḍrami mit einem Korbe, und raubte sie ihm.

11. *Be-Meḥád hes ṭey sékeniš 'oñr heš inéš be-tíṯš ko el zḥámk tun be-mhagéret be-nḥá tufúnin* (rad. تلف, جوعانين).

11. Als aber Meḥad in seine Niederlassung kam, sprachen zu ihm seine Söhne und seine Frau: Warum hast du uns keine Nahrungsmittel gebracht? Wir sind hungerig.

12. *'Oñr hóhum šétmek (štúñk) qaúṣoreh be-zḥún to figró ṭinít be-ǵaḏób to be-lédek*

12. Er sprach zu ihnen: Ich kaufte einen Korb (Datteln), und es kamen zu

[1] Glosse: se ṭá'om (طعم), se ṭa'óñt; yeṭ'ám, teṭ'ám.

(lebódk) ṯād minḥú(m) ḏarbét, 'oñr heš ḏekún 'áḏrek.

mir acht Beduinen und beraubten mich, und ich versetzte einem einen Hieb. Sie sprachen: Dies entschuldigt dich.

28. Die Anekdote vom Paket Datteln.

Šḥauri.

1. *Ḏénu ġaig šḥarí be-ḫtór tširét* (قرية) *be-šeʿáñ* (سمع) *be-ʿAli išém tuñr be-herót(e) liš ad nhéra* (نصف النهار) *gaḥ le-ʿAlíy*[1] *'aq út.*

2. *Be-'óñr hiš šḥarí ʿAli ášri dḥar le-štém menk tuñr, be-'óñr hiš inteqól ḥamúfk girób be-ríz (réz) girób ṯad.*

3. *'Oñr be-íne girób, 'oñr heš be-qériš (ġoróš) ṯro, 'oñr heš 'ášri ʿAli ġúlyek li* (غليت عليّ), *'oñr ʿAli rzez giréb,*[2] *be-ríz giréb.*

4. *Hes réfʿeš ḏerót šḥarí šaʿyé* (استحى) *min ḏerṭót be-ġár liš ḥásiš, be-'óñr šétmek toš be-ṯinít qoróš, be-'óñr ʿAli šémk(e) lik be-ṯinít.*

5. *Húdi šḥarí fóqaḥ min girób, fóqaḥ ḥénliš be-fóqaḥ beqáʿš tel ʿAli, ad ġosréy ṯey sékeniš.*

6. *Be-'óñr heš min ḥoñ šétmek toš, 'oñr min tel ʿAli, 'oñr biné qoróš (ġoroš), 'oñr be-ṯinít.*

7. *'Oñr het ġérmek, 'oñr hóhum dér li ḥási be-ġótfeqók,*[4] *'oñr heš ṣber le-šébrek* (اصبر على شورك).

Temót chelít giréb.

Deutsch.

1. Ein Šḥari ging einmal in die Stadt und hörte von ʿAli, dem Dattelhändler. Er ging zu ihm hinab, um die Mittagszeit, und trat in das Haus zu ʿAli ein.

2. Der Šḥari sprach zu ihm: Mein Freund ʿAli, ich möchte bei dir Datteln kaufen. Er sagte: Wähle dir ein Paket, und er hob ein Paket auf.

3. Er sprach: Was kostet ein Paket? Er sagte: Zwei Taler. Er sprach zu ihm: Mein Freund ʿAli, du überhältst mich. ʿAli sprach: Hebe das Paket auf, und er hob das Paket auf.

4. Als er es aufhob, furzte der Šḥari und schämte sich seines Furzes und (ʿAli) nahm ihm die Sache übel.[3] Er sprach: Ich kaufe es dir ab um acht Taler, und ʿAli sagte: Ich verkaufe es dir um acht.

5. Der Šḥari teilte das Paket in die Hälfte, die eine Hälfte nahm er mit, und die andere ließ er bei ʿAli zurück. Am Abend kam er in seine Niederlassung.

6. Man sprach zu ihm: Bei wem hast du es gekauft? Er sagte: Bei ʿAli. Man sprach: Um wie viel Taler? Er sagte: Um acht.

7. Sie sprachen: Er hat dich überhalten. Er sprach zu ihnen: Mir ist eine Sache passiert, und ich ließ mich betrügen. Sie sprachen zu ihm: So trage, wie du es beschlossen hast.

Die Anekdote vom Dattelpaket ist zu Ende.

[1] Die Betonung schwankt, wahrscheinlich je nachdem die arabische oder die einheimische Aussprache angewendet wird.

[2] Glosse: *le ríz, se rizót; yirzés, lirzés.* وزن ورفع من شأن القياس.

[3] Der Furz gilt als eine schwere Beleidigung.

[4] Glosse: *ġéfoq* ‚betrügen'; *ġótfoq* ‚sich betrügen lassen'.

29. Erzun und seine Frau, die Hexe.[1]

(Erzún be-tíṭš saḥerét.)

Šḥanri. | Deutsch.

1. *Dénu ǵaig šuñš Erzún šiš tiṭš, be-tíṭš ithúñš* (تهم) *be-sáḥar, be-Erzún Šḥarí el še qúliy* (قبيلى) *lo,*[2] *be-zḥám ṭad min qíltiš* (قبيلته) *be-léteǵ titš.*

1. Es war ein Mann namens Erzun, der eine Frau hatte. Die Frau verdächtigte man der Zauberei. Erzun war ein Šḥari, kein Qabîli, und es kam zu ihm einer von seinem Stamme und tötete sein Weib.

2. *Be-ʾóñr heš ʾi Sélim* (ابو محمّد الذى يحكى الحكاية) *Erzún ko el teltáǵ be-títk, ʾoñr Erzún e Sélim yehédek ʿāl* (*ʿad* = *ʿāliyy* für يعلى) *er se meẓelunt ḏéku óḥtes* (بختها),[3] *er se saḥerét tedḥár em ber daḥaróts.*[4]

2. Da sprach zu ihm mein (des Erzählers) Vater, Selim: Erzun, warum nimmst du keine Blutrache für deine Frau? Erzun sprach: O Selim, Gott leite dich, wenn ihr Unrecht geschah, ist das ihr Glück; wenn sie aber eine Hexe war, wird sie das erreichen, was sie erreicht hat.

3. *Erzún še be-títš be-šíš inéš ʾorbéʿót be-šóhum ʿášer leḥúti.*

3. Erzun hatte eine Frau und vier Söhne und sie hatten zehn Kühe.

4. *Hes ke-šéte* (شتاء) *iyó iḥtér tširét yeḥoñl tšeróǵ* (قرع)[5] *be-hertót tiṭ Erzún li-tširét be-ḥoñlót tšeróǵ ad teḥfót sékenis.*

4. Zur Winterszeit gingen die Leute in die Stadt, um sich Tscheroǵfische zu holen, und die Frau des Erzun ging hinunter und holte Tscheroǵfische, und kam abends nach Hause.

5. *Hes ḥal šunút Erzún dḥar yeḥélq be-títš, ʾoñrót hiš el-ʿúrek*[6] *lik lo* (ما قدرت عليك) *ʿášer ḏénu, mtšik*[7] (انا تعبانة) *be-kél li šermét be-ṣerʿét.*

5. Zur Schlafenszeit wollte Erzun mit seiner Frau schlafen. Sie sagte zu ihm: Ich kann es dir nicht gewähren diese Nacht, ich bin müde und mir ist zuwider die Behaarung (des Gliedes) und der Schweiß der Achselhöhle.

6. *ʾOñr teghuñš neḥirt* (تصبح عليك منحورة) *be-selúñt nḥa* (ونحن نكون بسلام),[8] *ʿágiš tun*

6. Er sprach: Man soll für dich eine Kamelin schlachten, und wir sollen in

[1] Diese und die folgenden Erzählungen sind bodenständiger Art. Sie stammen aus den Bergen, und der Informant hatte sie gewiß in dieser urwüchsigen Form in seiner Kindheit gehört. Sie zeigen auch besondere dialektische Färbung.

[2] Es gibt zwei Arten von Bergbewohnern: die *Šḥari* (die Schwachen), welche Klienten der Stämme zu sein scheinen, und *Qabîli*, welche also dem Stamm selbst angehören. Hier habe ich folgende Glosse: *Be-erḏén Qúlig be-Šḥari* (so mit ḥ, nicht mit ḫ!) = *geraüvi* (arab.) = Šḥanri (so mit ح, nicht خ!).

[3] *meẓelunt* ist gleich arab. مظلومة. Der Sinn ist: Wenn sie unschuldig ist, so wird sie Gott dafür selig machen, ist sie eine Hexe, so verdient sie ihr Schicksal.

[4] Ausdrücklich mit ḥ, womit auch *dḥar* vor dem Imperfekt zusammengestellt wird, das sonst *dhar* überliefert wurde. In der Tat wird in diesen zuletzt aufgenommenen Stücken *dḥar* stets mit ḥ geschrieben.

[5] Glosse: *tšeróg*, pl. *tšeregéta* = *ʾaydét*, arab. عيد eine kleine Fischart.

[6] Glosse: *še ʾur, se ʾurót; yeʿár teʿúr.*

[7] Glosse: *še miš, se mišót; imiš, timšéš.*

[8] Glosse: Eine Kamelin schlachtet man, wenn jemand gestorben ist.

leḥléq menš be-ṯúi "Ali ber Šké, min 'ágiš tun leḥléq be-lehúti, min 'ágiš tun neḥléq be-iyél, min 'agiš tun neḥléq be-erún, 'áśer ba'l (ba'd) er dḥar 'ágiš bel 'ágrš ('aš bel 'aš) leḥéleq biš.

Heil sein! Willst du, daß ich statt deiner mit den Mutterschafen des 'Ali ber Šké schlafe, oder mit den Kühen, oder mit den Kamelen oder mit den Ziegen? Bei Gott, ob du willst oder nicht willst, ich werde dich beschlafen.

7. *'Oñrót he dehenít* (حائضة), *'oñr 'áśer ba'd bu-lú biš ġob, 'oñrót yaḥkék lik 'ad ('al), 'oñr yaḥkék* (حكّ) *liš 'áli hit, be-ḥalóq biš.*

7. Sie sprach: Ich habe die Periode. Er sagte: Bei Gott, und wenn du auch Dreck hast! Sie sprach: Gott möge dich wegwischen (vernichten). Er sagte: Gott möge dich vernichten. Und er beschlief sie.

30. Ṣṭunt und ihr Geliebter.

(Ṣṭunt be-'áśris.)

Šḥauri.

1. *Ġaig ba'l iyél* (بعير) *be-šíš tiṯš šuns Ṣṭúñt, be-Ṣṭúñt šis mekbír* (صاحب) *yeḥéleq (yeḥélqe) bis min-tél 'áśris išún lo.*

2. *Ad yum gíyli 'áśris éqet šéta* (شتاء) *be-šóhum maḥḏéret, be-ġosréy tḥof talóhum eñkbíres me'úñret* (pl. *ma'ár* ضيف) *ḥalóq be-tíṯ be-'áśris išún.*

3. *Be-'ašót ṭit min iyél, be-'óñr ġaig le-Ṣṭúñt ibrík iyít min širéq, 'oñrót heš šef, 'oñr ohí-ohóy yeġáser ilkúm 'or* (يبيت عليكم عار)*, 'oñrót heš šef šef.*

4. *'Oñr ibrík iyít be-qetilib le-šúġliš* (ردّى على شغلش) *'oñrót šef, 'oñr ohí-ohóy ya 'ámri!*

Deutsch.

1. Ein Mann, Besitzer von Kamelen, hatte eine Frau namens Ṣṭunt, und Ṣṭunt hatte einen Geliebten, der mit ihr zu schlafen pflegte, ohne daß ihr Mann es sah.

2. Eines Tages erkrankte ihr Ehemann zur Winterszeit. Sie hatten eine Einfriedung, und am Abend kam ihr Freund als Gast und beschlief sie, während ihr Mann dem zusah.

3. Da sprang eine der Kamelinnen auf, und der Mann sprach zu Ṣṭunt: Laß die Kamelin niederknien, der Diebe wegen. Sie sprach zu ihm: Schlaf'! — Er sagte: O weh, möge Schande euch diese Nacht treffen! Sie sprach zu ihm: Schlaf', schlaf'!

4. Er sagte: Laß die Kamelin niederknien und kehre zu deinem Geschäfte zurück. Sie sagte: Schlaf'! — Da sprach er: O weh, mein Leben!

31. Ga'd mit ihrem Geliebten.

(Ga'd be-'áśris.)

Šḥauri.

1. *Dínu tiṯ be-šúñs Ga'd hel éqet šéte* (شتاء) *šum se be-'áśris sékenhum ẓer "Abqet nḥel šigrít 'Ariñ.*

Deutsch.

1. Es war eine Frau namens Ga'd. Zur Winterszeit hatten sie, sie und ihr Mann, ihren Wohnsitz auf 'Abqet, unterhalb des 'Arinpasses.

2. *Hes yum ke-ḥáṣaf ḥoñlót ṣóṭeres* (زنبيلة كبيرة) *be-'oñrót le-'áśris he dḥar le-herót le ''Ali Géri ('áśri) be-tšerét, be-ġadót ke-ḥáṣaf ad zḥoñt nehéra ''Abqet.*

3. *Geḥót le-'áśriš 'oñrót hiš he ši leh* (بقرة) *be-'agk his tširóġ qeśaít (lehúti be iyél be-erún be-qerḥéta tēn 'aid qeśaít 'éqet śéte), 'oñr hes ši śe-ló ber sthalót.*

4. *'Oñrót his el teksé méni 'óḏer lo, 'oñr hes geḥ 'aq dehríz ḏek er kíseš biš la'ṯ* (منكسرة) *ḥamíl 'aq ṣóṭeriš.*

5. *Be-geḥót 'aq dehríz be-ksét 'ayd mékin be-ḥafṭót* (جمعت) *'aq ṣóṭeres be-sé ḏi-kebót.*

6. *Be-zḥám še ''Ali min seríš be-kéše* (كشف) *lis ḥatéq be-lqiñs fáḥal (še leqím, se leqúñt* لقم*), 'oñrót hiš ''Ali 'áśri ko ṭánu 'oñr ḥafíṯ 'aq ṣóṭer.*

7. *'Oñrót ''Ali 'áśri el-šé reḥím lo šóġel ḏénu, 'oñr ḥfíṭ 'aq ṣóter kelé* (خلى) *ġaró, qofót* (سكتت) *'ad šé'a* (شبع) *mens, melé't ṣóṭeres be-'óñr hes qúfi* (روحى) *na'ḏánu išéliš (šel, šellót, išélel* حفظ*) 'ad.*

2. Eines Tages, bei Tagesanbruch, nahm sie ihren (großen) Korb und sprach zu ihrem Manne: Ich gehe zu 'Ali Géri, in die Stadt. Sie ging des Morgens fort und kam um Mittag in 'Abqet an.

3. Sie kam zu ihrem Freunde und sprach zu ihm: Ich habe eine Kuh und brauche für sie trockene 'Aydfische. (Rinder, Kamele, Schafe und Esel fressen zur Winterszeit getrocknete 'Aydfische.) Er sagte: Ich habe nichts, sie sind mir ausgegangen.

4. Sie sagte: Du findest bei mir keine Entschuldigung. Er sprach zu ihr: Geh in diese Kammer, wenn du darin Bruch findest, so nimm ihn in deinen Korb.

5. Sie trat in die Kammer ein, fand dort viel 'Aydfische und sammelte sie in ihren Korb, indem sie sich bückte.

6. Da kam er, 'Ali, hinter ihr her, hob ihren Rock auf, und ließ sie sein Glied verschlucken. Sie sprach zu ihm: Mein Freund 'Ali: Warum machst du das. Er sagte: Sammle in den Korb hinein!

7. Sie sprach: Mein Freund 'Ali, es ist nicht schön diese Tat. Er sagte: Sammle in den Korb, laß das Reden. Sie schwieg, bis er an ihr genug hatte. Sie füllte ihren Korb und er sprach: Geh jetzt, behüt' dich Gott.

32. Der Hirt und die Hirtin.

(Ġaig min Ber-Máḥsin be-fìgrét.)

Šḥauri.

1. *Dénu ġaig min Ber-Máḥsin 'agób be-tíṯ fìgrét* (بدوية) *be-šé añḥáltiš* (محلته) *be-Śḥér, ad éqet* (وقت) *kun dúṭi* (pl. *deṯ'éta*) *be-féger* (بادية), *núsi ġaig féger* (سار الى البادية) *be-šíš ertšob* (اركب) *be-erún.*

2. *Šo'óñt* (سمعت) *biš be-zḥóñt se b-erúnes* (بغنمها) *ḥašót(e) liš* (خلطت القطعتين) *be-skfó*

Deutsch.

1. Ein Mann, aus (dem Stamme) Ber-Maḥsin, liebte ein Beduinenmädchen. Sein Wohnsitz war in Śḥér. Zur Zeit, als Frühlingsregen in der Wüste war, zog der Mann mit seinen Kamelen und seinem Kleinvieh in die Wüste.

2. Sie hörte von ihm, und kam mit ihren Schafen herbei und schloß sich

(dual) *'aq ḥáder* (غار) *iktiltó* (dual), *ke-ḥáṣaf se tenúde be-erún* (تروح بالغنم) *fáḥere be-šé yeǵád ke-ertšóš.*

ihm an. Sie saßen beide in einer Höhle und sprachen miteinander. Des Morgens zog sie fort mit allem Kleinvieh, und er ging mit seinen Kamelen.

3. *Ad enhéra ikéheb (iqéheb) lis* (يقيّل اليها) *tekún se ber kehét (kehót* قيّلت) *erún 'aq ḏerét (ẓerébt* = soq. *ṭairébeh), zḥoñs gelób lis silúm be-skfó ikteltó* (dual).

3. Zur Mittagszeit hielt er Rast bei ihr, denn sie ließ ihr Kleinvieh in einer (kleinen) Höhle rasten. Er kam zu ihr, grüßte sie, und sie saßen beide da und unterhielten sich.

4. *Be-ḥalót* (حلبت) *hiš nóšib be-šḥóf* (شرب) *be-qóla' oqétiš* (باقيته), *be-ġetšiot (ġegót)*[1] *lóhum 'oz be-zḥóñt b-eñdkír be-ḥúnkiš*[2] *ad šé'a* (شبع), *be-ḥéziš ġáig be-dḥáš* (دحس) *gódiš be-šéf ġaig.*

4. Sie molk ihm Milch, und er trank sie und stellte den Rest (ihr) hin. Eine Geis gebar ihnen und brachte ein Böcklein. Sie ließ es saugen, bis es satt war. Der Mann schlachtete es und zog ihm das Fell ab und legte sich (dann) schlafen.

5. *Be-šerfót* (שרף) *tiṭ be-ṭolót*[3] *eñdkír ad bíšel* (בשל) *refó'óts min eñdbét be-qelá'ts yiqṣúm* (خلّت يبرد), *hes šiqeṣém 'aššóts ġaig min šinút be-téš fáḥere.*

5. Das Mädchen zündete Feuer an und briet das Böcklein, bis es gar wurde, hob es vom Bratstein weg und ließ es kalt werden. Wie es abgekühlt war, weckte sie den Mann und sie aßen es beide.

6. *Hes kal'aíni 'ádis yum tiṣrír* (تشتاف) *yeḥabébis, teóñr heš min šírá'* (hebr. שר) *ġa ḥaḏér menš min šerá' ḏe šérek kel 'ágek.*

6. Gegen Abend, als die Sonne noch sichtbar war, liebkoste er sie. Sie sprach: Vom Nabel nach unten, nimm dich in acht, vom Nabel nach oben, tu' was du willst.

7. *'Oñr heš hólkiš ti* (هلكتيني), *'oñrót heš el ad šik er ṭánu be-'óñr híni erdódi er šfóqiš biš Ber-Máḥsin dḥar neltáġiš hes šiš erún mákin iḏoṭ* (يضبط) *ñnliš.*

7. Er sprach zu ihr: Du richtest mich zugrunde. Sie sagte: Nur so steht es dir zu, es haben mir meine Vetter erklärt: Wenn du den vom Stamme Máḥsin heiratest, werden wir dich töten, da du viel Schafe hast und er dein Vermögen in Besitz nimmt.

8. *Hes še šé'añ* (سمع) *ṭánu fer ẓíris, 'oñrót ḥašé ḏínu el-tkún mínke-ló, be-ḥalóq bis.*

8. Als er das hörte, stürzte er sich auf sie. Sie sprach: Behüte Gott, das darf von dir nicht geschehen. — Er beschlief sie.

9. *Be-'oñrót heš er dúnek na'ḏánu iné ešórek, dḥar laḥzíz to erdédi.*

9. Sie sprach zu ihm: Wenn ich schwanger werde, was soll ich machen, meine Vetter werden mich umbringen.

[1] Glosse: *še ġiyeg, se ġigot;* imperf. *iġiyeg, tġiyeg.* Damit hängt *ġaig*, eigentlich ولد, zusammen.

[2] Glosse: *še ḥunk, se ḥunkót;* imperf. *iḥúnk, teḥúnk*, ‚saugen lassen'. Mit hebr. חך, arab. حنك ‚Gaumen' zusammenzustellen. Gegen diesen Vorgang scheint sich das mosaische Verbot לא תבשל גדי בחלב אמו (Exod. 23, 19 etc.) zu richten.

[3] Glosse: *še ṭol, se ṭolót;* imperf. *yiṭbél, teṭól.* Die Wurzel ist also طبل.

10. *'Oñr hes ebšír be-kén, bi-skóf talós 'óreḫ be-šé išórek šúġliš be-ẓhór lis dúno lo, be-se šuns Deḥáyeh.*

Be-qṣé ġaró.

10. Er sprach zu ihr: Warte ab, was sein wird. Er blieb bei ihr einen Monat (und) ging seiner Beschäftigung nach; es kam aber keine Schwangerschaft. Der Name des Mädchens war Deḥayeh.

Ende der Erzählung.

33. Die Kindesmörderin.

(Tiṯ ḫenqót breš.)

Šḥauri.

1. *Dénu ġaig túger šiš erún mákin, be-šíš tits be-bríts ṣa'nín* (كبيرة, pl. *ṣ'ónen*), *be-šíš ṭad ḫúdem Er'aíñ (Ber-'Am) šuñs Ḥagerén hes ḫaṭerét* (وقت) *terá' ġabgót ke-Ḥagerén erún.*

2. *Ad yum enhéra kehéb (qéheb) eronóhum 'aq qezót* (pl. *qezín*) *fer ẓíris, 'oñrót heš iné bíṭer*[1] *bik* (جاء بك) *ẓíri, 'oñr dḥar leḥalóq(e) biš.*

3. *'Oñrót heš ḫáfek tidné to, 'oñr hes kenít li* (لا تخبرى على) *be-dḥár ikún biš šeló.*

4. *Be-dínit menš ġabgót be-zḥóñt be-embéra, 'aq 'órim ḫenqóts* (خنق) *be-rdét biš be-ġadót tel sékenis.*

Deutsch.

1. Ein reicher Mann hatte viel Kleinvieh, und er hatte eine Frau und eine erwachsene Tochter. Er hatte auch einen Sklaven vom Stamme Ber-'Am, namens Ḥagerén. Einstmals weidete das Mädchen (das Kleinvieh) mit Ḥagerén.

2. Eines Tages, um die Mittagszeit, führten sie ihr Kleinvieh in eine Höhle, und er ging auf sie los. Sie sprach zu ihm: Was treibt dich zu mir? Er sagte: Ich will mit dir schlafen.

3. Sie sprach zu ihm: Ich fürchte, du schwängerst mich. Er sagte: Verrate mich nicht, es wird dir nichts geschehen.

4. Das Mädchen wurde von ihm schwanger und bekam einen Knaben. Auf dem Wege erwürgte sie ihn, warf ihn fort und ging in ihre Niederlassung.

34. Zwei Brüder.

Šḥauri.

1. *Ilyéno ṭro ġóho ġosréy be-tširét 'Abqet be-ḏét* (ضبط) *ḥágethum kel 'ág(e) biš, be-nefóš kal'aíni min tširét* (قرية) *'ad ġoseréy be-girbáb.*[2]

2. *Ġoseréy tel minzélt (mekún yeḥádem bis šáḥez) bis šo' inét, ḫenóṭ*[3] *hóhum ḥiyṭ*

Deutsch.

1. Zwei Brüder übernachteten in der Stadt 'Abqet, erhielten ihre Bedürfnisse, die sie wünschten, brachen gegen Abend aus dem Orte auf und übernachteten in der Steppe.

2. Sie übernachteten in einer Station (einem Orte, wo Weihrauch bearbeitet

[1] Glosse: *še bṭor, se bṭorót;* imperf. *ibṭór, hit tebṭir* (فزع).

[2] Glosse: Steppe, unterhalb des Passes, drei Tagreisen lang.

[3] Glosse: *še ḫenóṭ, se ḫenṭót;* imperf. *yeḫnéṭ, teḫnéṭ.*

(حنطا), *ḥoñlóts ṭit min sén šuñs Kenz, be-ṭḥanóts be-ʿaṣdóts be-qúrbet lóhum, be-dúñt,*[1] *bis ʾéñšeḥ baʿtóša* (وتعشوا) *be-uqátes* (باقيتها) *zuñs tos.*

wird), in der sieben Weiber waren. Sie gaben ihnen Weizen heraus, es nahm ihn eine, deren Name Kenz war, mahlte ihn, machte daraus einen Brei und setzte ihnen vor. Sie tat Butter drein, und sie aßen zu Nacht und gaben ihr den Rest.

3. *Ḥal* (وقت) *šunút endeḟót* (فرشت) *hó-hum miǵinéb* (جلد البقرة) *be-šéf, ʾoñr inéṯ el-ṭád idésen men dḥar minkén téble*[2] *ǵúgi* (dual).

3. Zur Schlafenszeit breitete sie ihnen ein Rindfell aus und sie legten sich. Die Frauen sprachen zueinander: Wer von euch wird in der Nähe der beiden Männer schlafen?

4. *Ferót ṭit mensén ʾoñrót he dḥar lebe-lóhum be-blét hum, hes šenút inéṯ ǵéreq* (غرق) *be-šunút qatelbót(e) liš šaḥqót* (دخلت) *ǵaig ʿamqís.*

4. Eine von ihnen sprang auf und sprach: Ich werde neben ihnen schlafen, und sie legte sich in ihre Nähe. Als sie bemerkte, daß die Frauen in einen tiefen Schlaf versunken waren, drehte sie sich um und drückte den Mann an sich.

5. *Etqóẓ ǵaig be-kéš lis* (كشف لها) *ḥaṭé-qes be-qeróẓ ǵaig-e-šíš be-ʿéš be-qeréb lis, hes šenút ḏek erkaḏóts be-merkiḏót be-gáʿr ǵaig be-kún ʿaq ḥefrét.*

5. Der Mann erwachte, hob ihr Kleid auf und zwickte seinen Genossen. Dieser erhob sich und rückte an sie heran. Als sie diesen bemerkte, gab sie ihm einen Fußtritt, und der Mann lag in der Grube.

6. *Qolebót le-núfs ḥaṭíqes be-kešéf lis ǵaig ḥaṭíqes eñzfót eñšǵorót, be-ʾóñr le ǵaíg(e)-šíš qerób šis naʿḏánu, be-qerób šis.*

6. Sie legte ihr Kleid zurecht, der Mann hob aber ihr Kleid nochmals auf und sprach zu seinem Genossen: Geh nun an sie heran! Er trat an sie heran.

7. *Hes šenúts zḥam erkaḏóts kun ʿaq ḥaferéts, be-fqét be-núfs, be-keš(e) lis eñš-ǵorót be-ʾóñr le-ǵaíg(e)-šíš qeréb šis ǵalób, ʾoñr dḥar teʿónrek še-ló* (ما تسوّى لك شىْ), *ǵalób* (*ǵolób*) *ʾoñr el ʿad hémek his lo* (ما اقدر عليها), *be-šéf ad ke-ḥáṣaf.*

7. Als sie ihn herankommen sah, gab sie ihm einen Fußtritt und er lag in seiner Grube. Sie bekleidete sich. Der Mann deckte sie nochmals auf und sprach zu seinem Genossen: Tritt an sie heran. Er weigerte sich. Jener sprach zu ihm: Sie wird dir nichts tun. Er weigerte sich und sprach: Ich kann nicht mehr, und er schlief bis zum Morgen.

8. *Ke-ḥáṣaf tsférsiš* (تقبّصه) *teʿóñr heš ko het férqek míni, qelób lis gob* (pl. *ge-béta* = جواب) *ʾoñr he le-ǵád ḥarúm lo, ʾoñ-rót se ǵaíg(e)-šík el-ʿágk biš-ló.*

8. Am Morgen tadelte sie ihn und sprach: Warum fürchtetest du dich vor mir? Er gab ihr zur Antwort: Ich wandle keine verbotenen Wege. Sie sagte: Deinen Genossen mochte ich aber nicht.

[1] Glosse: *še dum, se duñt.*

[2] Glosse: *še ble* (وَلِى) *se blet;* imperf. *še yeblé, hit tebúli.*

35. Der Hirtenknabe.

Śḥauri.

1. *Dénu ṭād embéra śharí el-bíś ḏ̲éhen bey*[1] *lo, be-ġád ke erśót* (الصغيرين) *séken.*

2. *Hes yum ke-ḥáṣaf yeġád ke-erśót ke-eñḥalób* (pl.),[2] *hes enhéra yegáḥ (yibgáḥ)*[3] *añ-ḥelób ʿaq gunút* (pl. *gun*, غار صغير ضيّق طويل).

3. *B-iśḥoq* (دخّل) *embéra eréś ʿaq gunút be-eñqrértiś kunút min ḥunt* (خارج), *be-erté-qet(e) liś, dé iśóḥonṭ* (اخرج) *fáḥliś be-[dé] igáḥ* (يدخّل) *fáḥliś.*

4. *Ad kalʿaíni iqór* (يبتو) *añḥelób le-séken, yeġád embéra tel éʿóñi* (pl. *éʿáñta*) *ʿʿAli ber Máḥsin ikelóṯ hiś embéra.*

5. *ʾOñr ʿʿAli het ledáʿke lo be-erśót iné śérik bī, qeré (śḥoq) eréśi ʿaq gunút be-ḥtélif li ad ġadót yum, teḥófk ḏ̲ékun ʿáli.*[4]

6. *Qelób liś gob* (جواب) *ʾoñr heś het sthólk* (تستاهل, تستحقّ) *be-śúġel ḏ̲énu be-hét yiṣlóḥ lik śúġel ḏ̲énu.*

Be-temót.

Deutsch.

1. Es war ein Śḥari-Knabe, der nicht viel Verstand hatte, und mit den Kindern der Niederlassung ging.

2. Eines Tages, am Morgen, ging er mit den Kindern und mit dem Jungvieh. Um die Mittagszeit führte er das Jungvieh in eine schmale Höhle.

3. Der Knabe steckte seinen Kopf hinein in die Höhle, während sein Hinterer draußen blieb. Die Kinder folgten aufeinander, der eine nahm den Penis heraus, der andere gab ihn hinein.

4. Am Abend führten sie das Jungvieh in das Dorf, und der Knabe ging zu meinem Großvater, ʿAli ber Maḥsin, und erzählte es ihm.

5. Er sprach: Weißt du es nicht, ʿAli, was mir die Kinder getan haben? Sie steckten meinen Kopf in die Höhle und folgten einander auf mir, bis zum Sonnenuntergang, ich war am Abend ganz müde.

6. Er gab ihm zur Antwort und sprach zu ihm: Du verdienst diese Behandlung, dir paßt diese Behandlung.

(Die Geschichte) ist zu Ende.

36. Mḥammeds Großvater.

Śḥauri.

1. *Eʿóñi ʿAlíy ber Máḥsin be-śíś iśtít ġáʿeg be-ġetérib* (تغرّبوا) *min Ẓefór ʿAuñ* (عمان) *ad ḥaṭerét* (مرّة واحدة) *ġosréy be-Gúzer tel iyó Bit-Beṯḥár, śerók hóhum ʿeysé be-qúrub lóhum ʿeysé iróz be-ṣúd* (صيد) *b-aʿtóśa.*

Deutsch.

1. Mein Großvater, ʿAli ber Máḥsin, mit sechs Männern, reisten von Ẓafâr nach ʿOmân. Zum ersten Male übernachteten sie in Gúzer, beim Stamm Bit-Beṯḥar. Sie machten ihnen ein Nachtmahl und setzten ihnen Reis und Fische vor, und sie aßen am Abend.

[1] Glosse; man sagt: *kun biś ḏ̲éhen béy* كان فيه عقل كثير; *śe yeḥabibes béy* هو يحبّها كثير.

[2] Glosse: *meḥlib;* pl. *mḥāléta (mḥālébta)* عيال البقر. [3] Glosse: *śe bgaḥ, se bgaḥót* (دخّل); imperf. *yibgáḥ tibgáḥ.*

[4] Glosse; man sagt: *śe ḏ̲ekun ʿáliś, se ḏ̲ékun ʿális; śum ḏ̲ékun ʿalóhum, sen ḏ̲ékun ʿalésen; etúm ḏ̲ékun ʿalókun, nḥa ḏ̲ékun ʿalon.*

2. *Ke-ḥáṣaf ġad min lakún ad bé[leġ] Sógereh tel Bit-Ḫarsús ġosréy talóhum, šḫabírhum Bit-Ḫarsús 'oñr hóhum ḥoñ qióskun* (قياس), *'oñr 'ágen 'Auñ.*

2. Am Morgen gingen sie von dort nach Sógereh zu den Bit-Ḫarsus, und übernachteten bei ihnen. Die Bit-Ḫarsus fragten sie aus und sprachen: Wohin geht euer Reiseziel? Sie sagten: Wir wollen nach 'Omân.

3. *Ġad ke-ḥáṣaf ad ġosréy tel Inúbit* (قبيلة), *'oñr hóhum Inúbit min ḥoñ ardítkum* (مسيرتكم), *'oñr min Zfōr, ġosréy talóhum be-šúni e'óñi girít liynít* (بيضاء) *šuñs Salámah 'égib bis, ertég bis* (تشاوروا فيها) *še be-ġáge-šíš, be-šé fúsid* (فاسد) *qellán 'ádiš be-šé reḥím.*

3. Sie brachen am Morgen auf und übernachteten beim Stamm Inúbit. Die Inúbit sprachen zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sagten: Aus Ẓafâr. Sie brachten die Nacht bei ihnen zu, und mein Großvater sah eine weiße Sklavin, namens Salämah, und fand Gefallen an ihr. Sie beratschlagten, er und seine Genossen; er war ein Draufgeher, noch jung und schön.

4. *'Oñr le-ġáge-šíš he dḥar ledfá' hes god ḏob, be-ġád talós be-škiltó še be-sé besíd be-ġaró* (تصالحوا) *le-gód* (demin. *géled*) *ḏob, be-'oñrót hiš wud šínek iyó ṭen* (استراحوا) *be-šunút zḥam tolí, be-sé 'aršíts ráḥaq (intifšót tšin* = تباعدت شوىّ) *min iyó.*

4. Er sprach zu seinen Genossen: Ich will ihr eine Eidechsenhaut schenken. Er ging zu ihr, sie besprachen sich, er und sie, und einigten sich auf eine Eidechsenhaut. Sie sprach zu ihm: Wenn du siehst, daß die Leute Ruhe finden im Schlafe, so komme zu mir; denn ihre Rohrhütte lag etwas entfernt von den Leuten.

5. *Be-'óñr le-ġáge-šíš kun wulém er šénkum to 'eśk min ẓíris yeḫálof ṭad minkúm ad tšáḥken mens.*

5. Er sprach zu seinen Genossen: Haltet euch bereit, wenn ihr sehet, daß ich mich von ihr erhebe, so folge einer von euch, bis ihr euch an ihr befriedigt.

6. *Be-hé na'ḏinu ḥoñl his šiṭerór* (pl. *šṭaréta*) *be-zḥám talós be-ṣér* (ربط)[1] *šiṭrór 'aq kimkémes, 'oñrót hiš zḥamk be-ḏób* (ضبّة), *'oñr his lemís* (لمس), *luñsút ṣarrét* (صرّة), *'oñrót iyéniš zuñt enúfs.*

6. Er nahm nun für sie ein altes Gewand und kam zu ihr und wickelte das Gewand in ihre Schleierhülle. Sie sprach zu ihm: Bringst du mir die Eidechse? Er sagte: Taste (sie)! Sie tastete das Bündel und sprach: Er spricht die Wahrheit, und ergab sich ihm.

7. *Hes šḥke 'eś min ẓíris ḥalóf ṭād min ġáge-šíš ad temúm štit, be-šib'ét ġad talós ba'd il-bilġés(e) lo ga'r 'aq ḥferét, be-ḥónliš ġáge-šíš be-ḫálos min girít* (ما سوّى بها شئ).

7. Als er sich an ihr befriedigt hatte, folgte einer seiner Genossen, bis es sechs vollbrachten; der siebente ging zu ihr, erreichte sie aber nicht, er fiel in eine Grube. Seine Genossen trugen ihn davon, er blieb weg von der Sklavin.

[1] Glosse: *še ṣer, se ṣerót* (صرّ); imperf. *iṣrír, tiṣrér.*

8. *Hes min seróhum ṭelqót ẓerrét kset šiterór (šiṭerór) ġadót talóhum be-šúm itšef (di-šéf) béde* (hebr. בדא, فى الكذب), *ġalqót bóhum ʾoñrót ḥoñ ʿAli ʿal* (بعل) *ḏob, ʾoñr neġórbiš lo, ʿoñrót dḥar išóm li* (يبيع علىّ) *god ḏob.*

8. Als sie fort waren, löste die Sklavin das Bündel und fand (darin) ein altes Gewand; sie ging zu ihnen, während sie sich schlafend stellten. Sie hielt Umschau unter ihnen und sprach: Wo ist ʿAli, der Besitzer der Eidechse? Sie sprachen: Wir kennen ihn nicht. Sie sagte: Er wollte mir eine Eidechsenhaut verkaufen.

9. *ʾEš eʿóñi ʾoñr ḏen hit Salámeh ġid hit er qaḥbét dḥar tfirír ẓíren be-nḥá itšofen hit er núḏelit* (بطّالة),[1] *šaʿyét* (استحيت)[2] *tiṯ ġadót, be-eʿóni bi-štét ġáge-šíš hes ad ʿal béleġ (bíleġ) ʿAuñ* (عمان) *lo sgod* (نهبوا) *artšób* (أرْكب) *min Biṯḥár be-qetelób Ẓfór.*

9. Da sprang mein Großvater auf und sprach: Bist du es, Salámeh? Geh, du bist lediglich eine Hure, die auf uns im Schlafe losgeht, du bist nur eine Übeltäterin. Das Weib schämte sich und ging fort. Mein Großvater aber mit seinen sechs Genossen raubten, bevor sie noch ʿOmân erreichten, Kamele der Biṯḥar, und kehrten nach Ẓafâr zurück.

Bisthalót.

Ende.

37. Mḥammed und seine Schwester.

Šḥauri

1. *ʾEi be-ēmí be-ṯaṯét inóhum kúnen fqéret be-Ẓfór b-štélen*[3] (رَحْنا) *ʿaq gihóz ad bélġen ʿAúñ* (عمان) *skófen be-Raʾs-ḥad ʿanút* (عام) *ṯirít.*

2. *Inqerfóden Ẓfór fqéret šen gembít ṯirít ʿoñát, be-šén ṣáget ẓer ēmí ṯiyénis* (ثمنها) *stíyn* (ستّين) *goróš, be-zḥámen be-ʿášri girób tuñr be-heróten be-ʿAbqet.*

3. *Be-zḥám er-dódi Ġairlán be-ḫalóti be-eʿaíñti* (جدّتى) *féreḥ ben iyó, ḥoñlót tun eʿaíñti ʿaq útis, be-ḫdúmen mġar* (شجر اللبان) *be-šémen ṭit min ginúi* (جمبيّتين) *be-gúñl* (جمَل) *šunš al-Ġašim.*

Deutsch.

1. Mein Vater und meine Mutter mit ihren drei Kindern, wir waren arme Leute in Ẓafâr, wir gingen zu Schiff, bis wir ʿOmân erreichten, und wohnten in Ras-ḥad zwei Jahre.

2. Wir kehrten arm nach Ẓafâr zurück. Wir brachten mit uns zwei Seitendolche aus ʿOmân und den Schmuck meiner Mutter, welcher den Wert von sechzig Gorôš hatte. Wir kamen mit zwanzig Paketen Datteln, und landeten in ʿAbqet.

3. Es kamen mein Vetter Ġairlân und meine Tante und Großmutter, und die Leute freuten sich mit uns. Meine Großmutter nahm uns in ihr Haus auf; wir bearbeiteten den Weihrauchbaum und verkauften einen der Seitendolche um ein Kamel, namens el-Ġašīm.

[1] Glosse: *núḏil*, pl. *enḏelíta* (بطّال).
[2] Glosse: *se šáʿa, se šaʿót* (جرى); imperf. *išíʿa, hit išáʿi.* — Dagegen *še šayé, se šaʿyót* (استحيى); imperf. *išáʿya, išáʿya.*
[3] Glosse: *še štel, se štelót*; imperf. *še ištel, hit išteli* راح.

4. *Be-šémen ṣájet ēmí be-gúñl šunš Naʿsén be-í yerḥál ẓer ertšób ẓírsen nuʾd* (sing. *niʾd*, hebr. נאד) *mī min ʿAbrú(n) ye-ḥaṭáṭ mī ʿaq eñzil* (منزل = مكان اللبان) *be-yiš-ḥálhum* (يكبّ) *kélhum ʿaq niʾd ṭad ʾeb, be-yeǵád be-ertšóš* (ركابه) *tel breš Maḥát (Ma-ḥád) di-skóf be-šáʿb Ġadún šiš ʿášri erún.*

4. Wir verkauften den Schmuck meiner Mutter um ein Kamel, namens Naʿsen, und mein Vater fuhr mit den Kamelen, welche mit Wasserschläuchen aus ʿAbrun beladen waren, und führte Wasser in die Weihrauchstation und schüttete das Wasser in einen großen Schlauch aus. Und er reiste mit seinen Kamelen zu seinem Sohne Maḥat, der im Tale Ġadun wohnte und zwanzig Schafe besaß.

5. *Be-hé be-ēmí be-ǵíti el-Ḫiyár nelód (nelbód) meǵár, ʿad yum he be-ǵíti omʿáni el-Ḫiyār šénen mǵerót bis šáḥez mákin be-šféderen*[1] (نتسابق) *lis, bélǵek he fnis be-lódek bis, be-zḥóñt ǵíti be-difrét*[2] *to.*

5. Ich aber und meine Mutter und Schwester, el-Ḫiyār, schlugen Weihrauchbäume. Eines Tages bemerkten wir, ich und meine ältere Schwester el-Ḫiyār, einen Weihrauchbaum, in welchem viel Weihrauch war, und wir eilten auf ihn zu. Ich kam ihr zuvor und schlug ihn, und es kam meine Schwester und stieß mich fort.

6. *Be-gáʿrek nḫal mǵerót be-ẓhér bī ḏor be-qeṣéti be-dók béde* (hebr. בדא). *ʾoñrót emí el-Ḫiyér iné šéreks e Mḥámed, ʾoñrót his ǵabgót el-šérek(k) biš še-ló Mḥámed diód-li (d-ibód li* يكذب علىّ*).*

6. Ich fiel unter dem Weihrauchbaum, und auf meiner Stirn kam Blut zum Vorschein und ich stellte mich weinend. Meine Mutter sprach: Was hast du dem Mḥammed getan? Das Mädchen sagte ihr: Ich habe ihm nichts getan, Mḥammed verleumdet mich.

7. *ʾOñrót his ēmí be-kó Mḥámed biš ḏor be-qeṣétš, ʾoñrót el šérek(k) biš še-ló d-iόde-li.*

7. Meine Mutter sprach zu ihr: Warum blutet Mḥammed an der Stirn? Sie antwortete: Ich habe ihm nichts getan, er verleumdet mich.

8. *Qélaʿk tos telód mǵerót be-ṭórek* (ثبر) *erkenút* (pl. *ríken* غصن) *min mǵerót be-ǵá-dek talós be-sé kebót, ménʿak erkenút be-ḥús* (rad. حسّ? = قوّة) *be-lódek tos be-eréš le-gimgúñt* (جمجمة).

8. Ich ließ sie den Weihrauchbaum schlagen, brach einen Ast vom Weihrauchbaum ab, ging zu ihr, während sie gebückt war, faßte den Ast mit Kraft und schlug sie auf den Kopf, auf die Schädeldecke.

9. *Śhaqót ǵabgót ǵašót* (غشيت) *felótk he ad drék ẓer ẓerét (ẓerébt*, soq. *ṭairébeh), ṭardót to emí, be-gezúmk hes er drēš li*

9. Das Mädchen schluchzte auf und wurde ohnmächtig, ich floh, bis ich in eine Höhle stieg. Meine Mutter verfolgte

[1] Glosse: *še šfedir, se šfedrót*; imperf. *yifdér, tefdir* تسابق.
[2] Glosse: *še defór, se deferót.*

dḥar lerdéš be-fídenin (حجار) *ilyénu, inqerfedót miní tel ǵiti 'oñrót embéra biš dé-hen lo.*

mich und ich schwur ihr: Wenn du zu mir emporsteigst, bewerfe ich dich mit jenen Steinen. Sie wendete sich von mir ab und sprach zu meiner Schwester: Der Junge hat keinen Verstand.

38. Das Hirtenweib.

Šḥauri.

1. *Šum šib'ét Bit-Keṯír ǵad min ẓer Ẓefór ǵad má'rib, ad yum zḥam ḫáder šúni tiṯ tegóref ḫor,*[1] *be-sé be-ḫeléh ḫelsót haṭéqes be-geḥót 'aq ḫor fetó'ent* (عريانة) *erés 'aq ḫor be-šíts ḫunṭ* (خارج)*, be-šúnis gá'eg ilyékun šib'ét, šúnis feṭaí't.*

2. *'Oñr ṭád minhú(m) etúm skof bun be-hé dḥar leḥélqe bis, ǵaig ḥarāmi yeǵád ḥarúm.*

3. *Be-tíṯ el ḥasót biš(e) ló ad ekéb fáḥlis 'aq ǵies (giebs,* pl. *gebéta) inkédkedót* (تحرّكت) *tiṯ be-sé ména' be-kinsdés*[2] (كتفيها) *ḥelóq bis ad šḥké felót mens ad gaḥ ben ǵáge-šíš skof.*

4. *Mahsót*[3] *min nufs fqet ḫaṭéqes beǵadót talóhum qelbót lóhum selúm intqót hóhum, be-tíṯ mehrét* (مهريّة) *ǵalqót bóhum el ad ǵarót* (عرف) *ǵaig-šis.*

5. *'Oñrót hóhum yiṣóḥ 'áli fáḥal ṭad minkúm, ḏḥak kel mens be-ǵoserėy talós ke-ḥáṣaf ǵad mens.*

Deutsch.

1. Sieben (Männer) von Bit-Keṯir zogen fort von Ẓafar, zogen gegen Westen. Eines Tages kamen sie zu einer Höhle, sahen eine Frau die schmale Höhle ausfegen. Sie war in der Einsamkeit, hatte ihre Kleider ausgezogen und war in die Höhle nackt eingetreten, ihr Kopf war in der Höhle und ihr Hinterer draußen. Jene sieben Männer sahen sie nackt.

2. Einer von ihnen sprach: Ihr bleibet hier, ich will sie beschlafen. Ein Schelm wandelt in Schelmerei.

3. Die Frau merkte von ihm nichts, bis er seinen Penis in ihre Vulva getan hatte. Das Weib schüttelte sich, er aber hielt sie an den Schultern fest, beschlief sie, bis er befriedigt war, flüchtete sich von ihr, kam zu seinen Leuten und setzte sich.

4. Sie kam zu sich, zog ihre Kleider an, ging zu ihnen, begrüßte sie und reichte ihnen die Hand. Das Mehriweib blickte sie an, wußte aber nicht, welcher Mann mit ihr war.

5. Sie sprach zu ihnen: Gott erhalte den Penis des einen von euch. Alle lachten über sie, er übernachtete bei ihr und am Morgen zog er von ihr fort.

[1] Glosse: *ḫáder šiṭér* (sing. *šóṭer*) بيبت اولاد الغنم; *ḫor ḫos neẓén ḏiq* غار بابه صغير ضيق.

[2] Glosse: *kensid,* pl. *kenúsid.*

[3] Der Sinn ist nicht sicher.

39. Die Eidechse.

Šḥauri.

1. *Ḏob be-ḏobêt* (ضَبَّة) *ġóho ʿad kel še yehóreg* (يتكلّمو) *ad yum be-ḥéleh té* (أكلوا) *entbé qtaṭóʿt* (*ḥetót* عطشت) *ḏobét.*

2. *ʾOñrót e-ġás dḥar eréd* (باستقى). *ʾoñr hes ṣbír tšiñ* (شوى) *tiy* (كُلي) *min entebé terí* (تستروين).

3. *ʾOñrót ḏobét e ḏabón eġí nḥom urdó, ʾoñr hes tiy min marʿáy ad [t]šbóʿ, ʾoñr hes tbéʿ-to be-hé dḥar leréd.*

4. *Be-ḥóñl níʾd šiš kéliš biḏór be-ġád be-tréf* (خطف) *le-ġúñl be-ʾóñr le-ġúñl ḥoñ mī, ʾoñr serék min lik* (من وراءك).

5. *Be-tréf qerḥét be-ʾóñr hes ḥoñ mī ši ġíti qetaʿṭót min ḥēt, ʾoñrót his tref* (روح) *fník mī.*

6. *Be-tréf min lakún ad mḥa* (خطف) *le-ġúlyet*[1] (pl. *ġalél*) *ʾoñr hes ḥoñ mī. ʾoñrót heš tref min fník.*

7. *Be-herót ʿaq šaʿb be-ksé mī ḏ-igúr* (يجرى) *be-ġoróf ʿaq níʿdiš be-níʾd kéliš be-ḏór* (منقطع), *ġad ad fáqaḥ ʾórim ḏáʿer* (قطر منه) *mī kéliš.*

8. *Inqerféd tel mī be-ġoróf biš be-ġád ad [fáqaḥ] ʾórim ḏáʿer mī kéliš, mḥa* (خطف) *le-ṭírín šḥabéris ʾoñr šéniš ġíti, ʾoñrót šink tos(e)-ló.*

[1] Glosse: حنشى كبيرة مع قرون (= altarab. قُول).

Deutsch.

1. Eine männliche und weibliche Eidechse, Geschwister, aßen zur Zeit, da alle Lebewesen noch sprechen konnten, in der Wüste Futter, und die weibliche Eidechse wurde durstig.

2. Sie sprach zu ihrem Bruder: Ich möchte trinken. Er sprach zu ihr: Gedulde dich ein wenig, friß das Futter und du löschest den Durst.

3. Die weibliche Eidechse sprach zur männlichen: Mein Bruder, wir wollen zur Tränke gehen. Er sprach zu ihr: Friß die Weide, bis du satt wirst. Er sprach zu ihr: Folge mir, wir wollen zur Tränke gehen.

4. Er nahm mit sich einen Schlauch, der ganz zerrissen war, und ging an einem Kamel vorbei und sprach zum Kamele: Wo ist Wasser? Es sprach: Hinter dir.

5. Er ging an einer Eselin vorbei und sprach zu ihr: Wo ist Wasser, ich habe eine Schwester, die vor Durst vergeht. Sie sprach: Geh, vor dir ist Wasser.

6. Er ging von dannen, bis er bei einer Schlange vorbeikam und sprach zu ihr: Wo ist Wasser? Sie sagte zu ihm: Geh, vor dir!

7. Er stieg in ein Tal hinab, fand fließendes Wasser, schöpfte es in seinen Schlauch, aber der Schlauch war ganz zerrissen. Er ging bis in die Mitte des Weges und das Wasser floß ganz aus.

8. Er kehrte zum Wasser zurück, schöpfte darin und ging bis in die Mitte des Weges und das Wasser floß ganz aus; er ging bei einer Hyäne vorbei und fragte sie: Hast du meine Schwester gesehen? Sie sagte: Ich habe sie nicht gesehen.

9. *Ġad ad kse kob 'oñr heš śink ģíti, 'oñr ḥoñ se ģitk, 'oñr qéla'k tos min sirí, 'oñr śink tos-ló.*

9. Er ging, bis er einen Hund fand und sprach zu ihm: Hast du meine Schwester gesehen? Er sprach: Wo ist deine Schwester? Er sagte: Ich habe sie hinter mir gelassen. Er sprach: Ich habe sie nicht gesehen.

10. *Tref min qeráḥ 'oñr heš śink ģíti, 'oñr śink tos-ló, ġad ad be-'órim ksé gitš ber fetót* (ماتت) *el ad šiš mī lo.*

10. Er ging bei einem Esel vorbei und sprach zu ihm: Hast du meine Schwester gesehen? Er sagte: Ich habe sie nicht gesehen. Er ging, bis er am Wege seine Schwester sterbend fand, sie hatte noch kein Wasser.

11. *Ḫoñl ģitš be-šḥáqs 'aq(e) ní'd be-ní'd ṯíri* (رطب)*, hes nhéra qehéb nḫal herúm be-ṣaḥét* (صحّت) *gitš.*

11. Er nahm seine Schwester und tat sie in den Schlauch, und der Schlauch war feucht. Gegen Mittag hielt er Rast unter einem Baume, und seine Schwester wurde gesund.

Besthalót.

Ende.

40. Die schwarze Höhle.

(Got ḫarót.)

Šḥauri. — Deutsch.

1. *Nḥa skófen be-Šét be-Śḥér* (فى جبل سحار) *be-ḫelé, be-šén erún be-ertšób mṭelqéte* (مُطْلَقات)*, be-erunán megéta* (sing. *megót* حاملة)*, taḥtelób min sen er ṭit le-ġabgót ģíti Beḥáyta niṣenút mínen kel.*

1. Wir wohnten in Šet auf dem Berge Sḥer in der Einsamkeit, und wir hatten Kleinvieh und frei weidende Kamele. Und unsere Mutterschafe waren trächtig, nur eines von ihnen wurde gemolken für das Mädchen meiner Schwester Beḥayta, die kleinste unter uns allen.

2. *Be-ií ḫter* (سار) *tširét* (قرية) *be-ḫóñl šiš gúñl* (جَمَل) *dḥar lizḥóm-tun be-ḥíṭ, be-šén miqṭó't min ṣud* (قطعة صيد) *be-nḥá er-šót (i)nqehéb be-ḫáder* (نقيّل فى الغار)*, be-nḫulún* (تحتنا) *gót* (غار كبير) *šuns got ḫarót* (masc. *ḫor*, pl. *ḫeyr*).

2. Mein Vater ging in die Stadt und nahm mit sich ein Kamel, um uns Speise (Weizen) zu bringen. Wir hatten (noch) ein Stück Fisch, und wir Kinder hielten Rast in einer Höhle und unter uns war eine große Höhle, die man die schwarze Höhle nannte.

3. *Ad yum zḫoñt tun šḥabél* (pl. *šḥabeléta*) *nerdéš* (نرميه) *be-fédenin, bi-qotelób len* (لنا) *ḫor* (أسود) *be-lún* (ابيض, لبن) *be-'ófer* (أحمر) *be-héḏer* (اخضر) *be-tirqéš* (متلوّن) *ad ḏé'an* (ضيّعنا) *toš.*

3. Eines Tages kam zu uns ein Chamäleon, das wir mit Steinen bewarfen. Es verwandelte sich, und (wurde) schwarz und weiß und rot und buntfarbig, bis wir es umbrachten.

4. *Be-zḥám kob be-ḏ'áyr (ḏa'r, ḏa'rót) 'ózen ḏíku taḥtelób le-ġabgót šḥof mens.*

4. Es kam (dann) zu uns ein Hund (Wolf) und fraß jenes Mutterschaf, von dem man für das Kind Milch gemolken hatte.

5. *Be-zḥóñ tun eršót kob ḏ-išʿó* (تجرى) *biš ḏor* (دم) *ʿaq ḥoš, felóten* (شردنا) *menš, be-ḫélef (e)tʿaíl* (שועל) *be-té ʿaqód* (قربة) *bis éñseḥ be-té mín(e) ṣud, be-ġád teʿaíl hes šéʿa* (شبع).

5. Es kam zu uns Kindern ein Wolf, der lief und Blut an der Schnautze hatte; wir flohen vor ihm. Es folgte ein Fuchs und fraß einen Schlauch mit Butter und fraß von dem Fische, und der Fuchs ging fort, als er sich gesättigt hatte.

6. *Ġar lan sebró (ṭro), dé minhúm yebġár lan* (يغير علينا) *be-dé yuráʿ*[1] *ʿann, šéʿan ṣaḥ sibró dé minhúm idáʿk(e) len yeṣiḥen wáydaʿké wáydaʿké, be-dé yúraʿn yéʾóñr ḥašé ḥašé ersót niṣún el bóhum ḏéhen lo.*

6. Es gingen auf uns zwei Dämonen los, der eine griff uns an und der andere schützte uns. Wir hörten das Geschrei der Dämonen; der eine heulte uns an und schrie *waydaʿke, waydaʿke*, der andere schützte uns und sprach: Behüte Gott, die Kinder sind klein und haben keinen Verstand.

7. *Be-zḥóñt émí be-ḥoñlót ʿeyšén be-hertót biš ġa ad ẓer got* (غار), *ʾoñrót le-sibró ʿáḏer tun eršót ḫaṭéʾ búkum be-naʿḏénu ʿóqel minkúm yirdéd bi-nšérid* (عقلكم يردّ من المجنون), *kebót ḫobzét ẓer gidrít be-drét* (طلعت) *len emí, ad zḥoñ(t) tun qefó sibró.*

7. Meine Mutter kam und brachte unser Abendbrot und stieg damit hinab bis zur großen Höhle. Sie sprach zu den Dämonen: Verzeihet uns, die Kinder haben gefehlt und nun möge euer Verstand dem Wahnsinn Einhalt tun. Sie schüttete Brotkrumen auf den Boden aus und stieg zu uns empor. Als sie zu uns kam, wurden die Dämone still.

8. *Be-ḥézen* (ذبحنا) *ʾózen be-dḥás ġi be-emí šerkót eñḏebét be-nḥá ḥaṭóben lis ḍorób (ẓorób) baʿtóšan min te ʾózen.*

8. Wir schlachteten ein Schaf (eine Ziege), mein Bruder zog das Fell ab, meine Mutter richtete eine Bratstätte her und wir brachten ihr Holz herbei, und wir aßen abends vom Fleisch des Schafes.

9. *Be-sehrót* (سهرت) *len ēmí be-ġadót tel šḥabél be-ḫoñlótš ʿaq réyqeb* (demin. von *réqeb) ʾoñrót ēmí gezúñt* (قسمت) *er ad letġákum še* (شى) *min gemš er dḥar leltáġkum.*

9. Meine Mutter wachte bei uns und ging zum Chamäleon und trug es auf ein kleines Felsenriff. Meine Mutter sprach, indem sie dabei schwur: Ihr werdet nicht mehr eine Eidechse töten oder ich werde euch töten.

10. *Be-ʾoñrót ēmí er ṣbaḥ šḥabél ṣḥiy dḥar tselúm dé minkúm, er ṣbaḥ šḥabél ber ḫaróg dḥar ṯheríg kel hes šḥabél.*

10. Meine Mutter sprach: Wenn das Chamäleon des Morgens heil ist, wird jeder von euch heil sein; wenn es aber morgens tot ist, wird jeder sterben wie es.

[1] Glosse: *še urdʿ, se urdʿt;* imperf. *yurdʿ, turdʿ* ورع.

11. *Be-zhám sibró ǵoseréy be-ḥóñl šha-bél, ke-ḥáṣef hes ḥúlfen* (رجعنا) *le eñkúniš* (مكانه) *el ad kúsen toš lo.*

11. In der Nacht kamen die Dämonen und trugen das Chamäleon fort. Als wir am Morgen an die Stelle zurückkehrten, fanden wir es nicht mehr.

Be-temót chelít.

Die Erzählung ist zu Ende.

41. Der Geizhals.

Śḥauri.

1. *Nḥa šib'ét Bit-Keṭír ǵáden mišqéṣ* (الى المشرق)[1] *ad ǵoṣerén be-Girzóz be-Qéṭen ad tḥófen be-ḥoqúb ba'l lehúti, be-šféreq tun ba'l séken.*

2. *Be-hé kúnek férq(e) tiṭ be-sís (šis) 'ášris núḏil šḥarí qeyltiš* (قبيلته) *min Bit-Ṣefrór, be-Śḥarí iṭréd iyó be-ḥólib lehúti mékin 'adésen 'ášer ṭirít ad yuñkér*[2] *min-sén 'aq*[3] *ni'd.*

3. *Ingšót (še ingóš) tiṭ qerbét, ad inqalót* (خلصت) *tiṭ šḥalót* (صبّت) *híni 'aq qedáḥ ḥalób be-šerkót híni 'aq merkéz mešḥ qe-lá'tš ad yisḥún* (يكون حامى) *ẓer šoṭ, be-zúñt to tiṭ múlḥak be-lḥákek ad šé'ák* (شبعت) *zunk tos uqétiš* (باقيته) *kel šfaḥk*[4] *toš, be-lḥakót se min síri ad shalótš.*

4. *Be-zḥám šḥarí ǵosréy eqór ben be-lhúti, hes lḥo undá'* (pl. *minda'éta*) *iṭṣór.*

5. *'Onr le-títš zun-ti anḥazéq* (pl. *meḥó-ziq*) *be-qa'ló,*[5] *mun ḏéku taloš, 'oñrót méóñ-ret* (ضيف), *'oñr hes hey imbé'er*[6] *biš 'ad*

Deutsch.

1. Wir sieben vom Stamme Bit-Keṭir gingen nach Osten, übernachteten in Girzoz in Qeṭen, bis wir zu einem Weiler kamen, reich an Rindern, und die Bewohner der Niederlassung verteilten uns unter sich.

2. Ich wurde der Anteil (Gast) einer Frau, welche als Ehemann einen geizigen Śḥari hatte, einen Klienten der Bit-Ṣifror. Der Śḥari vertrieb die Gäste, hatte aber viele Melkkühe, bis zwölf, so daß er in einem (großen) Schlauch butterte.

3. Die Frau schüttelte den Schlauch; als sie fertig wurde, goß sie mir in die Schüssel Sahne und tat in einen kleinen Topf Butter und stellte sie, bis sie heiß wurde, an das Feuer hin; die Frau gab mir auch ein Eßstäbchen und ich aß (leckte), bis ich satt wurde. Ich gab ihr den Rest davon, was ich zurückgelassen hatte, und sie aß nach mir, bis sie fertig wurde.

4. Der Śḥari kam am Abend heim mit den Rindern. Als er am Tor des Hauses war, blieb er stehen.

5. Er sprach zu seiner Frau: Gib mir einen Strick und einen (geflochtenen) Korb. Wer ist bei dir? Sie sprach: Ein

[1] Glosse: *mišqéṣ* مشرق; *má'rib* معرب; *eñdít* جنوب (soq.: *di-méde*); *eq'át* شمال.

[2] Glosse: *še mkér, se mkerót; yimkér, tunkér* سوّى دهن.

[3] Glosse: Hier wird ausdrücklich gesagt, daß *aq* (ohne ع) zu sprechen ist.

[4] Glosse: *še šfaḥ, se šfaḥót;* imperf. *yišfáḥ, tišfáḥ* فضل, بقى.

[5] Ein Korb, der als Milchgefäß verwendet wird.

[6] Glosse: *še embáy'er, se emba'rót;* imperf. *yimbá'r, timbá'r.*

('al) ko teqéla' zíren meónret be-nḥá neḥó-lib gindél (pl. *gindeléta* und *genudil* بقرة واحدة).

Gast. Er sagte zu ihr: Gott verderbe dich, warum läßt du einen Gast zu uns, wir melken ja nur eine Kuh.

6. *'Oñrót hiš ġoserén menk le-'áli, 'oñr hes fkik šóṭer men añhḏéret (añhḏéret?). fekótš šóṭer le-ĕméš ilǵúm*[1] *ĕméš be-ḥazóq léh, be-'óñr hes mné šóṭer 'an*[2] *ĕméš.*

6. Sie sprach zu ihm: Ich rufe jetzt in der Nacht gegen dich Gott an! Er sprach zu ihr: Laß das Kalb aus der Einfriedung los. Sie ließ das Kalb los zu seiner Mutter; es saugte bei der Mutter. Er band die Kuh fest und sprach zur Frau: Halte fern das Kalb von der Mutter.

7. *Be-ḥalób ġaig b-išḥal* (يصبّ) *'aq qa'lo 'om ad qéḏe ḥob (ḥolb), be 'áḏeb ('áḏeb) be-núšib šóṭer* (حمى حامى) *ad fheš, dre* (طلع) *fedún menš be-beqá'es zer añqúder be-ḏbét to*[3] *nóšib gilé.*

7. Der Mann molk und schüttete die Milch in ein großes Gefäß, bis vollendet war die Melkung, und er warf in die Milch einen heißen Stein, bis sie siedend wurde, nahm den Stein heraus und legte ihn auf einen Dreifuß, und ließ mich die siedende Milch nehmen.

8. *"Oñrek hiš ḏénu ḥéri be-gilé, 'oñr hey imbé'er bik 'ál, el kená'k (qená'k) lo, 'oñ-rót tit le-'ášris yenḏíl bik 'áli ko zhamk be-ġaró ḏénu le-ġaig be-šé ġaig ḥaším* (كريم).

8. Ich sprach zu ihm: Dies ist wenig und heiß. Er sprach: Weh', Gott vernichte dich, du bist nicht zufrieden? Das Weib aber sprach zu ihrem Ehemann: Gott erniedrige dich! Wie gebrauchst du solche Reden dem Manne gegenüber; er ist ja ein edler Mann.

9. *"Ešek he be-'óñrek le-šḥarí náǵel be-réd* (خائن, fem. *redít*) *be-šḥálek min qer-bét 'aq qa'lóh ad ḏa'rót qa'lóh min séref ḏen be-séref ḏen.*

9. Ich erhob mich und sprach zum Śḥari: Bastard und Betrüger, und schüttete vom Schlauch in die Schüssel, bis die Schüssel überfloß von dieser und jener Seite.

10. *Be-gzúmk gizmét le-šḥarí er ḥterókek min eñkánek dḥar leṭ'ánek be-ḏínu gim-bíyet.*

10. Und ich schwur dem Śḥari einen Schwur: Wenn du weggehst von deinem Orte, werde ich dich mit diesem Seitendolch erstechen.

11. *Be-hé bi-ferqét min šḥarí el ifrér zíri, be-šéf šḥarí šigrún be-šḥáfk ad šé'ak min qa'ló be-qélobk(e) le-tíṯ be-ḥkúmk le-tíṯ* (لزمت عليها) *le-šḥóf nóšib, be-'oñrót híni el-*

11. Ich aber war in Angst vor dem Śḥari, daß er sich nicht auf mich stürze. Der närrische Śḥari schlief ein und ich trank aus der Schüssel, bis ich satt wurde,

[1] Glosse: *še ilǵúm, se ilǵuñt;* imperf. *yilǵúm, tilǵúm.*

[2] Oft ohne ع.

[3] Glosse: *še ḏbeṭ, se ḏebṭót;* imperf. *še yiḏbéṭ, hit teḏéṭ.* Hier liegt also ein doppelt transitives Verbum vor ضبّطنى Zwischen den Verbalformen I und II ist oft jeder Unterschied verschwunden.

šeʾnósk (خفت منه = ما استأنست) *le-šḥarí ḥāfk mens yisót* (يضرب) *to.*

und setzte sie der Frau vor und befahl ihr, die Milch zu trinken. Sie sprach zu mir: Es ist mir unheimlich wegen des Śḥari, ich fürchte, er wird mich schlagen.

12. *ʾOñrek hes hit ḏibelíti, be-šófḥan zuñt toš šḥarí.*

12. Ich sprach zu ihr: Du bist meine Schutzbefohlene, und unseren Urin (?) gab sie dem Śḥari.[1]

42. Das mutige Ehepaar.

Śḥauri. | Deutsch.

1. *Dénu ġaig be-šīš tiṯš be-tíṯ ʿagót (ʿagibót) tesúlmen le-ʿeylés* (ابوان)*, be-šóhum geráḥ be-ġaig ẓíriš seléb reḥím be-tób*[2] *ḫarqét be-tíṯš ẓíris ṣáġet mákin.*

1. Ein Mann hatte eine Frau, welche ihre Eltern besuchen wollte. Sie hatten einen Esel und der Mann hatte schöne Waffen an, und war mit einem Gewande bekleidet, und seine Frau trug viel Schmuck.

2. *Be-ġád min ḫallét ad be-órim ġayróhum figrí šiš remḥ, qelób lóhum selúm oñr hóhum zuñ to mī ḫélek, ʾoñr heš ġaig he téṣbaḥ lik nhert, min ḫoñ dḥar nezémek mī yeġéleq taloš (tel figrí) be-ḥús* (بقوّة)*.*

2. Sie gingen von der Niederlassung, und als sie auf dem Wege waren, traf sie ein Beduine mit einer Lanze. Er grüßte sie und sprach zu ihnen: Gebet mir Wasser, ich bin durstig. Der Mann sprach zu ihm: Der Tag möge dir leuchten, woher sollen wir dir Wasser geben, indem er ihn mit Kraft (scharf) anschaute.

3. *Śun figrí šum difór* (باطلين)*, ʾoñr heš figrí ábqaʿ endíq belé dḥar le-ṭʿánk be-remḥát. ʾoñr abqáʿan toš.*

3. Der Beduine merkte, daß sie feige sind, da sprach der Beduine zu ihm: Lege die Flinte ab oder ich durchbohre dich mit der Lanze. Er sprach: Wir haben sie abgelegt.

4. *ʾOñr ábqaʿ gimbīt ʾoñr abqáʿan tos, ʾoñr abqáʿ što ʾoñr abqáʿan toš, ʾonr abqáʿ zilmét ʾoñr abqáʿan tos.*

4. Er sprach: Lege den Seitendolch ab. Er sagte: Wir haben ihn abgelegt. Er sagte: Lege das Schwert ab. Er sprach: Wir haben es abgelegt. Er sprach: Lege das Pulverfaß ab. Er sagte: Wir haben es abgelegt.

5. *ʾOñr enṭér ḫarqét ʾoñr b-inṭéren tos, ʾoñr abqáʿs, ʾoñr abqáʿan tos.*

5. Er sprach: Ziehe dein Gewand aus. Er sagte: Wir haben es ausgezogen. Er sprach: Leg' es ab. Er sagte: Wir haben es abgelegt.

[1] Mḥammed nannte die Geschichte حكاية بول

[2] Glosse: *še tob, se tobót*; imperf. *itób (te-)tob* لبس (توب).

6. *Ġad figrí minhú(m) ad intefíš* (تبعّد) *minhúm ġib, be-zḥám telóhum ména' be-íd ġaig šuñš Ber-Ḫamís ḥáḏari min bilád Saúgara ser Siq* (= *Mirbaṭ*) *ad qelá'š ẓer ġob 'oñr skef na'dénu be-herér*[1] *le-ġób ḏénu min ḏebéb* (sing. *ḏebót*).

6. Der Beduine ging fort, bis er sich von ihnen entfernte und schiß. Er kam zu ihnen, packte den Mann, dessen Name Ber-Ḫamis war, aus Ḥaḏramaut, aus der Gegend von Saugara, hinter Siq (Mirbaṭ), an der Hand, bis er ihn zum Häuflein hinstellte und zu ihm sprach: Bleibe jetzt hier und fächle dieses Häuflein vor den Fliegen!

7. *Be-šé figrí ḥoñl ṣáġet tiṯ be-ḥalóq(e) bis, be-ḥíñl seléb be-ksibéthum be-ṣáġet tiṯ bi-štíq min mihóhum be-ḥóñl ḥanófš elkezét* (pl. *elkíz*) *tuñr be-qúfi.*

7. Er aber, der Beduine, nahm herab den Schmuck des Weibes und beschlief es. Er nahm (dann) die Waffen und ihre Gewänder und den Schmuck der Frau, trank von ihrem Wasser, nahm sich einen Kuchen Datteln und verschwand.

8. *Be-ġád min seríš ġaig ḥáḏeri 'oñr letítš šhed(e) li be-gíñlt* (جميلة) *brit Ḫalfán kem min ḏebéb ga'r 'aq ġoš* (*ġobš*) *gilíḥún,*[2] *'oñrót ešhed hek be-gíñlt Ber-Ḫamís.*

8. Der Ḥaḏrami ging hinter ihm her und sprach zu seinem Weibe: Bezeuge mir in Güte (freiwillig), Tochter des Ḫalfan, wie viel Fliegen hineingefallen sind in das Häuflein dieses Hahnrei. Sie sprach: Ich bezeuge es dir freiwillig, Ber-Ḫamis.

9. *'Oñrót hiš Ber-Ḫamís ešhéd híni begíñlt yem hes infól-to* (*infóḏ-to*) *enúfiḏiš he, be-yém ména'k 'agrízeš teléṯ kiyés*[3] *min kiyés 'Aúñ* (عمان), *'oñr his ešhed liš begíñlt Brit Ḫalfán.*

9. Sie sprach zu ihm: Ber-Ḫamis, bezeuge mir freiwillig, daß, als er mich schüttelte, ich ihn (ebenfalls) geschüttelt habe und daß ich ihn bei seiner Hode packte, welche drei Beutel im 'Omangewicht betrug. Er sprach zu ihr: Ich bezeuge es dir freiwillig, Tochter Ḫalfans.

10. *Be-ġád min lakún tel eyláhum, be-'óñr hóhum ko ẓírkum ksibét* [*lo*] *bel seléb bel ṣáġet, 'oñr hóhum Ber-Ḫamís zḥóñ-tun qum* (قوم) *be-heš* (نهب)[4] *tun, be-skóf tel 'aylóhum.*

10. Sie gingen von dort zu ihren Eltern und man fragte sie: Warum habt ihr weder Kleider, noch Waffen, noch Schmuck? Da sprach zu ihnen Ber-Ḫamis: Es überfiel uns eine Truppe und beraubte uns. Sie blieben bei ihrer Familie.

[1] Glosse: *še her, se heröt;* imperf. *yehrór.*
[2] Glosse: *gilaḥ*, pl *geḥéta*, demin. *gilíḥún.*
[3] Vgl. hebr. כיס, der Beutel, in dem man die Gewichte trägt.
[4] Glosse: *še heš, se hešót;* imperf. *še théš, se tehíš* (sic!), *het tehéš, hit tehíš.*

43. Die zwei mutigen Brüder.

Šḥauri. | Deutsch.

1. *Dénu ṯro ǵóho ṭad šunš 'Abdállāh be-ṭád šunš Emberúk. ǵad yiqonóṣ*[1] *(yibtór), ad be-girbéb ksey figrí, qelób lóhum selúm be-héškum* (نهبهم)*, be-ǵád figrí šiš rémaḥ.*

1. Es waren zwei Brüder, der eine hieß 'Abdallah und der andere Emberuk; sie zogen aus, um zu jagen. Als sie auf der Heide waren, trafen sie einen Beduinen, er grüßte sie und plünderte sie aus. Der Beduine mit der Lanze ging fort.

2. *Be-'óñr Emberúk le-ǵáš 'Abdállāh 'oñr heš figrí kemé* (كما) *sibrí be-sibrí kemés* (كماه)*, 'oñr 'Abdállāh le-Emberúk figrí kemé* (كما) *sibrí remḥáts tenúl siéñ* (سماء)*.*[2]

2. Emberuk sprach zu seinem Bruder 'Abdallah: Der Beduine gleicht einem Dämon und ein Dämon gleicht ihm. 'Abdallah sprach zu Emberuk: Der Beduine gleicht einem Dämon und seine Lanze reicht bis zum Himmel.

3. *Be-ǵád min lakún, hes be-'órim ksey ḫarfót* (pl. *ḫurúrif* أرنب) *'aq šit herúm be-ḫsebís sibrí, be-gér* (جرّ) *što Emberúk be-lód* (ضرب) *be-gzúm le-ǵáš meledá'k* (ما عرفت = לא ידעתי) *še qeṣ šfit mil qeṣ šfit, be-šének sibrí iqálḥaṣ*[3] *be-'antéš.*

3. Sie gingen von dannen. Als sie auf dem Wege waren, fanden sie einen Hasen auf der Rückseite eines Baumes und sie hielten ihn für einen Dämon. Emberuk zog sein Schwert und schlug (damit) und schwur seinem Bruder: Ich weiß nicht, ob es ein Haar abgeschnitten hat oder nicht, ich habe aber den Dämon mit seinen Augen blitzen sehen.

4. *Be-'óñr 'Abdállāh le-ǵáš he ešót les-kefót be-Emberúk ǵi išót be-šé itṣór.*

4. Da sprach 'Abdallah zu seinem Bruder: Ich schiß, indem ich mich niedersetzte, und Emberuk, mein Bruder, schiß stehend.

5. *Be-šíndir le-'áli er bíljin kel ṭad 'aq útiš ṣaḥát min sibrí ḏénu nesḥáṭ kel ṭad le'h* (بقرة)*.*

5. Und sie gelobten Gott: Wenn wir, ein jeder von uns beiden, in sein Haus heil kommen werden von diesem Dämon, wird ein jeder eine Kuh schlachten.

44. Meḥadeten, der Bluträcher.

Šḥauri. | Deutsch.

1. *Dénu ǵaig šuñš Meḥadéten be-šé be-emés be-iš be-ojohéš šum kélhum*

1. Es war ein Mann, namens Meḥadeten, und er und seine Mutter und sein

[1] Glosse: *še qonóṣ, se qonṣót.*

[2] Glosse: بدوى كما الجنّى والجنّى كماه' بدوى كما الجنّى رمحه تنول للسماء.

[3] Glosse: *še qalḥáṣ, se qalḥṣot;* imperf. *iqálḥaṣ,-iqélḥeṣ.*

ištét d-ilód meǵár be-šaʿb Qain (be-šaʿb ʿAúñt).

Vater und seine Brüder waren im ganzen sechs, welche Weihrauchbäume schlugen in der Schlucht Qain (in der Schlucht ʿAunt).

2. *Be-Meḥád libqéts* (لقبه) *Meḥadéten*[1] *ijád d-išób* (ورد الى الماء)[2] *min ʿAñṭíq ʿaq šaʿb ʿAúñt, ad yum zḥam di-mín Qíṭan líteǵ ʿéyle Meḥadéten be-qebórhum kélhum ʿaq ǵádaʿ.*

2. Und Meḥad (und sein Zuname ist Meḥadeten) stieg hinunter zur Tränke von ʿAntiq, in der Schlucht ʿAunt. Eines Tages kamen die von Qiṭan und töteten die Familie des Meḥadeten und begruben sie in einer Gebirgsspalte.

3. *Hes Meḥadéten ẓhor* (بيّن) *min raʾs šigrét ǵaléq nḥalóš tel eñzíl šúni ǵáʾeg mákin, hes šum šúniš ṭerídeš d-išóʿ seríš.*

3. Als Meḥadeten von der Spitze des Passes ausblickte, sah er unter sich die Niederlassung und bemerkte viele Leute. Als sie ihn erblickten, verfolgten sie ihn, indem sie hinter ihm herliefen.

4. *Eṭelíq ḥo niʾd be-qeláʿš iḍáʿer ad biš ǵaḍbéḍ,*[3] *be-ʿaṣáb ḥo niʾd be-felót ad herót Zefór tel ʿášriš ʿAli el-Mús (lebqét ʿAli = leqót) be-kelót hiš Meḥadéten kel geré liš, skof talóš.*

4. Er band auf die Öffnung des Schlauches und ließ ihn ausfließen, bis in ihm die (kleinere) Hälfte blieb. Er band die Öffnung des Schlauches zu und floh, bis er nach Ẓafâr zu seinem Freunde ʿAli el-Mus (Beiname des ʿAli) kam; es erzählte ihm Meḥadeten alles, was ihm passiert war. Er blieb bei ihm.

5. *Ad yum ʾoñr heš Meḥadéten e dídi šerék híni remḥát tel ḥaddód ʾoñr heš mǫo, be-ṭelób Meḥadéten ehlít eñšǵorót ʾoñr šerék híni gembíyet eñbréd (mábred) be-šérek hiš.*

5. Eines Tages sprach Meḥadeten: O Vetter, laß mir eine Lanze bei einem Eisenschmied machen. Er sagte: Gut. Es forderte Meḥadeten eine andere Sache und sprach: Laß mir einen Seitendolch aus Stahl machen. Er machte es ihm.

6. *Hes ǵoseréy itšéf Meḥadéten ẓer sóṭeḥ be-yehúzien*[4] *be-yeʿoñr Meḥadéten ḥuñš ḥuñš ḥuñš, ʿeš min šenút be-díq(e) bob.*

6. Eines Abends schlief Meḥadeten auf der Plattform und träumte und man sagte: *Meḥadeten ḥuñš, ḥuñš, ḥuñš.* Er erhob sich vom Schlafe und klopfte an die Türe.

7. *ʾOñr le-ʿAli ftaḥ li bōb fteḥ liš, be-šqúm Meḥadéten ad bíleǵ šigrít ʿAriñ, be-iyó šóhum šéte* (شتاء).

7. Er sprach zu ʿAli: Öffne mir das Tor! Er öffnete es ihm. Meḥadeten ging um Mitternacht, bis er zum ʿArin-Pass kam, und es war Winterszeit.

[1] Glosse: *Meḥadéten* ist Deminutiv von *Meḥád.*
[2] Glosse: *še šob, se šobót;* imperf. *išób, tešib.*
[3] Glosse: اقلّ من نصف شئ.
[4] Glosse: *še húzi, se heziót, het húzik;* imperf. *yehúzien, tehúzien.*

8. *Ad ġoseréy ṭey*[1] *ba'l iyél* (ابل) *letáġ minhúm arbo'ót be-šqúm minhúm ad ṭey ba'l lehúti be-letáġ minhúm ġaíge(e) ṯro be-tíṯ ṯirít be-qelá' inésen* (ابناءهم) *di-yók.*

8. Am Abend kam er zu den Kamelbesitzern, tötete vier von ihnen, ging um Mitternacht von ihnen fort, bis er zu den Rinderbesitzern kam und von ihnen zwei Männer und zwei Weiber tötete und ihre Kinder weinend zurückließ.

9. *Be-šqúm min lakún ad zḥam tel 'aśriš "Ali il-mús, bi-štíq Meḥadéten min mī ṯro ṭad šuñš Ziyér be-ṭád Bu-ḥáder talóš eñsgíd* (مسجد)*, be-šéf 'áṣer ṯro tel "Ali, hes ṯaṯét min 'eyṣór yehúzien*[2] *ḥunš ḥuñš.*

9. Er ging in der Nacht von dort fort, bis er zu seinem Freund 'Ali ‚das Rasiermesser' kam, und es trank Meḥadeten von zwei Wassern, das eine namens Ziyer und das andere Bu-ḥader, bei dem eine Moschee ist. Er schlief zwei Nächte bei 'Ali, in der dritten Nacht träumte er *ḥuñš, ḥuñš.*

10. *Fer min šunút be-díq* (دق) *bob, 'oñr "Ali 'áśri ftaḥ li, be-fíth(e) liš bá'er ad šíni šoṭ tedfór.*

10. Er sprang vom Schlafe auf, klopfte an das Tor und sprach: Mein Freund 'Ali, öffne mir! Er öffnete ihm, er wanderte des Nachts, bis er Feuer aufflackern sah.

11. *Be-ṭeyhúm be-skéf ser sékin be-šúm yertóg* (يتشاورو) *be-Meḥadéten, be-'óñr ṭad idóhum mber ḥalóben iyelén dḥar nešqúm 'aq gunút* (غار) *be-nšéf bis be-qalá' ġaró.*

11. Er kam zu ihnen und setzte sich hinter der Niederlassung, während sie miteinander beratschlagten wegen Meḥadeten. Sie sprachen zueinander: Sobald wir unsere Kamele gemolken haben, wollen wir Mitternachts in die Höhle gehen und darin schlafen. Sie hörten (dann) zu sprechen auf.

12. *Be-še'áñhum* (سمعهم) *Meḥadéten hes irtég be-yeġórib gunút, be-ġád Meḥadéten be-kéb gunút be-skéf bis, be-zḥám šum ṯinít* (ثمانية) *min Bit-Qiṭan li-líteġ 'eyléš.*

12. Meḥadeten hörte sie, wie sie beratschlagten, und er kannte die Höhle, und Meḥadeten ging und trat ein in die Höhle und blieb darin. Es kamen ihrer acht von Bit-Qiṭan, welche seine Familie getötet hatten.

13. *Be-qalá'hum ad šef ḥézhum kel ṯinít, be-ḥóñl selebhúm bi-šqúm ad zḥam tel 'áśris "Ali be-skéf talóš ṯaṯét 'eyṣór, hes ġoseréy húzi 'aq šunút 'oñr ḥuñš ḥuñš, diq bōb fíth(e) liš.*

13. Er ließ sie, bis sie einschliefen, und tötete sie alle acht; er nahm ihre Waffen und ging in der Nacht, bis er zu seinem Freund 'Ali kam und blieb bei ihm drei Nächte. Als es Abend wurde, träumte er *ḥuñš, ḥuñš*; er klopfte an das Tor und man öffnete ihm.

14. *Be-eqítš* (قوته) *ḥóbez qeśaíta be-šqúm ad šíni šoṭ tezrír enzfét be-enzfét tezrír lo,*

14. Seine Nahrung war trockenes Brot und er ging des Nachts, bis er ein Feuer

[1] Glosse: *še ṭey, se ṭot; imperf. iṭéy.*

[2] Vgl. hebr. הזים Jes. 56, 10.

zḥam talóhum ilóteġ tit bi-yqála' bres b-yidórim (يذبي) *iyét bi-qála' bres.*

erblickte, das bald aufleuchtete, bald nicht aufleuchtete. Er kam zu ihm, tötete eine Frau und ließ ihren Sohn zurück, und tötete eine Kamelin und ließ ihr Junges zurück.

15. *Be-ḏekúm šóġliš ad yum ertég(e) biš qeyl* (قبائل) *be-šérek e'ūnd* (موعد) *ẓer mi Zḥalnót nḥal ḏod* (سدرة, ضاد) *'aq bidhéd* (pl. *bedúhid*), *be-šé'an bóhum Meḥadéten hes šérek e'ūnd yertóg biš 'agéb yiltóġiš.*

15. Das war seine Beschäftigung, bis eines Tages die Stämme über ihn Rat hielten und eine Zusammenkunft vereinbarten oberhalb des Wassers Zḥalnot, unter einem Lotusbaum, in einer Ebene. Es hörte von ihnen Meḥadeten, daß sie eine Zusammenkunft bestimmt hatten, in welcher sie beraten werden und ihn töten wollen.

16. *Be-šqúm*[1] *Meḥadéten ad zḥam nḥal ḏod deré biš be-skóf ẓíriš min ḏe* (فوق), *be-zḥám e'ūnd kel fizelét* (طائفة, pl. *fizél*) *tezḥám baḥšís be-habóts* (يغنّه حقّها) *ad zḥam ṯáni* (ثمانى) *qeyl, be-skéf nḥal ḏod bi-rtég be-Meḥadéten.*

16. Meḥadeten ging um Mitternacht, bis er unter den Lotusbaum kam, stieg hinauf und setzte sich oben darauf. Es kam die Versammlung, jede Abteilung allein, unter Absingung ihrer Lieder, bis acht Qabilen da waren und sie setzten sich unter den Lotusbaum und berieten über Meḥadeten.

17. *'Oūr ṭad minhúm be-lú zḥóū-tun Meḥadéten iné nšérek biš, 'oūr dḥar nqaṭá'iš min qoṣ min qoṣ* (قطعة قطعة), *be-tfél Meḥadéten be-kún tfóliš ẓer eréš ṭad minhúm.*

17. Einer von ihnen sprach: Wenn Meḥadeten zu uns käme, was würden wir ihm tun? Sie sagten: Wir würden ihn in Stücke zerhauen. Da spuckte Meḥadeten und sein Speichel fiel auf einen von ihnen.

18. *Be-ġéleq ġaig bó-ḏé be-šġár*[2] *Meḥadéten be-ḏeḥák Meḥadéten be-'óūr hóhum be-lú šéneu Meḥadéten iné nšéreq biš, 'oūr dḥar neltáġaš be-nšáq(e) biš šoṭ.*

18. Der Mann sah nach oben und erblickte Meḥadeten, und Meḥadeten lachte und sprach zu ihnen: Wenn wir Meḥadeten sähen, was würden wir ihm tun? Sie sprachen: Wir werden ihn töten und im Feuer verbrennen.

19. *'Oūr hóhum ġaléq Meḥadéten bó-ḏe ẓer herúm, bi-ṣtéf* (أصطفّوا) *le-herúm, be-'óūr hóhum Meḥadéten 'ašóri el teṣerú*[3] *bi-ló be-qalá'-to le-herét lekúm el-teqṭá' herúm lo.*

19. Er sprach zu ihnen: Sehet den Meḥadeten oben auf dem Baum. Und sie umringten den Baum. Meḥadeten sprach zu ihnen: Meine Freunde, drängt euch nicht an mich heran, lasset mich herabsteigen und haut den Baum nicht um.

[1] Glosse: سار فى وسط الليل; *še guúš, se guššút;* imperf. *igúšš, tegúšš,* سار فى آخر الليل.
[2] Glosse: *še šyar, šyarót;* imperf. *išyár, tešyír,* شاف.
[3] Glosse: *še ṣeri, se ṣerīt;* imperf. *iṣré, tṣré* (Bedeutung unsicher).

20. *Be-qéṭa‘ liš herúm ad ga‘rót herúm, fer min herúm be-ṭa‘ún be-rémḥeš ṭad minhúm, be-ftéreq ‘anš be-šá‘* (جرى) *minhúm ad ‘auróhum*[1] (قبالتهم) *be-‘aúwi* (صاح، نبح)*, hes kob* (كلب).

20. Sie hieben den Baum seinetwillen um und der Baum stürzte. Er sprang vom Baum herab, durchbohrte mit seiner Lanze einen von ihnen; sie zogen sich vor ihm zurück und er floh vor ihnen in entgegengesetzter Richtung und heulte (dabei) wie ein Hund.

21. *Be-ǵád min ẓérhum ad zḥam tel ‘Ali, be-Meḥadéten šiš erdidiš dífer diiqóḏ*[2] *iyél, be-defá‘ heš qeyl gembít ‘ománít be-ḫarqét mahḏét be-urbá‘ iyél, be-’óūr heš er ltáǵek toš be-zḥámk be-gembíyetiš be-remḥátš seléb Meḥadéten hek ilyénu min talún.*

21. Er ging von ihnen fort, bis er zu ‘Ali kam. Meḥadeten hatte aber einen nichtsnutzigen Vetter, welcher (verlaufene) Kamele fing, und es gaben ihm die Stämme einen Seitendolch aus ‘Oman, ein Gewand mit Tressen und vier Kamele und sprachen zu ihm: Wenn du ihn tötest und uns bringst seinen Seitendolch und seine Lanze, die Waffen des Meḥadeten, so gehören sie dir von uns aus.

22. *Be-Meḥadéten ledá‘ bóhum lo hes ertég(e) biš, be-’óūr Meḥadéten l-erdídiš*[3] *‘ágen neǵád ma‘réb tel Bit-Keṯír nkun talóhum el-ád nḥof lo min qeyl.*

22. Meḥadeten aber wußte davon nicht, als sie über ihn Rat hielten, und er sagte zu seinem Vetter: Wir wollen gegen Westen gehen, zu den Bit-Keṯir und bei ihnen bleiben und keine Furcht mehr haben vor den Stämmen.

23. *Be-ǵadó še b-erdídiš ad yum qehéb* (قيّلوا) *be-šá‘b Ḏalómeh ẓer Enṭíq biš mī be-érḏ šóger* (وعر).

23. Und sie gingen, er und sein Vetter, bis sie eines Tages Rast hielten in der Schlucht Ḏalomeh, oberhalb Enṭiq, dort war Wasser und der Boden ist rauh.

24. *Be-qehéb be-ṭeḥán ḥanófhum ḫubzét be-Meḥadéten šeróf* (سوى نار)[4] *be-ḫóz* (خبز) *ḫubzéthum, hes bešelót erfá‘es min eūṣreft* (pl. *meṣúrif*) *be-té min ḫubzét.*

24. Sie hielten Rast, mahlten sich (Mehl für) das Brot und Meḥadeten machte Feuer und buk ihr Brot. Als es gar war, hob er es ab vom Bratstein und sie aßen das Brot.

25. *Be-šéf Meḥadéten ye’óūr l-erdídiš het qol* (*qábel* تشوّف)[5] *len, he ber ši ‘anút ad reyk* (رويت) *šunút lo be-šḥér* (اليوم) *hes nḥa be-ḫéleh dḥar lišbá‘ šunút.*

25. Meḥadeten legte sich schlafen und sprach zu seinem Vetter: Du blicke aus für uns, denn es ist ein Jahr her, daß ich mich nicht ausgeschlafen habe; heute aber, da wir in der Einsamkeit sind, möchte ich mich ausschlafen.

[1] Glosse: soq. *‘ebríhin* ‚ihnen gegenüber‘.

[2] Glosse: *še qoḏ, se goḏ·it*; imperf. *iqbéḏ, teqéḏ*.

[3] Glosse: fem. *erdídiš* بنت عمه, pl. *erdéda*.

[4] Hebr. שָׂרַף, vgl. jedoch *eūṣreft* etc.

[5] Glosse: *še qol (qábel), se qolót*; imperf. *iqíl, teqíl*, تشوّف.

26. *'Oñr heš šef qel'éš erdídiš ad Meḥadéten ġériq be-šunút ḥoñl fdun 'um be-rdé bis ẓer reš Meḥadéten, kun eréš fqoḥ fqoḥ* (نصف نصف) *be-tsém* (تسمّى نفسه) *Meḥadéten 'oñr ené* (أنا) *Meḥadéten ḏénu er het fa'lk bī, be-ḫaróg Meḥadéten.*

26. Er sprach zu ihm: Schlafe. Sein Vetter ließ ihn, bis er in Schlaf versunken war, nahm (dann) einen großen Stein und warf ihn auf den Kopf des Meḥadeten, daß sein Kopf gespalten wurde. Meḥadeten aber nannte sich (rühmend) und sprach: Ich bin Meḥadeten, nur du hast es mir getan. Und Meḥadeten starb.

27. *Kersḗš*[1] *'aq ḥor be-ḥóñl seléš (seléb Meḥadéten) ad zḥam tel qeyl li-dfá' heš be-'óñr hóhum ḏénu gambítiš be-ḏénu remḥéš.*

27. Er brachte ihn in eine schmale Höhle und nahm seine Waffen. Als er zu den Stämmen kam, welche ihn bestochen hatten, sagte er zu ihnen: Das ist sein Seitendolch und das seine Lanze.

28. *Qalób liš ġaró be-lú het berk ḏebelíten lo neltáġek ser Meḥadéten, Meḥadéten ġaig šúga' bešhól letéġ lo* (ما يستاهل القتل) *be-hét na'ḏánu ġad dḥar nzemk defá't še lo, be-ġád še.*

28. Sie antworteten ihm: Wenn du nicht in unserem Schutz ständest, würden wir dich töten für Meḥadeten; er war ein tapferer Mann und hat nicht verdient, gemordet zu werden. Jetzt aber geh, wir werden dir kein Geschenk mehr geben, und er ging.

Be-hé skofk ẓer qóriš ber ṭeḥánek ḥubzét ẓíriš ber rḥalk mī ẓer ertšób min 'Añtíq le-cūzélti.[2]

Ich stand auf seinem Grabe und habe Mehl gemahlen auf demselben als ich Wasser führte auf den Kamelen von 'Antiq nach meiner Weihrauchstation.

45. Mḥammed im Rinderstall.

Šḥauri. — Deutsch.

1. *Ḏénu Mḥámed be-nfošk kal'aíni ad teḥófk sékin il-l(y)ehúti 'aq ḥóqub, be-šóhun éqet (e)ṣaírib be-lén ġelyót* (pl. *ġalél* سحاب) *milsé,*[3] *ad ġoserég eqór len lehúti, be-šóhum ġabgót reḥíyñt.*

1. Ich, Mḥammed, ging gegen Abend, bis ich des Nachts in eine Niederlassung von Rinderbesitzern in einem Weiler gekommen war. Es war Erntezeit und wir hatten Regenwolken. Am Abend kamen die Rinder heim und bei ihnen war ein schönes Mädchen.

2. *Be-hé ġoserék talóhum meúñret, edbéṭ to ḥalób aq ṣaḥfét* (صحفة) *be-šḥáfk mens ad še'ák be-qelóbk lóhum ṣaḥfét.*

2. Ich übernachtete bei ihnen als Gast; sie ließen mich Milch in eine Schüssel nehmen und ich trank daraus, bis ich satt wurde, und gab ihnen die Schüssel zurück.

[1] Glosse: *še keris, se kerait*; imperf. *íkres, tékris*, دخل فى غار.
[2] Bemerkung des Erzählers Mḥammed
[3] Glosse: *musé* مطر, demin. *milsé*; مُطَيْر, pl. *milséta*.

3. *Be-šéfen be-ġabgót teló to* (فى جنبى), *be-hé ẓíri ḫarqét reḥíyūt bi fḫerét.*

3. Wir legten uns schlafen und das Mädchen war neben mir, und ich hatte ein schönes Gewand an und ich hatte einen gewissen Stolz.

4. *Fáqaḥ 'áṣer zḥōn̄t to ḏaḥyól, 'éšek min šunút be-ġádek ad leḥó un̄ḏá'* (بيت) *ḏḥálek be-ešú'an̄* (أسمع) *yiṭérṭer.*

4. Um Mitternacht hatte ich ein Bedürfnis, ich erhob mich vom Schlafe, ging an das Tor des Hauses, urinierte und hörte das Plätschern.

5. *Fíkrek 'ón̄rek be-ẓénni ḏénu 'aq mī, be-séfiš še aq fanḫarót le'h, be-dḥár la'šéš bi-ntefót* (تنشمت) *le'h be-ḏáḥyóli kun kéliš ẓíri.*

5. Ich dachte nach und sagte zu mir: Es fällt ins Wasser; es ging aber in die Nasenlöcher einer Kuh. Kaum aber, daß ich mich erhob, holte die Kuh Atem und mein Urin war auf mir.

6. *Be-ṯerét ḫarqíti kélis be-éghi* (وجهى) *be-'éšek berí ḏ-inṭéfṭef ad zḥamk be-láḥf* (جنب) *ġabgót, mḥašk ḫarqéti be-ḫaṭéq ġabgót, hes qetelót* (اقتلبت) *tolí, lun̄sót* (لمست) *ṯiró, 'on̄rót e Mḥámed ḫarqétek ko ṯirít, 'ón̄rek hes min un̄sé.*

6. Und sie machte ganz naß mein Gewand und mein Gesicht und ich erhob mich, indem ich troff, und kam an die Seite des Mädchens; ich rieb mein Gewand an den Kleidern des Mädchens. Als sie sich mir zuwandte, fühlte sie die Nässe. Sie sprach: O Mḥammed, warum ist dein Gewand naß? Ich sprach zu ihr: Wegen des Regens.

46. Meines Vaters Hochzeit.

Šḥauri.

1. *Ḫaṭrét 'íš ye'agób be-ṭíṯ šeḫt* (من مشائخ) *bit ġit Réḏi, šinṭé* (خطب) *talóš be-tíṯ šun̄s Fúṭmet be-síd* (سدّ) *be-qeléb, be-'áṣer be-šfíqeš Réḏi be-brít ġítš.*

2. *Ke-ḥáṣaf ḫetór* (نزلوا) *tšerét* (قرية) *tel an̄'álim Ber-Ša'bán be-drén be-kilínt ẓer Šímraḫ* (اسم بعير) *be-ší arbo'ót ġá'eg min en̄šáḫt be-gún̄l ẓéreš girób ṯro šḥari (ginsét min tun̄r).*

Deutsch.

1. Einmal verliebte sich mein Vater in eine Frau aus einer Schaiḫ-Familie, die Schwestertochter des Reḏi. Er freite bei ihm um eine Frau namens Fuṭmet. Sie kamen überein bezüglich des Kaufpreises und am Abend gab ihm Reḏi seine Schwestertochter zur Frau.[1]

2. Frühmorgens stiegen sie hinab in die Stadt zum Kadi Ber-Ša'ban und sie luden die Hochzeitsgaben auf das Kamel Šimraḫ, und mit mir waren vier Männer von der Schaiḫ-Familie und ein Kamel, auf dem zwei Pakete mit Šḥari-Datteln waren.

[1] Es handelt sich hier um eine zweite Frau neben der Mutter des Erzählers. Mḥammed selbst wohnte dieser Hochzeit bei im Alter von etwa neun Jahren.

3. *Hes dren be-kilínt šé'añ eñšáḫt be-kilínt be-ġéyr len, be-túdi* (تقسّموا) *tuñr, be-ṭád minhúm šunš Maïtúq 'oñr le-Rédi el-qená'k-lo.*

4. *'Oñr el ad šik er ḏénu be-ḏékun iyének hes iyó, 'oñr 'áśer ba'd (ba'l) mel-elḥónliš* (ما باشله) *er be-zídk to.*

5. *B-intóḥ be-ḥóñl Maïtúq tikšó'* (pl. *te-kábša'*) *ilhófhum* (*lhef, lehfót; ilhéf,* يضرت) *min serf be-hé be-ʾi neḏḥák minhúm.*

6. *Be-'óñr heš Réḏi teghúñk* (تصبّح) *nḥiyrt 'agk iyén ṯro, 'oñr 'agk iyén ṯro.*

7. *Hes 'ií šenúhum kel ṭad' biš kibkót* (pl. *kebúkib*) *'eš 'ií tel tuñr be-zúñš May'túq likzét* (arab. *lúkdeh*, pl. *ilkúd*), *be-fterqót ġóret* (معارية).

8. *Be-gáḥ 'eî le-títš ġosréy be-ḥézen migzérot* (بقرة) *b-a'tošán mens nḥa be-sékin, be-skóf 'eî talós fáqaḥ ḏe-óreḥ.*

9. *Be-ḫulyés be-zḥám tel ēmí, 'oñrót heš het na'ḏánu 'agk ben ġad tel šúglek. ḥarúm li lerdéd lek er be-gúñlek Šimráḥ.*

10. *Ša'ḏéris šéḥer 'oñr his 'aḏér to he ḥṭe'k, 'oñrót qelá' ġaró er ber 'égbek min zíren el leqatelób lik er be-Šimráḥ. b-indér his be-gúñl be-reḏót liš.*

Istehalót.

3. Als sie das Heiratsgut aufluden, hörten die Schaiḫ-Leute von dem Heiratsgut und kamen zu uns. Sie verteilten die Datteln und einer von ihnen, namens Maïtuq, sprach zu Reḏi: Ich bin nicht zufrieden.

4. Er sprach: Du bekommst nicht mehr als dies. Dies da ist dein Anteil wie der (anderen) Leute. Er sprach: Bei Gott, ich nehm' es nicht, wenn du mir nicht mehr gibst.

5. Und sie stritten miteinander und Maïtuq ergriff einen Knüttel und schlug sie von der Seite, und ich und mein Vater lachten über sie.

6. Und Reḏi sprach zu ihm: Man soll dir (als Totenfeier) eine Kamelin schlachten; willst du zwei Teile? — Er sagte: Ich will zwei Teile.

7. Als mein Vater sah, daß jeder von ihnen eine Beule hatte, trat mein Vater zu den Datteln hin und gab dem Maïtuq einen Kuchen Datteln, und die Streiter trennten sich.

8. Und es kam mein Vater zu seinem Weibe am Abend, und wir schlachteten eine Kuh und aßen dann zu Abend, wir und die Niederlassung, und mein Vater blieb bei ihr einen halben Monat.

9. Er schied sich von ihr und kam zu meiner Mutter. Sie sprach zu ihm: Jetzt willst du (wieder) mich haben, geh zu deiner Beschäftigung, mir bleibt es verboten, zu dir zurückzukehren, es sei denn um dein Kamel Šimraḥ.

10. Der Alte bat sie um Entschuldigung und sprach zu ihr: Entschuldige mich, ich habe gefehlt. Sie (aber) sprach: Laß das Reden, wenn du mich wieder willst, so kehre ich zu dir nur um Šimraḥ zurück. Er versprach ihr das Kamel und sie wurde mit ihm wieder gut.

Ende.

47. Aus dem Leben Mḥammeds.

Šḥauri.

1. *Min tel eñskénen be-ʿArúqib be-šigrít* (عقبة) *Šet mi* (ماء) *ṭad šuñš Ġabrí[n], be-šigrít ʿArúqib mī hes* (ماؤها) *Herhórt.*

2. *Er kúnen be-Śḥér* (اسم جبل) *skófen be-ḥáder he be-ī be-ëmí be-ġohoí* (إخوانى) *be-erunén be-ertšén* (ركابنا)*, ḥáder ḏénu ʾeb neskóf biš ṭelét meqúṣaʿ, muqṣáʿ* (بيت) *yekún biš štit iyó dé izēd be-dé iqúṣer, šen mindéf* (pl. *menḏeféta*) *ṭro migimbéta* (sing. *miginéb* جلد البقرة).

3. *Éqet šéta nekún be-tšerét be-girbéb nḥel šigér* (عقاب)*, be-éqet qūz* (قيظ) *nkún be-Śḥér, be-éqet ṣeyréb nekún be-féger nekún ke-fugró* (نسير مع بدو).

4. *Be-tšerét kun hen būt qellán išuñs iyó déqef* (بيت صغير) *mabnéy bis fídenin be-ḥáši* (تراب)*, min zíris séqef ḍarób* (حطب)*, min ẓer ḍarób ḥáši be-šṭef.*

5. *ʾEr kúnen be-féger (e)skofóten* (مجلسنا) *be-ḥáder be-šáb šuñš ʿOñt, mihen šuñš ʿAbrú(n) be-ʾertšón be-erunán šen.*

6. *Ad ke-ḥáṣaf naʿšéš min šunút ad eldrét* (طلعت) *yum lo, er šen mi rḥáḏen, bel šen mī lo rḥáḏen lo ken negést.*

7. *Ke-ḥáṣaf (e)nšréf* (نشعل) *fidenín* (حجار) *l-erunán, be-kól ṭad yeḥóñl fedún be-yebqáʿas ʿaq qaʿló* (pl. *qeʿólu*) *be-yeḥalób ẓíris, erún sen sié* (سوا) *lo, še teḥalób qiṣm be-še ar ẓer šóṭer* (*šóṭa* حضى).

Deutsch.

1. Bei unserer Niederlassung in ʿAruqib, auf dem Šet-Paß, ist ein Wasser namens Ġabrin; das Wasser aber des ʿAruqib-Passes ist Herhort.

2. Wenn wir im Śḥergebirge waren, wohnten wir in einer Höhle, ich und mein Vater und meine Mutter und meine Brüder und unser Kleinvieh und unsere Kamele. Diese Höhle war groß, wir bewohnten darin drei Kammern, in einer Kammer befanden sich sechs Personen, in der einen mehr, in der anderen weniger. Unser Lager waren zwei Kuhhäute.

3. Zur Winterszeit waren wir in der Stadt in der Ebene, unterhalb der Pässe; im Sommer waren wir im Śḥergebirge; im Herbst waren wir in der Wüste und gingen mit den Beduinen.

4. In der Stadt hatten wir ein kleines Haus, welches die Leute *déqef* nannten, gebaut aus Steinen und Erde, darüber ein Holzdach und über dem Holze Erde und Rohrmatten.

5. Wenn wir in der Wüste waren, war unsere Wohnung in einer Höhle namens ʿOñt, unser Wasser hieß ʿAbrun, und unsere Kamele und unser Kleinvieh war bei uns.

6. Frühmorgens erhoben wir uns vom Schlafe, bevor noch die Sonne aufgegangen war. Hatten wir Wasser, wuschen wir uns, hatten wir keines, wuschen wir uns nicht, wir blieben unrein.

7. Des Morgens glühten wir Steine für unsere Schafe, ein jeder nahm einen Stein und warf ihn in den Melkkübel und molk darauf. Das Kleinvieh ist bei uns nicht gleich, manche werden kalt gemolken und manche nur auf (glühende) Kieselsteine.

8. *Be-ií yaʿšéš tun yeʿónr éni* (عيالى) *ʿašóš ḏker ʿáli neṣúli, naʿšéš min šunút neǵád ser unḏ(y)áʿ (muḏáʿ* موضع) *be-naʿfér be-ḥáši* (تراب) *neṣúli.*

8. Mein Vater weckte uns, indem er sprach: Meine Kinder, steht auf, gedenket Gottes, laßt uns beten! Wir erhoben uns vom Schlafe, gingen hinter das Lager, rieben uns mit Erde ab und beteten.

9. *Nešḥóf min sen nóšib, be-kél ṭad yeǵád le-šúǵliš, dé minán ke-erún, be-dé minán ke-artšób, be-dé minán yeǵád ilód mǵar, be-dé iskóf be-ḥáder tegórifiš tit.*

9. Wir tranken von ihrer Milch, und ein jeder ging seinem Geschäfte nach. Der eine von uns mit dem Kleinvieh, der andere mit den Kamelen, und ein anderer von uns geht den Weihrauchbaum schlagen und ein anderer bleibt in der Höhle, welche ein Weib ausfegt.

10. *Kel še ǵad ke-erún enhéra yeḥalób ḥanófš qíṣem, baʿl (ʿal) ʾartšób ʾer bísen núšib yeḥalób min sen, baʿl meǵár éqet enhéra inqerfód ḥáder yeṭḥón ḥanúfš b-iḥbéz be-lé iqúli išfáǵ.*

10. Derjenige, der mit dem Kleinvieh geht, melkt für sich zur Mittagszeit kalt; der die Kamele weidet, melkt sie, wenn sie Milch haben; der Weihrauchbaumschläger kehrt Mittags zur Höhle zurück, mahlt für sich (Mehl) und bäckt Brot oder röstet (Getreide) und langt es (mit der Hand in den Mund).

11. *"Eqet kalʿaíni ádis yum teṣrér* (تشتاف) *yeṭḥóf baʿl ʾertšób, be-báʿl ʾerún hes teǵúns* (غمس) *yum yeṭḥóf ḥáder še be-erunáš.*

11. Gegen Abend, solange die Sonne noch sichtbar ist, kehrt der Kamelhirt heim; der Schafhirt kehrt erst nach Sonnenuntergang mit dem Kleinvieh heim.

12. *Šen gun̄l ʾií šun̄š Šimráḫ be-šén iyét* (ناقة, ابلة) *ḥarót* (سوداء) *be-šún̄š Sefóḫt be-toʿnés* (تتبعن) *iyél* (ابل) *be-lé toʿn Šimráḫ, be-Šimráḫ ḥal qaḏíyt* (قضيّة) *yeḥón̄l séhem (iyén) ǵi min qaḏíyt, be-Šimráḫ mišhéyr* (مشهور)*, hes ḥaróg Šimráḫ nok* (نبْكى) *liš nḥa ʿeléš* (بعوله) *be-kól ḏe-iǵórbiš.*

12. Wir hatten meines Vaters Kamel namens Šimraḫ und eine schwarze Kamelin mit Namen Sfoḫt. Die Kamele folgten ihr oder sie folgten Šimraḫ. Bei einer Blutgeldentscheidung trug Šimraḫ den Teil meines Bruders vom Blutgeld. Šimraḫ war berühmt und als Šimraḫ starb, weinten wir, seine Besitzer, und alle, welche ihn kannten.

13. *Be-erún ṭit ʾoz šun̄š Dréyeh, se linít* (بيضاء) *be-ḥaberót* (سوادة) *bis be-gišíts* (pl. *gišés* جنب)*, be-en̄šǵorót šun̄š Fúdet ʿaferót* (حمراء) *bi-yeteʿásen* (يتبعهن) *ʾerún.*

13. Unter dem Kleinvieh befand sich ein Mutterschaf namens Dreyeh. Es war weiß und an der Seite hatte es einen schwarzen Flecken. Und ein anderes namens Fudet war rot. Das Kleinvieh folgte ihnen.

14. *Ad goseréy negtúʿen̄* (نجتمع)[1] *fáḥere, šen ḥeyṭ* (حنطة)*, dé minén iqúli, be-dé iš-*

14. Am Abend versammelten wir uns alle. Wir hatten Weizen, der eine von

[1] Glosse: *še gtúʿen̄, se gtuʿnót;* imperf. *igtúʿen̄, tigtúʿen̄* اجتمع.

fóǵ (išfáǵ) níti (نى), *be-dé yiṭḥón b-išórek ḥubzét, be-dé yiṭḥón b-išórek ʿaṣidét bi-nté.*

uns röstete ihn, ein anderer aß ihn roh, ein anderer mahlte ihn und buk sich Brot, ein anderer mahlte ihn und machte sich einen Brei, und wir aßen.

15. *Bel il-šén ḥeyṭ lo inšeréf* (نشعل) *be-nébqaʿ ẓíris fidenín, bed merót nḥoñl qaʿló be-nerdé bis šóṭer (šóṭa* حصى*) be-nzémes qaʿló e ǵī yaḥlób hēn kel.*

15. Wenn wir aber keinen Weizen hatten, zündeten wir (Feuer) an und legten darauf Steine. Sobald sie glühten, brachten wir einen Melkeimer und warfen Kieselsteine drein und gaben den Melkeimer meinem Bruder, daß er für uns alle melke.

16. *Min ẓer ʿeyšé niktolóṯ dé minén yeʿóñr šéʿañk ber kun ḏek kun ḏek isúlef* (تعكى) *len* (لنا), *be-erré (= nré) dé habót be-dé líbelebíd (la-la-la la-la-la) be-dé idénden (odénu-odénu) be-dé yarʿób (ḥemér ḥobel ḥemér ḥo).*

16. Nach dem Abendessen unterhielten wir uns. Einer von uns sagte: Ich habe dies und jenes gehört, N. N. hat es erzählt. Wir sangen: Der eine ein Kriegslied, der andere eine Melodie (*la-la-la*) oder *odénu-odénu* (غنى الدان) oder *ḥemér ḥobel ḥemér ḥo.*

17. *ʾEr nḥa ʿaq úten niskéf ṭáḥere ǵáʿeg be-inéṯ be-iné, be-ʾér talún iyó ḏeréy teskófen baḥšísen inéṯ.*

17. Wenn wir (allein) zu Hause waren, saßen wir alle beisammen, Männer, Weiber und Kinder. Wenn aber fremde Leute da waren, saßen die Weiber allein.

18. *He ʿanút min ẓer ḫtenít ʿégbek Féṭimeh iís šuñš Ḫamis edidí, iíš be-ʾoñ ǵóho, be-hé laʿgín lišfóq be-ǵabgót, be-iís feqír be-hé ši uñl* (مال) *min ḫedemét hes he eḫódim šáḥez, ši guñl ṭro be-ší ḫamsíyn erún, be-ší gembíyet ʿoñát* (عمانية) *šétmek tos be-rubʿíyn ǵoróš.*

18. Ein Jahr nach der Beschneidung verliebte ich mich in Feṭimeh, ihr Vater hieß Ḫamis; mein Onkel (sein Vater) und (mein) Großvater waren Brüder. Ich wollte das Mädchen heiraten, ihr Vater war arm, ich (aber) hatte Vermögen von meiner Arbeit, da ich in Weihrauch arbeitete; ich hatte zwei Kamele und fünfzig Schafe und einen ʿOmanischen Seitendolch, den ich um vierzig Ǵoróš gekauft hatte.

19. *Be-ʾóñr ʾiís dhar lešfóq bríti lo ʾer kel dhar izém to mūt* (مائة), *ǵalób ʾeí ʾoñr híni ʿágen bek lešféqek brit ḫalótk (ǵít ʾēmí), be-hé el férḥek bis lo, be-ḥkúm li ʾií be-ʾēmí, gezúmk he mel (meu) leḫsór bis še be-ḫéser ʾií.*

19. Ihr Vater sprach: Ich verheirate meine Tochter nur, wenn man mir hundert gibt. Mein Vater weigerte sich und sprach zu mir: Wir werden dich mit der Tochter deiner Tante (der Schwester meiner Mutter) verheiraten. Ich aber hatte keine Freude an ihr. Es befahlen es mir mein Vater und meine Mutter, ich aber schwor: Ich zahle keinen Kaufpreis für sie und es zahlte ihn mein Vater.

20. *Yem yum ke-ḫáṣaf ġáden he be-ġabgót be-ʾēmí be-ġé Mḥad (be-í be-ʾém ġabgót skef ʿaq séken) tširét* (قرية), *ʿaq tel añálim laʿqód híni, b-aʿqód híni añálim be-zúñk toš qériš.*

20. Eines Tages, Frühmorgens, gingen wir, ich, das Mädchen, meine Mutter und meine Schwester Meḥad (mein Vater und die Mutter des Mädchens blieben in der Niederlassung), in die Stadt zu dem Meister (Kadi), daß er uns verbinde. Und er traute mich und ich gab ihm Geld.

21. *Fni ʿaqéd skófen he be-ġabgót ṯeléṯ eyṣór ʿaq tšerét, se tel inét be-hé eššf tel at ṭad ʿáśri* (صاحبى) *eġóribiš, uqén* (بقينا) *teléṯ eyṣór lesbéb eñlkét* (ملكة العقد).

21. Vor der Trauung saßen wir, ich und das Mädchen, drei Tage (Nächte) in der Stadt, sie bei den Weibern und ich schlief im Hause eines meiner Genossen, den ich kannte. Wir blieben drei Tage wegen der Giltigkeit der Trauung.

22. *Be-ʾóñr hen añálim se itúñt* (يتيمة), *be-eñlkéts el-tegíz(e) lo ʾer be-skfót ṯeléṯ eyṣór, be-ʾēmí be-ġí ber-dréy* (طلعوا) *ad béleġ séken be-kún tel ʿáqed lo.*

22. Es sagte uns der Meister: Sie ist eine Waise und ihr Besitz ist nur gestattet, wenn sie drei Tage dableibt. Meine Mutter und meine Schwester waren schon emporgestiegen, bis sie die Niederlassung erreichten, sie waren bei der Trauung nicht anwesend.

23. *Be-ġáden he be-sé ke-ḫáṣaf min tširét ad nhéra kehén (kehóben = qehóben) be-Tfẹ́ śigrít, be-kalʿaíni nfóśen he be-sé ad ġoserén* (بِتْنَا) *be-Rém śaʾb min fegér ʿaq óṭaḥ (báṭaḥ) baḥśén, be-tén ḫúbez tenúr be-débiš tuñr kun talún ʿaq ersbét* (بُرْمَة).

23. Wir gingen, ich und sie, des Morgens aus der Stadt. Um Mittag kamen wir auf den Tfe-Paß, gegen Abend gingen wir, ich und sie, bis wir die Nacht in Rem, einer Wüstenschlucht, auf Kiesgrund, allein zubrachten. Wir aßen Ofenbrot und Dattelhonig, welchen wir in einer Büchse mit uns hatten.

24. *Be-śáfen kel ṭad ba-ḥśéś be-ġabgót bis ferqét* (خوف) *minní, be-ʾóñr hes inkí* (تعالى) *tolí léfke liš* (أُغَطِّيش بثوبى), *ġalót* (غلبت) *ġabgót tinṭét, he gzúmek min ʾoñr hes śe, be-zḥóñt ġabgót fkek lis be-ḫaqéti (ḫarqéti) be-śéfen.*

24. Wir legten uns schlafen, jedes für sich und das Mädchen hatte Angst vor mir. Ich sagte ihr: Komm zu mir, ich werde dich zudecken. Das Mädchen weigerte sich, indem sie zitterte. Ich schwur, ihr nichts zu tun, und das Mädchen kam und ich bedeckte sie mit meinem Gewand und wir schliefen.

25. *Ad ke-ḫáṣaf ʿéśen min śunút ġáden he be-sé ad śighómen* (فى صبح) *sékenen ad erún el-ġád lo min ḫáder, be ḫalób hen nóśib be-śḫófen.*

25. Bei Tagesanbruch erhoben wir uns vom Lager und gingen, ich und sie, bis wir Frühmorgens in unsere Niederlassung kamen, bevor das Kleinvieh den Stall verlassen hatte, und man molk uns Milch und wir tranken.

26. *Yiḍḥák len 'iť yeʿóñr ko el ẓḥámkun tun lo ġoseréy, 'óñrek heš ġoṣerén baḥšén el edʿán búkum lo* (ما عرفنا بكم), *'oñr 'ií ḏekún het dḥar teḥéleq be-ġabgót.*

26. Mein Vater verspottete uns, indem er sagte: Warum kamet ihr zu uns nicht am Abend? Ich sagte ihm: Wir übernachteten allein, wir wußten von euch nichts. Mein Vater sagte: Du bist es, du hast gewiß mit dem Mädchen geschlafen.

27. *Telún menqúd* (عيب) *'er dé ḥalóq be-tíṭš fne ḍiyft, be-ḍayéfen be-ġór*[1] *len iyó hes šéʿan be-kilínt* (ضيفة) *be-tén mens be-kelʿaíni nofóš kal (kol) ṭad tel sékeniš.*

27. Bei uns gilt es als Schande, wenn jemand mit der Frau schläft vor dem Hochzeitsmahl. Wir machten ein Mahl und es kamen zu uns die Leute, als sie von der Hochzeit hörten, und sie aßen dann und gegen Abend kehrte jeder in seine Niederlassung zurück.

28. *Be-hé ʿáṣer ḏekún hes sírḥten* (طبيعتنا, عادتنا) *ngaḥ le-tíṭ lo ad qarére ngaḥ (negáḥ) lis, ġosréy hes gaḥk lis kesk tos tinṭét, be-'óñrek his ertíḍ* (رضى), *be-óñrek hes ehelít (behelít) éñšġorót he dḥar laḥéziš-lo be-hé béris tġoró-to (tġorébe-to).*

28. Ich aber ging in dieser Nacht nach unserer Sitte zur Frau nicht, erst am nächsten Tage gehen wir. Als ich am Abend zu ihr kam, fand ich sie zitternd. Ich sagte zu ihr: Sei freundlich. Ich sagte ihr (auch) andere Worte: Ich werde dich nicht umbringen und du kennst mich ja.

29. *Be-qeróbek tos be-ṣaʿqót be-ḥóñlek kimkém* (نقبة) *be-šḥáqk* (دخلت) *kimkém ʿaq ḥos el-tṣíyḥ lī, ke-ḥáṣaf ʿéšek ber-tábek* (so! تعبتُ) *mens, be-skófk talós foqáḥ 'óreḥ, ḥúlyek tos* (طلقتها).

29. Ich näherte mich ihr und sie schrie. Da nahm ich einen Schleier und steckte ihr den Schleier in den Mund, damit sie mir nicht schreie. Frühmorgens erhob ich mich und war müde von ihr. Ich blieb bei ihr einen halben Monat, dann entließ ich sie.

30. *Be-ġádek min lakún ad zḥamk e dídi Ḥamis 'oñrek hes dḥar lešfúq talók 'oñr mġo, 'oñr híni dḥar leḥóñl lik* (انا باشل عليك) *mūt qoṣr telōṭ, šinḏórek* (استقبلت علىّ) *be-heróten be-šimlók* (استملكتُ) *Féṭimeh.*

30. Ich ging von dannen, bis ich zu meinem Oheim Ḥamis kam. Ich sprach zu ihm: Ich möchte bei dir heiraten. Er sagte mir: Ich nehme bei dir hundert weniger dreißig. Ich versprach dies und wir stiegen herab, und ich bekam die Feṭimeh.

31. *Be-ġár* (استغاروا) *miné erdedés* (بنى عمّها) *be-ḥuréš (se ḥaršot) li ġabgót* (وشى علىّ), *'oñrót ġabgót hóhum etúm feqéreh beʿī feqír min tel šíni híni* (مكان ما شاف لى أبوى) *ṣaláḥ dḥar lešúʿñiš* (لاسمعه).

31. Es waren eifersüchtig auf mich ihre Vettern und verleumdeten mich beim Mädchen. Das Mädchen aber sprach zu ihnen: Ihr seid arm und mein Vater ist arm; insofern mein Vater für mich es für gut hält, werde ich ihn erhören.

[1] Glosse: *še ġor, se ġorót;* imperf. *yeġór, teġór.*

32. *Be-drén he be-ʾī be-dídi Ḫamís ẓer ertšón* (جمالنا) *kelínt be-sékenen be-ʿArúqeb* (lies: *ʿaq ʿArúqeb?*), *hes béljan tel séken eltém* (اجتمعوا) *len iyó his šéʿañ be-kilínt.*

32. Wir luden, ich und mein Vater und mein Oheim Ḫamis, die Hochzeitsgaben auf unsere Kamele und unser Aufenthalt war in ʿAruqeb. Als wir in die Niederlassung kamen, versammelten sich die Leute um uns, als sie von der Hochzeit hörten.

33. *Be-gáḥk lis ʿáṣer aḥerí el-šé ʿáṣer enfí lo, be-ḥe* (جاوُوا = تواحوا) *li iyó be-zḥám ṭad erdídi šuñš ʿAlíy Meqbób* (مشوى), *be-libqétš* (لقبة) *Meqbób hes ad še níṣa yeġád yeḥófer édaḥ* (pl. *bedḥéta*) *qbébhum ʿaq šoṭ.*

33. Ich kam zu ihr in der zweiten Nacht, nicht in der ersten, und die Leute eilten zu mir. Da kam einer meiner Vettern namens ʿAli-Meqbób, und sein Beiname ‚der Gebratene‘ kommt daher, weil er, als er noch klein war, Erdäpfel auszugraben und im Feuer zu braten pflegte.

34. *Ṣor le-ḥó uñd(y)áʿ* (باب العريش) *berúfed* (قبض) *be-štó be-gúb bi-gzúm ʿAli kel de minkúm zḥam dḥar igáḥ ʿaq uñd(y)áʿ ʾer* (غير) *dḥar elód fámiš.*

34. Er stellte sich an die Tür meiner Hütte und packte ein Schwert und einen Schild und ʿAli schwur: Jedem, der da kommt und in die Hütte eindringen will, schlage ich seinen Fuß ab.

35. *Be-skófk talós óreḥ, ferqót* (سارت) *min ẓíri be-ġalót* (غلبت) *minní, ḥúlyek tos.*

35. Ich blieb bei ihr einen Monat. Sie trennte sich von mir, sie mochte mich nicht und ich entließ sie.

36. *Min ẓer Féṭimeh šfóqek be-tíṯ ʿaríyt* (عربيّة) *šuñs Féṭimeh-što* (سيف) *lisbéb hes kunút reḥíyñt ber šfeqót ṭad fení, be-ʾis min Ilgáfaʿ* (*qiylt* = قبيلة) *šuñš Saʿíd.*

36. Nach der Feṭimeh heiratete ich ein arabisches Weib namens Feṭimeh-Schwert, weil sie so schön war. Sie hatte schon einen vor mir geheiratet und ihr Vater war vom Stamme Ilgafaʿ, namens Saʿid.

37. *Be-sé be-ʾíis šóhum ût skof be-ʾʿAbqet, skofk talós ṭeléṭ ʿeyún* (سنين) *be-zḥámk mes embéra ʿanút enfét* (السنة الاوليّة), *be-ʿanút eñšgorót zḥámk mens be-ġabgót, be-ḥaróg eršót.*

37. Sie und ihr Vater hatten ein Haus in ʿAbqet. Ich blieb bei ihr drei Jahre und bekam von ihr einen Knaben im ersten Jahre; im zweiten Jahre bekam ich von ihr ein Mädchen, es starb als Kind.

38. *Be-ḥúlyek tos be-šfóqek be-tíṯ eñšgorót min Rášid (qiylt) be-šúns Fúṭmet ber šefqót be-ṯró fení, ber zḥoñt be-embéra min ṭad be-embéra tel ʾíiš.*

38. Ich schied mich von ihr und heiratete eine andere Frau vom Stamme Rašid. Sie hieß Fuṭmet und hatte schon zwei Männer vor mir gehabt. Von dem einen hatte sie ein Kind, und das Kind war bei ihrem Vater.

39. *Be-skófk talós ʿanút be-zḥóñt be-embéra be-qenútiš, hes bériš ḥábel* (حوّل) *ʿanút šink tos títi difirét ši tšféris to* (تقبّحنا), *ḥólyek tos, nefġót be-embéra hóñlek toš ad*

39. Ich blieb bei ihr ein Jahr und sie bekam einen Knaben und sie stillte ihn. Als er schon ein Jahr alt war, merkte ich, daß meine Frau schlecht mit mir sei, sie

bélǵen (he be-embéra) tel ēmí, zuñk tos embéra tqenéš, sélim (حتى) *'anút ṯiríṯ be-ḫaróg, min serísen el 'ad šfóqek lo.*

tadelte mich. Ich trennte mich von ihr. Sie entledigte sich des Knaben; ich nahm ihn und wir (ich und der Knabe) kamen zu meiner Mutter. Ich übergab ihr den Knaben, daß sie ihn erziehe; er vollendete zwei Jahre und starb. Nach diesen Weibern habe ich nicht mehr geheiratet.

40. *Ad kúnek be-'érḍi sa'yéti šáḥez. 'anút nḥóṣel mút be-'anút nḥóṣel min ḫamsín.*

40. Solange ich in meiner Heimat war, war mein Geschäft Weihrauch. Wir erwarben in einem Jahr hundert, in einem andern fünfzig.

41. *Hes 'áden eršót nenḥóg eqét,*[1] *ṯinit aršót nenḥáges, arbo'ót minén yeqédem his be-arbo'ót yenḥóg lóhum, nšérek ḥefrét benabqá'* (وقع) *ẓíris eqét niṣinút b-izḥám ṭad min ilyénu yenḥág lóhum be-ḫaṭeróq beyibqá' ḫaṭeróq 'aq ḥefrét be-yinḏáḫ lóhum* (يرمى عليهم) *eqét.*

41. Als wir noch Kinder waren, spielten wir Titschker, acht Kinder spielten wir es. Vier von uns gingen voran und vier spielten gegen sie. Wir machten eine Grube und legten darauf den zugespitzten, kleinen Stab, dann kam einer von denen, gegen die man spielte, mit einem Stock, gab den Stock in die Grube und warf gegen sie den zugespitzten Stab.

42. *'Er ken ilqefís*[2] *ṭa'l minhúm méshin,*[3] *bel leqefís lo be-seṭís*[4] *be-ḫaṭeróq ba'd el bilǵót gedríte lo misḥót id ṭad minén.*

42. Wenn ihn einer von ihnen auffing, verloren wir. Wenn er ihn nicht auffing, ihn aber mit dem Stock schlug, bevor er zu Boden fiel, so traf der Verlust einen von uns.

43. *Be-'ér il betés lo be-ga'rót* (سقطت) *be-gedrít yeḥóñlis ṭad min ilyéku(n) lequlúm hes be-rdá be-eqét ḫaṭeróq ẓer ḥefrét, 'er betét (še bte, se betót) ḫaṭeróq misḥót id li yinḥóg lóhum, be-'ér ḫelsót min ḫaṭeróq yeḥóñl ḫaṭaróqes be-yesóṭ eqét telét enẓfór.*

43. Wenn er ihn aber nicht traf und der Stab zu Boden fiel, hob ihn einer von denen, die voran gingen, auf und warf mit dem Stab den Stock auf die Grube. Traf der Stock, so traf der Verlust diejenigen, gegen die man spielte. Wenn er aber dem Stocke entging, dann nimmt er seinen Stock und schlägt den Stab dreimal.

44. *'Er beqéyt le-añḥáles mesḥót id ṭit, 'er 'ašot be-kunút ráḥaq, ḥsob be-ḫaṭeróq 'ad bíleǵ ḥefrét be-ṭád téro, ṯoṯét, orbe'ót, ḫuñš, istít, šib'ét, ṯinit, sa'ét, 'ešírit ḏénu qeráḥ, be-yešórek ṭóku ad yebláǵ ḥefrét.*

44. Wenn er an seiner Stelle blieb, traf der Verlust die eine (Partei); wenn er aber in die Höhe ging und weit entfernt war, dann zählt er mit seinem Stock, bis er zur Grube gelangt: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. Dies ist ein Esel, und so tut er, bis er zur Grube kommt.

[1] Glosse: Mehri: *moqót;* pl. *mūq,* ein an beiden Ecken zugespitzter Stab.
[2] Glosse: *leqóf, leqfót* قبض
[3] Glosse: *še misḥ, se misḥót;* imperf. *yimsáḥ, tuñsáḥ.*
[4] Glosse: *še set, se seṭót* (سوط); imperf. *iseṭét, tesoṭ* ضرب.

V. Š̱HAURI-LIEDER.

Die Lieder sind in einem älteren Mehri-Dialekt abgefaßt, der dem Überlieferer nicht ganz verständlich war. Ich habe etwa dreißig aufgenommen, aber trotz aller Mühe und wiederholter Besprechung derselben keine Sicherheit in der Überlieferung und im Verständnis erzielen können, weshalb ich hier nur eine Auswahl derselben mitteile, die leidlich gut überliefert sind.

---

48. Der Hilferuf.

Tob Ṣ̌āredét hóṭef
Marẖyóte men Śáʿab
Naʿḏón(u) Meḥád ẖólef
Wa-Shél ẖalóf táʿab

Ja, von Ṣaredet (kommt) Hilferuf,
Von Arẖiot, von Saʿab,
Jetzt zieht Meḥad vorbei
Und Shel hat Kummer zurückgelassen.

Ṣaredét šigrít (عقبة) ẓer Arẖiyót, be-Arẖiyót tšerét (قرية), Shel šum ġaig mešhéyr, še Shel drum (عقر) urbáʿ artšiób (أركب) be-ḏéṭ (sged) ṭad.

Ṣaredet ist ein Gebirgspaß, oberhalb Arẖiot, und Arẖiot ist eine Stadt. Shel ist der Name eines berühmten Mannes, er (Shel) durchschnitt vier Kamelen die Flechsen und raubte eines.

Ilḏénu artšiób el dermísen kun oñl (مال) Meḥád-Ḥoit (اسم ابوه), be-drísen (dermísen) le-siéb (le-sbéb) iyét dermís (derís) Meḥád-Ḥoit kēr (كبير) Bit-ʿEysé, be-Shél kun šíreq (لصّ) min qīlt (قبيلة) Bit-Qiṭán (Qiṭan).

Diese Kamele, welche er verletzte, waren der Besitz des Meḥad-Ḥoit, er verletzte sie wegen eines Kamels, welches Meḥad-Ḥoit, der Häuptling von Bit-ʿEysé, verletzt hatte, und Shel war ein Räuber aus dem Stamme Bit-Qiṭan.

Hes ber derísen ġad Shel min séris šeʿáñ hóṭef min Arẖiyót be-mín Śáʿb behéb habbót ḏínu.

Nachdem er sie verletzt hatte, ging er hinter ihm (dem einen) her, und hörte den Hilferuf von Arẖiot und von Saʿab, und stimmte dieses Habbot(lied) an.

49. Wanderlied.

Teśelél tun ġair[1] habbót
(B)simlél le-fá'am[2] bir[3] tebót[4]

Es reißt mich nur das Lied hin
Und ich laß ausgreifen meine Füße durch [Gürten.

'Er yibġód (يسير) *ġaig ke-ḥárb be-lé yeġód habbót be-lé dhar isgód* (يسرقون, ياخذون احد) *dé be-lé kal'aíni yinfóś yitób be-ḥarqétś 'aq ḥarqefótś (eñġdértiś) mekśéfet liś ḥarqétś be-[te]zhóren 'agrezéś be-erkétś.*

Wenn ein Mann in die Schlacht zieht, oder zu einer Unterhaltung, oder wenn er auf Diebstahl ausgeht oder gegen Abend wandert, dann gürtet er sein Gewand um die Lenden, wobei seine Schenkel und Schamteile freigemacht werden.

50. Liebeslied.

Seré Suwébaḥ e-qáleb bébhem[5]
Ektórek e-qít wa nósib zéhem[6]
Wel-qéfed ḥamó 'asé be-gézem[7]

Seré Suwébaḥ a ḥáfes erkót
Ma'ṭót lébib wu-qéleb sqot
Wu-maṭálbin el-hum enktót[8]

Nach Suwebaḥ sehnte sich das Herz.
Ich verabscheute das Essen und die Milch ist mir [zuwider,
Und zum Wasser steige ich nur nieder, wenn man [mich beschwört.

Zu Suwebaḥ hin stampft ihr (der Stute) Huf,
Sie stiehlt die Herzen und stillt die Herzen,
Und verlangt man sie zurück, gibt sie sie nicht.

Die arabische Glosse lautet:

وراء صوابح القلب يهمّ
كرهت على الاكل والحليب مكروه
وما انزل على الماء الى بالقسم

وراء صوابح خفها داس
جذبت القلب والقلب سقته
والطالبين ما هى تردّ

51. Lied eines Kranken.

Dénu ġaig śuñś Rédi min eñśáḥt be-śé skof be-'Arúqib, śe be-títs be-lhutéś be-śé meríd (giliy).

Es war ein Mann namens Redi, von den Schaiḫ-Familien, und er wohnte auf 'Aruqib, er und seine Frau und seine Rinder, und er war krank.

Be-zhóñt iyó raḥmét (مطر) *be-Qofṭót, be-iyó kélhum núśi le-Qofṭót le-sbéb ten* (تاكل)

Und es bekamen die Leute Regen in Qofṭot und alle Leute zogen nach Qofṭot,

[1] Im Sprechen sagte Mḥammed *'er*, im Singen die alte Form *ġair*. [2] Variante: *fá'mi*. [3] Im Sprechen: *bit*. [4] Glosse: ما يشلّنا إلّا الغناء « أبسمل على رجلى بتوزير. Man sagt: *śe śel, se śelót*; imperf. *iśelél, teśelél*, ferner *śe simlél, se bimlót*; imperf. *imésmil, tmésmil* (بسمله, بسم الله), endlich *śe tob, se tebót*; imperf. *itúb [t]tob* تحزّم (חגר את מתניו). [5] Gesprochen: *behém*; *śe bhem, se behont* همّ. [6] Gesprochen: *zhem*. [7] Gesprochen: *be-gzém*. [8] Dazu folgende Bemerkungen: *ḥaf* (خفّ), pl. *ḥfuf*; — *śe ekót, se rektót*; imperf. *irkét, terkét* داس (arab. ركض) — *śe ma'ṭ, se ma'ṭot; yem'át, tem'át* جذب — *śe sqe, se sqot* ‚den Durst stillen' — *śe ṭalób, se ṭalbót* طلب; *yiṭálib, teṭálib* — *śe nkot*, ردّ, *se nektót* ردت.

lehutóhum be-teréf liš be-Ré̱di, rē be-ḏínu rēt.

damit die Rinder weiden, und zogen bei Re̱di vorbei. Da sagte er folgendes Lied:

We-ḫ̱tárek wa-ḫ̱tárk el-ʿád qedór
U-be-nšót te ḏe-nóḱa (y)egór
Ḫ̱abu yifrés wu-nḥ̱á nešʿór

We-lú mól(i) zḥ̱am ḏek min ḥ̱agól

Neqáʿan ġanét u-béren tegór[1]

Ich sann, sann nach und kann nicht weiter.
Sie zogen vorbei, wer kam, zog weiter.
Die Menschen gehen zur Weide, wir haben [trockenes Futter.
Wenn mein Vieh herunter käme von diesem [Bergabhang,
Wir würden gar reich, ungeheuer reich.

Tiṯ Ré̱di šuñs Bíeh be-zḥ̱ōñt be-ġabgót min Ré̱di iťs, hes bers ṣaʿnin (شبّة) *ḥ̱ergót ġabgót, tok* (تبكى) *lis ēmés be-Ré̱di ḏaq* (ضيّق) *mens re be-rēt ḏínu.*

Die Frau des Re̱di, namens Bieh, bekam ein Mädchen von Re̱di, ihrem Vater. Als das Mädchen schon erwachsen war, starb es. Die Mutter beweinte es und Re̱di, in seiner Betrübnis um das Mädchen, sang diese Trauerklage.[2]

52. Gebet.

Ya rábbi ilkún ḥ̱anófi be-ḏaíq
Be-raúrem,[3] *ḫ̱ḏaír*[4] *wu-sé tġaléq*[5]

Wu-lé be-ḫ̱iṣaít[6] *min-bén edhéq*[7]
Yem liy medyón ber ẓer teṣaíq[8]
Erṣaíd di-maʿyón wu-lisín uṯéq

O Herr, nicht möge sein meine Seele in Not,
Im grünen Meere, wenn es (den Ausgang) [verschließt,
Und nicht in der Schlucht zwischen den Bergen,
Am Tage, da Feinde auf dem Wege
Mir auflauern an der Quelle, mit Stricken (versehen).

53. Arbeitslied.

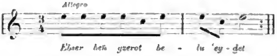
"Ebser be-ñgeẓerót[9] *belú ʿeyḏet*[10]
Ber ʿadoden[11] *his eñskín*[12] *be-ñḏebét*

Meldet von der Geschlachteten, der Fetten;
Wir haben hergerichtet Messer und Herd.

[1] Zur Betonung möge folgendes bemerkt werden. Im Gesang hörte ich *ʿáde gédor — nšot — yégor — yeférés — nšéor — zéḥ̱am — ḥ̱ágol — tégor.* Von erklärenden Glossen führe ich hier noch an: *še nše, se nšot* سار; *še re, se ret, het rek, hit riš, he rik; rēt* غناء, pl. *rey.* — Ich übersetze *ḫ̱tárek* ‚sann nach' nach der arabischen Glosse: تفكّرنا وتفكّرنا, sonst wird *ḫ̱tor* (mit ت) ‚gehen' übersetzt. — *še ḫ̱ter, še ḫ̱terót;* imperf. *yeḫ̱tér, teḫ̱tér.* — *še gor, se gorót* جرى. — *še ferés, se ferešot* سار الى الرعى. — *še šoʿór, se šaʿrót* اكل الحشيش يبس. [2] Das Gedicht selbst teile ich nicht mit, weil es trotz wiederholter Aufnahme weder in der Überlieferung, noch dem Sinne nach mir genug sicher scheint. [3] Glosse: *rémrem,* pl. *remúrim;* im Gedichte liegt die alte Mehriform vor. [4] Glosse: *hé̱ḏer, heḏerót* = اخضر und خضراء; im Gedichte wieder die ältere Form. [5] Glosse: *še ġelóq, se ġalqót* سدّ غلق. [6] Glosse: *ḫ̱iṣait,* pl. *ḫ̱eyéṣ* غار فالبحر تحته. [7] Glosse: *deḥ̱éq,* pl. *dehiq* und *edhéq.* [8] Ist ein dunkles Wort. [9] Glosse: *eñgezerót,* pl. *megásir.* [10] Glosse: *ʿeḏ,* pl. *ʿaḏéta;* fem. *ʿeyḏét,* pl. *ʿaḏ.* [11] Glosse: *ʿadéd ʿadót;* imperf. *yaʿdéd, taʿdéd.* [12] Das auffallende *eñskín* ist vielleicht aus من سكّين entstanden.

Es ist ein Chorgesang, ein Arbeitslied (حمّالية *rigzét*), welches beim Schlachten und den sonstigen Zubereitungen zum Opfer gesungen wird. Erste und zweite Zeile haben die gleiche Melodie.[1] Die arabische Glosse dazu lautet:

أبشر بجزوره وهى (ولو) سمينه
وقد عقدنا لها سكّين ومضبى



54. Sehnsucht.

Dénu ṭād embéra be-šé šiš iyál mékin be-šé 'aq Šher, wad ke-ḥáṣaf yeḥalób min iyíts (ناقته) šuñs Ḥarír be-išhóf nóšib mens.

Be-šiš ǵabgót yeʿáǵub bis šuñs Mené min Bit-Yaʿbúb, be-embéra min qilt (قبيلة) min Qíṭan, hes kel yum yeǵád tel Mené yiktélto še be-Mené.

Hes yum zḥámiš (zḥoñš) ṭād figrí (بدوى) baʿl šáḥez šiš menázil šáḥez ilód (ilbód) mǵar.

[Éqet (e)qúẓ tšórek mǵirót eñdaít[2] *(حبّة) be-tḥsís gidrít (تقع الى الارض), be-éqet šéta tšórek firínt*[3] *(ثرمة, فرمة) be-tḥsís gidrít, be-éqet eṣérib* (pl. *ṣeróh*) *tšórek tél*[4] *be-yekún bis (be-mǵerót) et (حتّى) qúẓ bíleg (béleǵ) ḥádiš (وصل زمانه) bi-yekún min šériš eñdaít.]*

'Oúr heš 'ágek le-šékre (استكرى) artšók (اركب) eḥóñl lísen šáḥez et (حتّى) Ẓefór, be-ǵád šiš ke-figrí še be-artšóš ẓen (ظنّ) be-núfš yeḥóṣel fúdet (فايدة), hes bid ḥadóbeh (طريق) qeṭóṭa (تعب) embéra be-ré be-ré(t) dinú.

Es war ein Jüngling, der viele Kamele besaß und im Šḥergebirge wohnte. Des Morgens molk er seine Kamelin namens Ḥarir und trank deren Milch.

Er hatte auch ein Mädchen, das er liebte, namens Mene, vom Stamme Bit-Yaʿbub; der Jüngling aber war vom Stamme Qiṭan. Jeden Tag ging er zu Mene und sie unterhielten sich, er und Mene.

Eines Tages kam zu ihm ein Beduine, ein Besitzer von Weihrauch, der (mehrere) Weihrauchstationen hatte, in denen er Weihrauchbäume schlug.

[Im Sommer bringt der Weihrauchbaum Beeren hervor und sie fallen zur Erde herab; im Winter bringt er eine Blüte hervor und sie fällt zur Erde, im Frühjahr bringt er Blätter und sie bleiben auf demselben bis zum Frühling und es kommen dann Beeren.]

Er sprach zu ihm: Ich möchte deine Kamele mieten, um sie mit Weihrauch nach Ẓafar zu beladen. Er ging mit ihm, mit dem Beduinen, er mit seinen Kamelen; er dachte bei sich, er werde einen Gewinn erzielen. Als er auf dem Wege war, wurde der Jüngling müde und sang folgendes Lied:

[1] Hierzu, wie zu den folgenden Nummern 55 und 56, vgl. ‚Arabische Lieder', von Dr. Ferdinand Scherber in der Zeitschrift *Die Musik*, iv. Jahrg. 419 f. [2] Glosse: *eñdait*, pl. *eñdá'*; demin. *néda'*, pl. *eñdó'* ‚Beere'. [3] Glosse: *firmit*, pl. *forúm* ‚Blüte'. [4] Glosse: *te'l*, pl. *ṭeléta*, ‚Blatt'.

Wa-hé kel yom ġair le-metené
Lišḥóf ḏa-Ḥarīr ruwé de-Mné
Er (e)berédem išéne mišné
Wul wadá' feyd min han ġné

Ich tu' nichts als den ganzen Tag mich sehnen
Nach der Milch der Harīr und der Rede der [Mene.
Die Menschenkinder aber blicken aus
Und wissen nicht, woher der Gewinn und [Reichtum.

55. Heldenlied.

Qerós̱ min Bit-Ya'búb heb ḏínu habót kon šéga' 'érdeš (مكانه = ارضه) *Azḥalnót be-šé isgód iyó.*

Ad yum lḥáqeš iyó min Qiṭan be-lédiš (ضربوه) *biš eśerít ṯirít 'eḏréb ('eḏrób).* *Be-zḥám ġáġeš* (اخوانه)*. 'ōmr hóhum Qerós̱ ḥóōl-to (ḥmál-to) tel qōr* (قبر) *ba'd el-ḥaró-gek-la, Qerós̱ dḥar le-hbéb hókum be-habót.*

Be-hbéb ḏénu ġaró be-ḥarōg 'aq 'órim, qériš 'aq qōr.

Qeros, aus dem Stamme Bit-Ya'bub, hat dieses Lied gedichtet. Er war der Held seines Heimatslandes Azhalnot und er pflegte die Leute auszuplündern.

Eines Tages ergriffen ihn die Leute von Qiṭan und brachten ihm zwölf Wunden bei.

Es kamen zu ihm seine Freunde und Qeros sprach zu ihnen: Traget mich zum Grabe, bevor ich noch gestorben bin, Qeros wird euch ein Lied dichten.

Und er sang dieses Lied und starb auf dem Wege. Sie begruben ihn im Grabe.

Wa-ḥayúm min-sén ḏeḥéyret[1]
Téśqeḏán[2] *wétmatá'.*
Wa-ḥayúm min-sén ḏeḥéyret
Tegbének[3] *bé-gredá*[4]

Mancher Tag hat sein Geheimnis,
Bringet Freude dir und Glück.
Mancher Tag hat sein Geheimnis,
Es niederdrückt dich das Geschick.



56. Weiberlied.

(Habót inét.)

E ġéti biš e ġéti
Be-lé 'azíz(e) ḥóref
Wu-ná'aḏanu s̱éyrib
Qedómek(e) le-'ólef

O Schwester, Schwester mein,
Mög' die Herbstzeit schön dir sein!
Und bricht der Winter dann herein,
Werd' ich gut versorgt sein.

[1] Glosse: *deḥéyrt*, pl. *daḥáer.* [2] Glosse: *śe śqéḏ, se śqeḏót, het śqíḏek, hit śqéḏeš, he śqíḏek.* Für *teśqeḏan*, Variante *tefyeden.* Wörtlich: Wird dir zum Nutzen und Gewinn يكون لك فائدة ومتاعة. [3] Glosse: *śe gebin, se got, het gok, hit goš, he gok;* imperf. *igbé, tegbé, tegbé, tegbi, egbé* حصل. Wörtlich: Wirft dich zu Boden ترميتك فى الارض.
[4] Glosse: *gerdát*, pl. *geréda* (im Gesang *bé-gredá*).

Éqet ḥorf (ḥorf) tigtú'en (تجتمعن) inét ser sékin 'áṣer 'aq sérif ṭad be-'áṣer 'aq sérif eñšáġar be-kól ṭit tóqa' ídes zer kensít ġíts, be-ṣáf eñšáġar kol-ṭit tóqa' ídis zer kensít ġíts be-teroksen be-trén (تغنين) be-ḏínu habót.

Zur Zeit des Herbstes versammeln sich die Weiber hinter dem Dorfe, in einer Nacht auf der einen Seite und in der anderen Nacht auf der anderen Seite. Eine jede legt ihre Hand auf die Schulter ihrer Genossin, und in der anderen Reihe legt jede ihre Hand auf die Schulter ihrer Genossin, und sie tanzen und singen dieses Lied.



ANHANG.

Die Wanderung der Portia-Sage.[1]

Um die Fabel vom ‚Fleischpfand' streiten noch immer der Orient und Okzident. Die einen, an ihrer Spitze Theodor Benfey, nehmen an, daß diese Fabel aus dem Osten (Indien) stamme, wo weise Rechtssprüche weiser Könige im Umlaufe sind und gern gehört werden; die anderen, unter Führung Jakob Grimms, bringen das ‚Fleischpfand' mit dem römischen Zwölftafelgesetz in Verbindung, nach welchem der Körper des zahlungsunfähigen Schuldners in Stücke zerschnitten und unter die Gläubiger nach dem Verhältnisse der Schulden verteilt werden darf, mit dem Zusatze, daß es den Gläubigern nicht als Unrecht angesehen wird, wenn sie mehr oder weniger herausschneiden. Man verwies auch auf ein altgermanisches, burgundisches Gesetz (aus dem 6. Jahrhundert), wonach die Strafe desjenigen, welcher einen Jagdfalken gestohlen hatte, darin bestand, daß ihm aus seiner Brust von Falken sechs Unzen Fleisch weggefressen wurden, oder daß er sechs Solidi zahlte.[2]

Eine Entscheidung über diese Frage ist noch nicht erfolgt und wird kaum je mit Sicherheit erfolgen. Es steht aber fest, wie Simrock mit Recht betont, daß das ‚Fleischpfand' eine alte Rechtsanekdote ist: denn im Orient wie im Okzident tritt es in einer Gruppe anderer Rechtssagen auf, und nach dem Grundsatze: ‚Sag mir, mit wem du umgehst etc.' darf man wohl behaupten, daß auch das ‚Fleischpfand' ein solcher Rechtsfall ist, an dem Juristen ihren Scharfsinn und ihre Dialektik übten, freilich einer der tiefsten und inhaltsschwersten.

Das ‚Fleischpfand' ging bald eine Verbindung mit der Liebe ein und bekam so gewissermaßen eine psychologische Begründung. Um das Weib zu erringen, wagt der Mann oft das Leben, warum sollte er nicht auch ein Pfund seines Fleisches dafür verpfänden, insbesondere wenn es gilt, eine vielumworbene Jungfrau zu gewinnen?

Die Kombination zweier Elemente, der Gewinnung der Frau und des ‚Fleischpfandes', findet sich in zwei alten Quellen, in den *Gesta Romanorum* und im *Dolopathos.* In beiden bewirbt sich ein Ritter

[1] Vgl. die Portia von Soqoṭra in *Die Mehri- und Soqoṭri-Sprache*, Band I, S. 217 ff.

[2] Vgl. Karl Simrock, *Die Quellen des Shakespeare*, I, S. 181 ff. und M. Landau in der ‚Beilage zur Allgem. Zeitung' (München), vom 23. März 1903.

um eine Jungfrau, die sich eine bestimmte Summe für den Einlaß in das Schlafgemach bezahlen läßt, unter der Bedingung, daß er sie zu nehmen weiß. Durch Zauber verschläft er die Nacht und befindet sich am Morgen in der etwas beschämenden Situation des verschlafenen Jägers im deutschen Volksliede (bei Simrock, Sammlung 192):

> ‚Wohl auf, mein Jäger, es ist schon Tag,
> Du hast geschlafen, ich habe gewacht,
> Ein Mägdlein bin ich noch.'

Er wiederholt den Versuch drei- (in dem *Dolopathos* nur zwei-)mal und kommt zuletzt an das Ziel. Um aber das letzte Mal den verlangten Betrag zu zahlen, mußte er sich das Geld gegen das ‚Fleischpfand' borgen, das er zur rechten Zeit zu zahlen versäumt. Die Jungfrau übernimmt die Rolle der Portia.

Im *Dolopathos* scheint der Ansatz einer Begründung vorzuliegen. Der Ritter borgt das Geld bei einem reich gewordenen Untergebenen, dem er früher im Zorn ein Bein abgehauen hat. Der Gläubiger bedingt sich für die Nichteinhaltung der Verfallsfrist ein bestimmtes Gewicht von Fleisch und Knochen. Das Motiv des Gläubigers kann hier wohl der Wunsch sein, für das abgehauene Bein sich zu rächen.[1] Die psychologische Begründung des ‚Fleischpfandes' ist sonst freilich nur einseitig. Man begreift, warum der Freier das Geld unter dieser harten Bedingung geborgt hat, man begreift nicht, warum der Gläubiger unter dieser Bedingung es geliehen, noch weniger, warum er auf seinem Schein besteht, nachdem ihm die Zahlung vielfach angeboten wird.

Es kann freilich den Kaufmann in den *Gesta Romanorum* und auch in der ursprünglichen Rechtssage (nach Annahme ihres Erfinders) das Motiv geleitet haben, einen zu Recht bestehenden Anspruch auch einzufordern, um die Stabilität der Handelsgesetze zu beweisen. Er ist also im gewissen Sinne ein Fanatiker des Gesetzes, ein Vertreter des ‚Kampfes ums Recht'.[2]

Die Novelle des *Pecorone* geht um einige Schritte weiter. Sie besteht sagengeschichtlich aus drei Elementen: das eine Element ist das Fleischpfand, das zweite die Gewinnung der Frau und das dritte die Erprobung des Mannes in seinem Verhältnisse zum Weibe und zum Richter. Außerdem kommen eine Reihe von Änderungen und Zusätzen vor, die einschneidender Art sind. Abgesehen vom dritten Element, welches durch den Ring repräsentiert wird, den die Jungfrau dem Manne schenkt und den sie sich dann als Richter schenken läßt, ist es von Wichtigkeit, daß nicht der Freier selbst das Geld geborgt, sondern ein Freund seines Vaters, der ihn adoptiert hat; ferner hören wir hier zuerst, daß die Jungfrau in einem Hafenort Belmonte als Herrscherin residierte, wohin der Freier dreimal zu Schiff gelangt. Sein Versuch schlug zweimal dadurch fehl, daß ihm vor dem Schlafengehen ein Schlaftrunk gereicht worden war, das drittemal wird er von der Kammerfrau gewarnt, den Schlaftrunk

[1] Nach der Sokotra-Version soll das Pfund Fleisch aus dem Schenkel ausgeschnitten werden.

[2] Eine Bestätigung scheint diese Auffassung zu erhalten aus der Sokotri-Version, wo der Banyane zum Jüngling sagt: ‚Ich schulde deinem Vater drei Pfund, die ich dir zuerst zahle, und borge mir noch drei Pfund ... Wenn du mir das Geld an dem bestimmten Termine nicht zahlst, gilt es ein Pfund deines Schenkels.' Dadurch soll wohl die strenge kaufmännische Rechtlichkeit zum Ausdruck gebracht werden, die nicht duldet, fremdes Eigentum zu berühren, aber ebenso hart das eigene Vermögen hütet und einfordert.

zu nehmen und er heiratet die Jungfrau. Das Geld wird hier zum ersten Male bei einem Juden geborgt und der Schauplatz der Handlung nach Venedig verlegt. Auch heiratet zuletzt Ansaldo, der Adoptivvater des Freiers Giannetto, die Kammerfrau.

Aus diesen Andeutungen wird man leicht erkennen, daß die Novelle des *Pecorone* die Hauptquelle von Shakespeares ‚Kaufmann von Venedig' gebildet hat, wie auch allgemein angenommen wird. Shakespeare hat aber die Episode der Werbung durch die Einschaltung der drei Kästchen nach einer anderen Novelle der *Gesta Romanorum* vollkommen umgestaltet.

Soweit können wir die aus zwei oder drei Elementen kombinierten Versionen vom ‚Fleischpfand' in Europa verfolgen. Die Jungfrau, die nach den *Gesta Romanorum* und dem *Dolopathos*, wie es scheint, im Binnenland wohnte, tritt im *Pecorone* zuerst als Beherrscherin eines Hafenortes auf, der auf dem Schiffwege von Venedig nach Alexandrien[1] liegen muß. Aus dem Orient war eine derart kombinierte Version nicht bekannt, bis ich auf der einsamen Insel Sokotra die Erzählung von der Portia vernahm. Diese Erzählung besteht aus den schon angeführten drei Elementen: Fleischpfand, Gewinnung der Frau und Erprobung des Mannes, mit dem Unterschiede jedoch, daß die Gewinnung der Jungfrau einerseits sehr vereinfacht wird, indem ihr Freier für sie einen sehr hohen Preis bezahlt, andererseits aber dann ihre eheliche Treue von drei Bewerbern auf die Probe gestellt wird, wobei die frechen Versucher zu Schanden werden. Auch in Bezug auf die Erprobung des Mannes in seinem Verhältnisse zum Weib und zum Richter ergibt sich eine Differenz: der Richter verlangt nicht den Ring, sondern das Weib selbst. Ferner ist zu beachten, daß der Freier selbst sich das Geld gegen die grausame Bedingung borgt (nicht ein Freund desselben) und daß er selbst die schweren Konsequenzen zu tragen hat. Dagegen tritt hier als Gläubiger ein Banyane auf, der im Orient als Geldleiher fungiert, in ähnlicher Weise wie im *Pecorone* zum ersten Male ein Jude diese odiose Aufgabe übernimmt, der schon durch seinen Namen *Shylok*, Deminutiv von Saul (Shaul), den ‚Geldborger' zu repräsentieren scheint.

Die Tatsache steht fest: Die Novelle im *Pecorone* und die Portia von Sokotra bestehen aus denselben drei Motiven, nur in anderer Reihenfolge. Die Portia von Sokotra kann nicht eine spätere Sagenbildung nach Shakespeare sein, sie stammt aus sehr alter Zeit. Ihr literarhistorischer Platz ist zwischen den Fassungen der *Gesta* und des *Dolopathos* einer- und des *Pecorone* andererseits, wobei zunächst die Lösung der Frage, ob die kombinierte Erzählung im Orient oder im Okzident entstanden sei, offen bleibt.

Nun können wir die Wanderung der Portia an zwei im Orient neu aufgefundenen Versionen verfolgen. Die eine wurde von dem der Wissenschaft früh entrissenen Sprachforscher und Ethnographen, Dr. Wilh. Hein, aus Gischin (an der Küste Südarabiens, ostwärts von Aden)

[1] Es sei hier bemerkt, daß in der Übersetzung der Novelle des *Pecorone* von Karl Simrock ein Wort ausgefallen ist, welches vielleicht nicht ohne Bedeutung ist: In Florenz lebte ein Kaufmann aus dem Hause der Scali, Bindo mit Namen, der oftmals in Alexandrien und anderen großen Orten gewesen war etc. *Pecorone*: Il quale era stato più volte e alla Tana e in Alessandria e in tutti que' gran viaggi etc.

mitgebracht. Der Inhalt dieser Erzählung ist kurz folgender:

Ein Vater befiehlt seinem Sohne letztwillig: Sobald ich gestorben bin, sollst du nur die ‚Tochter des Arabers‘[1] zur Frau nehmen. Nach langem Suchen findet er sie. Er bezahlte ihren Brautpreis, indem er sie mit Silber aufwog. Bei einem Freunde seines Vaters borgt er sich Geld unter der bekannten Bedingung. Als der Verfallstag herankam und er nicht zahlen konnte, forderte der Gläubiger das Pfund Fleisch. Die Tochter des Arabers (als Mann verkleidet) tat den bekannten Spruch, ein Pfund Fleisch, nicht mehr und nicht weniger zu nehmen, worauf der Gläubiger sich mit der ihm zustehenden Zahlung begnügt.

Der Mann unternahm nun eine Reise zu Schiff und kam nach einem fremden Lande, während zu Hause drei vornehme junge Leute seine Frau zu verführen suchten. Die Frau ließ sie einen nach dem andern kommen, berauschte und brandmarkte sie und setzte sie vor die Türe. Aus Rache reisten die drei jungen Männer dem Manne nach, verklagten ihn, daß er ihr Sklave sei. Das Schiff wurde ihm weggenommen und er selbst zum Sklaven gemacht. Die Tochter des Arabers (als Mann verkleidet) reiste ihm nach, erhob gegen die drei Männer die Anklage, daß sie ihre Sklaven seien, und bewies es durch die Brandmarkung.

Eine andere Version der Portia bietet eine Erzählung, welche mir mein Gewährsmann aus Ẓafār unter dem Titel: ‚Die Erzählung von der Tochter der Beni-Hilâl‘ überliefert hat.

Ein Mann hatte einen Sohn und er war reich und hatte eine Sklavin. Letztwillig befahl er seinem Sohne, nur ein Mädchen aus dem Stamme der Beni-Hilâl zu heiraten, für die er den höchsten Preis bezahlen soll. Der Sohn brachte das Vermögen des Vaters durch, bis ihm nur sein Haus, seine Sklavin und seine Waffen übrig blieben. Er verpfändete Haus und Sklavin, um den Preis für die Tochter der Beni-Hilâl aufzubringen — es fehlten ihm aber fünf Drachmen. Er borgte sich diese bei einem Ungläubigen gegen die bekannte Bedingung.

Nach langem Suchen findet er endlich die Braut. Sie geht mit ihrem Manne nach seiner Heimat, wo er zur Überraschung seiner Frau weder Haus noch Bedienung besitzt. Er gesteht ihr ein, daß er Haus und Sklavin verpfändet und sogar Schulden gemacht hat, um sie zu gewinnen.

Sie stellt ihm ihren Schmuck zur Verfügung, um Haus und Sklavin zurückzukaufen und das Haus neu einzurichten. Er borgt sich dann auch bei den reichen Jünglingen der Stadt Geld, um Geschäfte zu machen. Drei vornehme Jünglinge wollen nach seiner Abreise die Frau verführen. Sie läßt sie einen nach dem andern ins Haus kommen und gibt ihnen Wein zu trinken. Sie werden besoffen, gebrandmarkt und vor die Tür gesetzt. Die drei Jünglinge reisen dem Manne nach und verklagen ihn beim Sultan. Das Schiff wird ihm abgenommen und er selbst als Sklave zu einem Bäcker getan. Die Frau (als Mann verkleidet) reist ihnen nach, entlarvt die Jünglinge und befreit ihren Mann, von dem sie sich gewisse Kennzeichen geben läßt.

Als Lohn für die Befreiung forderte sie von ihm die Gunst seiner Frau. Er verweigert ihr dies und verspricht die Gunst

[1] Die Erzählung zeigt einige Spuren von dem bekannten Märchen: ‚Die Tochter des Sonnenaufganges‘.

der Sklavin. Nach Hause zurückgekehrt, klopfte die Frau (in Männerkleidern) an das Tor und sprach zum Manne: Gib mir das Ausbedungene, und er gab ihr die Sklavin; sie mochte sie aber nicht. Und sie stritten, der sagte: Dein Bedingnis ist die Sklavin, und der (die) sagte: Mein Bedingnis war die Frau. Der sagte: Ich gebe dir nur die Sklavin, und der (die) sagte: Ich verlasse nur mit der Frau das Haus. Der Mann sprach: Ich gebe dir nicht die Frau. Sie aber sprach: Ich bin selbst die Frau, und zeigte ihm die Zeichen: Das Haupthaar, den Gürtel und den Stock.[1]

Der Ungläubige, welcher dem Jüngling das ihm fehlende Geld geliehen und längere Zeit von der Stadt abwesend gewesen war, kehrte nun zurück und forderte das Fleischgewicht. Die Frau sprach als Edelmann verkleidet das bekannte Urteil. Der Jüngling sprach zum Edelmann: Gott lohn' es dir, was soll ich dir geben? Er sprach: Ich wünsche von dir den Ring. Er sprach: Der Ring ist nichts wert, ich gebe dir etwas Besseres.[2] Er sprach: Ich will nur den Ring. Und er gab ihm den Ring. Als er später den Vorgang seiner Frau erzählte, sprach sie zu ihm: Gabst du ihm etwas? Er sprach: Er mochte nichts, er nahm von mir nichts außer den Ring. Sie sprach: Der Ring, den du dem Manne gabst, hier ist er bei mir.

Die beiden neuen Versionen der kombinierten Portia-Erzählung bringen neue wichtige Momente zur Beurteilung der Genealogie dieser Sage. Die Version von Gischin besteht nur aus zwei Elementen: Fleischpfand und Gewinnung der Frau; das dritte Element: Erprobung des Mannes in seinem Verhältnisse zur Frau und zum Richter fehlt wie in den beiden alten okzidentalen Versionen (*Gesta* und im *Dolopathos*), wobei freilich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß sie vorhanden war und vom Erzähler weggelassen worden ist. Die Version von Zafâr besteht wie die von Sokotra aus den bekannten drei Elementen, die sich auch im *Pecorone* und bei Shakespeare finden.

Gemeinschaftlich ist den drei orientalischen Versionen und dem *Pecorone* die Wegnahme des Schiffes und des Besitzes, nur in bezug auf den Freier tritt in *Pecorone* eine Milderung ein. Er wird nicht als Sklave zurückbehalten, sondern seiner Güter beraubt und heimgeschickt. Eigentümlich ist ferner allen diesen Versionen der Umstand, daß der Gläubiger ein Ungläubiger ist (Banyane, Jude, Kâfir); auch verschwindet der Zauber und an dessen Stelle tritt der Schlaftrunk (in zwei orientalischen Versionen wie in *Pecorone* sogar Wein).

Dagegen wird die Tatsache, daß der Mann das Geld bei einem Bekannten, bzw. einem Freund seines Vaters borgt, lediglich in den Sokotra- und Gischin-Versionen erwähnt. Dieser Umstand ist,

[1] Vgl. ‚Kaufmann von Venedig', Akt V, gegen Ende das Zwiegespräch zwischen Portia und Bassanio wegen des Ringes Diese Saene fehlt im *Pecorone*, wo nur der Anfang des Zwiegespräches vorkommt: Ma io ti giuro per la fè ch' io porto a Dio e a te, che quello anello io lo donai a quel giudice che mi diè vinta la quistione. Disse la donna: Io ti giuro per la fè ch' io porto a Dio et a te, che tu lo donasti a una femina.

[2] Bassanio: Der Ring — ach Herr! ist eine Kleinigkeit: Ich schäme mich, ihn euch anzubieten. Portia: Ich will nichts anderes haben als den Ring. Bassanio: Ich geb euch gern den teuersten in Venedig. Dieses Zwiegespräch fehlt im *Pecorone*, wo es also heißt: E mentre che e' diceva queste parole, il giudice gli vide in dito uno anello, onde gli disse: Io vuo' questo anello, e non voglio altro danaio nessuno. Rispose messer Giannetto: Io son contento, ma io ve lo do mal volontieri; però che la donna mia me lo donò. Der Hinweis darauf, daß ihm der Ring von der Frau gegeben wurde, folgt bei Shakespeare erst nach dem angeführten Dialog und fehlt in den orientalischen Versionen.

so geringfügig er erscheinen mag, im Auge zu behalten.

Höchst merkwürdig ist das Vorkommen des Ringes in der Zafâr-Version, u. zw. neben der andern Probe, die in dem Verlangen nach der Gunst der Frau seitens des Richters besteht.

Versuchen wir nun die Genealogie der Portia-Sage zu verfolgen und gehen vom ‚Kaufmann von Venedig', dem letzten Ausläufer derselben, aus, so kann kein Zweifel sein, daß Portia von Belmont und Bassanio die direkten Nachfolger der Dame von Belmonte und des Giannetto des *Pecorone* sind.[1] Schwieriger ist die Genealogie der übrigen Personen herzustellen. Im *Pecorone* kommt auch ein ‚Kaufmann von Venedig' vor, er heißt aber Ansaldo und ist nicht wie Antonio der Freund des Freiers, sondern sein Adoptivvater und der Freund seines Vaters. Dieser Ansaldo, welcher sonst die Rolle des Antonio spielt, heiratet zuletzt die Kammerfrau der Dame von Belmonte, dieselbe, welche seinem Sohne Giannetto bei seiner dritten Werbung den Wink erteilt hat, den Schlaftrunk auf den Boden zu schütten.

Die Nachfolger des Ansaldo und der Kammerfrau in Shakespeare sind Antonio, Gratiano und Nerissa. Aus dem Freund des Vaters wird ein persönlicher Freund und für die Kammerfrau der Portia Nerissa sucht Shakespeare einen anderen lustigeren Gemahl als den edlen, aber etwas melancholisch veranlagten Antonio.

In den orientalischen Versionen ist nun von einem Freund des Freiers ebensowenig die Rede wie von einer Kammerfrau der Portia oder Kammerfrau der Dame von Belmonte; aber gesprochen wird von dem Freund des Vaters, bei welchem der Freier sich das Geld borgt, und gedacht wird auch einer Sklavin, welche neben der Frau (der anonymen Portia) eine Rolle spielt und die ja auch zur Kammerfrau der Tochter der Beni-Hilâl geworden ist.

Dazu kommt noch ein anderer Umstand. In der Sokotra-Version ist von der Erprobung des Mannes in seinem Verhältnisse zur Frau und zum Richter durch das Verlangen nach der Gunst der Frau die Rede, wogegen im *Pecorone* der innere Kampf zwischen Weib und Richter auf feinere Weise durch den Ring durchgeführt wird. Nun kommen aber beide Formen dieses Kampfes in der Version von Zafâr vor, wobei der Ring nur als Erkennungszeichen anzusehen ist, wogegen die Probe selbst in der drastischen Weise gemacht wird, wie sie oben in dem Zwiegespräch zwischen Richter (Frau) und Mann zum Ausdrucke gekommen ist. Dies Zwiegespräch stimmt mit dem Dialog zwischen Portia und dem Doktor überein und fehlt im *Pecorone*.

Fassen wir die Resultate der Untersuchung zusammen, so ergibt sich:

1. Die orientalischen Versionen der kombinierten Portia-Erzählung können nicht spätere Formen der Sage bei Shakespeare sein, sie müssen vielmehr mit der Form der Sage im *Pecorone* zusammengestellt werden.[2]

[1] Hat vielleicht Shakespeare den Namen *Portia*, der im *Pecorone* fehlt, aus dem Worte *port* ‚Hafen' abgeleitet und so einen Namen für die anonyme Hafendame gebildet?

[2] Beweise: 1. Das Fehlen der Episode mit den Kästchen. 2. Der Sohn des Kaufmanns borgt das Geld für sich, nicht für einen Freund. 3. Die Gewinnung der Frau unterscheidet sich wesentlich von der bei Shakespeare und im *Pecorone*. 4. Der Versuch, die Frau zu verführen, findet sich weder bei Shakespeare noch im *Pecorone*. 5. Das Ausschneiden des Pfundes Fleisch im Schenkel in der Soqoṭri-Version kann mit dem abgeschnittenen Bein im *Dolopathos*

2. Betrachtet man die orientalischen Versionen in ihrem Verhältnisse zum *Pecorone*, so zeigen sie Keime, welche im *Pecorone* weiter entwickelt und umgebildet worden sind. So ist aus dem Freund des Vaters, bei dem das Geld geliehen wird, ein Freund des Vaters geworden, der das Geld für den Sohn des Freundes aufnimmt. Aus der Sklavin des Mannes, die ja auch die Kammerfrau des Weibes ist, wird die Kammerfrau der Dame von Belmonte. Endlich werden Ring und Weib in den Ring des Weibes verwandelt.

3. *Pecorone* ist unzweifelhaft die Hauptquelle Shakespeares; da aber bei Shakespeare Elemente vorkommen, die bei *Pecorone* fehlen und sich in der Zafâr-Version finden,[1] so muß Shakespeare noch eine andere Quelle vor sich gehabt haben, die mit der orientalischen Version übereingestimmt hat.

4. Daraus darf man wohl den Schluß ziehen, daß die Portia-Sage in ihrer kombinierten Form — soweit wir nach den vorliegenden Gestaltungen urteilen können — mit dem Schiffe aus dem Orient nach dem Okzident gewandert ist. Nehmen wir an, daß die Rechtsanekdote in Europa entstanden ist — was durchaus nicht sicher ist — so hat die Portia-Sage weite Wanderungen gemacht, zuerst vom Okzident nach dem Orient und dann, durch eine Kombination bereichert, von Osten nach Westen, wo sie in Shakespeares ‚Kaufmann von Venedig' ihren unübersteigbaren Höhepunkt erreicht hat.

in Zusammenhang gebracht werden. 6. Die Erprobung des Mannes in seinem Verhältnis zur Frau und zum Richter geschieht in den orientalischen Versionen durch das Verlangen nach der Gunst der Frau, nicht durch den Ring. 7. Wo der Ring vorkommt, ist er ein einfaches Erkennungszeichen, wie dies im Orient seit uralter Zeit üblich ist. 8. In den orientalischen Versionen kommt wie im *Pecorone* der Schlaftrunk (zweimal sogar Wein) vor anstatt des Zaubers der zwei älteren okzidentalen Quellen. 9. In den orientalischen Quellen erhält der Gläubiger, wie in der isolierten Form der Rechtssage, sein Darlehen zurück, was immerhin auf die primitive Form der Anekdote hinweist.

[1] Daß die beiden Stellen in später Zeit nach Shakespeare durch eine mündliche Überlieferung eines Europäers eingeschaltet worden wären, ist bei dem Umstande, daß sie bei aller Ähnlichkeit doch auch in Form und Inhalt scharfe Differenzen aufweisen, kaum denkbar.

INDICES.

1. Namenindex.

(Die Zahlen geben Seite und Zeile an.)

2. Sachindex.

(Die Zahlen bezeichnen die Seite und den Abschnitt.)